

Managementplan

für das SCI

DE 4543-303 Dahle und Tauschke

Abschlussbericht

Auftragnehmer



Ing.- und Planungsbüro
LANGE GbR
Dipl.-Ing. Wolfgang Kerstan
Dipl.-Ing. Gregor Stanislawski

Wermisdorfer Str. 17
04758 Oschatz
Telefon: 0 34 35/93 16-44
Telefax: 0 34 35/93 16-63
eMail: info@langegbr.de

Bearbeitung

Dipl.-Biol. Klaus-Bernhard Kühnapfel
(Projektleitung)
Dr. Karl-H. Biederbick (Forstassessor)
Dr. agr. Rita Hofbauer
Dipl.-Geogr. Andreas Schattmann
Dipl.- Geogr. Axel Wehrmann

Auftraggeber



Regierungspräsidium Leipzig

Braustraße 2
04107 Leipzig
Telefon: 0 34 1/977-6934
Telefax: 0 34 1/977-6093
eMail: juliane.pohlack@RPL.sachsen.de
karin.homann@RPL.sachsen.de

Ansprechpartner

Frau Juliane Pohlack und
Frau Karin Homann

Inhaltsverzeichnis

1.	RECHTLICHER UND ORGANISATORISCHER RAHMEN FÜR NATURA 2000- GEBIETE	11
1.1	Gesetzliche Grundlagen.....	11
1.2	Organisation.....	12
1.3	Erhaltungsziele und Gebietsteilkonkrete naturschutzfachliche Vorgaben	13
2.	GEBIETSBESCHREIBUNG	21
2.1	Grundlagen und Ausstattung	21
2.1.1	Allgemeine Beschreibung	21
2.1.2	Natürliche Grundlagen	23
2.1.2.1	Geologie und Böden	23
2.1.2.2	Klima	24
2.1.2.3	Heutige potenziell natürliche Vegetation.....	25
2.1.2.4	Waldökologische Grundlagen	25
2.1.2.5	Gewässerökologische Grundlagen	27
2.1.2.6	Biotoptypen und Landnutzung	29
2.2	Schutzstatus.....	31
2.2.1	Schutzstatus nach Naturschutzrecht.....	31
2.2.2	Schutz nach anderen gesetzlichen Grundlagen	33
2.3	Planungen im Gebiet.....	34
3.	EIGENTUMS- UND NUTZUNGSSITUATION	38
3.1	Aktuelle Eigentums- und Nutzungsverhältnisse.....	38
3.1.1	Gewässernutzungen	40
3.1.2	Bewirtschaftung des Grünlandes	44
3.1.3	Bewirtschaftung der Wälder	44
3.2	Nutzungsgeschichte.....	44
4.	FFH-ERSTERFASSUNG	47
4.1	FFH-Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie.....	48
4.1.1	Eutrophe Stillgewässer (NATURA 2000-Code 3150)	50

4.1.2	Fließgewässer mit Unterwasservegetation (NATURA 2000-Code: 3260)	51
4.1.3	Artenreiche Borstgrasrasen (NATURA 2000-Code: 6230*)	53
4.1.4	Pfeifengraswiesen (NATURA 2000-Code: 6410)	53
4.1.5	Feuchte Hochstaudenfluren (NATURA 2000-Code: 6430)	54
4.1.6	Flachland-Mähwiesen (NATURA 2000-Code: 6510)	55
4.1.7	Übergangs- und Schwinggrasmoore (NATURA 2000-Code: 7140)	57
4.1.8	Hainsimsen-Buchenwälder (NATURA 2000-Code: 9110)	57
4.1.9	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (NATURA 2000-Code: 9160)	58
4.1.10	Erlen-, Eschen- und Weichholzaunenwälder (NATURA 2000-Code: 91E0*)	59
4.2	FFH-Arten und ihre Habitate gemäß Anhang II der FFH-Richtlinie	61
4.2.1	Biber	62
4.2.2	Fischotter	64
4.2.3	Eremit	65
4.2.4	Bachneunauge	66
4.3	Vorkommen von Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie	67
4.4	Erfassung weiterer Artengruppen	67
5.	GEBIETSÜBERGREIFENDE BEWERTUNG DER LEBENSRAUMTYPEN UND ARTEN	69
6.	GEBIETSSPEZIFISCHE BESCHREIBUNG DES GÜNSTIGEN ERHALTUNGSZUSTANDES	71
6.1	Günstiger Erhaltungszustand der Lebensraumtypen	71
6.1.1	Eutrophe Stillgewässer	71
6.1.2	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	72
6.1.3	Artenreiche Borstgrasrasen	74
6.1.4	Pfeifengraswiesen	74
6.1.5	Feuchte Hochstaudenfluren	75
6.1.6	Flachland-Mähwiesen	75
6.1.7	Übergangs- und Schwinggrasmoore	76
6.1.8	Hainsimsen-Buchenwälder	76
6.1.9	Sternmieren-Stieleichen-Hainbuchenwälder	77
6.1.10	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	77

6.2	Günstiger Erhaltungszustand der Anhang-II-Arten	78
6.2.1	Biber	78
6.2.2	Fischotter	78
6.2.3	Eremit	79
6.2.4	Bachneunauge	79
7.	BEWERTUNG DES AKTUELLEN ERHALTUNGSZUSTANDES.....	80
7.1	Bewertung der Lebensraumtypen	80
7.1.1	Eutrophe Stillgewässer	81
7.1.2	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	82
7.1.3	Artenreiche Borstgrasrasen	83
7.1.4	Pfeifengraswiesen	84
7.1.5	Feuchte Hochstaudenfluren	85
7.1.6	Flachland-Mähwiesen	86
7.1.7	Übergangs- und Schwingrasenmoore.....	87
7.1.8	Hainsimsen-Buchenwälder	88
7.1.9	Sternmieren-Stieleichen-Hainbuchenwälder	89
7.1.10	Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder	90
7.2	Bewertung der Anhang-II-Arten	91
7.2.1	Biber	91
7.2.2	Fischotter	92
7.2.3	Eremit	93
7.3	Bewertung der Kohärenzfunktionen im Schutzgebietsnetz Natura 2000	94
8.	GEFÄHRDUNGEN UND BEEINTRÄCHTIGUNGEN	96
8.1	Beeinträchtigungen und Gefährdungen der Gewässer	96
8.2	Beeinträchtigungen und Gefährdungen der terrestrischen Bereiche	98
9.	MAßNAHMEN ZUR ERHALTUNG UND ENTWICKLUNG	99
9.1	Notwendige Erhaltungsmaßnahmen	100
9.1.1	Maßnahmen auf Gebietsebene (Behandlungsgrundsätze)	100
9.1.1.1	Wald-LRT-spezifische Behandlungsgrundsätze	100
9.1.1.2	Gewässer-LRT-spezifische Behandlungsgrundsätze	105

9.1.2	Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen	106
9.1.2.1	Erhaltungsmaßnahmen für Eutrophe Stillgewässer	106
9.1.2.2	Erhaltungsmaßnahmen für Fließgewässer mit Unterwasservegetation.....	107
9.1.2.3	Erhaltungsmaßnahmen für Borstgrasrasen und Pfeifengraswiesen	108
9.1.2.4	Erhaltungsmaßnahmen für Feuchte Hochstaudenfluren	109
9.1.2.5	Erhaltungsmaßnahmen für Flachlandmähwiesen	110
9.1.2.6	Erhaltungsmaßnahmen für Übergangs- und Schwingrasenmoore	114
9.1.2.7	Erhaltungsmaßnahmen für Waldlebensraumtypen	114
9.1.3	Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten	123
9.1.3.1	Erhaltungsmaßnahmen für den Biber	123
9.1.3.2	Erhaltungsmaßnahmen für den Fischotter	124
9.1.3.3	Erhaltungsmaßnahmen für den Eremit	124
9.2	Mögliche Entwicklungsmaßnahmen.....	125
9.2.1	Maßnahmen auf Gebietsebene.....	126
9.2.1.1	Behandlungsgrundsätze für Fließgewässer	126
9.2.2	Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen	126
9.2.2.1	Entwicklungsmaßnahmen für Eutrophe Stillgewässer	126
9.2.2.2	Entwicklungsmaßnahmen für Fließgewässer mit Unterwasservegetation	127
9.2.2.3	Entwicklungsmaßnahmen für Borstgrasrasen und Pfeifengraswiesen	127
9.2.2.4	Entwicklungsmaßnahmen für Flachlandmähwiesen	128
9.2.2.5	Entwicklungsmaßnahmen für Feuchte Hochstaudenfluren.....	129
9.2.2.6	Entwicklungsmaßnahmen für Übergangs- und Schwingrasenmoore	129
9.2.2.7	Entwicklungsmaßnahmen für Waldlebensraumtypen	129
9.2.3	Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten	130
9.2.3.1	Entwicklungsmaßnahmen für den Biber	130
9.2.3.2	Entwicklungsmaßnahmen für den Fischotter	130
9.2.3.3	Entwicklungsmaßnahmen für den Eremit	130
10.	UMSETZUNG	132
10.1	Abstimmung mit den Nutzungsberechtigten	136
10.1.1	Abstimmung mit Nutzungsberechtigten der Gewässerflächen	137
10.1.2	Abstimmung mit Nutzern landwirtschaftlicher Flächen	138

10.1.3	Abstimmung mit Waldeigentümern	139
10.1.4	Abstimmung spezieller Artenschutzmaßnahmen	140
10.2	Maßnahmen zur Gebietssicherung	140
10.3	Vorschläge für die Umsetzung von Maßnahmen	141
10.3.1	Umsetzung von Maßnahmen auf teichwirtschaftlichen Flächen	141
10.3.2	Umsetzung von Maßnahmen an Fließgewässern.....	141
10.3.3	Umsetzung von Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen	141
10.3.4	Umsetzung von Maßnahmen auf Waldflächen	142
10.4	Gebietsbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit	142
11.	VERBLEIBENDES KONFLIKTPOTENTIAL	144
12.	ZUSAMMENFASSUNG	146
13.	AUSGEWERTETE UND VERWENDETE DATENGRUNDLAGEN.....	152
14.	VERWENDETE LITERATUR	153
15.	KARTENTEIL	157
16.	DOKUMENTATION	158
16.1	Dokumentation der Untersuchungsergebnisse	158
16.1.1	Vegetationsaufnahmen	158
16.1.2	Halbquantitative Florenlisten	177
16.1.3	Gesamtflorenliste	179
16.1.4	Gewässer-Daten der UBG	181
16.1.5	Dokumentation Befischungsergebnisse (LfL, Referat Fischerei)	182
16.1.6	Dokumentation der Bewertung der LRT und Arten	183
16.2	Dokumentation der Maßnahmenplanung	184

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Abflusswerte für die Dahle in m³/s	27
Tab. 2	Gewässergüteklassen für die Dahle und die Luppä in den letzten Jahren sowie Vergleichswerte aus 1993 und 1997	28
Tab. 3	Belastung der Dahle mit Nährstoffen im Jahre 2003 (UBG 2003)	29
Tab. 4	Biotop- und Nutzungsstruktur im SCI Dahle und Tauschke	30
Tab. 5	Biotop- und Nutzungsstruktur im gesamten Einzugsgebiet der Dahle	31
Tab. 6	Eigentums- und Nutzungssituation im SCI „Dahle und Tauschke“ (Nutzer verschlüsselt)	38
Tab. 7	Wehre und Wasserentnahmen an der Dahle	41
Tab. 8	Korrekturen der Selektiven Biotopkartierung Sachsens (SBK)	47
Tab. 9	Gesamtübersicht der Lebensraumtypen und Entwicklungsflächen im SCI Dahle und Tauschke (siehe auch Karte „Lebensraumtypen“).....	49
Tab. 10	Ersterfassung des LRT 3150 Eutrophe Stillgewässer (inkl. Entwicklungsflächen).....	50
Tab. 11	Ersterfassung des LRT 3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation	52
Tab. 12	Ersterfassung des prioritären LRT 6230* Artenreiche Borstgrasrasen (inkl. Entwicklungsflächen).....	53
Tab. 13	Ersterfassung des LRT 6410 Pfeifengraswiesen	53
Tab. 14	Ersterfassung des LRT 6430 Feuchte Hochstaudenfluren	54
Tab. 15	Ersterfassung des LRT 6510 Flachlandmähwiesen.....	56
Tab. 16	Ersterfassung des LRT 7140 Übergangs- und Schwinggrasmoore	57
Tab. 17	Ersterfassung des LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwälder	58
Tab. 18	Ersterfassung des LRT 9160 Sternmieren-Hainbuchen-Eichenwälder.....	58
Tab. 19	Ersterfassung des prioritären LRT 91E0* Erlen-, Eschen- und Weichholzaunenwälder (inkl. Entwicklungsflächen).....	60
Tab. 20	Gesamtübersicht der Habitate von Anhang II-Arten im SCI Dahle und Tauschke.....	61
Tab. 21	Ersterfassung des Bibers	62

Tab. 22	Ersterfassung des Fischotters.....	64
Tab. 23	Ersterfassung des Eremit.....	66
Tab. 24	Charakterisierung der aufgefundenen Brutbäume des Eremiten.....	66
Tab. 25	Bedeutung der LRT und Arten der FFH-Richtlinie im SCI Dahle und Tauschke für Natura 2000.....	69
Tab. 26	Gesamtübersicht der Erhaltungszustände der Lebensraumtypen im SCI Dahle und Tauschke sowie der angestrebte Erhaltungszustand	80
Tab. 27	Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen eutrophen Stillgewässer (3150) im SCI Dahle und Tauschke	81
Tab. 28	Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Fließgewässerabschnitte mit Unterwasservegetation (3260) im SCI Dahle und Tauschke	83
Tab. 29	Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Borstgrasrasen (6230) im SCI Dahle und Tauschke	84
Tab. 30	Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Pfeifengraswiesen (6410) im SCI Dahle und Tauschke	84
Tab. 31	Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Feuchten Hochstaudenfluren (6430) im SCI Dahle und Tauschke	85
Tab. 32	Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Flachland-Mähwiesen (6510) im SCI Dahle und Tauschke	87
Tab. 33	Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140) im SCI Dahle und Tauschke	88
Tab. 34	Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Hainsimsen-Buchenwälder (9110) im SCI Dahle und Tauschke	88
Tab. 35	Zusammenfassende Bewertung der vorgefundenen Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (9160) im SCI „Dahle und Tauschke“	89
Tab. 36	Zusammenfassende Bewertung der vorgefundenen Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*) im SCI „Dahle und Tauschke“.....	90
Tab. 37	Gesamtübersicht der Erhaltungszustände der Habitate und Populationen von Anhang II-Arten im SCI Dahle und Tauschke sowie der angestrebte Erhaltungszustand	91

Tab. 38	Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Populationen/Habitate des Bibers im SCI Dahle und Tauschke	92
Tab. 39	Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Populationen/Habitate des Fischotters im SCI Dahle und Tauschke	93
Tab. 40	Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Populationen/Habitate des Eremiten im SCI Dahle und Tauschke	94
Tab. 41	Übersicht der Gefährdungen im Gebiet	96
Tab. 42	Übersicht über die Erhaltungsmaßnahmen.....	99
Tab. 43	Übersicht über die notwendigen Erhaltungs- und möglichen Entwicklungsmaßnahmen im SCI Dahle und Tauschke	100
Tab. 44	Allgemeine Handlungsgrundsätze für den LRT 9110 (Hainsimsen-Buchenwald, Ausbildung 1),.....	102
Tab. 45	Allgemeine Handlungsgrundsätze für den LRT 9160 (Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald)	103
Tab. 46	Allgemeine Handlungsgrundsätze für den LRT 91E0* (Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwald)	104
Tab. 47	Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 3150	107
Tab. 48	Erhaltungsmaßnahmen für die LRT 6230 und 6410	108
Tab. 49	Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 6430	109
Tab. 50	Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 6510	111
Tab. 51	Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 7140	114
Tab. 52	Einzelflächenspezifische Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen im Wald-LRT 9110 (Hainsimsen-Buchenwald)	115
Tab. 53	Einzelflächenspezifische Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen im LRT 9160	115
Tab. 54	Einzelflächenspezifische Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen im LRT 91E0*	118
Tab. 55	Erhaltungsmaßnahmen für den Biber	123
Tab. 56	Erhaltungsmaßnahmen für den Eremit	124
Tab. 57	Übersicht über die Entwicklungsmaßnahmen.....	125

Tab. 58	Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 3150	126
Tab. 59	Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 6230	127
Tab. 60	Entwicklungsmaßnahmen für den Eremit	130
Tab. 61	Übersicht der Umsetzbarkeit der vorgeschlagenen Erhaltungsmaßnahmen	132
Tab. 62	Übersicht über Berücksichtigung bestehender Bewirtschaftungspläne	137

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Übersichtskarte des SCI Dahle und Tauschke	22
Abb. 2	Übersichtskarte Schutzgebiete	35
Abb. 3	Eigentums- und Nutzungsverhältnisse im SCI Dahle und Tauschke	39

1. RECHTLICHER UND ORGANISATORISCHER RAHMEN FÜR NATURA 2000-GEBIETE

Zur Sicherung der Erhaltungsziele in den Gebieten von gemeinschaftlichem Interesse (SCI¹) sind die EU-Mitgliedstaaten zur Festlegung der „nötigen Erhaltungsmaßnahmen“ verpflichtet (Art. 6 Abs. 1). Es besteht zur Festlegung und Umsetzung der Erhaltungsziele die Möglichkeit, für die Gebiete einen Managementplan zu erarbeiten. Auf dieser Grundlage hat das Regierungspräsidium Leipzig (bis 31.12.2004 Staatliches Umweltfachamt Leipzig) das Ingenieur- und Planungsbüro LANGE GbR, Niederlassung Oschatz mit der Erarbeitung eines Managementplans (MaP) für das SCI „Dahle und Tauschke“ beauftragt.

Mit der Maßnahmenplanung und der Bewertung des Gewässerzustandes werden auch Belange der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG) berührt, diese konnten aber in Zusammenhang mit der Erstellung des MaP nicht umfassend behandelt werden.

1.1 GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Gemäß Art. 6 der Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Richtlinie 92/43/EWG vom 21. Mai 1992; FFH-Richtlinie) sind die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) verpflichtet, für die besonderen Schutzgebiete die nötigen Erhaltungsmaßnahmen festzulegen. Diese umfassen geeignete, eigens für die Gebiete aufgestellte oder in andere Entwicklungspläne integrierte Bewirtschaftungspläne und geeignete Maßnahmen rechtlicher, administrativer oder vertraglicher Art, die den ökologischen Erfordernissen der natürlichen Lebensraumtypen nach Anhang I und der Arten nach Anhang II entsprechen, die in diesen Gebieten vorkommen.

Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, die geeigneten Maßnahmen zu treffen, um in den besonderen Schutzgebieten die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume und der Habitate der Arten sowie Störungen von Arten, für die die Gebiete ausgewiesen worden sind, zu vermeiden, sofern solche Störungen sich im Hinblick auf die Ziele dieser Richtlinie erheblich auswirken könnten.

Entsprechend Art. 3 (1) ist für die Lebensraumtypen des Anhang I und die entsprechenden Habitate der Arten des Anhang II der Fortbestand oder ggf. die Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustands in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet zu gewährleisten.

Die gesetzlichen Grundlagen des vorliegenden Planes sind:

¹ SCI = Sites of Community Interest

- Die Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992 (Abl. EG Nr. L 206 vom 22.07.1992), zuletzt geändert durch Richtlinie 97/62/EG vom 27.10.1997 (Abl. EG Nr. L 305 vom 08.11.1997) (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie; kurz: **FFH-Richtlinie**).
- Das Bundesnaturschutzgesetz (**BNatSchG**), §§19a bis f, in der Fassung vom 21.09.1998 (BGBl. I S. 2994 ff) und die Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes vom 25.03.2002 (BGBl. I S. 1193).
- Das sächsische Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (**SächsNatSchG**) in der Fassung vom 11.10.1994 (SächsGVBl. S 1601, 1995 S. 106), zuletzt geändert durch Art. 4 des Gesetzes vom 11.12.2002 (SächsGVBl. S. 312, 313).
- Das Waldgesetz für den Freistaat Sachsen (**SächsWaldG**) in der Fassung vom 10.04.1992, (SächsGVBl. S. 137)), zuletzt geändert durch Art. 19 des Gesetzes vom 06.06.2002 (SächsGVBl. S. 168, 172) als Lex specialis für die Waldbewirtschaftung.
- sowie die im Entwurf (Stand 01/03) vorliegende Verwaltungsvorschrift „Arbeitshilfe zur Anwendung der bundes- und europarechtlichen Vorschriften zum Aufbau und Schutz des europäischen ökologischen Netzes Natura 2000“ (kurz: **VwV Arbeitshilfe**), auf die im Hinblick weiterer rechtlicher Grundlagen an dieser Stelle verwiesen wird.

Die Anforderungen der FFH-Richtlinie wurden in den §§ 19a-f des BNatSchG (vom 29. September 1998) in bundesdeutsches Recht überführt. Gemäß § 19 b ist durch geeignete Gebote und Verbote sowie Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen sicherzustellen, dass den Anforderungen des Art. 6 der FFH-Richtlinie entsprochen wird. Im Rahmen der Neuregelung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG vom 25.03.2002) wurden diese Regelungen in § 33 weitgehend unverändert übernommen. Im Sächsischen Naturschutzgesetz wurden die entsprechenden Regelungen im § 22a durch Art. 4 Nr. 5 des Haushaltsbegleitgesetzes 2003 und 2004 vom 11.12.2002 eingeführt.

1.2 ORGANISATION

Federführende Behörde für die Erstellung des Managementplans für das SCI „Dahle und Tauschke“ ist das Regierungspräsidium Leipzig (bis 31.12.2004 Staatliches Umweltfachamt Leipzig).

Es wurde eine regionale Arbeitsgruppe gebildet, die regelmäßig über den Bearbeitungsstand informiert und fachlich bei der Bearbeitung eingebunden wurde. Folgende Behörden waren an der regionalen Arbeitsgruppe beteiligt:

- Regierungspräsidium Leipzig (RP L)
- Staatliches Umweltfachamt Leipzig (StUFA L)

- Landesforstpräsidium (LFP)
- Forstämter Wermsdorf und Taura
- Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
- Amt für Landwirtschaft Döbeln
- Amt für Landwirtschaft Mockrehna
- Amt für Ländliche Entwicklung (ALE)
- Landestalsperrenverwaltung (LTV)
- Talsperrenmeisterei Untere Pleiße (TSM UP)
- Landratsamt Torgau-Oschatz, Untere Naturschutzbehörde/Untere Wasserbehörde

Neben der fachlich-inhaltlichen Beteiligung des LFP hat diese Fachbehörde die methodischen Vorgaben für die Wald-Lebensraumtypen erstellt und die waldbezogenen Teilleistungen fachlich abgenommen.

Zuarbeiten in Form von Befischungsergebnissen wurden von der LfL, Referat Fischerei zur Verfügung gestellt und in die Berichte eingearbeitet.

Den oben genannten Behörden wurden sowohl die Zwischenstände als auch der Entwurf des MaP zur Prüfung und Stellungnahme zur Verfügung gestellt und Anregungen bei der weiteren Bearbeitung berücksichtigt.

Für die Bearbeitung des MaP stand ein Zeitraum von Oktober 2003 bis März 2005 zur Verfügung.

Der Managementplan soll nach Fertigstellung vom Regierungspräsidium Leipzig bestätigt werden.

1.3 ERHALTUNGSZIELE UND GEBIETSTEILKONKRETE NATURSCHUTZFACHLICHE VORGABEN

Erhaltungsziele (LfUG 2003)

Neben den allgemeinen Vorschriften der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen gelten für das pSCI „Dahle und Tauschke“ insbesondere folgende vorrangige Erhaltungsziele:

1. Erhaltung eines typisch ausgeprägten, strukturreichen Bachsystems im unteren Hügelland mit begleitenden Uferstaudenfluren und Auwaldgesellschaften, Teichen mit Verlandungsvegetation sowie kleinflächig Pfeifengraswiesen.
2. Bewahrung bzw. wenn aktuell nicht gewährleistet, Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes aller im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von ge-

meinschaftlicher Bedeutung gemäß Anhang I der Richtlinie 92/43/EWG, insbesondere der

- Eutrophen Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150)
- Fließgewässer mit Unterwasservegetation (Lebensraumtyp 3260)
- Artenreichen Borstgrasrasen (prioritärer Lebensraumtyp 6230*)
- Pfeifengraswiesen (Lebensraumtyp 6410)
- Feuchten Hochstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430)
- Flachland-Mähwiesen (Lebensraumtyp 6510)
- Übergangs- und Schwingrasenmoore (Lebensraumtyp 7140)
- Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (Lebensraumtyp 9160)
- Waldkiefern-Moorwälder (prioritärer Lebensraumtyp 91D2*)
- Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (prioritärer Lebensraumtyp 91E0*)
- Hartholzauenwälder (Lebensraumtyp 91F0)

einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für den Erhalt der ökologischen Funktionsfähigkeit der o. g. Lebensräume nach Anhang I der Richtlinie 92/43/EWG und des pSCI insgesamt sowie für den Erhalt der Kohärenz des Schutzgebietssystems NATURA 2000 von Bedeutung sind.

3. Bewahrung bzw. wenn aktuell nicht gewährleistet, Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen aller Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II und IV der Richtlinie 92/43/EWG, insbesondere Biber (*Castor fiber*), Fischotter (*Lutra lutra*), Bachneunauge (*Lampetra planeri*) und Eremit (*Osmoderma eremita*) (prioritäre Art), sowie ihrer für Fortpflanzung, Ernährung, Migration, Durchzug und Überwinterung wichtigen Habitate.
4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung bzw. der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumkomplexe des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der Richtlinie 92/43/EWG entsprochen wird.
5. Besondere Bedeutung kommt auch der Bewahrung bzw. Entwicklung ausgewählter Lebensräume und Populationen mit quantitativ und/oder qualitativ herausragendem Vorkommen im Gebiet sowie einem Natura 2000-Belange fördernden Gebietsmanagement zu, so beispielsweise

- der Erhaltung bzw. Wiederherstellung einer naturnahen Fließgewässerdynamik als Voraussetzung für die Erhaltung bzw. Wiederherstellung des Struktur- und Artenreichtums des Gewässerökosystems und seiner Auenbereiche
- der Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Fließgewässers und der Erhaltung bzw. Verbesserung seiner Wasserqualität als Voraussetzung zur langfristigen Sicherung und Entwicklung einer naturnahen Gewässerzooönose, darunter der Fischpopulationen
- der Vermeidung neuer bzw. der Zurückdrängung vorhandener ackerbaulicher Nutzung der Auenbereiche zu Gunsten einer extensiven Grünlandbewirtschaftung
- der Erhaltung bzw. der Wiederherstellung günstiger Erhaltungszustände der Teiche mit ihren reich strukturierten Verlandungsbereichen sowie mit Schwimmblatt- und Submersvegetation, unter besonderer Beachtung der Habitatansprüche für die reichhaltige Amphibien- und Wildfischfauna
- der Erhaltung bzw. der Wiederherstellung günstiger Erhaltungszustände der Teiche mit ihren reich strukturierten Verlandungsbereichen sowie mit Schwimmblatt- und Submersvegetation, unter besonderer Beachtung der Habitatansprüche für die reichhaltige Amphibien- und Wildfischfauna
- der Erhaltung der Erlenbrüche, Sumpfwälder und Feuchtgebüsche um die Teiche
- der Erhaltung der Alteichen an Teichufern und Wegen und der zielgerichteten Förderung einer ausgeglichenen Altersstruktur unter den Solitäreichen zur Absicherung der Habitatkontinuität für den Eremiten (prioritäre Art, bedeutsames Vorkommen)
- der Erhaltung und zielgerichteten Entwicklung einer naturnahen Baumartenzusammensetzung, Alters- und Raumstruktur der Waldbereiche mit verschiedenartigen, miteinander verzahnten Waldgesellschaften unter besonderer Förderung des Alt- und Totholzreichtums
- dem schrittweisen Waldumbau der vorhandenen naturfernen Forste in Richtung auf naturnähere Baumartenzusammensetzung und Bestandesstruktur, wobei auf ausgewählten Entwicklungsflächen die Wiederherstellung von FFH-Lebensraumtypen anzustreben ist
- der Erhaltung und Pflege der Nieder- und Zwischenmoorstandorte, Borstgrasrasen, Binsen- und Seggenrieder, Nass-, Feucht- und Frischwiesen, Quellfluren sowie kleinflächig vorkommenden Sandmagerrasen über an das Arteninventar angepasste, geeignete extensive Bewirtschaftungsformen
- der Verminderung von Stoffeinträgen in das Gebiet insbesondere durch eine angepasste land- und forstwirtschaftliche Nutzung in der Umgebung.

Diese Erhaltungsziele sind für jedes nach Artikel 4 (4) der Richtlinie 92/43/EWG auszuweisendes besonderes Schutzgebiet im Rahmen von Managementplänen durch Erhaltungsmaßnahmen nach Artikel 6 (1) zu ergänzen und zu untersetzen. Die aufgeführten Erhaltungsziele werden spätestens nach der offiziellen Bestätigung des Gebietes als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung (SCI) entsprechend des dann vorhandenen naturschutzfachlichen Kenntnisstandes fortgeschrieben.

Gebietsteilkonkrete naturschutzfachliche Vorgaben (LfUG 2003)

Ziel ist die Gewährleistung der ökologischen Funktionsfähigkeit des Gebietes im Sinne der Richtlinie 92/43/EWG insbesondere für alle in den Erhaltungszielen genannten Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse vorbehaltlich der Ergebnisse der Ersterfassung sowie Kohärenzaspekte.

Im Zentrum des Gebietsschutzes steht die Erhaltung der FFH-Lebensraumtypen und -Arten des Talsystems der Dahle mit ihren wichtigsten Zuflüssen (Böhlbach, Tauschke) im Übergangsbereich vom Hügelland zum Tiefland. Insbesondere sind die Vorkommen der LRT 3260, 91E0* und 91F0* sowie von Biber, Fischotter und Eremit von hoher Bedeutung. Des Weiteren sind auch die Vorkommen der übrigen FFH-Lebensraumtypen und -Arten von Bedeutung.

Grundsätzlich können die Ergebnisse der Ersterfassung Änderungen in den Schwerpunkten des Gebietsschutzes notwendig machen. Ebenso können zusätzliche Schwerpunktsetzungen durch die regional zuständigen Naturschutzfachbehörden bzw. die federführende Fachbehörde erfolgen.

Grundsätzliche Empfehlungen zu Untersuchungen und Maßnahmenplanung:

- Erhaltung eines günstigen Wasserhaushalts im Gebiet ohne weitere Melioration
- Sicherung einer naturnahen Fließgewässerdynamik und Vorschläge zur Renaturierung begradigter oder vertiefter Fließgewässerabschnitte
- Vorschläge zur Erhöhung der Durchgängigkeit der Fließgewässer für wandernde Fischarten, insbesondere zum Umbau des Wehres am Rittergut Lampertswalde
- Vorschläge zum schrittweisen Waldumbau vorhandener Bestockungsteile auf geeigneten Standorten mit FFH-Potential in naturnahe, standortgerechte Laub- und Laubmischwälder
- Prüfung auf weitere Vorkommen von FFH-Lebensraumtypen und -Arten (z. B. Hirschkäfer in Schmannewitz, Kammmolch, Fledermausarten)
- Berücksichtigung der Schutzbestimmungen des Naturschutzgebietes (NSG) Langes Holz - Radeland und der im Gebiet gelegenen Flächennaturdenkmale (FND)

- Berücksichtigung neuerer naturschutzfachlicher Untersuchungen und Literatur (z. B. KRUMBIEGEL & PARTZSCH 1992, KRUMBIEGEL 1994, SCHIKORA 1994)

Sicherung von Lebensraumtypen:

Sicherung des Bestandes und eines günstigen Erhaltungszustands von eutrophen Stillgewässern (LRT 3150):

- Sicherung einer naturschutzgerechten Bewirtschaftung oder Pflege der Teiche
- Erhaltung der Gewässervegetation und der daran gebundenen Lebensgemeinschaften
- Erhaltung der Lebensraumkomplexe der Ufer- und Verlandungszonen
- Sicherung des hydrologischen Umfeldes der Teiche inkl. der Zuflüsse
- Sicherung einer guten Wasserqualität, z. B. durch Vermeidung von Stoffeinträgen (Hypertrophierung) aus angrenzenden Flächen durch Erhaltung und ggf. Entwicklung von Pufferzonen (Streifen mit Gehölz- und Hochstaudenvegetation)
- Abschirmung von direkten Stoffeinträgen aus angrenzendem Grünland oder Acker
- Erhaltung von Altwässern und Totlöchern einschließlich ihrer Ufervegetation

Sicherung des Bestandes und eines günstigen Erhaltungszustands von Fließgewässern mit Unterwasservegetation (LRT 3260)

- Sicherung des Lebensraumtypes durch Zulassen natürlicher Gewässerdynamik und ggf. entsprechende Gewässerunterhaltung
- Erhaltung bzw. Wiederherstellung einer günstigen Gewässerstruktur an allen Fließgewässern sowie der Gewässerdurchgängigkeit der Tauschke
- Erhaltung einer günstigen Gewässergüte (mind. Güteklasse II), v. a. durch Vermeidung von Eutrophierung aus angrenzenden Flächen
- Erhaltung aller Teillebensräume der für den LRT charakteristischen Arten
- Entwicklung eines ausreichend breiten Gewässerrandstreifens mit und ohne Gehölzbewuchs, insbesondere an der Dahle südöstlich von Schmannewitz, zwischen Mahlsen und Mittelmühle, ober- und unterhalb von Lampertswalde sowie ab Sörnwitz bis zur Mündung, an der Tauschke östlich vom Windmühlenberg Bockwitz, in Höhe Treptitz und im Bereich Schirmitz sowie am unteren Böhlbach südlich Lampertswalde

Sicherung des Bestandes und eines günstigen Erhaltungszustands von artenreichen Borstgrasrasen (LRT 6230*) und Pfeifengraswiesen (LRT 6410)

- Sicherung einer geringen Trophie durch Vermeidung von Stoffeinträgen aller Art (Eutrophierung) auf den Flächen selbst und aus angrenzenden Flächen
- Prüfung der Möglichkeiten zur Wiederherstellung der Voraussetzungen für das Auftreten von Molinion- und Nardetalia-Gesellschaften an weiteren Stellen, insbesondere in der Dahleener Heide
- Sicherung regelmäßiger fachgerechter Pflege

Sicherung des Bestandes und eines günstigen Erhaltungszustands feuchter Hochstaudenfluren (LRT 6430):

- Sicherung eines günstigen Grundwasserregimes
- Erhaltung einer vielfältigen, durch krautige Pflanzen bestimmten Vegetationsstruktur, Vermeidung von dichterem Gehölzaufwuchs über eine meist in mehrjährigem Abstand abschnittsweise durchzuführende Mahd
- Wiederherstellung naturnaher Gewässerabschnitte, insbesondere hinsichtlich der Gewässerstruktur, mit Voraussetzungen für das Vorkommen des LRT
- Verzicht auf weitere Eintiefung der Gewässerläufe

Sicherung des Bestandes und eines günstigen Erhaltungszustands magerer Flachland-Mähwiesen (LRT 6510):

- Sicherung der regelmäßigen zur Bestandserhaltung notwendigen Bewirtschaftung (i. d. R. zweischürige Mahd, je nach Standort und Zustand gestaffelt, Nachbeweidung möglich)
- Erhaltung und ggf. Wiederherstellung nährstoffarmer Standortverhältnisse mit hoher Artendiversität und Verzicht auf jegliche Düngung
- Erhaltung charakteristischer Säume in Randbereichen von Grünlandflächen mit hoher Artenvielfalt und extensiver Nutzung

Sicherung des Bestandes und eines günstigen Erhaltungszustands von Übergangs- und Schwingrasenmoor (LRT 7140) und Waldkiefern-Moorwald (LRT 91D2*):

- Sicherung eines natürlichen Wasser- und Nährstoffhaushalts unter Berücksichtigung der historischen und aktuellen Zustände im Einzugsbereich von Mooren und Moorwäldern, z.°B. am Mordteich
- Sicherung notwendiger Habitateigenschaften für charakteristische Arten, ggf. Inaktivierung bestehender Entwässerungsgräben
- Vermeidung eines LRT-gefährdenden Gehölzaufwuchses
- differenzierte Beachtung von Wachstums-, Stillstands- und Degradationsstadien

Sicherung des Bestandes und eines günstigen Erhaltungszustands von Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwäldern (LRT 9160)

- Erhaltung naturnaher Bestände und Sicherung der natürlichen Baumartenzusammensetzung mit einem naturnahen Altersaufbau
- Erhaltung von Höhlenbäumen und eines hohen Totholzanteils
- Förderung strukturreicher Waldränder im Grenzbereich zum Offenland
- Sicherung einer ungestörten Bodenvegetation mit der für die LRT charakteristischen Artenkombination
- Sicherung einer natürlichen Sukzession an Lichtungsstandorten

Sicherung des Bestandes und eines günstigen Erhaltungszustands von Weichholz- und Hartholz-Auenwäldern (LRT 91E0*, 91F0):

- Erhaltung eines günstigen Wasserhaushaltes unter Berücksichtigung der historischen und aktuellen Zustände
- Erhaltung bzw. Wiederherstellung einer naturnahen Fließgewässerdynamik in der Dahleau, aber auch in den Auen von Bohlbach und Tauschke
- Erhaltung der natürlichen Baumartenzusammensetzung mit einem naturnahen Altersaufbau und dem typischen Arteninventar
- Sicherung alter Höhlenbäume
- Erhaltung des vorhandenen Tot- und Schwemmhholzbestandes
- Erhaltung bzw. Entwicklung naturnaher Waldmäntel und -säume insbesondere im Übergang zu Acker- und Grünlandbereichen

*Sicherung von Artvorkommen:*Sicherung der bestehenden Biberpopulation in einem günstigen Erhaltungszustand

- Erhaltung notwendiger Habitatstrukturen sowie Sicherung der Durchgängigkeit der Gewässer- und Auenbereiche für wandernde Biber
- Bearbeitung des Konflikts Biber – Landwirtschaft (Überschwemmung von Kulturlächen) in der Dahleau zwischen Schirmenitz und Dahlemündung
- Sicherung einer geringen Gewässerbelastung und guter Gewässerstruktur
- Erhaltung weitgehend ungenutzter und ungestörter Bereiche mit Komplexen von Wald und Grünland
- Erhaltung und ggf. Wiederherstellung mindestens 10 m breiter Gehölzstreifen im Uferbereich der Biberreviere
- Wiederherstellung uferbegleitender Gehölzstreifen an der Dahle oberhalb von Schirmenitz

Sicherung der Vorkommen des Fischotters in einem günstigen Erhaltungszustand

- Erhaltung notwendiger Habitatstrukturen sowie Sicherung der Durchgängigkeit der Gewässerabschnitte für Fischotter
- Sicherung einer geringen Gewässerbelastung und guten Gewässerstruktur
- Erhaltung störungsarmer Bereiche in Verlandungszonen und Uferbereichen von Fließgewässern und Gräben sowie in Röhrichen und Hochstaudenfluren
- Prüfung und Sicherung fischottergerechter Querungsmöglichkeiten an der Dahle über die K 48 in Schmannewitz, über die K 44 in Dahlen, an der Dahlebrücke in Lampertswalde und Möhla, über die S 27 in Cavertitz und über die B 182 in Schirmenitz; an der Tauschke über die K 8924 bei Treptitz und über die B 182 in Schirmenitz; am Böhlbach über die S 30 in Lampertswalde

Sicherung der Population des Bachneunauges in einem günstigen Erhaltungszustand

- Erhaltung und ggf. Wiederherstellung einer günstigen Substratvielfalt und Strukturdiversität in der Tauschke
- Sicherung bzw. Wiederherstellung einer hohen Gewässergüte (I-II) in der Tauschke
- Minimierung der Gefahr diffuser Nährstoffeinträge aus angrenzenden Bereichen, insbesondere Landwirtschaftsflächen
- Vermeidung unangepasster Maßnahmen zur Gewässernutzung, -unterhaltung und -ausbau, insbesondere Besatz, Befischung und Sohlberäumung an der Tauschke
- Sicherung der natürlichen Fischartenzusammensetzung in der Tauschke, insbesondere Vermeidung von Besatzmaßnahmen mit Konkurrenten und Prädatoren des Bachneunauges (z. B. Aal)
- Wiederherstellung des unverrohrten Zustandes der Tauschke nördlich von Treptitz
- Sicherung des durchgängigen ökologischen Anschlusses der Tauschke an die Dahle in Schirmenitz

Sicherung der Population des Eremit in einem günstigen Erhaltungszustand

- Sicherung der Eichenallee an der Graumühle nördlich Dahlen
- Erhaltung und Sicherung kontinuierlichen Nachwachsens höhlenreicher Altbäume und stehenden Totholzes im Bereich Dahlen - Schmannewitz
- möglichst weitgehender Verzicht auf Verkehrssicherungs-, Sanierungs- und baumpflegerische Maßnahmen im Bereich des geplanten NSG Graumühle Dahlen
- Förderung aufgelichteter Strukturen in alten Laubwäldern und Verzicht auf forstliche Nutzung im Bereich nördlich Dahlen

- Vermeidung von Rückgang und Verinselung alter Laubbaumbestände

Sicherung der Vorkommen des Schwarzblauen Bläulings in einem günstigen Erhaltungszustand

- Erhaltung relativ artenreicher Mähwiesen und Hochstaudenfluren mit Beständen des Großen Wiesenknopfs und Vorkommen der Roten Wiesenameise (*Myrmica rubra*), insbesondere im Wiesengrund östlich von Dahlen
- Sicherung einer extensiven Grünlandbewirtschaftung ohne Einsatz von Mineraldünger, Herbiziden und schweren landwirtschaftlichen Geräten (Bodenverdichtung schädigt Ameisenpopulationen)
- Sicherung von Vernetzungsstrukturen entlang der Dahle mit Vorkommen der Wirtspflanze als Verbund zwischen Teilpopulationen
- gestaffelte Mahd von Grünlandflächen und Grabenrändern mit Großem Wiesenknopf, nicht während der frühen Larvalentwicklung, erst nach Verstrohung der Blütenköpfchen

2. GEBIETSBESCHREIBUNG

2.1 GRUNDLAGEN UND AUSSTATTUNG

2.1.1 Allgemeine Beschreibung

Der Untersuchungsraum ist das vom Freistaat Sachsen gemeldete und von der EU-Kommission bestätigte 788 ha große SCI „Dahle und Tauschke“. Es handelt sich um den gesamten Verlauf der Dahle zwischen den Quellbereichen in der Dahleener Heide nördlich Schmannewitz bis zur Mündung in die Elbe nördlich Seydewitz. Das größere zufließende Gewässer Tauschke sowie der Böhlbach, der in die Luppa mündet, die ihrerseits kurz darauf in die Dahle mündet, werden ebenfalls im Meldegebiet berücksichtigt.

Das SCI „Dahle und Tauschke“ liegt auf dem Gebiet der Gemeinden Belgern, Dahlen, Lampertswalde und Cavertitz im Kreis Torgau-Oschatz.

Naturschutzamtlich und als untere Wasserbehörde ist das Landratsamt Torgau-Oschatz, als obere Naturschutz- und Wasserbehörde das Regierungspräsidium Leipzig für das Gebiet zuständig.

Das SCI „Dahle und Tauschke“ liegt innerhalb der kontinentalen Biogeographischen Region und hier im Nordöstlichen Tiefland Deutschlands in den Haupteinheiten „D19 Sächsisches Hügelland und Erzgebirgsvorland“ und „D10 Elbe-Mulde-Tiefland“ (SSYMANK et al. 1998).

Nach der naturräumlichen Gliederung Sachsens (BERNHARD et al. 1986, MANNSFELD & RICHTER 1995) befindet sich das Gebiet im Übergangsbereich vom Sächsischen Tiefland zum Sächsischen Lößgefilde in den Naturräumen:

- „Düben-Dahleener Heide“ (Quellbereiche der Dahle, Tauschke),
- „Nordsächsisches Platten- und Hügelland“ (überwiegender Teil der Dahle sowie Böhlbach) und
- „Riesa-Torgauer Elbtal“ (Unterlauf der Dahle östlich der B 182)

Abb. 1 Übersichtskarte des SCI Dahle und Tauschke

2.1.2 Natürliche Grundlagen

2.1.2.1 Geologie und Böden

Naturräumlich ist der Betrachtungsbereich, entlang des Verlaufes der Dahle, den Einheiten Düben-Dahlener Heide (Untereinheit Dahlener Heide) sowie dem Nordsächsischen Platten- und Hügelland mit den Untereinheiten Dahlener Bucht und Oschatz-Riesaer Altmoränenplatten zuzuordnen. Der letzte Abschnitt der Dahle, vor Einmündung des Flusses in die Elbe, befindet sich innerhalb der naturräumlichen Einheit des Riesa-Torgauer Elbtales.

Die Dahlener Heide, ein Gebiet mit saalezeitlich geformten Stauchmoränen, weist ein bewegtes, hügeliges Relief auf.

Für den südlich angrenzenden Bereich des Nordsächsischen Platten- und Hügellandes ist die Verzahnung von flachwelligen Altmoränenplatten mit hügelig-kuppigen Bereichen des anstehenden Grundgebirges charakteristisch. Innerhalb der Untereinheit Dahlener Bucht sind großflächig bis zu 40 m mächtige Sanderablagerungen aus Kiessand verbreitet, die reichsweise durch Erosionsvorgänge zerschnitten und abgetragen wurden.

Das Riesa-Torgauer Elbtal hat den Charakter der breiten Talaue eines Tieflandflusses mit Terrassensanden unter Auenlehmüberdeckung.

Die Gestaltung der Dahleniederung unter Einbeziehung des gesamten Talraumes fand vorwiegend im Quartär statt. Begleitend zum heutigen Verlauf der Dahle erfolgte im Pleistozän die Aufschotterung von zwei Talterrassenkörpern, die im Gelände jedoch keine großen Höhendifferenzen aufweisen. Auffällig ist die große Verbreiterung der Terrasse oberhalb Sörnewitz und bei Lampertswalde-Leisnitz, wo das heutige Tal stark eingeeignet ist. Das resultiert wahrscheinlich aus dem erhöhten Erosionswiderstand des Biotitgranit-Riegels von Sörnewitz. Während des Holozäns erfolgten im Bereich der Dahleniederung die fluviatile Ablagerung von Auenlehm sowie die Bildung von Mooren.

In der **Dahlener Heide** wurden während der Saaleeiszeit nordische Geschiebe teils als Grundmoräne, teils als deren Auswaschungsprodukt in Form von Sanden und Kiesen (bis zu 25 m Mächtigkeit) abgelagert. Der flachwellige Charakter der Dahlener Heide wird von altpleistozänen, Nordost-Südwest verlaufenden Stauchmoränenzügen unterbrochen. Vor allem am Südrand der Dahlener Heide wurden die pleistozänen Sedimente von einer Sandlößdecke überweht. In Niederungsbereichen der Hochfläche finden sich als holozäne Bildungen tonige bis lehmige sog. „Wiesenlehme“, die ein Ausschlammungsprodukt miozäner Tone darstellen.

Der gesamte Bereich der **Dahlener Bucht** sowie der östlich angrenzenden Oschatz-Riesaer Altmoränenplatten weist – mit Ausnahme von Kuppen und Steilhängen - eine pleistozäne Decke aus sandigem Lößlehm oder Sandlöß mit unterschiedlichem Sandanteil zwischen 30 % und > 70 % auf. Randlich der Dahle sind vorwiegend Sandlöss mit hohen Sandanteilen verbreitet. Der Übergang zu Lößlehm und reinem Löß erfolgt erst zum Süden der Dahle-ner Bucht hin.

Als holozäne Bildungen sind in Bodensenken der Dahle-ner Bucht bereichsweise Humusanreicherungen anzutreffen, die dem Boden einen höheren Wert verleihen. So beispielsweise an der Dahle unterhalb Dahlen und um Schirmenitz. In den Flussniederungen sind Auenlehme verbreitet. Des Weiteren sind an zahlreichen Stellen Moor- und Torfbildungen von 1,0 – 1,5 m Mächtigkeit innerhalb der holozänen Ablagerungen zu verzeichnen. So in der Dahle-nea bei Schmannewitz und Dahlen, in den Heidewiesen der Tauschke, bei Schöna sowie am Böhlbach im Gebiet „Radeland - Langes Holz“. Die meisten dieser Moorstandorte wurden in den vergangenen Jahrzehnten durch anthropogene Eingriffe (Entwässerung) beeinflusst bzw. zerstört.

Im Mündungsbereich der Dahle, in der **Elbaue**, erstrecken sich großräumig Schlickablagerungen aus feinkörnigen, tonig/sandigen Sedimenten mit organogenem Anteil sowie Sande. Diese Bildungen kamen vor allem nach Hochwässern zur Ablagerung.

2.1.2.2 Klima

In der vorherrschenden „Collinen Klimazone“ vollzieht sich der Übergang vom beständig mit ausreichender Niederschlagsmenge versorgten Gebirge zum Hügel- und Tiefland, in denen es häufiger zu Trockenphasen kommt.

Das Stauchmoränengebiet der „Dahlener Heide“ erhält etwa 620 bis 650 mm Jahresniederschlag mit Schwerpunkt in den Wintermonaten, was Grundlage für eine hohe Grundwasserneubildung ist. Bei einer Jahresmitteltemperatur von 8,2°C gegenüber 9°C im angrenzenden „Riesa Torgauer Elbtal“ und den „Oschatz Riesaer Altmoränenplatten“ erhält die Stauchendmoräne häufigere und höhere Schneeniederschläge als die Umgebung.

Der Mündungsbereich der Dahle in der Elbaue ist mit 540 bis 570 mm Jahresniederschlag deutlich niederschlagsärmer als die umliegenden Gebiete. Bedingt durch den Regenschatten der „Dahlener Heide“ und einer höheren Jahresmitteltemperatur kann es hier im Sommer zu Austrocknungsphasen kommen.

Die „Oschatz Riesaer Altmoränenplatten“ mit 580 bis 620 mm sowie die „Dahlener Bucht“ mit 600 bis 620 mm Jahresniederschlag und einer Jahresmitteltemperatur von 8,2°C zeigen den

Übergang zwischen den beiden zuvor beschriebenen und klimatisch deutlich voneinander abgrenzbaren Räumen (MANNSFELD & RICHTER 1995).

2.1.2.3 Heutige potenziell natürliche Vegetation

Das SCI Dahle und Tauschke erfasst im Wesentlichen die schmalen Auenbereiche entlang der Bäche. Als potenziell natürliche Vegetation (nach SCHMIDT et al. 2002) sind auf Auen-sedimenten im überwiegenden Teil des SCI (Naturraum: Nordsächsisches Platten- und Hügelland) Traubenkirschen-Erlen-Eschenwälder (*Pruno-Fraxinetum*) als potenziell natürliche Vegetation anzusprechen. In den Quellbereichen von Dahle und Tauschke (Naturraum: Düben-Dahlener Heide) gehen die Traubenkirschen-Erlen-Eschenwälder in Schaumkraut- (Eschen-) Erlen-Quellwälder über. Im Unterlauf der Dahle zwischen Tauschke-Zufluss und Mündungsbereich zur Elbe (Naturraum: Riesa-Torgauer Elbtal) sind Hartholzauewälder (*Quercu-Ulmetum*) im Übergang zu Zittergrasseggen-Stieleichen-Hainbuchenwald die potenziell natürliche Vegetationseinheit der Auen.

Oberhalb der zuvor genannten auetypischen Waldgesellschaften, die von regelmäßig hohen Grundwasserständen mit einer Durchströmung geprägt sind, schließen sich zwischen Dahlen und Schirmenitz verschiedene Eichen-Hainbuchenwälder (*Stellario-Carpinetum*) als potenziell natürliche Vegetationseinheiten an. Es dominieren Zittergrasseggen-Hainbuchen-Stieleichenwald, grasreicher Hainbuchen-Traubeneichenwald und Übergänge zwischen beiden.

Im Bereich der Dahlener Heide nördlich von Dahlen sowie im Mittellauf bei Schirmenitz sind Buchen-Eichenwälder (*Quercu-Fagetum*) die potenziell natürliche Vegetation außerhalb der Auen.

Punktuell kommt der Großseggen-Erlenbruchwald als natürliche Waldgesellschaft in vermoorten Bereichen (nördlich der Gräfenhainer Mühle) vor.

Die Dahle und ihre Seitenbäche wären aufgrund der Eigendynamik regelmäßigen Veränderungen unterworfen. An der potenziell natürlichen Vegetation wären Wasserpflanzengesellschaften (Laichkraut- und Fluthahnenfußgesellschaften), Fließgewässerröhrichte (insbesondere Rohrglanzgras), Uferhochstaudenfluren und Weidengebüsche in wechselnder Lage und Ausdehnung beteiligt.

2.1.2.4 Waldökologische Grundlagen

Das SCI Dahle und Tauschke befindet sich am Südwestrandrand des forstlichen Wuchsgebietes Nr. 15, des Düben-Niederlausitzer Altmoränenlandes. Unmittelbar südlich schließt mit dem Wuchsgebiet Nr. 25 das Sächsisch-Thüringische Löß-Hügelland an.

Das Wuchsgebiet des Düben-Niederlausitzer Altmoränenlandes nimmt die bei weitem größte Fläche der sächsischen Tieflandregion ein und zieht sich als breiter Streifen nördlich der Löß-Hügellandsregion von der Dübener Heide im Westen bis zur Lausitz im Osten. Je nach Boden- und Reliefausbildung herrschen im Wuchsgebiet insgesamt Hainsimsen-Eichen-Buchenwälder vor, die nach Osten zunehmend in Kiefern-Eichenwälder übergehen.

Innerhalb des Düben-Niederlausitzer Altmoränenlandes befinden sich im SCI „Dahle und Tauschke“ die forstlichen Wuchsbezirke Nr. 1505 (Dahlener Heidehochfläche, im westlichen Teil des SCI), Nr. 1504 (Schildauer Heiderandplatten, im östlichen Teil des SCI) und Nr. 1506 (Mühlberger Elbauenabschnitt, kleinflächig am Ostrand des SCI bereits im Nahbereich zur Elbe).

Dahlener Heidehochfläche

Der Wuchsbezirk 1505 nimmt das höher gelegene, nach der Reliefausbildung abgegrenzte Zentrum des Dahlener Heidegebietes ein und wird von den anschließenden Heiderandplatten umfasst bzw. grenzt im Südwesten direkt an die anschließende Löß-Hügellandsregion. Die Hochfläche gehört klimatisch bedingt einem bereits submontan getönten Bereich mit überwiegenden Hainsimsen-Eichen-Buchenwäldern an. Als Boden-Relief-Mosaik bestimmen anhydromorphe Sand-Mosaik und wenig hydromorphe Sand-Geschiebelehm-Mosaik in kuppiger und welliger Lage das Bild. Der Wuchsbezirk gehört der Feuchtestufe Mittelfrisch (M) und der Klimastufe mäßig trockenes Tiefland (Tm) an.

Schildauer Heiderandplatte

Die Schildauer Heiderandplatte umfasst die Ränder der Dahlener Heidehochfläche ausschließlich des Südwestrandes der Hochfläche. Als natürliche Waldformen sind je nach Bodenausbildung Eichen-Buchenwälder und Eichen-Hainbuchenwälder verbreitet. Als Boden-Relief-Mosaik herrschen anhydromorphe Sand-Mosaik und wenig hydromorphe Sand-Geschiebelehm-Mosaik der welligen Platte vor. Über dreiviertel der Standorte gehört der Substratgruppe Sand an. Der Wuchsbezirk der Schildauer Heiderandplatte gehört ebenfalls der Feuchtestufe Mittelfrisch (M) und der Klimastufe mäßig trockenes Tiefland (Tm) an.

Mühlberger Elbauenabschnitt

Vom Mühlberger Elbauenabschnitt ist der bereits nahe zum Flusslauf der Elbe gelegene Ostrand des SCI Dahle und Tauschke erfasst. In dem Wuchsbezirk wird die eigentliche Elbaue mit einigen Talsandrändern zwischen den Städten Torgau im Norden und Riesa im Süden erfasst. Der Elbtalboden senkt sich von 90 m ü NN bei Riesa bis auf 75 m ü NN bei Torgau. Von den natürlichen Auenwäldern sind kaum noch Reste vorhanden. Da Auenböden nur

noch selten unter Wald vorkommen, ist das forstliche Standortsmosaik für den Wuchsbezirk nicht typisch. Die Klimastufe ist mäßig trockenes Tiefland (Tm). Die wenigen Auenwaldreste sollen unbedingt erhalten und wenn möglich die Auenwaldfläche erweitert werden.

2.1.2.5 Gewässerökologische Grundlagen

2.1.2.5.1 Hydrologische Kenndaten

Für die Dahle sind ein geringes Gefälle und ein langsam fließendes Strömungsbild charakteristisch. Die Wasserspiegelbreite liegt im Untersuchungsraum bei 0,5 bis ca. 5 m bei Mittelwasser. Die Gewässerauen erreichen im Mündungsbereich zur Elbe sowie nördlich und östlich von Dahlen eine Breite von mehreren Hundert Metern, ansonsten sind relativ schmale Auen unter 100 m Breite bezeichnend.

Das Gewässer zeigt weitgehend den Charakter eines Flachlandbaches, im Mittellauf eines Auen- bzw. Muldentalbaches des Hügellandes. Das Einzugsgebiet der Dahle hat eine Größe von 230 km².

Abflusswerte liegen für 5 Messstellen vor (vgl. Tab. 1), sie beschränken sich allerdings auf Mittelwasserabflüsse sowie auf 50- bzw. 100-jährige Hochwässer.

Tab. 1 Abflusswerte für die Dahle in m³/s

Bezugspunkt	MQ	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Einmündung in die Elbe	0,75	-	-
Zwischen Schirmenitz und Klingenhain	-	-	-
Oberhalb des Schönaer Baches	0,54	9,87	16,55
Unterhalb der Luppa-Mündung	0,47	8,97	-
Oberhalb der Luppa-Mündung	0,11	2,7	4,6

Abk.: MQ = Mittelwasserabfluss; HQ = Hochwasserabfluss. Quelle: UMWELTINSTITUT HÖXTER 1998

2.1.2.5.2 Gewässerstrukturgüte

Die Strukturgüteklassen bewegen sich in der Dahle zwischen bedingt naturnah (Klasse 2) und übermäßig geschädigt (Klasse 7). Dabei herrschen stark geschädigte Strecken (Klasse 6) insgesamt deutlich vor. Zusammenhängende Abschnitte höherer Wertigkeiten, die als mäßig beeinträchtigt (Klasse 3) oder deutlich beeinträchtigt (Klasse 4) eingestuft werden, sind im Oberlauf im Bereich der Gräfenhainer Mühle sowie im Unterlauf unterhalb Seydewitz zu finden. Die insgesamt vier bedingt naturnahen Abschnitte (Klasse 2) liegen ausnahmslos nahe der Mündung (UMWELTINSTITUT HÖXTER 1998).

Bezüglich der Sohle dominieren stark geschädigte Abschnitte (Klasse 6), bei Cavertitz und Mahlsen häufen sich sogar übermäßig geschädigte Abschnitte (Klasse 7). Strecken höherer Wertigkeit (Klasse 2 und 3) finden sich vornehmlich im Mündungsbereich oberhalb Seydewitz sowie nördlich der Gräfenhainer Mühle.

Auch bezüglich der Ufer dominieren stark geschädigte Abschnitte (Klasse 6), übermäßig geschädigte Abschnitte (Klasse 7) finden sich besonders in den Ortschaften vor allem in Cavertitz, Sörnewitz, Lampertswalde und Schmannewitz. Uferabschnitte mit höherer Wertigkeit (Klasse 2 und 3) sind im Mündungsbereich oberhalb Seydewitz sowie nördlich der Gräfenhainer Mühle vorhanden.

Bezüglich der Umgebung herrschen merklich geschädigte (Klasse 5) und stark geschädigte Abschnitte (Klasse 6) vor. Übermäßig geschädigt ist die Umgebung vor allem bei Cavertitz, Sörnewitz und Lampertswalde. Uferabschnitte mit höherer Wertigkeit (Klasse 3) finden sich im Mündungsbereich oberhalb Seydewitz sowie im Wiesengrund östlich Dahlen und nördlich der Gräfenhainer Mühle.

Alle Fließgewässer im SCI zeigen eine starke anthropogene Überformung durch Ausbaumaßnahmen. Vor allem der Mittellauf der Dahle, der Böhlbach und die Tauschke sind über lange Strecken intensiv durch Störstellen beeinträchtigt.

2.1.2.5.3 Gewässerbeschaffenheit

Biologische Gewässerbeschaffenheit (Gewässergüte)

Im gesamten Verlauf der Dahle wurde 2002 die Gewässergüteklasse II (mäßig belastet) erreicht (vgl. Tab. 2). Im Jahr 2001 war der Mündungsbereich und zuvor im Jahr 2000 auch der Abschnitt unterhalb Lampertswalde noch kritisch belastet (Güteklasse II-III).

Für Tauschke und Böhlbach fehlen entsprechende Einstufungen (keine Messstelle).

Tab. 2 Gewässergüteklassen für die Dahle und die Luppä in den letzten Jahren sowie Vergleichswerte aus 1993 und 1997

Messstelle	Fluss-km	1993	1997	2000	2001	2002
1565 oberhalb Dahlen	23,1	II	II	II	II	II
1580 unterhalb Lampertswalde	15,7	III	II-III	II-III	II	II
1585 Cavertitz	10,5	II-III	II	II	II	II
1590 Mündung in Aussig	3,8	II-III	II-III	II-III	II-III	II
1605 Luppä unterhalb Leisnitz	0,2	II-III	II-III	II	II	II

Quelle: Umweltbetriebsgesellschaft

Insbesondere bei Betrachtung der Verhältnisse in den 90er Jahren, wo unterhalb von Lampertswalde noch die Güteklasse III (stark verschmutzt), und unterhalb von Dahlen im gesamten Dahleverlauf die Güteklasse II-III (kritisch belastet) ermittelt wurde, zeigt sich eine deutliche Verbesserung der biologischen Gewässerbeschaffenheit.

Chemische Gewässerbeschaffenheit

Untersuchungen zur Beurteilung der chemischen Gewässerbeschaffenheit (Daten der UBG) zeigen im Gegensatz zu biologischen Untersuchungen lediglich einen momentanen Zustand der Wasserqualität an.

Tab. 3 Belastung der Dahle mit Nährstoffen im Jahre 2003 (UBG 2003)

Messstelle	Gesamtstickstoff (mg/l)	Ammonium-Stickstoff (mg/l)	ortho Phosphat-Phosphor (mg/l)	CSB (mg/l)	Zehrung 7 (mg/l)
1565 oberhalb Dahlen	6,1	0,77	0,036	17	2,1
1580 unterhalb Lampertswalde	12,7	0,65	0,074	18	2,6
1585 Cavertitz	11,7	0,57	0,080	18	2,4
1590 Mündung in Aussig	14,0	0,89	0,097	18	3,2
1605 Luppa unterhalb Leisnitz	11,5	0,69	0,097	16	2,5

Mittelwerte aus 6 Beprobungen (Quelle: UBG)

Unter Berücksichtigung der chemischen Güteklassifikation (LAWA 2000) zeigt sich, dass die Werte in der Dahle für Gesamtstickstoff im Jahre 2003 zwischen den Güteklassen III und III-IV (erhöhte bis hohe Belastung) einzustufen sind, die Werte für Ammonium in die Güteklasse III (erhöhte Belastung), im Bereich von Cavertitz auch in die Güteklasse II-III (deutliche Belastung). Die Werte für Ortho-Phosphat liegen zwischen der Güteklasse III (erhöhte Belastung) und III-IV (hohe Belastung), im Bereich der Mündung wird sogar die Güteklasse IV (sehr hohe Belastung) erreicht.

Bezüglich der chemischen Nährstoffparameter zeigen sich erheblich schlechtere Einstufungen der Gewässerbeschaffenheit als bei den saprobiellen Untersuchungen.

Die Nährstoffgehalte in der Dahle zeigen im Verhältnis zu Messungen in 1999 leicht positive Entwicklungstendenzen.

2.1.2.6 Biotoptypen und Landnutzung

Als Grundlage für die Biotoptypen- und Landnutzungsstruktur dient die CIR-Luftbildinterpretation (LfUG 2000).

Das SCI Dahle und Tauschke umfasst neben dem ca. 30 km langen Bachlauf der Dahle und ihrer Nebengewässer Tauschke und Teile der Luppa (inkl. Böhlbach) auch Altwässer, Grünlandflächen, Staudenfluren, Magerrasen und Wälder (vgl. Tab. 4) in der Aue und in angrenzenden Bereichen.

Nur 1,8 % der Fläche entfallen auf das Fließgewässer Dahle, der weiteren genannten Fließgewässer und begleitende Stillgewässer. Naturnahe Fließgewässerabschnitte finden sich nur im Bereich der Dahlemündung und nördlich von Dahlen. Als Stillgewässer kommen im Unterlauf Altwasser (ehemalige Bachschlingen) sowie oberhalb von Dahlen mehrerer Teichanlagen vor.

Tab. 4 Biotop- und Nutzungsstruktur im SCI Dahle und Tauschke

Nutzungs-/Biototyp	Fläche (ha)	Anteil (%)
Gewässer	14	1,8
Moore, Sümpfe	1	0,05
Grünland, Ruderalfluren	351	44,5
Magerrasen, Felsfluren, Zwergstrauchheiden	1	0,05
Gehölze	11	1,4
Wälder, Forste	309	39,3
Acker, Erwerbsgartenbau, Obstplantagen	84	10,7
Siedlungsbereiche, Gewerbe, Verkehrsflächen	18	2,2
Summe	788	100,0

Quelle: CIR-Luftbildinterpretation, LfUG 2000

Die Hanglagen und sonstige Bereiche außerhalb der Auen werden von verschiedenen Laubwäldern dominiert, die knapp 40 % des gesamten SCI ausmachen. Im Bereich der Talauen dominiert dagegen die Grünlandnutzung (Mähwiesen, z.T. auch Weidewirtschaft), auf die – zusammen mit Brachflächen – ein Anteil von knapp 45 % entfällt. Ackerbau nimmt demgegenüber mit ca. 10 % nur geringe Flächenanteile ein.

Da die Siedlungsstrukturen weitgehend aus dem SCI ausgeklammert wurden, gibt Tab. 4 deren Anteil in der Aue nur unvollständig wieder. Zahlreiche dörfliche Siedlungsbereiche befinden sich innerhalb der Talaue der Dahle.

Eine Überprüfung und Korrektur der Luftbildinterpretation im gesamten Einzugsgebiet der Dahle wird im Rahmen dieses Projektes nicht möglich sein, so dass die Ergebnisse (vgl. Tab. 5) unter Vorbehalt zu betrachten sind. Die Nutzungsstruktur im gesamten Einzugsgebiet der Dahle wird von Ackerbau dominiert, auf diese Nutzungsform entfallen knapp 60 % der Fläche. Die Lößböden des Nordsächsischen Platten- und Hügellandes bieten für die land-

wirtschaftliche Ackernutzung hervorragende Bedingungen. Grünlandnutzung ist im Wesentlichen auf die Tallagen und feuchteren Niederungen sowie Rinnenstrukturen beschränkt (9,5 %).

Großflächige Waldgebiete befinden sich im Norden (Dahlener Heide) und Südwesten (Wermsdorfer Forst) des Einzugsgebietes, so dass Flächenanteile von ca. 24 % erreicht werden.

Geringe Anteile entfallen auf Siedlungsstrukturen (ca. 6 %). Die weiteren Nutzungen bleiben unterhalb von 1 % der Gesamtfläche.

Tab. 5 Biotop- und Nutzungsstruktur im gesamten Einzugsgebiet der Dahle

Nutzungs-/Biotoptyp	Fläche (ha)	Anteil (%)
Gewässer	129	0,6
Moore, Sümpfe	9	0,04
Grünland, Ruderalfluren	2.133	9,5
Magerrasen, Felsfluren, Zwergstrauchheiden	21	0,1
Gehölze	69	0,3
Wälder, Forste	5.339	23,8
Acker, Erwerbsgartenbau, Obstplantagen	13.421	59,9
Siedlungsbereiche, Gewerbe- und Industrie, Verkehrsflächen, Grün- und Freizeitflächen	1.286	5,7
Summe	22.408	100

Quelle: CIR-Luftbildinterpretation, LfUG 2000

2.2 SCHUTZSTATUS

2.2.1 Schutzstatus nach Naturschutzrecht

Der Abschnitt des SCI „Dahle und Tauschke“ zwischen Schirmenitz und Mündung der Dahle in die Elbe ist auch Teil des SPA-Gebietes „Teichgebiet und Elbaue bei Torgau“ (DE-4342-402). Das SPA-Gebiet ist ein sehr bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet insbesondere für wassergebundene Vogelarten mit teilweise sehr hohen Rastbeständen.

Derzeit sind nur kleinere Gebietsteile des SCI „Dahle und Tauschke“ als Naturschutzgebiet, Naturdenkmal oder Flächennaturdenkmal gesichert:

- NSG „Langes Holz und Radeland“
- ND „Erlentümpel“
- ND „Lindenallee zur Hammelst. Dahlen“

Große Teile des Oberlaufs der Dahle liegen im Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Dahlener Heide“, der Unterlauf im LSG „Elbaue Torgau“. Die Tauschke befindet sich zum Teil (Unter- und Mittellauf) im LSG „An der Tauschke“.

Im Folgenden werden die Schutzgebiete kurz charakterisiert:

NSG „Langes Holz - Radeland“

Fläche:	49,9 ha
Datum der Festsetzung:	23.03.2000
Veröffentlichung:	Sächs. Amtsblatt Nr. 16 vom 20.04.2000, S. 332-337
Orte:	Dahlen, Liebschützberg
Schutzziele:	Erhaltung und Entwicklung der geophytenreichen, naturnahen Waldbereiche sowie der Offenland-Feuchtbereiche (Feuchtwiesen, Großseggenrieder, Uferhochstaudenfluren) sowie die Strukturen des Amphibienschutzgewässers.

LSG „An der Tauschke“

Fläche:	71 ha
Datum der Festsetzung:	14.06.1995
Veröffentlichung:	Amtsblatt des Lkr. Torgau-Oschatz Nr. 13/95 vom 07.07.1995, S. 9-11
Orte:	Cavertitz
Schutzziele:	<p>Die Schutzwürdigkeit ergibt sich aufgrund des Vorhandenseins des naturnahen Bachlaufs der Tauschke mit dem Vorkommen von Bachneunauge und Schmerle mit seinen Auenbereichen, wie angrenzenden Wiesenflächen und Gehölzbeständen. Folgende Ziele sind in der Würdigung formuliert:</p> <ul style="list-style-type: none">• Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts.• Erhaltung von Lebensgemeinschaften und Biotopen wildlebender Tier- und Pflanzenarten, insbesondere der vorkommenden seltenen und besonders geschützten Arten.• Erhaltung und Sicherung der wertvollen Feuchtwiesenbereiche, der Ufergehölze und der Restwaldflächen.• Erhaltung, Sicherung und Entwicklung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Landschaftsbildes.• Erhaltung und Sicherung der besonderen Bedeutung für die Erholung.

LSG „Elbaue Torgau“ (nur Teilbereich im SCI)

Fläche:	8.500 ha
Datum der Festsetzung:	04.02.1997, Änderung 24.09.2002

Veröffentlichung:	Amtsblatt des Lkr. Torgau-Oschatz Nr. 4 vom 21.02.1997, S. 17-20; Amtsblatt des Lkr. Torgau-Oschatz Nr. 19 vom 04.10.2002, S. 4
Orte:	Arzberg, Beilrode, Belgern, Cavertitz, Dommitzsch, Elsnig, Großtreben-Zwethau, Pflückuff, Torgau, Zinna
Schutzziele:	Erhaltung und Sicherung der Elbaue als bedrohten Landschaftstyp von hoher ökologischer Wertigkeit und als Naherholungsraum.

LSG „Dahlener Heide“ (nur Teilbereich im SCI)

Fläche:	17.469 ha
Datum der Festsetzung:	20.09.1984
Veröffentlichung:	Beschluss 68/VIII/84 des Bezirkstages Leipzig
Orte:	Torgau, Mockrehna, Pflückuff, Gneisenaustadt, Schildau, Belgern, Falkenhain, Dahlen, Cavertitz
Schutzziele:	keine Angaben

Beim übergeleiteten LSG „Dahlener Heide“ ist eine Neuausweisung geplant.

2.2.2 Schutz nach anderen gesetzlichen Grundlagen

Im Plangebiet sind zwei Trinkwasserschutzgebiete (TWSG) mit den Schutzzonen I bis III ausgewiesen (vgl. Abb. 2):

- TWSG in Schmannewitz (oberhalb der Ortslage)
- TWSG in Dahlen (unterhalb der Ortslage)

Darüber hinaus wurden gemäß § 100 Abs. 3 SächsWG anhand einer Arbeitskarte die Überschwemmungsgebiete festgesetzt. Das Gewässer Dahle liegt im Überschwemmungsgebiet Dahle, im Überschwemmungsgebiet Aussig-Seydewitz und im Dahle-Rückstau-Bereich.

Gemäß § 100 SächsWG sind folgende Handlungen in Überschwemmungsgebieten untersagt:

- Die Ausweisung von neuen Baugebieten in einem Verfahren nach BauGB,
- Aufhöhungen und Abgrabungen,
- Die Errichtung oder wesentliche Änderung baulicher Anlagen,
- Die Errichtung von Mauern, Wällen, oder ähnlichen Anlagen quer zur Fließrichtung des Wassers bei Überschwemmungen,
- Das Aufbringen oder Ablagern von wassergefährdenden Stoffen auf den Boden; dies gilt nicht für Stoffe, die im Rahmen einer ordnungsgemäßen Land- und Forstwirtschaft eingesetzt werden dürfen,

- Die Lagerung von Stoffen, die den Hochwasserabfluss behindern können,
- Das Anlegen von Baum- und Strauchpflanzungen, soweit diese nicht der Uferbefestigung oder dem vorsorgenden Hochwasserschutz dienen und
- Die Umwandlung von Grünland in Ackerland.

2.3 PLANUNGEN IM GEBIET

Regionalplan Westsachsen

Die Dahle ist im Regionalplan Westsachsen als ein Schwerpunkt der Fließgewässersanierung ausgewiesen. Für den Bereich zwischen den Ortslagen Dahlen und Lampertswalde ist ein „vordringlicher Sanierungsbedarf“ und ab der Ortslage Lampertswalde bis zur Elbemündung ein „Sanierungsbedarf“ festgesetzt.

Der an der Tauschke aufgestaute Teich oberhalb der Ortschaft Schirmenitz ist als regionaler Schwerpunkt bezüglich der Sanierung stehender Gewässer ausgewiesen.

In der Zielkarte „Raumnutzung“ sind folgende Abschnitte als Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft ausgewiesen:

- Dahle von der Hauptquelle bis zur Mündung
- Tauschke auf Höhe der Ortslage Bockwitz bis zur Mündung in die Dahle
- Böhlbach

Als Zielsetzung für den Bereich der Aue ist für diese Bereiche durch vielfältige ökologische Maßnahmen eine Revitalisierung u.a. durch die Erhöhung des Grünland- und Waldanteils, einen schrittweisen Rückbau von Meliorationen sowie eine Aktivierung von Überschwemmungsgebieten zu erreichen.

Hochwasserschutzkonzept

Für die Dahle liegt ein Hochwasserschutzkonzept (HWSK) vor (LANDESTALSPERRENVERWALTUNG, TALSPERRENMEISTEREI PLEIß 2004). Dieses wurde daraufhin überprüft, inwieweit Lebensraumtypen, Arthabitate oder Maßnahmenflächen von den geplanten Maßnahmen des HWSK betroffen sein könnten. Im HWSK sind in Klingenhain und Cavertitz insgesamt 3 Verwaltungen zum Objektschutz an einzelnen Gebäuden ohne hohe oder mittlere Priorität geplant. Es sind daher nur geringe Eingriffe in Natur und Landschaft und in das Gewässer durch die Umsetzung des Konzeptes zu erwarten.

Die im HWSK vorgesehenen Maßnahmen liegen alle außerhalb von Lebensraumtypen oder Habitatflächen. Maßnahmen des MaP sind ebenfalls nicht betroffen.

Abb. 2 Übersichtskarte Schutzgebiete

<..\Abbildungen\PDF\schutzgebiete.pdf>

Elbebrücke Mühlberg²

Zwischen der Stadt Mühlberg auf brandenburgischer Seite und dem Gemeindegebiet Belgern auf sächsischer Seite wird ein Brückenbauwerk über die Elbe (im Zuge S 21/L 66) geplant. Die Planungen befinden sich derzeit in der Offenlage. Die Straßenplanung selbst berührt das SCI Dahle und Tauschke nicht, allerdings sind umfangreiche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in der Dahle zwischen Seydewitz und Mündung vorgesehen. Im Planungsbereich befinden sich großflächig Lebensraumtypen sowie Habitate von Biber und Fischotter.

An zwei Stellen nördlich von Seydewitz sind Aufweitungen der Dahle vorgesehen. Lebensraumtypen sind nicht betroffen, allerdings wird die Maßnahme innerhalb der Habitate von Biber und Fischotter geplant. Beeinträchtigungen sind in den beiden Bereichen nicht zu erwarten, die Maßnahme wird eher positiv für beide Arten eingestuft.

Westlich der Dahle wird ein Streifen aus Uferhochstaudenfluren und daran anschließend ein Gehölzstreifen (auf Brandenburger Gebiet) geplant. Lebensraumtypen sind nicht betroffen. Für den Fischotter und insbesondere für den Biber werden die Maßnahmen positiv bewertet.

Östlich der Dahle soll angrenzend an die vorhandenen Hochstaudenfluren eine Weichholzaue und auf den höher gelegenen Ackerflächen eine Hartholzaue entwickelt werden. Zudem sind Teilbereiche des Grünlandes östlich von Seydewitz als Sukzessionsflächen geplant.

Ortsumgehung Dahlen

Westlich von Dahlen ist eine Umgehungsstraße geplant, die nördlich der Graumühle (außerhalb des SCI) wieder auf die S 24 trifft. Das SCI wird von bisher angebotenen möglichen Varianten gequert.

Da eine Beeinträchtigung von Lebensraumtypen und des Habitates des Eremiten nicht ausgeschlossen werden kann, ist eine FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich.

Trinkwassergewinnung Großböhlen

Die Planungen zur Errichtung eines neuen Wasserwerks Oschatz II bei Großböhlen im Bereich der Böhlenbachaue und des NSG „Langes Holz und Radeland“ stellen eine Gefährdung von Lebensraumtypen dar. Sowohl die Flachlandmähwiesen (LRT 6510) in ihrer feuchten

² offiziell unter der Bezeichnung „Neubau der Elbebrücke Mühlberg / Neubau der Staatsstraße 21 in Sachsen / Verlegung der Landesstraße 66 in Brandenburg“ geführt.

Ausprägung sowie die Erlen-Eschenwälder (prioritärer LRT 91E0) reagieren grundsätzlich sehr sensibel auf die Veränderung der Grundwasserverhältnisse.

Aufgrund der hydrologischen Gegebenheiten, die mittels groß angelegtem Pumpversuch eingehend untersucht wurden, ist davon auszugehen, dass die geplante Grundwasser-Förderung zu einer erheblichen Beeinträchtigung der feuchten Wiesenbereiche und der Erlen-Eschenwälder führen wird.

Neben einer nachvollziehbaren FFH-Verträglichkeitsprüfung ist bei Weiterverfolgung der Planungen auch das Einholen einer Stellungnahme der EU-Kommission erforderlich, da ein prioritärer LRT betroffen ist.

Sonstige Planungen

In Bockwitz wird derzeit ein Verfahren der Ländlichen Neuordnung (LNO-Verfahren) vom Amt für ländliche Entwicklung (ALE) Wurzen durchgeführt. Nach Sichtung der von Herrn Szymanski zur Verfügung gestellten Unterlagen sind keine Maßnahmen im FFH-Gebiet geplant und auch keine Auswirkungen zu erwarten.

Sonstige Fachplanungen (z.B. Landschaftsplan), die eine nicht schutzzielkonforme Entwicklung im SCI Dahle und Tauschke induzieren könnten, sind zurzeit nicht bekannt. In den Flächennutzungsplänen der Gemeinden werden die Dahleau und die Böhlbachau als Grünfläche sowie als Fläche zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft ausgewiesen.

3. EIGENTUMS- UND NUTZUNGSSITUATION

3.1 AKTUELLE EIGENTUMS- UND NUTZUNGSVERHÄLTNISSE

Die Eigentumsverhältnisse wurden anhand der ALK-Daten mit Hilfe des Landesforstpräsidiums, der LfL, Referat Fischerei und der Ämter für Landwirtschaft (Döbeln und Mockrehna) ermittelt.

Tab. 6 Eigentums- und Nutzungssituation im SCI „Dahle und Tauschke“ (Nutzer verschlüsselt)

Eigentumsgruppen/Nutzer	Gesamtanteil (%)	Fläche (ha)	LRT (ha)	Maßnahmen (ha)
Wald³	36	285	34	46
Bund	0	0	0	0
Land	14	42	13	14
Privat	81	232	21	32
Körperschaft	3	9	0	0
Treuhand	0	0	0	0
Kirche	1	2	0	0
Offenland	64	503	66	75
Betrieb 1 (L02)			7,4	7,4
Betrieb 2 (L03)			1,3	1,3
Betrieb 3 (L04)			4,5	4,5
Betrieb 4 (L05)			6,7	6,7
Betrieb 5 (L06)			3,8	3,8
Betrieb 6 (L11)			7,9	7,9
Betrieb 7 (L12)			5,4	5,4
Betrieb 8 (L15)			2,8	8,4
Betrieb 9 (L16)			1,5	1,5
Betrieb 10 (T01)			4,8	8,3
Betrieb 11 (T02)			0,0	1,0
Sonstige Privateigentümer oder Kleinbetriebe unter 1 ha			11,5	9,6
Sonstige Flächen (Fließgewässer, Gehölze)			8,8	9,2

³ Da die LRT- und Maßnahmenflächen auf Grundlage der TK 10 abgegrenzt wurden, die Waldeigentumsklassen aber auf der Grundlage des Forstgrundes, können die genannten Werte für den Wald von anderen Bilanzen im MaP abweichen.

Abb. 3 Eigentums- und Nutzungsverhältnisse im SCI Dahle und Tauschke

[..\Abbildungen\PDF\Besitzstand_1.pdf](#)

[..\Abbildungen\PDF\Besitzstand_2.pdf](#)

[..\Abbildungen\PDF\Besitzstand_3.pdf](#)

Besitzarten werden für die Waldflächen des gesamten Gebietes erstellt (vgl. Abb. 3). Bei den Offenlandbereichen wurden nur die Nutzer von durch Maßnahmen betroffenen Flächen ermittelt, eine Darstellung der gesamten Eigentumsverhältnisse ist daher nicht möglich.

Der Flusslauf der Dahle befindet sich nur noch in wenigen Teilabschnitten innerhalb der ursprünglichen Fluss-Flurstücke. Diese zeichnen noch sehr charakteristisch den ursprünglichen stark mäandrierenden Verlauf nach. Der Flusslauf befindet sich heute überwiegend in Privateigentum.

Der überwiegende Teil der Forstflächen und die von Maßnahmen oder vorkommenden Lebensraumtypen/Habitaten betroffenen Flächen im SCI Dahle und Tauschke befinden sich in Privateigentum.

Von den insgesamt 285 ha Waldflächen im SCI Dahle und Tauschke sind 34 ha als LRT einzustufen und von Maßnahmen betroffen. Davon befinden sich 21 ha in Privateigentum. In zahlreichen Fällen laufen derzeit Grundstücksverhandlungen, mit dem Ziel, die Flächen in Landeswald zu überführen.

Von insgesamt 503 ha Offenlandflächen sind 66 ha als Lebensraumtyp einzustufen. Davon sind 9 landwirtschaftliche und zwei teichwirtschaftliche Betriebe mit insgesamt etwa 52 ha Fläche von Maßnahmen betroffen. Dabei entfallen nur auf 6 Betriebe Flächengrößen von mehr als 2 ha (6 Betriebe mit insgesamt 38,5 ha Maßnahmenfläche).

3.1.1 Gewässernutzungen

Wassernutzung

Eine Wasserkraftnutzung findet in der Dahle nicht statt, das Gewässer dient punktuell über kleinere Wehre als Brauchwasserspeicher. In der Wehrdatenbank sind insgesamt 3 Wehre in der Dahle aufgeführt (vgl. Tab. 7).

Das Schützenwehr Cavertitz ist bereits aufgelassen und das Wasserrecht erloschen (es steht nur noch der Rahmen für die Schützenaufnahme). Das Wehr ist somit uneingeschränkt passierbar.

Die bewegliche Wehranlage (Schützenwehr, Holzschütz) Lampertswalde Rittergut dient zur Wasserspeisung von Teichen im Nebenschluss (Altrect). Das Wehr ist funktionstüchtig, es findet nur eine zeitweise Nutzung (zum Bespannen der Teiche) statt. Das Wehr ist somit nur zeitweise nicht passierbar. Eine Mindestwassermenge während der Nutzungsintervalle sollte festgelegt werden.

Tab. 7 Wehre und Wasserentnahmen an der Dahle

Wehrbezeichnung	Fluss-km	Zustand und Verwendungszweck	Wasserrecht	Wasserentnahme/Ausleitungsstrecke (m)	Rückstau (m)	Wehr-Höhe (m)	Durchgängigkeit
Schützenwehr Pumpwerk Lampertswalde	19,48	Bewegliches Wehr (DIN 4048-1,3.27), zur Zeit keine Nutzung	Altrecht?	nein	-	0,5	Aufgelassen kein Hindernis
Wehr Lampertswalde Rittergut	16,08	Bewegliches Wehr (DIN 4048-1,3.27), Brauchwassernutzung	Altrecht	nein	500	1,2	Zeitweise nicht passierbar
Schützenwehr Cavertitz	10,87	Schützenwehr, aufgelassen	erloschen	nein	-	-	z.Z. kein Hindernis

Quelle: Wehrdatenbank der LfL

Die bewegliche Wehranlage (Schützenwehr, Holzschütz) Pumpwerk Lampertswalde dient der Brauchwassernutzung (Wasserrecht unklar, ggf. Altrecht). Das Wehr ist funktionstüchtig, es findet zurzeit allerdings keine Nutzung statt. Das Wehr ist passierbar, eine Festsetzung einer Mindestwassermenge ist nicht erforderlich. Grundsätzlich sollte der Bedarf der Anlage geprüft werden.

Fischereiliche Bewirtschaftung

Im Plangebiet werden 6 Teiche von zwei Haupteinwerbsbetrieben wie folgt bewirtschaftet:

Betrieb	Teich/Flächengröße	Nutzung 2004	NAK-Förderung
TW1	Altenteich	Laichkarpfenhaltung	Basisleistung, Winterbespannung, Festlegungen zur Besatzstruktur
TW1	Grasteich	K ₂ - und S ₂ -Besatz	Basisleistung, Winterbespannung
TW1	Mühlteich	K ₂ - und S ₂ -Besatz	Basisleistung, Strukturzuschlag I
TW1	Ziegelteich I	Goldfischlaicherhaltung	Basisleistung, Winterbespannung, Festlegungen zur Besatzstruktur
TW1	Ziegelteich II	G ₁ - und S ₁ -Besatz	Basisleistung, Winterbespannung, Festlegungen zur Besatzstruktur
TW1	Mahlsenteich (= Teich am Sandberg)	G ₁ - und G ₂ -Besatz	Basisleistung, Winterbespannung, Festlegungen zur Besatzstruktur
TW2	Freibad Schirmenitz	K ₂ -Besatz	Teichpflege

Der Mühlteich, der als einziger Teich die Kriterien für den LRT 3150 erfüllt, wird i.d.R. als Abwachsteich für die Speisefischproduktion genutzt. In den letzten Jahren wurde der Mühlteich extensiv, bei Abfischerträgen um 600 kg/ha, bewirtschaftet. Zugefüttert wird nur mit Getreide. Im Mühlteich traten nach Angaben des Bewirtschafters 2004 außerdem Verluste auf, weil dieser Teich vom Fischotter als Nahrungshabitat genutzt wird.

Der aufgestaute Teich im nördlichen Teil der Tauschke, der Teich im südlichen Pfarrholz und der Teich im Wiesengrund östlich Dahlen sowie der Altarm westlich Schirmenitz werden derzeit nicht bzw. nur sehr extensiv fischereilich genutzt.

Die Dahle wird nicht fischereilich genutzt.

Abwasserbeseitigung

Die Dahle dient als Vorfluter für die Abwasserbeseitigung. Die Reinigungsleistung der Kläranlagen bestimmen somit maßgeblich die erreichbare Gewässergüte der Dahle im SCI Dahle und Tauschke. Die landesweit als Ziel angestrebte Gewässergüte II wird in der Dahle seit 2002 erreicht (vgl. Kap. 2.1.2.5.3.1).

Die größte Kläranlage im Einzugsgebiet der Dahle mit einer Kapazität von ca. 8.000 EWG befindet sich in Malkwitz (Einspeisung in Luppä). Weitere Kläranlagen in Bucha und Gaunitz/Terpitz sind durch vergleichsweise geringe Kapazitäten (<2000 EW) und eine biologische Reinigungsstufe gekennzeichnet und tragen zur Belastung der Zuflüsse der Dahle bei (z.B. Buchaer Bach). Des Weiteren gibt es kleinere biologische Kläranlagen in den Ortschaften Cavertitz und Großböhla, die ebenfalls zur organischen Belastung der Dahle beitragen.

Gewässerunterhaltung

Maßnahmen der Unterhaltung oberirdischer Gewässer sind gemäß § 68 SächsWG und nach WHG eine öffentlich-rechtliche Verpflichtung. Träger der Unterhaltungslast an der Dahle als Gewässer I. Ordnung ist der Freistaat Sachsen bzw. die Landestalsperrenverwaltung mit ihren Talsperren- und Flussmeistereien. Die Dahle liegt im Zuständigkeitsbereich der Flussmeisterei Torgau.

Bei der Tauschke und dem Böhlbach handelt es sich um Gewässer II. Ordnung. Hier sind die Gemeinden für die Gewässerunterhaltung zuständig. Das gleiche gilt für den Oberlauf der Dahle oberhalb des Abzweiges Waldgraben am Alten Teich in Schmannewitz.

Grundsätzlich soll ein Gewässer, das sich in einem natürlichen oder naturnahem Zustand befindet, in diesem Zustand erhalten werden (§ 68 Abs. 2 SächsWG). Die im Rahmen der Gewässerunterhaltung durchgeführten Maßnahmen können u.U. teilweise einer natürlichen Dynamik und Entwicklung entgegen wirken. Die zur Gefahrenabwehr und zur Gewährleis-

tung des Hochwasserschutzes notwendigen Unterhaltungsmaßnahmen sind auf das wasserwirtschaftlich Erforderliche zu beschränken und den Belangen des Naturhaushaltes ist dabei Rechnung zu tragen. Auch wenn ein naturschutzfachliches Einvernehmen nicht erforderlich ist, sollten die Naturschutzbehörden bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen in sensiblen Bereichen angemessen beteiligt werden.

Grundsätzlich sind folgende Maßnahmen möglich:

- Instandhaltung von Uferbefestigungen (z.B. im Bereich von Brückenbauwerken nach Hochwasserschäden),
- Gehölzschnitt (vorbeugend, nach Sturm oder Hochwasserereignissen), Beseitigung von Fließhindernissen und damit der Gefahr von Verklausungen und Beschädigung von Bauwerken und Verhinderungen von Rückstauerscheinungen,
- Grundberäumung des Fließgewässers bei starker Verringerung des Abflussprofils.

Für die Dahle liegt ein Gewässerpflegeplan für die Jahre 2004/2005 vor. Danach sollen folgende Maßnahmen an der Dahle durchgeführt werden:

- Grundberäumung insbesondere in den Ortslagen, im Abschnitt zwischen Schmannewitz und Mühlteich sowie oberhalb und unterhalb von Dahlen; in diesen Bereichen gibt es große Probleme mit der Entwässerung, was bereits zu Überschwemmungen in Siedlungsbereichen geführt hat (TOBIASCHEK, TSM UP mündl. Mitt.)
- Beseitigung von Gehölzen an Damm- und Uferböschungen, da sie die Standsicherheit gefährden (im Wesentlichen auf Unterlauf zwischen Schirmenitz und Mündung beschränkt)
- Beseitigung von umgestürzten Bäumen (z.B. Windbruch, Uferabbrüche, Biber) im Fließgewässer (betrifft besonders den Unterlauf zwischen Schirmenitz und Mündung)
- Abschnittsweise Mahd der Uferböschungen und stark verkrauteter Sohlbereiche (insbesondere in Ortschaften, um Dahlen und zwischen Schmannewitz und Dahlen)

Unterhaltungsmaßnahmen an der Dahle wurden in vergangenen Jahren nur in sehr geringem Umfang durchgeführt, so dass es abschnittsweise zu einer starken Verkrautung gekommen ist (besonders im Ober- und Mittellauf). Dadurch ist die Entwässerungsfunktion stellenweise bereits beeinträchtigt, was nach Auskunft der TSM UP (TOBIASCHEK, mündl. Mitt.) in Siedlungsbereichen bereits zu Überschwemmungen geführt hat. Hier besteht nach Aussagen des Unterhaltungsträgers dringender Handlungsbedarf. Da der Unterhaltungsträger dazu verpflichtet ist, zur Gewährleistung der Entwässerungsfunktion den ausgebauten Gewässerzustand zu erhalten, werden zukünftig in verstärktem Maße Unterhaltungsmaßnah-

men erforderlich. Dabei besteht die Bereitschaft der TSM, eine möglichst schonende Vorgehensweise zu wählen (z.B. abschnittsweise und wechselseitige Beräumung).

Die Problematik einer in den letzten Jahren verschlechterten Entwässerungsfunktion wurde von mehreren Landwirten im Rahmen der Abstimmungsgespräche ebenfalls geäußert.

3.1.2 Bewirtschaftung des Grünlandes

Das Grünland in der Dahleniederung wird derzeit überwiegend als zwei- bis dreischürige Mähwiese zur Heunutzung, weniger als Rinder- oder Pferdeweide genutzt. Es handelt sich überwiegend um krautreiche Fuchsschwanz- oder Glatthaferwiesen, die entsprechend der guten fachlichen Praxis genutzt werden.

Große Teile des Grünlandes an der Dahle, Tauschke und am Böhlbach werden entsprechend der Vorgaben der Landschaftspflege (Naturschutzrichtlinie oder NAK) bewirtschaftet bzw. gepflegt. Diese Flächen werden nicht gedüngt und nur ein- bis zweimal jährlich gemäht. Am Böhlbach werden einzelne Flächen in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden nach einer Mahd im Wechsel einer Spätbeweidung unterzogen.

Die Art der Nutzung ist die Basis für die Entwicklung des Lebensraumtyps 6510 „Flachlandmähwiese“.

3.1.3 Bewirtschaftung der Wälder

Die Bewirtschaftung der Waldflächen im Gebiet erfolgt ganz überwiegend planmäßig, sachgerecht und nachhaltig. Den Wäldern wird – bei bestandesübergreifender Betrachtungsweise- grundsätzlich durch die planmäßige Holznutzung nicht mehr Holzmasse entnommen, als nachwächst.

Die Bewirtschaftung in den Wald-LRT-Flächen ist überwiegend ebenfalls durch eine sachgerechte und nachhaltige forstliche Nutzung gekennzeichnet.

3.2 NUTZUNGSGESCHICHTE

Die schmalen Bachauen im Bereich des Oberlaufs nördlich von Dahlen waren gegen Ende des 19. Jahrhunderts durch Grünland- und Waldnutzung geprägt. Unterhalb von Dahlen erfolgte die Nutzung in den holozänen Bachauen und ihrer Nebenbäche fast ausschließlich durch Grünlandbewirtschaftung. Die so genannten „Bachwiesen“ bildeten zur damaligen Zeit vermutlich eine vielgestaltige Kulturlandschaft bestehend aus Feuchtwiesen, Feuchtwäldern und landschaftsprägenden Einzelgehölzen. Umgeben war diese Auenlandschaft von großflächig ackerbaulich genutzten Gebieten. Die Siedlungen in den Talauen waren bereits vor-

handen und haben sich bis heute nur unwesentlich in ihrer Ausdehnung verändert (UMWELTINSTITUT HÖXTER 1998).

Bemerkenswert ist das damalige Vorhandensein der auch heute noch bestehenden Teichanlagen im Oberlauf des Quellbaches sowie zwischen Schmannewitz und Dahlen. Zudem existierten bereits damals zahlreiche Wasserkraftanlagen und die damit verbundenen Mühlengräben. An der Dahle befanden sich Mühlen in den Orten Dahlen, Mahlsen, Lampertswalde, Sörnewitz, Klingenhain, „Dreikutten-Mühle“ und Schirmenitz. 1886 waren insgesamt 10 Mühlenstandorte im Mittellauf der Dahle verzeichnet (LANDESVERMESSUNGSAMT 1924). Darüber hinaus wurde über Ausleitungsgräben Gutsanlagen u.a. in Lampertswalde und Cavertitz mit Wasser beschickt.

Die Vielzahl der Mühlenstandorte macht deutlich, dass bis zum Ende des 19. Jahrhunderts bereits umfangreiche Regulierungsmaßnahmen an der Dahle erfolgt waren. Wesentliche wasserbauliche Eingriffe folgten dann in den 30er, 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts, um verbesserte landwirtschaftliche Nutzungsbedingungen zu schaffen. Zur Entwässerung feuchter Grünlandstandorte verbunden mit einer Senkung des Grundwasserspiegels und einer verbesserten Vorflut wurden Begradigungsmaßnahmen und damit einhergehende Tieferlegungen der Gewässersohlen, Laufverlegungen und –verkürzungen auf fast der gesamten Gewässerstrecke durchgeführt. Die seit 1916 angelegten Begradigungen an der Dahle führten zu Laufverkürzungen von teilweise über 50 % (z.B. bei Klingenhain) (UMWELTINSTITUT HÖXTER 1998).

Naturgemäß herrschte auf den feuchten bzw. wechselfeuchten Böden der Auen neben der forstlichen Nutzung die landwirtschaftliche Grünlandnutzung vor. Das hat sich bis in die heutige Zeit in den Niederungen von Dahle und Tauschke kaum verändert. Auch heute noch spielt die ackerbauliche Nutzung kaum eine Rolle. In der jüngeren Vergangenheit (letzte Jahrzehnte) wurden zeitweise größere Flächen in der Dahleaue (u.a. nördlich von Dahlen) ackerbaulich genutzt. Heute befinden sich diese fast alle wieder in Grünlandnutzung. Der überwiegende Teil der Grünlandflächen wurde mäßig intensiv landwirtschaftlich genutzt, überwiegend als Mähwiese, in geringeren Anteilen auch als Rinderweide.

Insbesondere die Wiesen im NSG Langes Holz und Radeland sowie die Schmannewitzer Waldwiesen und der Grünlandkomplex „Graumühle“ werden bereits seit mehr als 10 Jahren aus naturschutzfachlicher Sicht (Landschaftspflege-, bzw. Naturschutzrichtlinie) gepflegt. Auch im Unterlauf der Dahle sowie im Umfeld von Dahlen und an der Tauschke werden zahlreiche Flächen seit vielen Jahren gemäß dem NAK-Programm (Extensive Nutzung von Frischwiesen und Nasswiesen) genutzt.

Aufgrund der mäßigen Intensität der Bewirtschaftung konnten sich in der Dahleau bis heute Mähwiesen mit einem typischen, reichhaltigen Artenspektrum erhalten. Die Ausbildung des Lebensraumtyps 6510 „Flachlandmähwiese“ wird allerdings auf Teilflächen durch kürzere Mahdintervalle und mehr als zwei Schnitte pro Jahr unterdrückt.

4. FFH-ERSTERFASSUNG

Anhaltspunkte aus der Selektiven Biotopkartierung Sachsens (SBK), Ortho-Luftbildern, Walddaten und der CIR-Luftbildinterpretation wurden bei der Erfassung der Lebensraumtypen berücksichtigt und vor Ort überprüft. Bezüglich der Wald-LRT wurde eine Arbeitskarte erstellt und mit dem LFP fachlich abgestimmt. Die SBK wurde auf Grundlage der aktuellen Kartierung ergänzt bzw. angepasst (siehe Tab. 8).

Tab. 8 Korrekturen der Selektiven Biotopkartierung Sachsens (SBK)

TK 25	Objekt-Nr.	Unter-objekt (U-Nr.)	Code/Flächen-% neu	Sonstige Änderungen/Hinweise
4644	Neu001	-	GMY 100 %	ID 10025
4644	U058	0	-	Flächenzuschnitt um ID 10061 und 10062 erweitert
4644	Neu002	-	GFY 100 %	ID 10022
4544	Neu003		WAE 100 %	ID 10012
4544	F167	0	-	Flächenzuschnitt an ID 10013 angepasst
4544	U135	0	-	Flächenzuschnitt an ID 10014 angepasst
4645	U003	0	-	Flächenzuschnitt an ID 10015 angepasst
4545	U036	0	-	Flächenzuschnitt an Entwicklungsfläche 20001 angepasst
4545	Neu004	-	GMY 70 %, LFU 30 %	ID 10006 und 10009
4545	Neu005	-	GMY 75 %, LFU 25 %	ID 10007 und 10008
4545	U026	-	FBN 30 %, LFU 50 %, WA 20 %	Flächenzuschnitt um ID 10002 erweitert
4545	U035	-	FBN 100 %	
4545	U033	-	-	Flächenzuschnitt um ID 10005 erweitert
4545	Neu 006	-	LFU 100 %	ID 10011
4545	U034	0	WA 100 %	Flächenzuschnitt an ID 10010 angepasst
4545	U032	-	GMY 100 %	Flächenzuschnitt an ID 10003 angepasst
4544	Neu 007	-	WAE 100%	ID 10059
4544	U166	0	MNG 30 %, GFS 60 %, MNB 10 %	
4643	Neu008	-	SS 80 %, MNR 20 %	ID 10047
4643	U087	0	SS 100 %	
4643	Neu009	-	WLE 100 %	ID 10040
4643	Neu010	-	WAE 100 %	ID 10041
4643	Neu011	-	WLE 100 %	ID 10042
4543	Neu012	-	WLE 100 %	ID 10050
4643	Neu 013	-	WAE 100 %	ID 10046
4644	U045	0	-	Flächenzuschnitt an ID 10039 angepasst

TK 25	Objekt-Nr.	Unter-objekt (U-Nr.)	Code/Flächen-% neu	Sonstige Änderungen/Hinweise
4644	U046	0	GF 80 %, LFU 20 %	
4644	U049	1	GFS 51 %, GFY 39 %, SVW 5 %, SKA 5 %	Stillgewässer (ID 10063) ergänzt
4644	F058	0	WLE 90 %, WAE 10 %	
4644	U066	0	GMV 55 %, GFS 25 %, MNG 18 %, MNR 2 %	Flächenzuschnitt an ID 10027 angepasst
4644	Neu014	-	GMV 100 %	ID 10033

Bei der Ersterfassung der LRT wurden einige Abweichungen gegenüber der SBK festgestellt. Insbesondere wurden die Flächenzuschnitte an die erfassten FFH-Lebensraumtypen angepasst bzw. bisher noch nicht berücksichtigte Lebensraumtypen als Biotope ergänzt.

4.1 FFH-LEBENSRAUMTYPEN GEMÄß ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Die Geländebegehungen zur Erfassung der Lebensraumtypen wurden zwischen Mai und Juli 2004 durchgeführt. Darüber hinaus wurden einzelne ergänzende Überprüfungen im September 2004 vorgenommen.

Die Ansprache und Abgrenzung der Flächen von FFH-Lebensraumtypen erfolgte auf Grundlage der vom Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie erarbeiteten Kartierschlüssel.

Bei allen Lebensraumtypen wurde ein Vorkommen von Entwicklungsflächen überprüft. Entwicklungsflächen wurden bei den LRT 3150 und 91E0 ausgewiesen, da diese durch geänderte Nutzungsbedingungen einfach zu entwickeln wären und im Sinne der Kohärenz eine Ergänzung von LRT notwendig ist. Eine Fläche des LRT 6230* liegt unmittelbar ans SCI angrenzend, durch Integration ins SCI könnte diese zum LRT entwickelt werden. Der überwiegende Teil der Grünlandflächen im SCI ließe sich durch Veränderungen in der Bewirtschaftung in den LRT 6510 überführen. Da der LRT bereits das SCI dominiert und zur Gewährleistung der Kohärenz keine Erweiterung notwendig ist, wurde auf die Ausweisung von Entwicklungsflächen bei diesem LRT verzichtet.

Die Lebensraumtypen 91F0 und 91D2 konnten nicht im SCI „Dahle und Tauschke“ bestätigt werden.

Der Hartholzauenwald (LRT 91F0) kommt im SCI nicht vor. In der Würdigung zum NSG „Langes Holz-Radeland“ werden die „bekannten“ Auwaldbereiche bereits als Erlen-Eschenwald bzw. Stieleichen-Hainbuchenwald klassifiziert. Gemäß hpnV-Karte sind Hartholzauwälder

der nur im Bereich der Mündung (Elbaue) zu erwarten. Der zur Elbe nächstgelegene der kartierten Erlen-Eschen und Weichholzaunenwälder (ID 10010) weist als Weichholzaunewald mit baumförmigen Weiden am Ufer großer Flüsse (91E0*, Ausbildung 3) unter anderem durch seinen Ulmenanteil bereits Übergänge zum Hartholzaunewald auf. Auch der kartierte besonders artenreiche Stieleichen-Hainbuchenwald im NSG „Langes Holz-Radeland“ (ID 10030) zeigt unter anderem durch die Begleitbaumart *Ulmus laevis* Übergänge zur Hartholzaue.

Tab. 9 Gesamtübersicht der Lebensraumtypen und Entwicklungsflächen im SCI Dahle und Tauschke (siehe auch Karte „Lebensraumtypen“)

Lebensraumtypen	Fläche/m ²	Teilflächen	ID-Nr.
3150	53.695	5	10013, 10017, 10047, 10049, 10063
3260	89.210	9	10018, 10019, 10020, 10021, 10023, 10024, 10061, 10062, 10065
6230*	2.902	1	10016
6410	10.690	3	10036, 10052, 10066
6430	88.995	11	10001, 10002, 10005, 10006, 10007, 10034, 10035, 10044, 10048, 10060, 10064
6510	415.580	23	10003, 10004, 10008, 10009, 10011, 10022, 10025, 10027, 10028, 10033, 10037, 10038, 10039, 10043, 10045, 10053, 10055, 10057, 10058, 10067, 10068, 10069, 10073
7140	2.634	2	10070, 10072
9110	6.659	1	10071
9160	253.863	6	10026, 10030, 10032, 10040, 10042, 10050
91D2	-	-	Kein Nachweis
91F0	-	-	Kein Nachweis
91E0*	135.247	10	10010, 10012, 10014, 10029, 10031, 10041, 10046, 10051, 10056, 10059
Summe LRT	1.060.475	71	
Entwicklungsflächen 3150	44.781	5	20002, 20003, 20004, 20005, 20007
Entwicklungsflächen 6230*	595	1	20008
Entwicklungsflächen 91E0*	12.447	2	20001, 20006
Summe-Entwicklungsflächen	57.823	8	

Auch der gemeldete Waldkiefer-Moorwald (LRT 91D2) nördlich Schmannewitz konnte nicht bestätigt werden. Diesbezüglich erfolgte eine gemeinsame Begehung mit Frau Kießling vom LFP am 7. Juli 2004. In dem betreffenden Waldbereich auf einem ehemaligen Torfstich wurden bei hohen Grundwasserständen vor allen kennzeichnende Taxa des hinsichtlich der Nährstoffversorgung deutlich anspruchsvolleren Erlenbruchwaldes registriert. Der Erlenbruchwald ist flächenmäßig die eindeutig dominierende Waldgesellschaft in diesem Bereich. Die für den Waldkiefern-Moorwald notwendigen oligotrophen Nährstoffverhältnisse und die

einhergehenden kennzeichnenden anspruchslosen Säurezeiger fehlen bzw. sind nur auf isolierten Kleinstflächen zu finden.

Über die gemeldeten Lebensraumtypen hinausgehend wurde eine Fläche des Hainsimsen-Buchenwaldes (LRT 9110) kartiert.

4.1.1 Eutrophe Stillgewässer (NATURA 2000-Code 3150)

Es wurden insgesamt 5 Stillgewässerbereiche mit einer Gesamtfläche von ca. 5,4 ha als Lebensraumtyp 3150 angesprochen (vgl. Tab. 9 und 10). Diese Fläche entspricht im Wesentlichen den Angaben der Meldeunterlagen.

Tab. 10 Ersterfassung des LRT 3150 Eutrophe Stillgewässer (inkl. Entwicklungsflächen)

LRT-ID	Ortsbezeichnung	Flächengröße (m ²)
10013	Aufgestautes Kleingewässer an der Tauschke	959
10017	Altwasser bei Schirmenitz	3.054
10047	Mühlteich	47.619
10049	Mordteich	1.252
10063	Teich im Wiesengrund	811
20002	Teich Schirmenitz	9.499
20003	Oberer Ziegelteich	6.097
20004	Unterer Ziegelteich	3.331
20005	Teich am Sandberg (= Mahlsenteich)	7.037
20007	Grasteich	18.817

Natürliche Altwässer der Dahle sind nur an einer Stelle westlich von Schirmenitz vorhanden. Das Altwasser bei Schirmenitz (LRT-ID 10017) ist durch eine natürliche Morphologie charakterisiert und weist kleinere Wasserpflanzenvorkommen und Wasserlinsendecken (*Callitriche palustris*, *Lemna minor*, *Spirodela polyrhiza*) auf. Das Gewässer liegt in extensiv gepflegten Grünlandbereichen und wird von einem Gehölzsaum umschlossen. Beeinträchtigungen konnten in Form übermäßiger Beschattung festgestellt werden.

An der Tauschke entstand durch einen Aufstau (Wehr) ein Kleingewässer (LRT-ID 10013) am Rande eines Erlen-Eschenwaldes. Das Gewässer ist nur durch wenige Wasserpflanzenarten mit geringer Deckung gekennzeichnet, stellenweise finden sich Binsen- und Kleinröhrichte im Uferbereich. Als leichte Beeinträchtigung ist die übermäßige Beschattung und eine übermäßige Eutrophierung (Algenüberzüge) festzustellen.

Bei den anderen Stillgewässern handelt es sich um Fischteiche. Der Teich im Wiesengrund (LRT-ID 10063) weist üppige Laichkrautgesellschaften auf. Am Ufer befinden sich typische

Ufergehölze und angrenzend ausgedehnte Feuchtwiesen und Großseggenriede. Der im Wald gelegene Mordteich nördlich Schmannewitz (LRT-ID 10049) ist durch ausgedehnte Bestände des Schwimmenden Laichkrautes charakterisiert und ist Laichgewässer für den Kleinen Wasserfrosch und Teichfrosch. Er weist eine gute Wasserqualität (Grundsicht, mäßige Algenbildung, geringe bis fehlende Schlammauflage) auf und wird von Erlenbruchwald und Kleinröhrichten umgeben. Beeinträchtigungen waren nicht erkennbar. Der Mülhteich nördlich Dahlen wurde ebenfalls als LRT 3150 eingestuft (LRT-ID 10047), obwohl er nur sehr schwach charakterisiert ist. Er weist nur einen sehr geringen Bestand an Wasserpflanzen auf. Im Uferbereich des strukturell relativ einheitlichen Gewässers befinden sich größere Schilfröhrichtzonen. Der Teich wird vollständig von Wald umgeben.

Die weiteren Gewässer im SCI Dahle und Tauschke (Teiche) lassen sich aufgrund des Fehlens von Wasserpflanzen nicht als FFH-Lebensraumtypen einstufen. Aufgrund ihrer naturnahen Morphologie und Verlandungsvegetation (Röhrichte, Seggenbestände) wurden fünf Teiche als Entwicklungsflächen für den LRT 3150 eingestuft. Bei extensiver Nutzung ist mit der Etablierung von Wasserpflanzen zu rechnen.

Der Grasteich (ID 20007) grenzt unmittelbar nördlich an den Mülhteich und ist mit diesem vergleichbar, nur dass Wasserpflanzen vollständig fehlen.

Die beiden Ziegelteiche nördlich von Dahlen (ID 20003, 20004) werden von Kleinröhrichten umgeben und grenzen nördlich an geschlossene Waldbereiche und südlich an Mähwiesen an. Eine gute Durchlichtung ist daher gewährleistet, trotzdem waren keine Wasserpflanzen vorhanden. Der Untere Ziegelteich wurde 2003/2004 zur Goldfischzucht genutzt.

Der Teich unterhalb des Sandberges weist eine gut strukturierte Röhrichtzone auf, Wasserpflanzen fehlen.

Der ehemalige Badeteich in Schirmenitz wird seit einigen Jahren als Karpfenteich genutzt und weist reich strukturierte Klein- und Großröhrichte im Uferbereich auf. Südlich grenzt Wald unmittelbar an die Teichfläche.

4.1.2 Fließgewässer mit Unterwasservegetation (NATURA 2000-Code: 3260)

Es wurden 9 Abschnitte der Dahle mit Vorkommen flutender Laichkräuter und weiterer Unterwasservegetation mit einer Gesamtfläche von ca. 8,9 ha (Länge: 9,4 km) kartiert (vgl. Tab. 9). Es handelt sich um günstig strukturierte, lückige Bestände (Deckungsgrad maximal 20-50 %). Die erfasste Fläche entspricht im Wesentlichen den Angaben im Meldebogen. Gegenüber den Angaben der SBK haben sich die Abschnitte mit Unterwasservegetation deutlich ausgedehnt.

Tab. 11 Ersterfassung des LRT 3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation

LRT-ID	Ortsbezeichnung	Länge (m)	Flächengröße (m²)
10018	Abschnitt der Dahle zwischen Klingenhain und Schirmenitz	1.216	9.107
10019	Abschnitt der Dahle in Klingenhain	397	3.461
10020	Abschnitt der Dahle zwischen Cavertitz und Klingenhain	1.556	15.296
10021	Abschnitt der Dahle nördlich Sörnewitz	1.160	10.648
10023	Abschnitt der Dahle zwischen Sörnewitz und Lampertswalde und Abschnitt der Luppa östlich Lampertswalde	1.983	17.292
10024	Abschnitt der Luppa südlich Lampertswalde	77	623
10061	Abschnitt der Dahle nördlich Lampertswalde	1.932	22.392
10062	Abschnitt der Dahle an der Mittelmühle westlich Lampertswalde	594	5.291
10065	Abschnitt der Dahle im Wiesengrund östlich Dahlen	505	5.100

Der LRT ist auf den Mittellauf der Dahle zwischen Dahlen und Schirmenitz beschränkt. Nördlich von Schirmenitz weist die Dahle zwar günstige morphologische Bedingungen auf (freie Sand- und Kiesbänke, besonnte Abschnitte), dennoch konnten sich keine Wasserpflanzen etablieren. Nördlich von Dahlen im Oberlauf der Dahle ist eine starke Verkräutung des relativ schmalen Querprofils der Dahle festzustellen, so dass sich der LRT 3260 zugunsten Feuchter Hochstaudenfluren (LRT 6430) nicht ausbilden kann. Ähnliches gilt für die Tauschke, in den Offenlandbereichen, im Wald verhindert dagegen die vollständige Beschattung die Ausbildung von Wasserpflanzenbeständen.

Die oben dargestellten Abschnitte sind strukturell und vom floristischen Arteninventar ähnlich einzustufen. Das Profil ist kastenförmig und der Verlauf begradigt. Leicht mäandrierende Verhältnisse finden sich nur in einem Abschnitt (LRT-ID 10062). Die Sohle ist ebenfalls sehr einheitlich aus sandigen und kiesigen Sedimenten aufgebaut. Die Ufer werden von einem schmalen Röhrichtsaum (zumeist *Phalaris arundinacea* oder *Glyceria sp.*) eingenommen. Ufergehölze sind nur in geringem Umfang vorhanden, nur in zwei Abschnitten befinden sich galerieartige Gehölzbestände im Uferbereich (z.B. LRT-ID 10018, 10024). Die Wasservegetation wird von *Potamogeton pectinatus* und *Callitriche palustris agg.* dominiert, stellenweise treten *Potamogeton crispus* und *Elodea canadensis* hinzu.

Als mäßige Beeinträchtigungen kommen vor allem die Gewässergüte (insbesondere Nährstofffracht) sowie eine strukturelle Verarmung, die durch regelmäßige Unterhaltungsmaßnahmen aufrechterhalten wird.

4.1.3 Artenreiche Borstgrasrasen (NATURA 2000-Code: 6230*)

Es wurde eine Fläche innerhalb des SCI (LRT-ID 10016) von insgesamt 0,29 ha und eine weitere unmittelbar ans SCI angrenzende erfasst. Das entspricht den Angaben in den Meldeunterlagen.

Tab. 12 Ersterfassung des prioritären LRT 6230* Artenreiche Borstgrasrasen (inkl. Entwicklungsflächen)

LRT-ID	Ortsbezeichnung	Flächengröße (m ²)
10016	Borstgrasrasen an und oberhalb der nordöstlichen Böschung des Teiches Schirmenitz	2.902
20008	Borstgrasrasen nördlich des Teiches Schirmenitz (außerhalb des SCI)	595

Die Bestände sind nur sehr schwach durch wenige lebensraumtypische Arten charakterisiert, so dass die Einstufung als artenreicher Borstgrasrasen kritisch ist.

Es handelt sich um sehr lückige Borstgrasbestände auf offenen Sandböden, mit wenigen charakteristischen Arten. Die Vegetationsstruktur ist sehr einheitlich. Als Beeinträchtigungen sind ein geringer Gehölzaufwuchs, ruderale Staudenfluren als Zeiger einer fehlenden Nutzung anzuführen.

4.1.4 Pfeifengraswiesen (NATURA 2000-Code: 6410)

Der LRT 6410 konnte auf drei Flächen von insgesamt 1,2 ha Fläche ermittelt werden (vgl. Tab. 8). Die Größenordnung entspricht den Angaben der Meldeunterlagen.

Tab. 13 Ersterfassung des LRT 6410 Pfeifengraswiesen

LRT-ID	Ortsbezeichnung	Flächengröße (m ²)
10036	Quellige Hangwiese am nördlichen Hang des Wiesengrundes in Dahlen (Am Burgberg)	7.203
10052	Quellige Hangwiese im Pfarrholz nordöstlich von Schmannewitz (Schlickewiese, östlicher Teil)	3.984
10066	Orchideenwiese nördlich der Gräfenhainer Mühle (Graumühle)	503

Bei den durchgängig azidophilen Ausbildungen der Pfeifengraswiesen handelt es sich um nur schwach charakterisierte Bestände (keine bewertungsrelevanten Arten), die vielfach Übergänge zu Feuchtwiesen (*Calthion*), Seggenrieden oder Übergangsmooren aufweisen. Obergräser, insbesondere auch das Pfeifengras fehlen in allen Beständen, es dominiert die

Knäuelbinse (*Juncus conglomeratus*). Die Zahl an lebensraumtypischen Arten (überwiegend *Calthion*-Arten) ist auf allen Flächen hoch. Ein Bestand (LRT-ID 10066) ist orchideenreich.

Die Flächen werden von niedrigwüchsigen Kräutern und Gräsern dominiert, im Unterschied zum LRT 6510 oder *Calthion*-Feuchtwiesen haben Obergräser nur geringe Anteile. Eine hohe strukturelle Vielfalt ergibt sich durch den kleinräumigen Wechsel zwischen nassen (Quellbereichen) und trockenen Standorten sowie das kleinräumige Mosaik mit den verzahnten Mähwiesen, Moorflächen und Seggenrieden.

Beeinträchtigungen sind nicht erkennbar.

4.1.5 Feuchte Hochstaudenfluren (NATURA 2000-Code: 6430)

Die Feuchten Hochstaudenfluren (LRT 6430) kommen großflächig besonders im Unterlauf der Dahle zwischen Schirmenitz und Mündung vor. Im Mittel- und Oberlauf sind es überwiegend schmale Bänder, welche die gesamte Gewässersohle und die Uferböschungen der Dahle einnehmen. Es konnten 11 Flächen mit insgesamt 8, 9 ha ausgegrenzt werden. Die Fläche ist etwas größer als in den Meldeunterlagen.

Tab. 14 Ersterfassung des LRT 6430 Feuchte Hochstaudenfluren

LRT-ID	Ortsbezeichnung	Flächengröße (m ²)
10001	Flächige Staudenflur an der Dahle nördlich Seydewitz (Rohrglanzgrasflur)	30.350
10002	Flächige Staudenflur an der Dahle nördlich Seydewitz (Rohrglanzgrasflur)	7.586
10005	Flächige Staudenflur an der Dahle zwischen Aussig und Seydewitz (Rohrglanzgrasflur)	11.058
10006	Flächige Staudenflur an der Dahle nordwestlich Aussig (Rohrglanzgrasflur)	3.083
10007	Flächige Staudenflur an der Dahle nördlich Aussig (Rohrglanzgrasflur)	3.956
10034	Verkrauteter Abschnitt der Dahle zwischen Mahlsen und Lampertswalde (Rohrglanzgrasflur)	5.064
10035	Verkrauteter Abschnitt der Dahle im östlichen Wiesengrund (Rohrglanzgrasflur)	3.687
10044	Staudenflur in Waldlichtung an der Dahle nördlich der Gräfenhainer Mühle (Mädesüßflur)	5.802
10048	Verkrauteter Abschnitt der Dahle südlich Schmannewitz (Rohrglanzgrasflur)	14.324
10060	Flächige Staudenflur an der Dahle nördlich Seydewitz (Rohrglanzgrasflur)	1.664
10064	Staudenflur an der Dahle im nördlichen Teil von Dahlen (Mädesüßflur)	2.421

Strukturell sind die Hochstaudenfluren relativ einheitlich. Sie werden von Obergräsern (insbesondere *Phalaris arundinacea*) dominiert, Gehölze sind nur auf wenigen Teilflächen im Unterlauf der Dahle eingestreut (LRT-ID: 10001, 10002, 10005, 10006). Im Uferbereich der Dahle ist ein Wechsel von Nassstellen und trockeneren Bereichen festzustellen.

Es handelt es sich überwiegend um einheitliche artenarme Dominanzbestände des Rohrglanzgrases mit nur wenigen weiteren kennzeichnenden Arten (z.B. *Symphytum officinale*). Artenreiche, flächig ausgebildete Mädesüßfluren finden sich nur zwischen Dahlen und Schmannewitz (LRT-ID: 10044, 10064). Als seltene/besondere Art konnte nur das Wollige Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*) (LRT-ID: 10005, 10064) nachgewiesen werden.

Beeinträchtigungen konnten auf keiner LRT-Fläche festgestellt werden.

4.1.6 Flachland-Mähwiesen (NATURA 2000-Code: 6510)

Flachlandmähwiesen (LRT 6510) kommen in der Dahleniederung großflächig vor. Es konnten 23 Flächen mit insgesamt 41,6 ha Fläche ausgegrenzt werden. Der Anteil ist erheblich größer als in den Meldeunterlagen ausgewiesen.

Die Wiesen sind sehr einheitlich strukturiert. Die Krautschicht wird in der Regel von Obergräsern, insbesondere dem Wiesenfuchsschwanz dominiert. Der Anteil an niedrigwüchsigen Gräsern, niedrigwüchsigen Kräutern und Rosettenpflanzen liegt zumeist jeweils zwischen 10 und 20 % Deckung. Insbesondere im Unterlauf der Dahle (LRT-ID 10003, 10004, 10009) sind Gehölze (Baum- und Strauchweiden) beigemischt. Ein Wechsel zwischen nassen und trockeneren Standorten ist für beinahe alle Flächen bezeichnend. An besonders nassen Standorten sind Übergänge zu Röhrichen oder feuchten Hochstaudenfluren als strukturelle Merkmale vorhanden.

Das Grundarteninventar ist im Bereich des Unterlaufs der Dahle nur verarmt ausgebildet (LRT-ID: 10003, 10004, 10008, 10009, 10011), allerdings kommen auf mehreren Flächen der Große Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) und der Wiesen-Storchnabel (*Geranium pratense*) als seltene/besondere Arten vor. Weiter westlich nimmt das Grundarteninventar deutlich zu und ist in der Böhlbachniederung und nördlich Dahlen überwiegend sehr reich an charakteristischen Pflanzenarten. An seltenen/besonderen Arten kommen am Böhlbach, nördlich der Gräfenhainer Mühle und am Südrand von Schmannewitz der Körnchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*) und die Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare* agg.) vor. Ansonsten fehlen weitere seltene/besondere Arten.

Tab. 15 Ersterfassung des LRT 6510 Flachlandmähwiesen

LRT-ID	Ortsbezeichnung	Flächengröße (m ²)
10003	Wiesen in Dahleniederung östlich Seydewitz	29.967
10004	Wiesen in Dahleniederung südlich Seydewitz	14.673
10008	Wiesen in Dahleniederung nördlich Aussig	6.951
10009	Wiesen in Dahleniederung nördlich Aussig	9.518
10011	Wiesen in Dahleniederung nördlich Aussig	5.610
10022	Wiese südlich Sörnewitz	2.797
10025	Wiesen im NSG „Langes Holz – Radeland“	33.457
10027	Wiesen im NSG „Langes Holz – Radeland“	116.711
10028	Wiesen im NSG „Langes Holz – Radeland“	5.567
10033	Wiese östlich Kleinböhla	10.461
10037	Wiesen am nördlichen Rand von Dahlen	4.087
10038	Wiesen am nördlichen Rand von Dahlen	19.080
10039	Wiesen am nördlichen Rand von Dahlen	47.334
10043	Wiese in Niederung nordwestlich der Ziegelteiche (Krähreich)	17.803
10045	Waldwiesen nördlich der Gräfenhainer Mühle (Graumühle)	5.255
10053	Waldwiesen im Pfarrholz nordöstlich Schmannewitz (Schlickewiese)	5.423
10055	Waldwiesen im Pfarrholz nordöstlich Schmannewitz (Gierenwiese)	16.507
10057	Waldwiesen im Pfarrholz nordöstlich Schmannewitz (Beckers Große Wiese, südlicher Teil)	16.561
10058	Waldwiesen im Pfarrholz nordöstlich Schmannewitz (Beckers Große Wiese, nördlicher Teil)	7.190
10067	Waldwiesen nördlich der Gräfenhainer Mühle (Graumühle)	4.713
10068	Waldwiesen nördlich der Gräfenhainer Mühle (Graumühle)	25.834
10069	Schmales Wiesenband an der Dahle am Südostrand von Schmannewitz	1.779
10073	Wiesen im NSG „Langes Holz – Radeland“	8.302

In der überwiegenden Zahl der LRT-Flächen fehlen Beeinträchtigungen. Nur auf einer Fläche kommen Störzeiger, insbesondere Ruderalisierungs- bzw. Verbrachungszeiger vor, die auf eine zu seltene Mähnutzung (ggf. nur einschürig) hinweisen (LRT-ID: 10008). Nährstoffzeiger wie *Urtica dioica* und *Rumex obtusifolius* konnten ebenfalls nur auf wenigen Flächen mit geringen Deckungsgraden festgestellt werden (LRT-ID: 10009, 10022, 10033, 10068). Auf einer Fläche fanden Erdbaumaßnahmen statt, die zur Bodenverdichtung und zu Störungen des Oberbodens geführt haben (LRT-ID: 10011).

4.1.7 Übergangs- und Schwingrasenmoore (NATURA 2000-Code: 7140)

Es konnten zwei von Torfmoosen (*Sphagnum fallax*, *Sphagnum palustre*, auf einer Fläche auch *Sphagnum magellanicum*) dominierte Zwischenmoorflächen (LRT 7140) von 0,26 ha (LRT-ID 10070, 10072) festgestellt werden. Die eine Fläche (ID 10070) ist von Fuchsschwanzwiesen und Großseggenrieden umgeben. Vereinzelt kommt ein geringer Gehölzanflug (Birken) vor. Die andere Fläche (ID 10072) befindet sich inmitten des geschlossenen Waldes (Kiefern-mischforste).

Das floristische Arteninventar ist in der LRT-Fläche ID 10070 nur sehr verarmt ausgeprägt, die LRT-Fläche ID 10072 ist deutlich artenreicher. Neben den o.g. typischen Torfmoosen konnten Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Breitblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*) und Hundsstraußgras (*Agrostis canina*) als charakteristische Arten nachgewiesen werden.

Tab. 16 Ersterfassung des LRT 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore

LRT-ID	Ortsbezeichnung	Flächengröße (m²)
10070	Zwischenmoor inmitten einer Waldwiese im Pfarrholz nordöstlich von Schmannewitz	424
10072	Zwischenmoor in Torfstich oberhalb des Mordteiches	2.211

Beeinträchtigungen fehlen weitgehend. Es kommen aber in geringem Umfang Störzeiger aus den umgebenden Vegetationseinheiten auf der kleineren Fläche (ID 10070) vor.

Der LRT 7140 kommt punktuell auch in den Pfeifengraswiesen (LRT 6410) vor, lässt sich hier aber nicht ausgrenzen.

4.1.8 Hainsimsen-Buchenwälder (NATURA 2000-Code: 9110)

Obwohl die Waldgesellschaft des Hainsimsen-Buchenwaldes auf den zonalen Standorten im Gebiet eine weite Verbreitung hätte, wurde der LRT 9110 nur auf einer Fläche festgestellt. Bei der kartierten LRT-Fläche handelt es sich um einen einschichtigen, aus Pflanzung entstandenen Buchenbestand in Stadium des geringen Baumholzes. Vereinzelt und nur randlich kommen Kiefer, Birke und Eiche vor. Aufgrund des Dichtschlusses in dem forstlich geprägten Bestand ist unterhalb der Buchen keine Krautschicht ausgebildet.

Tab. 17 Ersterfassung des LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwälder

LRT-ID	Ortsbezeichnung	Flächengröße (m ²)
10071	Buchenwaldfläche im Pfarrholz nordöstlich Schmannewitz	6.659

Beeinträchtigt ist die LRT-Fläche durch Befahrung, woraus für Teilflächen eine Bodenverdichtung resultiert.

4.1.9 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (NATURA 2000-Code: 9160)

Der LRT 9160 kommt auf einer Gesamtfläche von ca. 25,4 ha vor (6 Teilflächen). Auf einer Fläche ist der LRT 9160 im Übergang zum LRT 91F0 ausgebildet. Damit kommt der LRT mit deutlich größeren Flächenanteilen vor als in den Meldeunterlagen angegeben.

Aus dem Flächenanteil des Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwaldes von ca. 25 ha in Relation zu dem völligen Fehlen von naturnahen älteren Hainsimsen-Buchenwäldern (die LRT-9110-Fläche ist ein jüngerer Buchenbestand aus Pflanzung) im Gebiet des SCI Dahle und Tauschke kann nicht auf eine Dominanz des Eichen-Hainbuchenwaldes gegenüber der Buchenwaldgesellschaft innerhalb der potentiellen natürlichen Vegetation geschlossen werden. Die Standorte potentieller Hainsimsen-Buchenwälder sind in hohem Maße mit Fichtenbeständen bestockt, wodurch naturnahe ältere Buchenwälder völlig fehlen. Vermutlich geht der rezent geringe Anteil der Buche teilweise auch auf die frühere anthropogene Bevorzugung der Eiche und Hainbuche zurück.

Für einzelne Teilflächen des LRT 9160 (ID 10040, ID 10042) ist angesichts einer augenscheinlichen Verjüngungsdynamik des Bergahorns der Status als stabile Klimaxgesellschaft anzuzweifeln. Bei einer weiterhin natürlichen Gehölzsukzession werden sich diese Flächen vermutlich über ein bergahornreiches Zwischenstadium in eine edellaubbaumdominierte Waldgesellschaft verwandeln. Möglicherweise tragen die rezenten Nährstoffeinträge zur Dominanz des Bergahorns in den unteren Gehölzschichten bei.

Tab. 18 Ersterfassung des LRT 9160 Sternmieren-Hainbuchen-Eichenwälder

LRT-ID	Ortsbezeichnung	Flächengröße (m ²)
10026	Östliche Teilfläche im NSG „Langes Holz – Radeland“	53.325
10030	Westliche Teilfläche im NSG „Langes Holz – Radeland“	93.302
10032	Waldfläche östlich Kleinböhlä	6.673
10040	Waldfläche nördlich Dahlen	51.061
10042	Waldfläche westlich der Gräfenhainer Mühle	32.941
10050	Waldfläche nordöstlich des Alten Teichs (Schmannewitz)	16.561

Für den LRT 9160 sind eine insgesamt relativ große Baumartendiversität und häufiger eine gute Strukturierung in unterschiedliche Waldentwicklungsphasen kennzeichnend. Der Mindestdurchmesser für die Reifephase wird von den Baumarten Eiche, Esche oder auch Ulme häufiger erreicht. In unteren Bestandesschichten sind – vor allem in den Flächen ID 10040 und 10042 - Bergahorn und Schwarzer Holunder stärker vertreten.

Bei gebietsbezogener Betrachtungsweise nimmt der Artenreichtum und der Anteil anspruchsvoller Waldbodenpflanzen von Westen nach Osten voranschreitend zu, was auf eine nach Osten zur Elbe hin allmählich verbesserte Wasser- und Nährstoffsituation der forstlichen Standorte der Eichen-Hainbuchenwälder hinweist.

Innerhalb der Bodenvegetation ist meist eine gute Ausstattung mit den kennzeichnenden Taxa gegeben, insbesondere in den östlichen Teilflächen des Wald-LRT. Die namensgebende Art *Stellaria holostea* ist in einigen Teilflächen des LRT vorhanden. Überdies tritt die Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) stet und mit teilweise hohen Artmächtigkeiten auf.

In den veröffentlichten Ökogrammen der Sächsischen Landesanstalt für Forsten (Schriftenreihe der Sächsischen Landesanstalt für Forsten, 1998) wird das Vorkommen eines subatlantischen *Stellario-Carpinetum* für Sachsen ausgeschlossen. Im FFH-Handbuch wird der LRT 9160 vom LRT 9170 (*Galio-Carpinetum*) durch das Wasserregime abgegrenzt. Somit konnte die kräuterreiche und die Zittergrasseggen-Ausbildung des Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchenwaldes (*Galio-Carpinetum*) dem feuchteren *Stellario-Carpinetum* zugeordnet werden (Arbeitsmaterialien zur Erstellung von FFH-Managementplänen, LUG/LFP 2004).

Beeinträchtigungen resultieren vor allem aus dem Auftreten von Eutrophierungs- und Störungszeigern in der Krautschicht, die vor allem in den LRT-Flächen vermehrt vorkommen, die unmittelbar an ackerbaulich genutzte Flächen grenzen. In einem Fall wurde eine etwas stärkere Verbissbelastung durch Rehwild registriert. Bei der LRT-Fläche ID 10032 wird eine kleinere Teilfläche nutzungsüberlagernd als Rinderweide genutzt, wodurch hier eine stärkere Beeinträchtigung gegeben ist.

4.1.10 Erlen-, Eschen- und Weichholzauenwälder (NATURA 2000-Code: 91E0*)

Der LRT 91E0* kommt auf einer Gesamtfläche von ca. 13,5 ha vor (10 Teilflächen). Damit ist der LRT mit erheblich größerer Fläche im SCI vertreten als in den Meldeunterlagen angegeben.

Im Gebiet kommen zwei Ausbildungen des LRT vor:

- Der Schwarzerlenwald und Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald an schnell bis langsam fließenden Bächen und Flüssen (Ausbildung 2) ist entlang der überwiegenden Verlaufstrecken der Dahle bzw. Tauschke ausgebildet.
- Der Weichholzaunenwald mit baumförmigen Weiden am Ufer großer Flüsse (Ausbildung 3) wurde im Osten des SCI bereits im Nahbereich zur Elbe kartiert.

Darüber hinaus wurden zwei Entwicklungsflächen für den LRT 91E0 abgegrenzt, deren gegenwärtige Artenzusammensetzung in der Gehölzschicht eine Ausweisung als Wald-LRT (noch) nicht ermöglicht (ID 2006, hier derzeit Dominanz der Moorbirke und ID 2001, hier derzeit Dominanz von Schwarzpappelhybriden). Die beiden Potentialflächen umfassen zusammen eine Fläche von 1,4 ha.

Im Mittel über alle Flächen des Wald-LRT 91E0* tritt die Esche gegenüber dem Erlenanteil in der Baumschicht zurück. Häufiger ist die Moorbirke (*Betula pubescens*) beigemischt. Eine zweite Baumschicht ist überwiegend nicht und eine Strauchschicht nur teilweise ausgebildet. Die Krautschicht ist weitgehend geschlossen, wobei insbesondere die oft hohen Artmächtigkeiten der Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) augenfällig sind. Bei kleineren bandförmigen Teilflächen, die isoliert innerhalb der Feldflur gelegen sind, treten auch Eutrophierungszeiger wie *Galium aparine* in der Krautschicht häufiger auf.

Tab. 19 Ersterfassung des prioritären LRT 91E0* Erlen-, Eschen- und Weichholzaunenwälder (inkl. Entwicklungsflächen)

LRT-ID	Ortsbezeichnung	Flächengröße (m ²)
10010	Uferbegleitender Weichholzaunenwald östlich Seydewitz	18.269
10012	Uferbegleitender Erlen-Eschenwald an der Tauschke nördlich Treptitz	19.808
10014	Uferbegleitender Erlen-Eschenwald an der Tauschke östlich Treptitz	6.055
10029	Uferbegleitender Erlen-Eschenwald an der Dahle im NSG „Langes Holz – Radeland“	11.826
10031	Uferbegleitender Erlen-Eschenwald an der Dahle westlich des NSG „Langes Holz – Radeland“	1.600
10041	Uferbegleitender Erlen-Eschenwald an der Dahle südlich der Gräfenhainer Mühle	12.312
10046	Uferbegleitender Erlen-Eschenwald an der Dahle nördlich der Gräfenhainer Mühle	25.802
10051	Uferbegleitender Erlen-Eschenwald im Oberlauf der Dahle	10.356
10056	Uferbegleitender Erlen-Eschenwald im Oberlauf der Dahle	1.423
10059	Uferbegleitender Erlen-Eschenwald im Oberlauf der Dahle	27.796
20001	Pappelforst auf Auenstandort	8.418
20006	Moorbirkenforst auf Auenstandort	4.029

Die Fließgewässer begleitenden Erlen-Eschen- und Weichholzaauenwälder im Gebiet weisen häufig nur eine Baumschicht auf, wobei eine Reifephase meist nicht ausgebildet ist. Teilweise ist der Bodenwasserhaushalt durch Gewässerausbau abgesenkt oder nivelliert. Bei Lage von Teilflächen des LRT unmittelbar angrenzend an eine ackerbauliche Bodennutzung haben i.d.R. auch Eutrophierungszeiger Eingang in die Bodenvegetation gefunden. Insgesamt ist die Krautschicht in den meisten LRT-Flächen nicht ausgesprochen typisch ausgebildet. Oft fehlt ein größerer Teil der gesellschaftstypischen Arten.

Die registrierten Beeinträchtigungen bestehen im Wesentlichen aus dem Auftreten von Eutrophierungszeigern (meist *Galium aparine* mit teilweise hoher Artmächtigkeit) und untypischen Dominanzen (z.B. in einigen Fällen eine starke Dominanz von Brombeeren).

In zwei Fällen sind LRT-Flächen durch Entwässerungsmaßnahmen beeinträchtigt (ID 10014, ID 10029). In einem Fall tritt stärkerer Rehwildverbiss auf (ID 10056).

4.2 FFH-ARTEN UND IHRE HABITATE GEMÄß ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Sämtliche Vorkommen von Arten, die in den Anhängen II der FFH-Richtlinie aufgeführt sind, sind zu erfassen und deren Habitate darzustellen. Dabei ist auf Grundlage der Meldeunterlagen insbesondere das Bachneunauge (*Lampetra planeri*), der Fischotter (*Lutra lutra*), der Biber (*Castor fiber*) und der Eremit (*Osmoderma eremita*) zu berücksichtigen. Die Erfassungen erfolgten gemäß den Kartieranleitungen des LfUG. Die Erfassung des Bachneunauges erfolgte von der Landesanstalt für Landwirtschaft, Referat Fischerei (LfL) mit Elektrofischereigeräten (Gleichstromgeräte).

Im Februar und März 2004 wurde die Ersterfassung von Biber und Fischotter durchgeführt. Beide Arten konnten durch aktuelle Nachweise bestätigt werden. Die Erfassung des Eremiten erfolgte zwischen Juni und August 2004. Auch diese Art wurde durch aktuelle Funde nachgewiesen. Die Erfassung des Bachneunauges erfolgte durch die LfL, Referat Fischerei im September 2004. Vorkommen des Bachneunauges konnten nicht bestätigt werden.

Tab. 20 Gesamtübersicht der Habitate von Anhang II-Arten im SCI Dahle und Tauschke

Art	Fläche/m ²	Teilflächen	ID-Nr.
Biber	374.225	2	30001/30005, 30002/30006
Fischotter	7.880.000	1	30004
Bachneunauge	-	-	Kein Nachweis
Eremit	57.792	1	30003

Bei den gebietsspezifischen Vorgaben wird der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopteryx nausithous*) erwähnt (nicht in den Meldeunterlagen berücksichtigt, kein Hinweis in Art-Datenbank). Wiesenknopf-Vorkommen existieren nur kleinflächig zwischen Aussig und Seydewitz. Diese Bereiche wurden auf Vorkommen der Art zur Flugzeit im Juli/August überprüft. Es konnte kein Nachweis des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings erbracht werden.

In der näheren Umgebung des SCI „Dahle und Tauschke“ konnten folgende Arten des Anhangs II nachgewiesen werden:

- Großes Mausohr (*Myotis myotis*), Dahlen 1990
- Kammmolch (*Triturus cristatus*), Brückenteich Schmannewitz 1972
- Rotbauchunke (*Bombina bombina*), Wellerswalde und Burckardshof bei Seydewitz 1996
- Steinbeißer (*Cobitis taenia*), Dammmühlenteich Schmannewitz 1987
- Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*), Dammmühlenteich Schmannewitz 1987
- Hirschkäfer (*Lucanus cervus*), bei Schmannewitz 1967
- Breitrand (*Dytiscus latissimus*), östlich Schmannewitz 1950
- Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*), Mündungsbereich der Dahle 2000
- Großer Moorbläuling (*Maculinea teleius*), Wiesengrund östlich Dahlen 1905

Bei den Kartierungsarbeiten konnten keine Hinweise auf Vorkommen der oben genannten Arten erbracht werden.

4.2.1 Biber

Vom Biber waren zwei aktuelle Reviere im Unterlauf der Dahle bekannt (nördlich Seydewitz und zwischen Aussig und Schirmenitz), die jeweils mit geringeren Anteilen außerhalb des SCI Dahle und Tauschke liegen. Aus rein formellen Gründen mussten daher vier Habitatflächen abgegrenzt werden, obwohl es sich nur um zwei Reviere handelt. Beide Reviere wurden im März 2004 auf Präsenz überprüft.

Tab. 21 Ersterfassung des Bibers

Habitat-ID	Ortsbezeichnung	Flächengröße (m ²)
30001	Dahleabschnitt zwischen Seydewitz und Mündung	124.278
30005	Dahleabschnitt zwischen Seydewitz und Mündung (außerhalb des SCI)	79.971
30002	Dahleabschnitt zwischen Schirmenitz und Aussig	155.574
30006	Dahleabschnitt zwischen Schirmenitz und Aussig (außerhalb des SCI)	14.402

In beiden Revieren konnten Hinweise auf aktuelle Biberaktivitäten nachgewiesen werden. Dabei wurden im Revier nördlich Seydewitz allerdings nur wenige Biberschnitte festgestellt, ein Bau bzw. eine Burg war nicht aufzufinden. Das weist darauf hin, dass dieses Revier derzeit nicht besetzt ist, sondern nur durchwandert wird. Das Revier zwischen Aussig und Schirmenitz ist aktuell besetzt, die Burg war mit frischen Zweigen versehen und zahlreiche Biberrutschen und Schnitte sowie gefällte Baumweiden weisen auf regelmäßige Aktivitäten hin.

Weitere Reviere in der Dahle oberhalb von Schirmenitz wurden bislang nicht gegründet. Aufgrund des geringen Gewässerquerprofils und der stellenweise starken Verkrautung ist eine Ausdehnung auch nicht zu erwarten, bzw. wäre nur bei umfangreichen Aufstaumaßnahmen durch den Biber möglich. Durch den ortsnahen Verlauf der Dahle könnten daraus erhebliche Konflikte resultieren.

Das nördliche Habitat (Habitat-ID: 30001 und 30005) ist durch den Dahleverlauf innerhalb einer offenen Agrarlandschaft (westlich der Dahle Grünlandnutzung, östlich der Dahle nur schmaler Grünlandstreifen, an den weiter östlich ausgedehnte Ackerschläge anschließen) geprägt, in der Gehölze nur in geringem Umfang (deutlich unter 25 % der Habitatfläche) am Ufer vorkommen. Intensive Nutzungsformen grenzen nicht unmittelbar ans Ufer.

Aufgrund der geringen Dichte von Biberaktivitätsspuren ist davon auszugehen, dass es sich nur um Einzelbiber ohne Reproduktion in diesem Revier handelt. Das Vorkommen ist mit dem benachbarten Revier und über die Elbe gut mit weiteren Vorkommen vernetzt. Beeinträchtigungen sind bis auf die bereits beschriebene Nahrungsknappheit durch den geringen Gehölzanteil nicht erkennbar.

Das südliche Revier (Habitat-ID: 30002 und 30006) ist ebenfalls durch den Dahleverlauf innerhalb einer weitgehend offenen Agrarlandschaft sowie die Ortschaft Aussig geprägt. Gehölze kommen in diesem Abschnitt mit einem Anteil von ca. 30 % an der Habitatfläche vor. An die Dahle grenzen ausschließlich Grünlandflächen. Eine aktuell genutzte Burg bzw. ein Erdbau befindet sich nördlich von Schirmenitz. Die große Zahl von frischen Aktivitätsspuren des Bibers weist auf ein Vorkommen einer Biberfamilie hin. Die genaue Anzahl der Tiere war mit der Methodik des KBS (einmalige Begehung) nicht zu ermitteln. Das Vorkommen ist mit dem benachbarten Revier und über die Elbe gut mit weiteren Vorkommen vernetzt.

Als mögliche Beeinträchtigung ist die parallel zur Dahle entlang des Biberreviers verlaufende Bundesstrasse B 182 zu bewerten. Verkehrstopfer sind aber bislang nicht bekannt geworden (MEYER, Naturkundemuseum Leipzig, mündl. Mitt.).

4.2.2 Fischotter

Aus der Dahleniederung existieren zahlreiche Meldungen des Fischotters. Schwerpunkte des Vorkommens liegen im Bereich des Böhlbaches und in der Teichgruppe nördlich von Dahlen sowie außerhalb des SCI „Dahle und Tauschke“ in der Luppa. Darüber hinaus existieren aktuelle Nachweise aus der Dahle nördlich Schmannewitz, in Cavertitz, in Klingenhain, in Aussig und im Mündungsbereich.

Am 03.03.2004 (Schneedecke) wurden insbesondere folgende Bachabschnitte bzw. Teiche, wo bereits Nachweise des Fischotters existieren, auf Spuren oder auf sonstige Hinweise von Ottervorkommen untersucht:

- Teichgruppe nördlich Dahlen
- Dahle nördlich Schmannewitz
- Böhlbach im NSG Langes Holz-Radeland und die westlich angrenzenden Bereiche
- Mündungsbereich des Böhlbaches
- Dahle zwischen Cavertitz und Klingenhain
- Dahle in Aussig
- Mündungsbereich der Dahle

An zwei Stellen im Mündungsbereich der Dahle nördlich von Seydewitz wurde Losung des Fischotters am Ufer aufgefunden, an einer der beiden Stellen auch Trittsiegel. Weitere Trittsiegel bzw. Losung konnten im Mündungsbereich des Böhlbaches und an der Luppa kurz vor Mündung in die Dahle festgestellt werden. Darüber hinaus fanden sich zahlreiche Spuren auf der verschneiten Eisdecke des Grasteichs nördlich Dahlen. Hinweise auf Fortpflanzung im SCI Dahle und Tauschke konnten nicht erbracht werden.

Die geringe Dichte an Spuren bzw. Hinweise auf den Fischotter weisen daraufhin, dass die Dahle regelmäßig als Durchwanderungskorridor dient, ohne dass hier Fortpflanzungsbereiche vorkommen. Der Schwerpunkt des Fischottervorkommens liegt anhand der vorliegenden Funddaten (Art-Datenbank des LfUG) in der Luppa-Niederung, außerhalb des SCI Dahle und Tauschke.

Tab. 22 Ersterfassung des Fischotters

Habitat-ID	Ortsbezeichnung	Flächengröße (m ²)
30004	Gesamter Dahleabschnitt zwischen Quellgebiet und Mündung sowie der Böhlbach und die Luppa	7.880.000

Das Durchwanderungshabitat ist durch weitgehend deckungslose Ufer der Dahle gekennzeichnet. Nur im Oberlauf (Pfarrholz) finden sich störungsfreie Gewässerabschnitte innerhalb

geschlossener Waldgebiete. Der überwiegende Teil des Gebietes ist daher nicht für eine dauerhafte Ansiedlung des Fischotters geeignet. Als Nahrungs-Teilhabitate sind die Fischteiche in der Dahleniederung (besonders Gras- und Mühlteich nördlich Dahlen) anzuführen. Die Teiche sind nur wenige Kilometer von der Luppa-Niederung entfernt.

Die Dahle als Durchwanderungskorridor wird nur von wenigen Straßen (insbesondere in den Ortschaften) gequert. Die Größe der Überführungen ist als ausreichend zu betrachten. Allerdings weisen Spuren darauf hin, dass der Fischotter stellenweise nicht nur die Durchlässe entlang des Bachufers nutzt, sondern auch die Böschung und die oberhalb verlaufende Straße quert (z.B. Luppa-Querung in Lampertswalde). Bisher ist ein Verkehrsoffer im Gebiet in Schmannewitz an der S 24 (1998) bekannt geworden (MEYER, Naturkundemuseum Leipzig, mündl. Mitt.).

4.2.3 Eremit

Als Habitat des Eremits ist eine etwa 1000 m lange Allee aus alten bis sehr alten Eichen nördlich der Gräfenhainer Mühle (nördlich Dahlen) bekannt. Eine erste Überprüfung im November 2003 ergab bereits einen aktuellen Nachweis einer vom Eremit befallenen Eiche (frische Kotpillen, Käferreste), weitere Untersuchungen bestätigten ein aktuelles Vorkommen.

Neben den Bäumen entlang der oben genannten Allee wurden bei der Übersichtskartierung weitere Althölzer im Umfeld überprüft (mehrere sehr alte Eichen und Buchen). Darüber hinaus wurden die Forstbestände aufgesucht, die gemäß Waldbestandsdaten Althölzer (starkes Baumholz) oder Überhälter aus geeigneten Baumarten aufweisen. Althölzer in diesen Beständen wurden ebenfalls auf einen Befall des Eremiten kontrolliert.

Bei der Übersichtskartierung Anfang März 2004 wurden insgesamt 28 potenzielle Brutbäume im Umfeld von Ziegelteich, Mühl- und Grasteich erfasst, so dass ein zusammenhängendes Habitat des Eremits ausgegrenzt werden konnte. Bei den potenziellen Brutbäumen handelt es sich überwiegend um alte braunfaule Eichen. Die potenziellen Brutbäume sind alle etwa gleichen Alters. In den umliegenden Waldbereichen fehlen dagegen Altholzbereiche.

Da parallel zur Ersterfassung ein Monitoring des Eremits erfolgt, sollten die Erfassungsschritte mit dem zuständigen Monitoring-Bearbeiter Herr Klausnitzer abgestimmt werden. Leider wurden unsere Anschreiben nicht beantwortet, so dass keine Abstimmung möglich war.

Tab. 23 Ersterfassung des Eremit

Habitat-ID	Ortsbezeichnung	Flächengröße (m ²)
30003	Eichenallee entlang des Unteren Ziegelteichs, Mühlteichs und Grasteichs nördlich von Dahlen (insgesamt 8 aktuelle Brutbäume)	57.792

Von den insgesamt 28 potenziellen Brutbäumen konnten insgesamt 8⁴ als aktuelle Brutbäume mit Nachweisen von frischen Kotpillen des Eremiten und stellenweise auch Käferresten bestätigt werden. STEGNER konnte 2003 bei einer Baumbesiedlung in 1,5 m Höhe in einer alten Höhle auch Larven nachweisen. Imagines waren bei den drei Begehungen leider nicht festzustellen. Da das braunfaule Material nicht unmittelbar zugänglich war, konnte nicht nach Käferlarven gesucht werden. Bei insgesamt 3 Brutbäumen am Ufer von Gras- und Mühlteich konnte ein starker Befall (Präsenzklasse III) festgestellt werden.

Tab. 24 Charakterisierung der aufgefundenen Brutbäume des Eremiten

Brutbäume	1	2	3	4	5	6	7	8
Baumart	Stieleiche	Stieleiche	Stieleiche	Stieleiche	Stieleiche	Stieleiche	Stieleiche	Stieleiche
Vitalität	altersbedingt gering (Totäste)	altersbedingt gering (Totäste)	altersbedingt gering (Totäste)	altersbedingt gering (Stamm-schaden)	weitgehend abgestorben	altersbedingt gering (Stamm-schaden)	altersbedingt gering (Stamm-schaden)	altersbedingt gering (Stamm-schaden)
Baumhöhe	22 m	22 m	20 m	20 m	22 m	24 m	24 m	22 m
BHD	ca. 2,5m	ca. 2,5 m	ca. 2,5m	ca. 2,8m	ca. 2,8m	ca. 2,5m	>3,0 m	>3,0 m
Höhlungen	Kleinerer Astbruch mit Höhlungen	Kleinerer Astbruch mit Höhlungen	Großes Astloch in 2,5 m Höhe	Stamm hohl	Stamm hohl	Stamm hohl	Stamm hohl	Stamm hohl
Mikroklima	feucht	feucht	feucht	feucht	feucht	feucht	feucht	feucht

4.2.4 Bachneunauge

Vom Bachneunauge existieren mehrere Beobachtungsnachweise (zwischen 1989 und 1995) aus der Tauschke zwischen Schirmenitz und der Kreisstrasse K 8924 (Treptitz – Wohlau). Der Artnachweis durch Beobachtungshinweis kann bei Fischen und besonders bei Kleinfischen nur stark eingeschränkt als fachlich qualifizierte Meldung Berücksichtigung finden.

⁴ 2003 wurden insgesamt 12 Brutbäume gezählt (Dr. STEGNER, StUFA Leipzig)

Bei Elektrobefischungen der LfL, Referat Fischerei 1995, 2002 und 2003 in Tauschke und Dahle (siehe Dokumentation Kap. 16.1.4) konnte das Bachneunauge nicht bestätigt werden. Auch weitergehende Elektrobefischungen durch die LfL, Referat Fischerei an insgesamt 4 Probestrecken in der Tauschke und einer Probestrecke in der Dahle im September 2004 erbrachten keine Nachweise des Bachneunauges.

Nach den gewonnenen Erkenntnissen ist davon auszugehen, dass das Bachneunauge **nicht** im SCI „Dahle und Tauschke“ vorkommt.

4.3 VORKOMMEN VON ARTEN DES ANHANG IV DER FFH-RICHTLINIE

Als Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie sind gemäß der Meldeunterlagen Populationen der folgenden Amphibienarten im Gebiet bekannt:

- Wechselkröte (*Bufo viridis*), Bad in Schirmenitz 1996, Teiche nördlich Dahlen 1996
- Knoblauchkröte (*Pleobates fuscus*), Alter Teich nördlich Schmannewitz 1996
- Moorfrosch (*Rana arvalis*), Feuchtwiesenweiher nördlich Dahlen 1996
- Kleiner Wasserfrosch (*Rana lessonae*), nördlich Schmannewitz 1996

Bei unseren Kartierungen konnten aktuell Vorkommen des Kleinen Wasserfrosches (nördlich Schmannewitz), des Moorfrosches (nördlich Dahlen) und der Wechselkröte (Bad Schirmenitz) bestätigt werden.

Darüber hinaus ergab die Auswertung der Art-Datenbank Funde von folgenden Arten des Anhang IV in der näheren Umgebung des SCI Dahle und Tauschke:

- Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*), Dahlen 1990
- Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*), Dahlen 1990
- Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*), Dahlen 1993
- Braunes Langohr (*Plecotus auritus*), Schmannewitz 1992
- Graues Langohr (*Plecotus austriacus*), Schmannewitz 1990

Da keine Untersuchungen der Fledermausfauna vorgesehen waren, konnten keine Hinweise auf die oben genannten Arten gefunden werden.

Hinweise auf weitere Arten des Anhang IV FFH-Richtlinie wurden nicht erbracht.

4.4 ERFASSUNG WEITERER ARTENGRUPPEN

Als Indikatorgruppen für den Lebensraumtyp „Hartholzauenwald (91F0)“ sollten folgende Artengruppen untersucht werden:

- Laufkäfer

- Xylobionte Käfer

Da es sich bei den vermeintlichen Waldbeständen nicht um den LRT 91F0 Hartholzauenwälder sondern um den LRT 9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder handelt, wurde einvernehmlich mit dem StUFA Leipzig und dem LfUG auf eine Untersuchung von Indikatorgruppen verzichtet.

5. GEBIETSÜBERGREIFENDE BEWERTUNG DER LEBENSRAUMTYPEN UND ARTEN

Naturnahe Flüsse einschließlich ihrer Auen und angrenzender naturnaher Waldbereiche gehören zu den artenreichsten Ökosystemkomplexen Mitteleuropas. Aufgrund erheblicher anthropogener Veränderungen (u.a. Beseitigung naturnaher Auwälder, Begradigung, Gewässerregulierung, Wasserkraftnutzung, Eindeichung) sind naturnahe Ausprägungen heute überall selten geworden. Auch in Sachsen weisen die meisten Flüsse durch Deiche, Uferbefestigungen und Flussregulierungen nur noch eine eingeschränkte natürliche Dynamik auf. Als Folge dieser Maßnahmen sind auch gewässerbegleitende typische Strukturen (z.B. Auwälder, Altwässer, Nassgrünland) stark zurückgegangen. Aufgrund der zahlreichen anthropogenen Beeinträchtigungen der Flusssysteme werden naturnahe Ausprägungen in der Roten Liste der Biotoptypen (RIECKEN et al. 1994) für die Ostdeutschen Mittelgebirge und das Ostdeutsche Tiefland als vom Aussterben bedroht eingestuft.

Tab. 25 Bedeutung der LRT und Arten der FFH-Richtlinie im SCI Dahle und Tauschke für Natura 2000

LRT/Art	Bedeutung
3150 Eutrophe Stillgewässer	lokal
3260 Fließgewässerabschnitte mit Unterwasservegetation	regional
6410 Pfeifengraswiesen	lokal
6430 Feuchte Hochstaudenfluren	lokal
6510 Flachland-Mähwiesen	lokal
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore	lokal
9110 Hainsimsen-Buchenwälder	gering
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	lokal
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	lokal
Biber	lokal
Fischotter	gering
Eremit	lokal

Der Lebensraumkomplex aus überwiegend begradigten Fließgewässern, naturnahen Altwässern und Teichen, Grünland, feuchten Hochstaudenfluren und naturnahen Laubwäldern in der Dahleniederung ist in dieser Größe und Ausbildung von regionaler Bedeutung im Tiefland Sachsens. Hervorzuheben ist das extensiv genutzte Umfeld der Dahle und mehrerer strukturreicher Seitenbäche mit ebenfalls extensiv genutztem Umfeld. Fließgewässerbegleitend bzw. im Umfeld sind als naturnahe Laubwälder auf kleineren Flächen Erlen-Eschen-

und Weichholzaunenwälder sowie auf größeren Flächen Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder verblieben. Der naturraumtypische Talkomplex weist wechselnde Expositionen auf, zudem ist er Lebensraum gefährdeter Tierarten (u.a. Biber, Fischotter, Eremit).

Die Dahleniederung ist eine regional bedeutsame Vernetzungsachse (Kohärenzaspekt), die das Elbetal mit der Dahleener Heide verbindet. Den Flussauen mit ihren Auwaldresten und extensiv genutzten Offenlandbereichen kommt eine zentrale Bedeutung im Biotopverbundsystem zu.

Mit dem SCI Dahle und Tauschke ist ein großer zusammenhängender Fließgewässerkomplex von der Quelle bis zur Mündung in die Elbe mit begleitenden naturnahen Waldflächen und extensiv genutzten Grünlandflächen Bestandteil von Natura 2000 geworden. Auch wenn die Dahle durch den Gewässerausbau und die Begradigung sowie einzelne Wehranlagen überwiegend anthropogen beeinträchtigt ist, so ist eine naturnahe Fließgewässermorphologie und Dynamik dennoch in kleineren Teilbereichen erhalten geblieben. Die Wasserqualität reicht heute wieder zur Ansiedlung der meisten charakteristischen Fischarten aus.

Besonders bedeutsam ist das Gebiet zum Schutz des Lebensraumtyps 3260 und der begleitenden Hochstaudenfluren (6430), Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*) sowie verschiedene extensiv genutzte Grünlandbereiche (LRT 6230, 6410, 6510). Angrenzend an die unmittelbar fließgewässerbegleitenden Lebensräume mit geringer Ausdehnung setzen dann auf größeren Flächen mittelbar angrenzende naturnahe Laubwälder (9160) ein, die den Gesamtlebensraum breit bandförmig zu einer Verbundachse ausgestalten. Entlang der für das Netz Natura 2000 besonders bedeutsamen Vernetzungsachse des Fließgewässers sind die begleitenden naturnahen Lebensraumtypen wichtige Trittsteine innerhalb des Biotopverbundes (Kohärenz).

6. GEBIETSSPEZIFISCHE BESCHREIBUNG DES GÜNSTIGEN ERHALTUNGSZUSTANDES

Der „günstige Erhaltungszustand“ (Art. 2, Abs. 2 FFH-RL) von Lebensraumtypen und Arten wird als Soll- bzw. Zielzustand dargestellt. Er entspricht den Bewertungsstufen A und B der gemäß der vorgegebenen Methodik (LfUG 2004). Es werden konkrete, realistische und quantifizierbare Zielvorstellungen auf Grundlage der einzelnen ökologischen Ansprüche von Lebensraumtypen und Arten definiert. Diese sind Grundlage der Bewertung des Erhaltungszustandes und für spätere Erfolgskontrollen. Wesentliche Hindernisse auf dem Weg zur Erreichung der Ziele werden bereits hier benannt.

6.1 GÜNSTIGER ERHALTUNGSZUSTAND DER LEBENSRAUMTYPEN

Der Erhaltungszustand eines Lebensraumtyps wird gemäß Art. 1 der FFH-Richtlinie als günstig betrachtet,

- „wenn sein natürliches Verbreitungsgebiet sowie die Flächen, die er in diesem Gebiet einnimmt, beständig sind oder sich ausdehnen,
- wenn die für seinen langfristigen Fortbestand notwendige Strukturen und spezifischen Funktionen bestehen und in absehbarer Zukunft wahrscheinlich weiterbestehen werden und
- wenn der Erhaltungszustand der für ihn charakteristischen Arten günstig ist.“

Als gebietsspezifische Anforderung sind bei Fließgewässersystemen die Betrachtung der Durchgängigkeit und die natürliche Fließgewässerdynamik von besonderer Bedeutung.

6.1.1 Eutrophe Stillgewässer

Als Zielzustand für eutrophe Stillgewässer ist eine ausgewogene Verteilung der Verlandungsvegetation (Freiwasserflächen, Wasserpflanzen- und Schwimmblattgesellschaften, Röhrichte, Staudenfluren und Seggenriede, Weidengebüsche, Bruch- und Sumpfwald) anzuführen. Dieser Zustand kann realistisch nur in den größeren Stillgewässern bei extensiver Nutzung erzielt werden. Insbesondere ist hier die fischereiliche Nutzung der Teichflächen zu berücksichtigen. Diese wird auch weiterhin erforderlich sein, um die Wasserflächen offen zu halten und die Entwicklung von Wasserpflanzengesellschaften zu sichern.

Neben einem intakten Hydroregime mit dauerhafter Wasserführung ist das Vorkommen wichtiger Strukturelemente für die Bewertung des Erhaltungszustandes von Bedeutung. Da die künstlich angelegten (Teiche) sowie die natürlichen Altwässer strukturell weitgehend dem

natürlichen Zustand entsprechen, sind strukturell kaum Verbesserungen des Erhaltungszustandes möglich.

Die Ausbildung charakteristischer Makrozoobenthoszönosen bzw. das Vorkommen gewässerspezifischer Tierarten (Fische, Amphibien, Wasservögel etc.) und Pflanzenarten (Wasserpflanzen, Röhrichte, Sumpfpflanzen) sind für den Erhaltungszustand ebenfalls bedeutsam. Ein günstiger Erhaltungszustand mit artenreichen Wasserpflanzen- und Sumpfpflanzenbeständen kann nur durch Aufrechterhaltung der derzeitigen extensiven Nutzung der Teiche erhalten werden. Bei dem einzigen natürlichen Altwasser in der Dahleau (LRT-ID 10017) können sich durch den beschattenden Gehölzsaum keine artenreichen Wasserpflanzenbestände ausbilden.

Eine geringfügige Reduzierung der Bewirtschaftungsintensität wäre bei den Entwicklungsflächen sinnvoll um weitere Lebensraumtypenflächen zu entwickeln (Kohärenz). Darüber hinaus ist der Mühlteich in Dahleu derzeit nur bedingt als LRT zu betrachten, das Wasserpflanzenengesellschaften nur rudimentär ausgebildet sind. Hier wäre ebenfalls eine Reduzierung der Bewirtschaftungsintensität erforderlich.

Da unmittelbare Beeinträchtigungen bei fast allen Stillgewässern fehlen, kann der günstige Erhaltungszustand im Wesentlichen durch die Beibehaltung der derzeitigen Nutzungsstruktur erzielt werden.

6.1.2 Fließgewässer mit Unterwasservegetation

Unter Berücksichtigung der Anforderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie ist zur Erreichung des „guten ökologischen Zustandes“ bezogen auf die Hydromorphologie mindestens die Strukturgüteklasse 3 erforderlich. Diese wäre nur durch eine weitere Reduzierung der Gewässerunterhaltung (Zulassen natürlicher dynamischer Prozesse) oder Renaturierungen des Gewässerlaufs erzielbar. Aufgrund der zahlreichen Ortschaften am Gewässerlauf sowie der landwirtschaftlichen Nutzung des Umfeldes sind die Möglichkeiten realistisch aber eingeschränkt. Im Gegenteil wird derzeit die Notwendigkeit verstärkter Unterhaltungsmaßnahmen diskutiert. Abhilfe könnte durch Renaturierungen oder Laufverlängerungen in aus Sicht der Wasserwirtschaft weniger sensiblen Bereichen geschaffen werden.

In den Teilbereichen außerhalb der Siedlungen wäre eine Renaturierung des Gewässerlaufs wünschenswert, um die natürlichen dynamischen Prozesse zu beschleunigen. Da Renaturierungsmaßnahmen zahlreicher Vorarbeiten bedürfen (Grundstücksverfügbarkeit, wasserrechtliche Genehmigungsverfahren, Detailplanungen), können im Rahmen des MaP keine konkreten Flussabschnitte vorgeschlagen werden. Zur Erzielung eines günstigen Erhal-

tungszustandes (der aktuell abgegrenzten LRT-Flächen) sind Renaturierungsmaßnahmen aber keine zwingende Voraussetzung.

Entsprechend der aktuell kaum beeinflussbaren diffusen Einträge von Nährstoffen aus der Landwirtschaft und der nach derzeitigem Stand unvermeidbaren Restbelastung durch Abwässer nach Passage der Kläranlagen ist ein realistisches Entwicklungsziel für die Wasserqualität daher die Erreichung und dauerhafte Stabilisierung der biologischen und chemischen Gewässergüteklasse II gemäß LAWA (1998).

Als Zielzustand für Fließgewässer mit Unterwasservegetation ist eine ausgewogene Verteilung lückiger flutender Wasserpflanzengesellschaften (*Potamogetonion*) anzuführen (50-60% Deckung). Diese befinden sich in Kontakt zu Uferhochstaudenfluren im Uferbereich des Flusses (LRT 6430) oder - auf zeitweise überfluteten Auensedimenten - zu Erlen- und Eschen-Auenwäldern (prioritärer LRT 91E0*). Bei einem günstigen Erhaltungszustand kommen die Wasserpflanzengesellschaften in natürlicher Artenzusammensetzung und günstiger Verteilung (kein Massenvorkommen) vor. Das ist durch eine naturnahe Morphologie und Ausprägung der Gewässersohle mit einer Vielzahl typischer Habitatstrukturen gewährleistet. Derzeit ist eine Reetablierung der Unterwasservegetation in Richtung Unterlauf festzustellen, so dass zukünftig auch ohne spezielle Maßnahmen mit einer weiteren Ausdehnung des LRT 3260 zu rechnen ist.

Die Dahle kann derzeit bereits als durchgängig bezeichnet werden. Das einzige funktionsfähige Wehr wird nach Angaben des Nutzers nur temporär zur Füllung von Teichflächen benötigt. Die Durchgängigkeit wird somit nur zeitweise eingeschränkt. Eine weitere Verbesserung der Durchgängigkeit ließe sich nur durch den Rückbau des Wehres erzielen. Da damit die Nutzungsaufgabe von Teichflächen verbunden wäre, ist dies weder zielführend noch verhältnismäßig. Ein ausreichender Mindestwasserabfluss sollte aber auch während der Nutzungszeiträume des Wehres sichergestellt werden.

Die Tauschke wird derzeit durch eine mehrere Hundert Meter lange Verrohrung unterbrochen. Zur Wiederherstellung einer Durchgängigkeit wäre eine Öffnung und Renaturierung des verrohrten Abschnittes wünschenswert.

Eine Zuwanderung von leitbildtypischen Arten aus der Elbe in die Dahle ist bereits heute zu erwarten, da sich die Gewässergüte und die Fischbestände im gesamten Elbesystem deutlich verbessert haben.

Die Vermeidung von Eutrophierungen aus angrenzenden Flächen wird bereits durch die Einrichtung von 10 m breiten Gewässerrandstreifen (gemäß gesetzlicher Vorgaben) im gesamten SCI erzielt. Weitergehende Extensivierungen im Nahbereich der Fließgewässer sind

nicht erforderlich. Weitere Extensivierungen im Einzugsgebiet werden gegenüber der Reinigungsleistung bzw. Belastung durch geklärte Abwässer als vernachlässigbar eingestuft.

6.1.3 Artenreiche Borstgrasrasen

Artenreiche Borstgrasrasen sind durch eine lückige Vegetationsstruktur, weitgehend fehlenden Obergräsern und zahlreichen *Nardetalia*-Arten geprägt. Strukturell sind keine wesentlichen Verbesserungen am Standort möglich.

Die zwei aus floristischer Sicht artenarmen Bestände im Umfeld des Teiches Schirmenitz können sich aufgrund der isolierten Lage kaum mit weiteren *Nardetalia*-Arten anreichern, so dass Verbesserungen des Arteninventares auch langfristig nicht zu erwarten sind. Ein günstiger Erhaltungszustand ist auf diesen isolierten Flächen unrealistisch.

Aufgrund der Morphologie (LRT 10016 liegt an nördlicher Grenze etwas höher als benachbarte Ackerflächen) und der Trennung durch einen Wirtschaftsweg ist die Einrichtung eines Pufferstreifens auf den angrenzenden Ackerflächen außerhalb des SCI nicht erforderlich.

Eine Wiederherstellung von Voraussetzungen für das Auftreten von *Nardetalia*-Gesellschaften ist innerhalb des SCI Dahle und Tauschke kaum möglich. Allerdings könnte eine weitere Fläche mit *Nardetalia*-Gesellschaften etwas nördlich des LRT 10016 in das SCI integriert werden.

6.1.4 Pfeifengraswiesen

Artenreiche Pfeifengraswiesen sind durch eine niedrige Vegetationsstruktur mit weitgehend fehlenden Obergräsern geprägt. Die azidophilen Bestände im SCI sind aus zahlreichen *Molinion*- bzw. *Calthion*-Arten aufgebaut. Ein günstiger Erhaltungszustand ist durch einen intakten Bodenwasserhaushalt, eine geringe Nährstoffversorgung und eine extensive Pflege gekennzeichnet.

Sowohl strukturell als auch bezüglich des charakteristischen Arteninventares sind realistisch keine Verbesserungen des Erhaltungszustandes möglich. Zum Erhalt ist eine Beibehaltung der aktuellen Nutzungsstruktur zielführend.

Beeinträchtigungen durch Eutrophierung konnten auf keiner Fläche dieses LRT festgestellt werden. Vielmehr wird einer Eutrophierung durch anstehendes und austretendes Grundwasser (Quellhorizonte) ohnehin vermieden. Die Einrichtung von Pufferflächen ist daher nicht erforderlich. Zudem wird das Umfeld bereits extensiv genutzt (überwiegend zweischürige Mähwiesen). Zur Sicherung der Flächen ist die Beibehaltung einer jährlichen Spätmahd notwendig.

Da das Vorkommen der *Molinion*-Gesellschaften im Gebiet an das Vorhandensein von Quellhorizonten gebunden ist, ist eine Erweiterung von *Molinion*-Standorten innerhalb des SCI unrealistisch.

6.1.5 Feuchte Hochstaudenfluren

Feuchte Hochstaudenfluren entlang der Fließgewässer im SCI sind bei einem günstigen Erhaltungszustand durch eine regelmäßig gute Wasserversorgung und nur sehr extensive Pflege gekennzeichnet. Das Arteninventar wird von einer Vielzahl verschiedener krautiger Pflanzen geprägt. Dominanzbestände weniger Arten sind als ungünstig einzustufen. Beeinträchtigende Neophytenbestände fehlen im SCI Dahle und Tauschke.

Im SCI Dahle und Tauschke sind die Hochstaudenfluren zumeist auf schmale Ufersäume beschränkt, flächige artenreiche Bestände können sich dagegen nur in aufgelassenen oder nicht nutzbaren Grünlandbereichen mit hohen Bodenwasserständen etablieren. Durch die Nährstofffracht in der Dahle können sich im unmittelbaren Uferbereich nur nitrophile Rohrglanzgrasröhrichte ausbilden. Veränderungen sind hier langfristig durch die verbesserte Abwassereinigung zu erwarten.

Im Unterlauf der Dahle (Schirmitz bis Mündung) kommt es bei Hochwässern durch natürliche Sedimentumlagerungen oder starke mechanische Belastungen zu einer natürlichen Eindämmung von Gehölzen. Zudem sind diese Bereiche Habitat des Bibers, der Gehölze als Nahrung benötigt. Daher sind hier eher natürliche Sukzessionsprozesse zielführend. Weiter oberhalb sind regelmäßige Pflegemaßnahmen zum Erhalt eines günstigen Zustandes erforderlich.

Durch die Begradigung des Dahleverlaufs ist eine Vielzahl von geeigneten Standorten für den LRT 6430 verloren gegangen. Selbstverständlich kann die Wiederherstellung naturnaher Gewässerabschnitte zu einer Vermehrung des LRT beitragen. Das ist zum Erhalt der vorhandenen LRT-Flächen aber nicht zwingend erforderlich und wird daher in der Maßnahmenkonzeption nur unter den Behandlungsgrundsätzen berücksichtigt.

6.1.6 Flachland-Mähwiesen

Der Lebensraumtyp ist durch artenreiche Bestände typischer frischer bis feuchter Grünlandgesellschaften geprägt. Im Untersuchungsraum sind überwiegend Fuchsschwanzwiesen typisch (Niederungswiesen), die z.T. mit Pfeifengraswiesen (*Molinion*) und Feuchtwiesen (*Calthion*) durchsetzt sind. Für einen günstigen Erhaltungszustand ist eine Fortführung der landwirtschaftlichen Nutzung dieser Flächen zwingend erforderlich. Strukturelle Verbesserun-

gen sind nicht notwendig, da durch die Lage in der Niederung bereits eine hohe Strukturvielfalt gegeben ist.

Das Arteninventar ist in der Dahleue in Teilbereichen sehr reich ausgeprägt, so dass bei entsprechender Pflege bzw. Nutzung ohne weitere Maßnahmen sich ein günstiger Erhaltungszustand entwickeln wird. Darüber hinaus können bei entsprechender Nutzung weitere Flächen zum LRT entwickelt werden. Da die Flächengröße insgesamt aber für das SCI als ausreichend erachtet wird, sind keine weiteren Entwicklungsflächen erforderlich.

Eine übermäßige Düngung konnte auf keiner der Flächen nachgewiesen werden, so dass ein Erhalt der derzeitigen Nutzungsstruktur zielführend ist. Die Entwicklung von Saumstrukturen ist aus unserer Sicht nicht erforderlich, da der überwiegende Teil der LRT-Flächen ohnehin an Hochstaudenfluren (z.B. entlang des Dahleverlaufs) angrenzt oder mit diesen durchsetzt ist.

6.1.7 Übergangs- und Schwingrasenmoore

Der Lebensraumtyp ist durch lockerrasige Bestände eines standorttypischen Vegetationsmosaiks (z.B. Schwingrasen, Kleinseggen), gekennzeichnet. Strukturell ist eine Offenheit der Fläche für einen günstigen Erhaltungszustand erforderlich, ein Bewuchs aus höheren Pflanzen (Röhrichte, Großseggen, Gehölze) darf nur in geringem Umfang vorhanden sein. Torfmoospolster sollten mindestens 70% der Fläche bedecken und der Wasserhaushalt sollte weitgehend intakt sein.

Die Vegetation wird vor allem von standorttypischen Braun- und Torfmoosen geprägt. Zahlreiche moortypische Krautarten kennzeichnen die Bestände. Euryöke Arten (z.B. der Feuchtwiesen) fehlen weitgehend. Das Arteninventar kann aber auf kleinen und isolierten Flächen deutlich schlechter ausgeprägt sein.

Aufgrund der Kleinflächigkeit und Isoliertheit der zwei Moorflächen im SCI ist eine Umsetzung der Zielsetzungen nur bedingt möglich. Entscheidend für den Fortbestand der Flächen und des günstigen Erhaltungszustandes wird der Erhalt des aktuellen Hydroregimes und der fehlenden bzw. sehr extensiven Nutzung sein.

6.1.8 Hainsimsen-Buchenwälder

Der LRT 9110 ist im Gebiet nur auf einer Fläche erfasst. Die strukturellen Merkmale sind derzeit noch wenig günstig. Der buchendominierte Lebensraumtyp ist durch eine einschichtige Baumschicht im Stadium des geringen Baumholzes gekennzeichnet.

Hainsimsen-Buchenwälder in einem guten strukturellen Erhaltungszustand müssen eine Reifephase aufweisen. Aufgrund des derzeitigen Entwicklungszustandes wird dieser Zustand auf der LRT-Fläche auf absehbare Zeit noch nicht erreicht. Auch der notwendige Mindestdurchmesser für stärkeres liegendes oder stehendes Totholz wird mittelfristig noch nicht erreicht. Im Zuge der weiteren Bestandesentwicklung wird sich die bisher noch aufgrund von Lichtmangel fehlende LRT-typische Krautschicht voraussichtlich allmählich einfinden.

6.1.9 Sternmieren-Stieleichen-Hainbuchenwälder

Ein günstiger Erhaltungszustand des Stieleichen-Hainbuchenwaldes im SCI Dahle und Tauschke ist zumeist durch eine strukturreiche Gehölzschicht mit vorhandener Reifephase gekennzeichnet. Innerhalb der Bodenvegetation nehmen der Artenreichtum und der Anteil LRT-typischer Taxa tendenziell von West nach Ost zu, wodurch eine etwas verbesserte Wasser- und Nährstoffversorgung dokumentiert wird.

Zur Aufrechterhaltung eines bestehenden günstigen Erhaltungszustandes in den Teilflächen des Wald-LRT 9160 sind die Erhaltung naturnaher Bestände und die Sicherung der natürlichen Baumartenzusammensetzung mit einem naturnahen Alteraufbau notwendig.

Unter dem Aspekt der Begünstigung der Hauptbaumart Eiche ist anzumerken, dass sich die Förderung der Lichtbaumart Eiche vergleichsweise aufwendig darstellt. Eichenwirtschaft bedeutet, sich oft gegen die sukzessionale Entwicklung zum „Dunkleren“, d.h. zu Schattbaumarten oder auch zu verjüngungsfreudigen Edellaubhölzern (hier Bergahorn auf den Flächen ID 10040 und ID 10042), zu entscheiden. Die Verjüngung der Eiche setzt eine gezielte Steuerung der lichtökologischen Verhältnisse voraus. Dazu wird partiell eine stärkere Auflichtung des Ober- und Lichtung/Entfernung des Unterstandes notwendig.

6.1.10 Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder

Für die Sicherung des Bestandes und eines günstigen Erhaltungszustandes der wassergeprägten Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder ist die Erhaltung bzw. die Wiederherstellung eines günstigen Wasserhaushaltes wesentlich. Hierzu ist die Wiederherstellung einer naturnahen Fließgewässerdynamik in Teilbereichen der Dahleau und der auch der Tauschkeau anzustreben.

In den meisten LRT-Flächen ist eine Reifephase derzeit noch nicht ausgebildet. Diese kann im Rahmen der weiteren Bestandesentwicklung nur allmählich entwickelt werden. Innerhalb der aufstockenden Gehölzschicht ist dabei auch auf die Erhaltung der natürlichen Baumartenzusammensetzung bedacht zu nehmen.

Die vorhandenen Höhlen- und sonstigen Biotopbäume sowie die liegenden und stehenden Totholzstämme sind als wichtige Strukturmerkmale zu sichern bzw. anzureichern.

6.2 GÜNSTIGER ERHALTUNGSZUSTAND DER ANHANG-II-ARTEN

Der Erhaltungszustand einer Art wird gemäß Art. 1 der FFH-Richtlinie als günstig betrachtet,

- „wenn aufgrund der Daten über die Populationsdynamik der Art anzunehmen ist, dass sie ein lebensfähiges Element des natürlichen Lebensraumes, dem sie angehört, bildet und langfristig weiter bilden wird,
- wenn das natürliche Verbreitungsgebiet der Art weder abnimmt noch in absehbarer Zeit vermutlich abnehmen wird und
- wenn ein genügend großer Lebensraum vorhanden ist und wahrscheinlich weiterhin vorhanden sein wird, um langfristig ein Überleben der Populationen dieser Art zu sichern.“

6.2.1 Biber

Ein günstiger Erhaltungszustand der Biberhabitate ist durch eine gute Nahrungsversorgung des Bibers (Weichhölzer im Uferbereich) und störungsarme Bereiche gekennzeichnet. Die Populationen sollten gut mit weiteren vernetzt sein. Eine Neugründung weiterer Reviere flussaufwärts ist aufgrund des geringen Querprofils und starker Verkrautung durch Hochstaudenfluren nicht zu erwarten bzw. wäre nur durch entsprechende Dammbauwerke und Anhebung der Wasserstände möglich. Das würde zu massiven Konflikten mit der landwirtschaftlichen Nutzung der Aue sowie der Siedlungsnutzung im Verlauf der Dahle führen.

Die Populationen aneinander angrenzende Habitate sollten aus sich erfolgreich reproduzierenden Familien bestehen.

Zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes ist vornehmlich eine Sicherung bzw. Anreicherung der Auen mit Gehölzen anzustreben. Nur so können die Bestände im Unterlauf der Dahle langfristig gesichert werden.

6.2.2 Fischotter

Für einen günstigen Erhaltungszustand sind die Unzerschnittenheit des Fließgewässersystems, eine gute Nahrungsversorgung und das Vorhandensein ungestörter, deckungsreicher Uferbereiche besonders bedeutsam. Auch wenn das Gebiet derzeit nur als Wanderkorridor dient, ist in Teilbereichen auch eine dauerhafte Etablierung des Fischotters möglich (z.B. an Tauschke und Böhlbach).

Verbesserungen der Habitatqualität werden aufgrund der überwiegend landwirtschaftlichen Raumnutzung aber auch zukünftig nur schwer erzielbar sein.

Neben den vom LfUG formulierten Schutzzielen sollten auch die in der Dahleau befindlichen Teichanlagen (insbesondere Mühl- und Grasteich) weiter teichwirtschaftlich genutzt werden, um u.a. auch dem Fischotter eine ausreichende Nahrungsgrundlage zur Verfügung zu stellen.

Die genannten Straßenüberführungen über die Dahle sind nach unseren Erhebungen ausreichend dimensioniert, auch wenn nicht ausgeschlossen werden kann, dass Otter dennoch die Straßen zur Querung nutzen. Für das Vorkommen fischottergerechter Querungsmöglichkeiten spricht auch die geringe Anzahl von Verkehrsopfern (bislang ein Totfund im Gebiet) (vgl. Kap. 4.2.2).

6.2.3 Eremit

Für einen günstigen Erhaltungszustand ist eine langfristige Existenz von potenziellen Brutbäumen erforderlich. Diese sollten aufgrund der geringen Mobilität des Eremiten gut miteinander vernetzt sein. Der Isolationsgrad des Habitates lässt sich allerdings auch zukünftig nicht verbessern, da die an das Habitat angrenzenden Waldbestände keine nennenswerten Altholzbestände aufweisen, die sich mittel- bis langfristig zu einem Habitat für den Eremiten entwickeln könnten.

Da sich entlang der Allee ein stark von Spaziergängern und Radfahrern genutzter Weg befindet, sind Konflikte mit der Verkehrssicherungspflicht absehbar. Hier werden daher Kompromisslösungen erforderlich sein. Bei Sicherungsmaßnahmen sind in besonderem Maße die Belange des Eremiten zu berücksichtigen (keine vollständige Entfernung von absterbenden Altbäumen, Erhalt der Höhlungen mit braunfaulem Material).

6.2.4 Bachneunauge

Sollte tatsächlich ein Vorkommen des Bachneunauges in der Tauschke existiert haben (vgl. Kap. 4.2.4), ist aufgrund der Habitatansprüche und der geringen Mobilität des Bachneunauges auch langfristig nicht mit einer Wiederbesiedlung der Tauschke oder Dahle auf natürlichem Wege zu rechnen.

Ein günstiger Erhaltungszustand ist daher im SCI Dahle und Tauschke nicht mehr entwickelbar.

7. BEWERTUNG DES AKTUELLEN ERHALTUNGSZUSTANDES

7.1 BEWERTUNG DER LEBENSRAUMTYPEN

Für die Bewertung der Qualität der Lebensraumtypen ist die Abweichung von dem in Kap. 6.1 definierten günstigen Erhaltungszustand maßgeblich. Die Bewertungsparameter setzen sich zusammen aus dem Vorkommen und der Ausprägung lebensraumtypischer Habitatstrukturen (Vegetationsstrukturelemente und sonstige Strukturelemente), der Vollständigkeit des lebensraumtypischen Artenspektrums und möglicher Beeinträchtigungen.

Im Folgenden werden die methodischen Grundlagen der Bewertung, soweit sie vom Bewertungsschlüssel abweichen, und die Ergebnisse der Geländebegehungen für die einzelnen Lebensraumtypen dargestellt.

Es wurden keine Indikatorgruppen untersucht. Die Charakterisierung bzw. Bewertung der Lebensraumtypen anhand ihres faunistischen Artenspektrums war deshalb nicht möglich.

Tab. 26 Gesamtübersicht der Erhaltungszustände der Lebensraumtypen im SCI Dahle und Tauschke sowie der angestrebte Erhaltungszustand

LRT	Fläche/m ²	Teilflächen	Erhaltungszustand (IST)	Erhaltungszustand (SOLL)
3150	53.695	5	B	B
3260	56.246	5	B	B
	32.667	4	C	B
6230*	2.902	1	C	B
6410	11.690	3	B	B
6430	65.364	7	B	B
	23.631	4	C	B
6510	4.713	1	A	A
	396.319	20	B	B (z.T. auch A)
	14.548	2	C	B
7140	2.636	2	B	B
9110	6.659	1	B	B
9160	253.863	6	B	B
91E0*	127.592	8	B	B
	7.655	2	C	B

7.1.1 Eutrophe Stillgewässer

Die Stillgewässerbereiche werden insgesamt alle als gut (B) eingestuft (Bewertungsbögen siehe Dokumentation Kap. 16). Der günstige Erhaltungszustand wird somit bereits auf allen Flächen erreicht.

Tab. 27 Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen eutrophen Stillgewässer (3150) im SCI Dahle und Tauschke

LRT-ID	Bewertung			
	Lebensraumtypische Strukturen	Lebensraumtypisches Arteninventar	Beeinträchtigungen	Gesamt
10013	B	C	B	B
10017	B	C	B	B
10047	B	C	B	B
10049	B	C	A	B
10063	B	B	A	B

Strukturell werden bei allen Stillgewässer-LRT günstige Erhaltungszustände erreicht. Sie weisen eine natürliche oder naturnahe Morphologie auf und sind durch eine charakteristische Verlandungsreihe gekennzeichnet. Das entspricht im Wesentlichen den in Kap. 6.1.1 definierten Zielen.

Das lebensraumtypische Pflanzenarteninventar ist meist nur sporadisch bzw. verarmt ausgebildet und kann deshalb nur mit C bewertet werden. Wenn üppige Wasserpflanzenbestände vorkommen (z.B. LRT-ID 10049) werden sie nur von einer Art ausgebildet. Einzig der Teich im Wiesengrund (LRT-ID 10063) weist üppige Wasserpflanzenbestände aus mehreren Arten auf und entspricht bereits dem Zielzustand.

Bei dem Teich im Wiesengrund (LRT-ID 10063) und dem Teich am Hakenweg (LRT-ID 10049) fehlen Beeinträchtigungen. Das Altwasser bei Schirmenitz (LRT-ID 10017) und der aufgestaute Teich an der Tauschke (LRT-ID 10013) werden übermäßig stark beschattet, so dass die charakteristische Vegetation des LRT unterdrückt wird. Zudem zeigt der Teich an der Tauschke deutliche Anzeichen einer übermäßigen Eutrophierung (starke Algenblüten), die aber aufgrund der Lage inmitten geschlossener Erlen-Eschenwälder vermutlich eine geogene Ursache hat. Der Mühlteich (LRT-ID 10047) wird zielkonform extensiv bewirtschaftet. Gründe für das nur geringe Vorkommen von Wasserpflanzen sind nicht erkennbar. Das Beeinträchtigungsniveau entspricht auf allen Flächen den Anforderungen an einen günstigen Erhaltungszustand.

7.1.2 Fließgewässer mit Unterwasservegetation

Insgesamt fünf Fließgewässerabschnitte werden als gut (B) eingestuft und entsprechen somit dem günstigen Erhaltungszustand. Die restlichen vier Abschnitte werden als mittel bis schlecht (C) eingestuft und entsprechen somit noch nicht diesen Anforderungen (Bewertungsbögen siehe Kap. 16).

Die Untersuchung von UMWELTINSTITUT HÖXTER (1998) macht deutlich, dass die Strukturgüte der Dahle im Untersuchungsraum die Zielvorstellung (mindestens Strukturgüteklasse 3) nicht erfüllt. Diese Aussagen haben auch heute noch uneingeschränkte Gültigkeit. Allerdings treten bei vier Abschnitten (LRT-ID 10021, 10023, 10024, 10061) heute üppige Wasserpflanzenbestände auf die zu einer strukturellen Aufwertung führen, so dass hier insgesamt bei den lebensraumtypischen Strukturen bereits der günstige Erhaltungszustand (B) erzielt wird. Alle anderen LRT sind aufgrund der erheblichen strukturellen Defizite nur als mittel bis schlecht (C) einzustufen und entsprechen somit nicht den Zielvorstellungen.

Die Ergebnisse der vorliegenden Makrozoobenthos-Untersuchungen (UBG 2000-2002) dokumentieren den Prozess der Regeneration des Ökosystems Dahle. Die Ergebnisse liegen aber unter dem, was für Tief- und Hügellandflüsse in Sachsen zu erwarten wäre. Die Bestandssituation der Fischfauna (Daten der LfL, Referat Fischerei) in der Dahle ist im Untersuchungsraum durch die Dominanz euryöker, meist anspruchsloser Arten geprägt, bei gleichzeitigem Fehlen der rheotypischen für das Gewässer charakteristischen Arten. Nur der Abschnitt zwischen Seydewitz und Mündung ist durch zahlreiche typische rheophile Arten gekennzeichnet. Da keine Untersuchungen von Indikatorarten vorgesehen waren, gehen keine faunistischen Daten in die Bewertung des lebensraumtypischen Arteninventares ein.

Das lebensraumtypische Pflanzenarteninventar wird überwiegend als gut (B) eingestuft und entspricht somit bereits dem günstigen Erhaltungszustand. Nur die Abschnitte des LRT östlich von Cavertitz sowie ein Abschnitt unmittelbar südlich von Dahlen werden hier schlechter (C) bewertet. Mittelfristig ist aber auch hier (ohne besondere Maßnahmen) mit einer Verbesserung durch die Einwanderung weiterer Wasserpflanzenarten aus oberhalb liegenden Abschnitten zu rechnen. Im Unterlauf der Dahle zwischen Schirmenitz und Mündung fehlen derzeit Wasserpflanzenvorkommen. Vermutlich werden auch diese Bereiche in den folgenden Jahren besiedelt, da hier ebenfalls günstige Voraussetzungen existieren. Die Ausdehnung des LRT 3260 könnte dadurch noch deutlich zunehmen.

Da die Gewässergüte überall die Klasse II erreicht, ist der Grad der Beeinträchtigung in allen Abschnitten als unerheblich (B) einzustufen. Das in Kap. 6.1.2 definierte Entwicklungsziel für die Gewässergüte ist in der Dahle bereits erreicht.

Tab. 28 Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Fließgewässerabschnitte mit Unterwasservegetation (3260) im SCI Dahle und Tauschke

LRT-ID	Bewertung			
	Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen	Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars	Beeinträchtigungen	Gesamt
10018	C	C	B	C
10019	C	C	B	C
10020	C	C	B	C
10021	B	B	B	B
10023	B	B	B	B
10024	B	B	B	B
10061	B	B	B	B
10062	C	B	B	B
10065	C	C	B	C

Wasserkraftnutzungen finden an der Dahle nicht statt. Derzeit befindet sich nur an einer Stelle im SCI eine Wehranlage (Rittergut Lampertswalde) zur Brauchwassernutzung (Speisung von Teichen), dadurch kommt es zeitweise zu indirekten Einflüssen auf diesen Lebensraumtyp. Das Wehr verhindert zeitweise (während der Besspannungszeiträume) eine uneingeschränkte Durchgängigkeit des Fließgewässers. Somit kann eine leitbildkonforme Besiedlung (Fische, Makrozoobenthos) des LRT 3260 eingeschränkt werden.

Die Uferbereiche unterliegen sowohl landwirtschaftlicher (Grünland) als auch forstwirtschaftlicher Nutzung. Ackernutzungen bis an die Ufer der Fließgewässer finden sich nur noch in ganz wenigen Abschnitten außerhalb der LRT-Flächen (vgl. Karte 1). Die gesetzlich geforderten Gewässerrandstreifen wurden im SCI Dahle und Tauschke bereits vollständig umgesetzt.

Das Beeinträchtigungsniveau entspricht in allen Abschnitten den Anforderungen an einen günstigen Erhaltungszustand.

7.1.3 Artenreiche Borstgrasrasen

Die eine ausdifferenzierte Fläche wurde insgesamt mit C bewertet (vgl. Bewertungsbögen).

Lebensraumtypische Strukturen sind nur in geringem Umfang ausgebildet (C), die Fläche ist insgesamt sehr einheitlich ausgeprägt. Nur einige Gehölze und ruderalisierte Stellen lockern die Bestände auf. Strukturell wird kein günstiger Erhaltungszustand erreicht.

Das lebensraumtypische Arteninventar ist nur sehr unvollständig ausgebildet. Einzige kennzeichnende Arten sind Borstgras (*Nardus stricta*), Rotschwingel (*Festuca rubra* agg.) und Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*). Ansonsten kommen überwiegend typische Arten der

Sedo-Sclereanthetia auf der Fläche vor (vgl. Vegetationsaufnahme 43). Das Arteninventar kann daher in der verarmten Ausprägung nur mit C bewertet werden.

Tab. 29 Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Borstgrasrasen (6230) im SCI Dahle und Tauschke

LRT-ID	Bewertung			
	Lebensraumtypische Strukturen	Lebensraumtypisches Arteninventar	Beeinträchtigungen	Gesamt
10016	C	C	B	C

Beeinträchtigungen sind in Form von einer mäßigen Verbuschung bzw. Ruderalisierung des Bestandes anzuführen.

7.1.4 Pfeifengraswiesen

Der Erhaltungszustand wird bei allen drei ermittelten Flächen des LRT 6410 insgesamt als gut (B) eingestuft. Der günstige Erhaltungszustand wird bereits auf allen Flächen erreicht.

Die lebensraumtypischen Strukturen sind gut (B) ausgeprägt. Wertbestimmend ist ein häufiger Wechsel zwischen nassen, quelligen und trockeneren Bereichen mit dadurch auftretendem kleinräumigem Wechsel in der Ausprägung.

Es sind zwischen 8 und 11 Arten des Grundarteninventares vorhanden. Seltene/besondere Arten fehlen auf allen Flächen. Das lebensraumtypische Arteninventar ist daher auf allen Flächen gut (B) ausgeprägt.

Tab. 30 Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Pfeifengraswiesen (6410) im SCI Dahle und Tauschke

LRT-ID	Bewertung			
	Lebensraumtypische Strukturen	Lebensraumtypisches Arteninventar	Beeinträchtigungen	Gesamt
10036	B	B	A	B
10052	B	B	A	B
10066	B	B	A	B

Beeinträchtigungen oder Gefährdungen konnten bei den ermittelten Flächen des LRT 6410 im SCI Dahle und Tauschke nicht festgestellt werden (A). Die Flächen werden extensiv gepflegt. Gefährdungen könnten sich durch eine Nutzungsaufgabe ergeben.

7.1.5 Feuchte Hochstaudenfluren

Insgesamt 7 Flächen des LRT 6430 konnten als gut (B) und 4 Flächen als mittel bis schlecht (C) eingestuft werden. Mehr als die Hälfte der Flächen befindet sich somit in einem günstigen Erhaltungszustand (B).

Strukturell sind die Flächen zumeist sehr einheitlich aus einer dominanten Schicht Obergräsern oder krautiger Stauden ausgeprägt. Wertbestimmend sind häufige Wechsel von nassen und trockenen Standorten sowie eine geringe Beimischung von auentypischen Gehölzen. Strukturell wurden 7 Flächen als gut (B) und 4 Flächen als mittel bis schlecht (C) eingestuft. Die in Kap. 6.1.5 definierten Ziele werden daher auf 4 Flächen noch nicht erreicht.

Tab. 31 Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Feuchten Hochstaudenfluren (6430) im SCI Dahle und Tauschke

LRT-ID	Bewertung			
	Lebensraumtypische Strukturen	Lebensraumtypisches Arteninventar	Beeinträchtigungen	Gesamt
10001	B	B	A	B
10002	B	C	A	B
10005	B	B	A	B
10006	B	C	A	B
10007	C	C	A	C
10034	B	C	A	B
10035	C	C	A	C
10044	B	B	A	B
10048	C	C	A	C
10060	C	C	A	C
10064	B	B	A	B

Das lebensraumtypische Arteninventar ist meist nur in verarmter Ausprägung vorhanden. Bei 7 Flächen konnten nur ein bis zwei Arten des Grundarteninventares und keine seltene/besondere Art festgestellt werden, so dass diese Flächen mit C bewertet werden müssen. Die in Kap. 6.1.5 definierten Ziele werden auch hier nicht erreicht. Vier Flächen erreichen mit mehr als drei kennzeichnenden Arten und z.T. einer seltenen/besonderen Art eine gute Ausprägung (B) und somit einen günstigen Erhaltungszustand. Es handelt sich um zwei Flächen im Unterlauf der Dahle (LRT-ID 10001, 10005), eine nasse Waldlichtung an der Dahle nördlich der Gräfenhainer Mühle (LRT-ID 10044) und um eine Mädesüßflur am nördlichen Rand von Dahlen (LRT-ID 10064) inmitten eines extensiv genutzten Grünlandkomplexes. Diese Flächen wurden auch alle strukturell gut bewertet.

Unmittelbare Beeinträchtigungen fehlen auf allen Flächen (A). Gefährdungen des LRT 6430 sind daher nicht festzustellen. Das setzt aber voraus, dass die derzeitige extensive Pflege dauerhaft aufrechterhalten bleibt.

7.1.6 Flachland-Mähwiesen

Die Flachland-Mähwiesen werden überwiegend als gut (B), eine Fläche sogar als hervorragend (A) und nur zwei Flächen als mittel bis schlecht (C) eingestuft (Bewertungsbögen siehe Dokumentation Kap. 16). Ein günstiger Erhaltungszustand wird daher bei 21 von 23 Flächen bereits erreicht.

Sechs Flächen sind strukturell sehr einheitlich zu bewerten: sie werden von den Obergräsern dominiert, niedrigwüchsige Gräser und Kräuter sind nur gering am Aufbau beteiligt, strukturierende Gehölze oder wechselnde Standortverhältnisse fehlen. Diese Flächen wurden mit C bewertet und erfüllen noch nicht die in Kap. 6.1.6 definierten Ziele. Die übrigen 17 Flächen weisen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Obergräsern, Untergräsern und Kräutern auf, sind durch Gehölze, Röhrichte oder Saumstrukturen gegliedert und zeigen oft kleinräumig wechselnde Standortverhältnisse (Nass - Trocken). Diese wurden mit B bewertet und erfüllen die Anforderungen an einen günstigen Erhaltungszustand.

Das Pflanzenartenspektrum enthält bei den meisten LRT-Flächen zahlreiche Arten des Grundarteninventares (zwischen 6 und 21) und wenige (1-2) seltene/besondere Arten (u.a. *Sanguisorba officinalis*, *Geranium pratense*, *Saxifraga granulata*). Das lebensraumtypische Arteninventar war bei insgesamt 18 Flächen als gut (B) und bei einer Fläche als hervorragend (A) einzustufen. Nur bei vier Flächen war das Arteninventar so defizitär, dass es als mittel bis schlecht (C) eingestuft werden musste und somit nicht die Anforderungen an einen günstigen Erhaltungszustand erfüllt.

Auf insgesamt 17 Flächen konnten keine Beeinträchtigungen festgestellt werden. Als mäßige Beeinträchtigung wurde auf einer Fläche (LRT-ID 10008) das vermehrte Auftreten von Ruderalisierungszeigern gewertet, auf 4 Flächen wurde ein vermehrtes Auftreten von Nährstoffzeigern festgestellt (LRT-ID 10009, 10022, 10033, 10068) und eine Fläche wurde durch Erdablagerungen beeinträchtigt. Das Beeinträchtigungsniveau entspricht auf allen Flächen den Anforderungen an einen günstigen Erhaltungszustand.

Tab. 32 Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Flachland-Mähwiesen (6510) im SCI Dahle und Tauschke

LRT-ID	Bewertung			
	Lebensraumtypische Strukturen	Lebensraumtypisches Arteninventar	Beeinträchtigungen	Gesamt
10003	B	B	A	B
10004	B	B	A	B
10008	B	C	B	B
10009	B	B	B	B
10011	B	C	B	B
10022	C	B	B	B
10025	B	B	A	B
10027	B	B	A	B
10028	B	B	A	B
10033	C	C	B	C
10037	C	C	A	C
10038	B	B	A	B
10039	C	B	A	B
10043	C	B	A	B
10045	B	B	A	B
10053	B	B	A	B
10055	B	B	A	B
10057	B	B	A	B
10058	B	B	A	B
10067	B	A	A	A
10068	C	B	B	B
10069	B	B	A	B
10073	B	B	A	B

7.1.7 Übergangs- und Schwingrasenmoore

Die beiden Flächen mit dem Lebensraumtyp „Übergangs- und Schwingrasenmoore“ werden als gut (B) eingestuft und weisen somit einen günstigen Erhaltungszustand auf (Bewertungsbogen siehe Dokumentation Kap. 16).

Auch wenn das standorttypische Vegetationsmosaik bei der kleineren Fläche (10070) nur mit C eingestuft werden kann, sind der Wasserhaushalt als intakt zu bezeichnen und die Schwingdecken und Torfmoospolster gut ausgeprägt. Die lebensraumtypischen Strukturen können daher insgesamt als gut eingestuft werden und entsprechen somit den Anforderungen an einen günstigen Erhaltungszustand.

Bezüglich des lebensraumtypischen Arteninventars ist eine Fläche (10070) als verarmt einzustufen und kann nur mit C bewertet werden. Das ist aufgrund der isolierten Lage und Kleinräumigkeit der LRT-Fläche aber durchaus charakteristisch und entspricht dennoch den in Kap. 6.1.7 dargestellten Zielsetzungen. Die zweite Fläche ist deutlich artenreicher und weist mit dem Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) auch bemerkenswerte/seltene Arten auf. Sie ist als gut einzustufen und entspricht somit bereits dem günstigen Erhaltungszustand.

Tab. 33 Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140) im SCI Dahle und Tauschke

LRT-ID	Bewertung			
	Lebensraumtypische Strukturen	Lebensraumtypisches Arteninventar	Beeinträchtigungen	Gesamt
10070	B	C	B	B
10072	A	B	B	B

Als Beeinträchtigung wurde ein Eindringen von Störzeigern (Arten der Feuchtwiesen) aus umliegenden Flächen im LRT 10070 festgestellt. Die andere Fläche ist durch den ehemaligen Torfabbau beeinträchtigt. Das Beeinträchtigungsniveau entspricht insgesamt aber bei beiden Flächen den Anforderungen an einen günstigen Erhaltungszustand. Bei Fortführung der extensiven Grünlandnutzung im Umfeld der einen LRT-Fläche und forstlichen Nutzung im Umfeld der anderen LRT-Fläche sind dauerhaft keine negativen Auswirkungen zu erwarten.

7.1.8 Hainsimsen-Buchenwälder

Die kartierte Teilfläche des Hainsimsen-Buchenwaldes ist mit B zu bewerten und weist demnach einen günstigen Erhaltungszustand auf.

Hinsichtlich der Waldstrukturen ist im LRT 9110 eine Einschichtigkeit der Baumschicht kennzeichnend, die sich im Stadium des schwachen Baumholzes befindet. Eine Strauchschicht ist nicht vorhanden und eine Krautschicht aufgrund von Lichtmangel nicht ausgebildet. Starke Totholzstämme und Biotopbäume sind nicht vorhanden. Hinsichtlich der lebensraumtypischen Strukturen ist die Fläche daher mit C zu bewerten.

Tab. 34 Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Hainsimsen-Buchenwälder (9110) im SCI Dahle und Tauschke

LRT-ID	Anzahl Teilflächen	Bewertung			
		Lebensraumtypische Strukturen	Lebensraumtypisches Arteninventar	Beeinträchtigungen	Gesamt
10071	1	C	B	B	B

Bei der Bewertung des lebensraumtypischen Arteninventars wirkt sich die eindeutige Dominanz der Buche in der Gehölzschicht positiv aus, so dass in diesem Teilkriterium eine B-Einstufung erfolgt.

Die Fläche ist durch bewirtschaftungsbedingtes Befahren etwas beeinträchtigt, da hierdurch auf Teilflächen eine Bodenverdichtung erfolgt ist.

7.1.9 Sternmieren-Stieleichen-Hainbuchenwälder

Die sechs Teilflächen des Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwaldes sind in allen Fällen mit B zu bewerten und weisen demnach einen günstigen Erhaltungszustand auf.

Hinsichtlich der Waldstrukturen ist im LRT 9160 überwiegend eine Mehrschichtigkeit der Baumschicht kennzeichnend, wobei auch der Minstdurchmesser für die Reifephase meist erreicht wird. Eine separate Strauchschicht ist meist ebenfalls vorhanden. Die Ausstattung mit Totholz und Biotopbäumen ist in fast allen Fällen zumeist ebenfalls gut. Strukturell entsprechen fast alle Flächen bereits den Anforderungen an einen günstigen Erhaltungszustand. Nur eine Fläche (ID 10050) ist aufgrund ihrer Einschichtigkeit und einer unzureichenden Ausstattung mit Biotopbäumen mit C zu bewerten.

Tab. 35 Zusammenfassende Bewertung der vorgefundenen Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (9160) im SCI „Dahle und Tauschke“

LRT-ID	Anzahl Teilflächen	Bewertung			
		Lebensraumtypische Strukturen	Lebensraumtypisches Arteninventar	Beeinträchtigungen	Gesamt
10026	1	B	B	A	B
10030	1	B	B	B	B
10032	1	B	B	C	B
10040	1	B	B	B	B
10042	1	A	B	B	B
10050	1	C	B	B	B

Das Arteninventar in den Gehölzschichten ist i.d.R. mit gut zu bewerten. In zwei Fällen (ID 10030 und ID 10042) hat die Hainbuche einen nur geringen Anteil in der Baumschicht. Auf zwei Flächen (ID 10040 und ID 10042) dominiert Bergahorn in der unteren Baum und Strauchschicht.

Die Krautschicht weist meistens einen hohen Deckungsgrad auf, wobei der Artenreichtum in den LRT-Teilflächen tendenziell von Westen nach Osten zunimmt. In den westlichen Teilflächen (LRT-ID 10040 und ID 10042) führt eine z.T. unmittelbar angrenzende ackerbauliche Nutzung zu einem stärkeren Auftreten von Eutrophierungszeigern in der Krautschicht. Insge-

samt ist aber eine gute Ausstattung mit den kennzeichnenden gesellschaftstypischen Arten zu registrieren. Das lebensraumtypische Arteninventar konnte in allen Flächen als gut (B) eingestuft werden. Die in Kap. 6.1.9 formulierten Anforderungen an einen günstigen Erhaltungszustand werden daher bereits überall erreicht.

Hervorzuheben ist weiterhin das insgesamt geringe Ausmaß von Beeinträchtigungen mit Ausnahme der genannten unmittelbar angrenzenden ackerbaulichen Nutzung. Auf insgesamt 5 Flächen entspricht das Beeinträchtigungsniveau den Anforderungen an einen günstigen Erhaltungszustand. Nur in einem Fall (LRT-ID 10032) führt eine auf einer Teilfläche vorhandene Beweidung mit Rindern zu einer C-Bewertung.

7.1.10 Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder

Die 10 Teilflächen des Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwaldes sind in acht Fällen dem guten Erhaltungszustand B und in zwei Fällen dem durchschnittlichen Erhaltungszustand C zuzuordnen.

Hinsichtlich der Waldstrukturen ist im LRT 91E0* häufiger eine Einschichtigkeit der Baumschicht kennzeichnend, wobei auch der Minstdurchmesser für die Reifephase ganz überwiegend nicht erreicht wird. Dies gilt insbesondere für von der Schwarzerle dominierte Bestände. Hierdurch ergeben sich häufiger ungünstige Einstufungen hinsichtlich der Waldentwicklungsphasen. Insgesamt ist die Hauptbaumart Schwarzerle stärker vertreten als die Esche. Häufigste Nebenbaumart ist die Moorbirke. Die Ausstattung mit Totholz- und Biotopbäumen ist zumeist gut. Zwei einschichtige Erlenbestände mit unzureichender Totholz- und Biotopbaumausstattung mussten allerdings mit C bewertet werden (ID 10014 und 10031).

Tab. 36 Zusammenfassende Bewertung der vorgefundenen Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*) im SCI „Dahle und Tauschke“

LRT-ID	Anzahl Teilflächen	Bewertung			
		Lebensraumtypische Strukturen	Lebensraumtypisches Arteninventar	Beeinträchtigungen	Gesamt
10010	1	B	B	B	B
10012	1	B	B	A	B
10014	1	C	B	C	C
10029	1	A	B	B	B
10031	1	C	B	C	C
10041	1	B	B	B	B
10046	1	B	B	B	B
10051	1	B	B	B	B
10056	1	B	B	B	B
10059	1	B	B	B	B

Das lebensraumtypische Arteninventar in der Baumschicht ist in guter Ausprägung vorhanden. Die nicht immer typisch ausgebildete Krautschicht ist weitgehend geschlossen. Kennzeichnend sind auch für diesen LRT die hohe Stetigkeit und die teilweise hohen Artmächtigkeiten der Zittergras-Segge (*Carex brizoides*). Im Teilkriterium des lebensraumtypischen Arteninventares wurden alle Flächen mit B bewertet und erreichen somit einen günstigen Erhaltungszustand.

Beeinträchtigungen resultieren vor allem aus unmittelbar angrenzender ackerbaulicher Nutzung, wobei teilweise untypische Dominanzen von Stickstoffzeigern (*Galium aparine*) in die Bodenvegetation Eingang gefunden haben. Teilweise ist auch eine dicht deckende Schicht aus Brombeeren ausgebildet (ID 10014, ID 10031). Aufgrund der stärker beeinträchtigenden untypischen Dominanzen in der Krautschicht wurden die beiden Flächen ID 10014 und ID 10031 in diesem Kriterium mit C bewertet. In allen anderen Flächen entspricht das Beeinträchtigungsniveau den Anforderungen an einen günstigen Erhaltungszustand.

7.2 BEWERTUNG DER ANHANG-II-ARTEN

Tab. 37 Gesamtübersicht der Erhaltungszustände der Habitate und Populationen von Anhang II-Arten im SCI Dahle und Tauschke sowie der angestrebte Erhaltungszustand

Art	Anzahl Teilflächen	Fläche (m²)	Erhaltungszustand (IST)	Erhaltungszustand (SOLL)
Castor fiber Biber	2	374.225	B	B
Lutra lutra Fischotter	1	7.880.000	B	B
Osmoderma eremita Eremit	1	57.792	B	B

7.2.1 Biber

Beide aufgefundenen Biberhabitate werden insgesamt als gut (B) eingestuft und weisen somit einen günstigen Erhaltungszustand auf.

Auch wenn das nördliche Revier derzeit nur von Einzelbibern genutzt wird, kann die Population aufgrund der guten Vernetzung mit benachbarten Revieren als gut eingestuft werden. Das südliche Revier wird von einer reproduzierenden Biberfamilie genutzt, die Population wird daher mit gut (B) eingestuft. Der angestrebte Zielzustand wird bereits erreicht.

Die Habitate sind zum einen durch ein überwiegend extensiv genutztes Umfeld, zum anderen durch eine ungünstige Ausprägung der Vegetation im Uferbereich gekennzeichnet. Der

Habitatindex nach HEIDECHE liegt allerdings zwischen 93 % (30001/30005) und 79 % (30002/30006) und weist für beide Reviere optimale Verhältnisse auf. Die Habitate werden beide als gut eingestuft. Die Anforderungen für einen günstigen Erhaltungszustand werden bereits erfüllt.

Tab. 38 Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Populationen/Habitate des Bibers im SCI Dahle und Tauschke

Habitat-ID	Bewertung			
	Population	Habitat	Beeinträchtigungen	Gesamt
30001/30005	B	B	A	B
30002/30006	B	B	B	B

Im nördlichen Revier waren keine unmittelbaren Beeinträchtigungen festzustellen. Im südlichen Revier ist der parallele Verlauf der Bundesstrasse B 182 als Beeinträchtigung einzustufen. Totfunde liegen aus diesem Bereich bisher aber nicht vor (MEYER, Naturkundemuseum Leipzig, mündl. Mitt.).

Auch wenn der Habitatindex insgesamt sehr günstige Habitatbedingungen aufweist, ist langfristig eine Verschlechterung absehbar. Die Gehölz-Vegetation im Uferbereich ist stellenweise nur sehr spärlich ausgebildet, so dass die Nahrungsgrundlage für den Biber langfristig nicht sichergestellt ist. Hier können zukünftig Beeinträchtigungen durch Nahrungsknappheit entstehen.

7.2.2 Fischotter

Die Fischotterpopulation bzw. -habitate werden insgesamt als gut (B) eingestuft und weisen somit einen günstigen Erhaltungszustand auf.

Der Fischotter nutzt das gesamte Dahlesystem nur als Wanderungskorridor, die Fortpflanzungsbereiche liegen außerhalb des SCI Dahle und Tauschke. Die Population lässt sich aufgrund der wenigen Daten nicht eindeutig bewerten, hierzu wären weitergehende Untersuchungen erforderlich. Der Isolationsgrad ist allerdings nur gering, so dass die Population vorläufig pragmatisch mit gut (B) bewertet wird.

Als Habitat bzw. Teilhabitat ist das gesamte SCI zu betrachten, als Wanderungskorridor dienen dabei der Flusslauf der Dahle und Luppa sowie der Böhlbach. An der Tauschke fehlen bislang Beobachtungen, was vermutlich aber eher an der schlechten Zugänglichkeit für Beobachter als an einer geringen Bedeutung für den Fischotter liegen dürfte.

Die Teilhabitate im SCI Dahle und Tauschke werden vorwiegend als pessimal eingestuft, da störungsfreie Bereiche an der Dahle nur stellenweise vorkommen und weite Teile des Fließgewässersystems im offenen Grünland mit geringen Deckungsmöglichkeiten für den Fischotter verlaufen. Zahlreiche Funde im Oberlauf der Dahle weisen auf die große Bedeutung der dort befindlichen Teiche als Nahrungsgrundlage für die Fischotterpopulation hin. Insgesamt wird das Gebiet als Habitat für den Fischotter als mittel bis schlecht eingestuft, so dass ein günstiger Erhaltungszustand nicht gegeben ist. Verbesserungen der Habitatqualität werden aufgrund der überwiegend landwirtschaftlichen Raumnutzung auch zukünftig nur schwer erzielbar sein (vgl. Kap. 6.2.2).

Tab. 39 Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Populationen/Habitate des Fischotters im SCI Dahle und Tauschke

Habitat-ID	Bewertung			
	Population	Habitat	Beeinträchtigungen	Gesamt
30004	B	C	B	B

Mögliche Beeinträchtigungen ergeben sich vorwiegend durch gewässerquerende Straßen im SCI Dahle und Tauschke. Die größeren Querungen weisen ausreichend dimensionierte Durchlässe bzw. Brückenbauwerke auf, die aufgrund von aufgefundenen Trittsiegeln auch gequert werden. Die kleineren Ortsstraßen queren die Fließgewässer zwar mit geringer dimensionierten Durchlässen, so dass eine Überquerung von Straßen durch wandernde Fischotter anzunehmen sind, die Verkehrsdichte und die zulässige Geschwindigkeit sind allerdings relativ gering, so dass die Beeinträchtigungen insgesamt mit B bewertet werden. Das Beeinträchtigungsniveau entspricht damit den Anforderungen an einen günstigen Erhaltungszustand.

7.2.3 Eremit

Die Population bzw. das Habitat des Eremiten im SCI Dahle und Tauschke wird insgesamt als gut (B) eingestuft und weist somit einen günstigen Erhaltungszustand auf.

Von den 28 potentiell geeigneten Brutbäumen wiesen 8 konkrete Spuren (frische Kotballen, Käferreste) des Eremiten auf. Die Brutbäume wiesen unterschiedliche Präsenzklassen (des Larvenkotnachweises) auf: 4 Brutbäume wiesen einen starken Befall (Präsenzklasse III), 2 Brutbäume einen mittleren (Präsenzklasse II) und 2 Bäume einen geringen Befall (Präsenzklasse I) auf. Die Vernetzung ist günstig (geringe Isolation), da die Abstände zwischen 5 Bäumen am Mühlteich unter 300 m liegen, nur der Brutbaum am Ziegelteich und am Grasteich überschreitet diesen Wert. Die Anzahl potenzieller Brutbäume und die Gesamtflä-

che des Brutbaumbestandes wird als mittel eingeschätzt. Die Population wird daher mit gut (B) bewertet und entspricht den Anforderungen an einen günstigen Erhaltungszustand.

Im gesamten Habitat sind insgesamt 28 geeignete Altbäume (Eichen, Rotbuchen) im Umfeld der drei Teiche ermittelt worden und der gesamte Altholzbestand weist eine Fläche von 5,7 ha auf. Das Habitat wird daher ebenfalls mit gut (B) bewertet und entspricht somit auch einem günstigen Erhaltungszustand.

Tab. 40 Zusammenfassende Bewertung der aufgefundenen Populationen/Habitate des Eremiten im SCI Dahle und Tauschke

Habitat-ID	Bewertung			
	Population	Habitat	Beeinträchtigungen	Gesamt
30003	B	B	B	B

Es sind deutliche Beeinträchtigungen erkennbar (B). Als Beeinträchtigung ist insbesondere die gleichförmige Altersstruktur der vorhandenen Brutbäume zu benennen, da diese vermutlich alle zu selben Zeit aufgrund ihres Alters ausfallen werden. Eine Kontinuität des Höhlenbaumangebotes ist daher unsicher. Hinzu kommt, dass ein Brutbaum 2003 entfernt sowie eine wichtige Höhle weit aufgebrochen wurde und somit die Lebensbedingungen bereits verschlechtert wurden.

Die Verkehrssicherungspflicht ist hier problematisch, da unterhalb der Brutbäume und potenziellen Brutbäume ein Fußweg verläuft, der relativ stark von Spaziergängern und Radfahrern genutzt wird. Bei Sicherungsmaßnahmen müssen die Belange des Eremiten berücksichtigt werden, damit es nicht zu Beeinträchtigungen kommen kann.

7.3 BEWERTUNG DER KOHÄRENZFUNKTIONEN IM SCHUTZGEBIETSNETZ NATURA 2000

Die Kohärenzfunktionen im Schutzgebietsnetz Natura 2000 lassen sich derzeit nur ungenügend bewerten, da bisher keine zusammenfassenden Auswertungen zu den Lebensraumtypen und Arten in den sächsischen SCI-Gebieten vorliegen.

Das SCI Dahle und Tauschke mit den Fließgewässern und den begleitenden Grünland- und Staudenfluren sowie naturnahen Laubwäldern ist als bandförmige Struktur ein wichtiges Bindeglied im Verbund der Fließgewässer- und begleitenden Waldökosysteme Sachsens und somit für die Kohärenz im Elbesystem.

Im Mündungsbereich der Dahle grenzen unmittelbar zwei weitere SCI an: Elbtal zwischen Mühlberg und Greudnitz (DE-4342-301) und Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg (DE-

4545-301). Beide Gebiete enthalten ebenfalls Fließgewässerökosysteme sowie begleitende Stillgewässer, Hochstaudenfluren, Feuchtwälder und Flachlandmähwiesen. Biber und Fischotter kommen hier ebenfalls vor. Durch die unmittelbare Verbindung durch die Fließgewässer und eine vergleichbare Ausstattung an LRT und Arten kommt diesen Gebieten eine besondere Bedeutung für die Kohärenz (insbesondere Wiederbesiedlung der Dahle mit lebensraumtypischen Fisch- und Makrozoobenthosarten) zu.

Im Bereich des Oberlaufs der Dahle befinden sich in wenigen Kilometern Entfernung das SCI „Lossa und Nebengewässer“ (DE-4542-302). Die Lossa gehört allerdings bereits zum Einzugsgebiet der Mulde und ist somit für die Kohärenz des Fließgewässersystems der Dahle nicht von Bedeutung. Allerdings kommen in diesem SCI auch Flachlandmähwiesen, Stillgewässer und Laubwälder vor, die eine Trittsteinfunktion zwischen Mulde- und Elbetal einnehmen.

Folgende Lebensraumtypen und Arten sind für ein kohärentes Schutzgebietssystem mit Fließgewässern und ihren Auen von besonderer Bedeutung:

- LRT 3260 „Fließgewässer mit Unterwasservegetation“
- LRT 91E0* „Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder“
- Biber
- Fischotter

8. GEFÄHRDUNGEN UND BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Tab. 41 Übersicht der Gefährdungen im Gebiet

BFN-Nr.	LRT/Art	Beeinträchtigung	Bemerkungen
8.4.1	3260	Staumauer/Wehre	Eine verbliebene Wehranlage mit Einfluss auf Fließgewässerdynamik und Durchgängigkeit
8.20.4	3260	Wanderungshindernisse	Eine verbliebene Wehranlage ohne funktionsfähige Fischaufstiegsanlagen
10.6	9160, Eremit	Zerschneidung von Biotopen und Landschaften durch Verkehrswegbau	Stark frequentierte Bundesstrassen und Landstrassen in bzw. am Rande der Dahleniederung (insbesondere im Bereich „Graumühle“)
10.7	Fischotter, Biber	Verkehrsoffer	Stark frequentierte Bundesstrassen und Landstrassen in bzw. am Rande der Dahleniederung (B182, S 24)
10.10	9160, 91E0	Lärmeinfluss durch Verkehr	Stark frequentierte Bundesstrassen und Landstrassen in Dahleniederung (B182 zwischen Schirmitz und Mündung, S 24 im Bereich Graumühle)
11.1	3260	Abwassereinleitung in Gewässer	Unzureichende Klärung von Abwässern im Einzugsgebiet

8.1 BEEINTRÄCHTIGUNGEN UND GEFÄHRDUNGEN DER GEWÄSSER

Aufgrund der weitgehend ungestörten Entwicklung sind bei den Stillgewässern nur geringfügige bzw. keine übergreifenden Gefährdungen und Beeinträchtigungen festzustellen. Die teichwirtschaftliche Nutzung zahlreicher Teiche entspricht der guten fachlichen Praxis.

Laufbegradigungen

Die in Kapitel 2.1.2.5.2 beschriebene Ausprägung der Gewässerstrukturgüte zeigt den insgesamt ungünstigen ökomorphologischen Gewässerzustand der Dahle. Naturnahe dynamische Prozesse, wie Abflusssdynamik, Gewässerbettdynamik und Auendynamik sind durch Laufbegradigungen und einheitliche Profile erheblich eingeschränkt worden. Die ökologischen Folgewirkungen des umfangreichen und intensiven Gewässerausbaus sind für das Dahlesystem gravierend und nur bedingt langfristig regenerierbar.

Querverbaue

Die Dahle weist im Längsverlauf nur noch eine funktionsfähige Wehranlage auf, die derzeit nur temporär zum Auffüllen von Teichen genutzt wird. Diese hat eine Barrierefunktion für Fische und Makrozoobenthos-Organismen. Dadurch sind die oberhalb des Wehres lebenden

Populationen zeitweise isoliert und eine Einwanderung aus der Elbe und Dahle bis in den Oberlauf eingeschränkt. Das Bauwerk trennt Gewässerabschnitte mit Laichgründen wandernder Fischarten von unterhalb liegenden Strecken ab.

Einleitungen

Die in Kap. 2.1.2.5.3 aufgezeigten Nährstoffbelastungen der Dahle erfolgen durch die Kläranlageneinleitungen und ggf. diffusen Einträgen aus dem überwiegend landwirtschaftlich geprägten Einzugsgebiet der Dahle.

Gewässerrandstreifen

Zur langfristigen Sicherung der Wasserbeschaffenheit in der Dahle und ihren Zuflüssen als Grundlage für einen günstigen Erhaltungszustand des LRT 3260 sind neben der Verbesserung der Reinigungsleistung der Kläranlagen Extensivierungsmaßnahmen im Uferbereich erforderlich (z.B. Einrichtung von Gehölzstreifen oder Staudenfluren), um negative Einflüsse randlicher Nutzungen abzuwenden.

Als Gewässerrandstreifen gelten gemäß § 50 SächsWG die zwischen Uferlinie und Böschungsoberkante liegenden Flächen sowie die hieran landseits angrenzenden Flächen, letztere in einer Breite von 10 m, innerhalb im Zusammenhang bebauter Ortsteile von 5 m. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die zuständige Wasserbehörde auch breitere oder schmalere Gewässerrandstreifen durch Rechtsverordnung festsetzen.

Eine Erweiterung der gesetzlich vorgeschriebenen Randstreifen ist zur Erhaltung der LRT und Arten im SCI Dahle und Tauschke zwar nicht unbedingt erforderlich, zur allgemeinen Verbesserung des Naturhaushaltes wäre aber grundsätzlich eine Grünlandnutzung anzustreben. Ackernutzungen innerhalb der Dahleniederung sind aus naturschutzfachlicher Sicht als Einschränkung der Naturraumpotenziale zu werten.

Gewässerunterhaltung

Das wesentliche für die Fließgewässerbiozöten ist, dass natürliche dynamische Prozesse wieder zugelassen werden, um langfristig einen günstigen Erhaltungszustand im Bereich der Gewässerstruktur zu erzielen. Darüber hinaus ist die Wiederherstellung der Durchgängigkeit prioritär, um eine Wiederbesiedlung der LRT mit ihrer charakteristischen Makrozoobenthos- und Fischfauna zu ermöglichen.

Eine weitere Reduzierung der Gewässerunterhaltung ist anzustreben, um die Strukturgüte in den überwiegend als schlecht bewerteten Abschnitten zu verbessern. So könnten z.B. Uferabbrüche oder Totholzanlagerungen erhalten bleiben, soweit sie kein Gefährdungspotenzial darstellen. Alternativ kann die Verbesserung der Strukturgüte allerdings auch durch

Renaturierungsmaßnahmen (Zurückverlegung in den alten mäandrierenden Verlauf, lokale Uferaufweitungen, Anlage von Retentionsflächen) erfolgen.

Anthropogene Veränderungen der Sohlstrukturen und Unterwasserpflanzenvegetation sind im Rahmen von Maßnahmen zur Gewässerunterhaltung und sonstiger Eingriffe zur Gefahrenabwehr im Bereich des LRT 3260 nicht auszuschließen. Unterhaltungsmaßnahmen werden auch weiterhin vom Unterhaltungsträger aufgrund seiner gesetzlichen Verpflichtungen notwendig sein (vgl. Kap. 3.1.1.4). Dadurch werden natürliche dynamische Prozesse, die das Gewässer und seine Aue langfristig wieder in einen naturnäheren Zustand überführen könnten, unterdrückt. Darüber hinaus können LRT-Flächen (insbesondere der LRT 6430) direkt beeinträchtigt werden.

8.2 BEEINTRÄCHTIGUNGEN UND GEFÄHRDUNGEN DER TERRESTRISCHEN BE- REICHE

Zerschneidung von Biotopen und Landschaften durch Verkehrswegebau

Die relativ stark frequentierten Bundesstrassen und Landstrassen in bzw. am Rande der Dahleniederung zerschneiden die Landschaft und Biotopstrukturen im SCI Dahle und Tauschke.

Besonders im Bereich „Graumühle“ nördlich von Dahlen durchschneidet die S 24 wertvolle Teilbereiche von Natur- und Landschaft (Teiche, Laubwälder, magere Flachlandmähwiesen, Habitat des Eremits).

Lärmeinfluss durch Verkehr

In Teilbereichen des SCI Dahle und Tauschke verlaufen stark frequentierte Bundesstrassen und Landstrassen in bzw. unmittelbar angrenzend an die Dahleniederung. Hervorzuheben sind die B 182 zwischen Schirmenitz und Mündung sowie die S 24 im Bereich Graumühle nördlich von Dahlen.

In diesen Bereichen kommt es zu erheblichen Lärmemissionen mit negativen Wirkungen auf Natur und Landschaft.

Verkehrsoffer

Die stark frequentierten Bundesstrassen und Landstrassen in bzw. unmittelbar angrenzend an die Dahleniederung (S24, B 182) sind als Gefährdung für Tierarten mit größerem Rauman- sprüchen oder wandernde Arten einzuschätzen. Hier ist eine erhöhte Gefährdung von Tierar- ten bei einer möglichen Querung gegeben (besonders Fischotter und Biber).

9. MAßNAHMEN ZUR ERHALTUNG UND ENTWICKLUNG

Erhaltungsmaßnahmen werden grundsätzlich der höchsten Prioritätsstufe zugeordnet. Dazu gehören kurz- bis mittelfristig umzusetzende Maßnahmen, die einerseits unmittelbar zu befürchtende Verschlechterungen des Erhaltungszustandes von Lebensraumtypen oder Artvorkommen abwenden und andererseits wichtige Voraussetzungen für die Optimierung des Zustandes schaffen sollen (z.B. Verbesserung der Wasserqualität, Förderung der Durchgängigkeit der Dahle durch Beseitigung von Fischwanderungshindernissen bzw. Bau/Optimierung von Fischaufstiegsanlagen).

Tab. 42 Übersicht über die Erhaltungsmaßnahmen

Maßnahme	Ziel-LRT / Ziel-Art
Behandlungsgrundsätze	
Wald-LRT-spezifische Behandlungsgrundsätze	9110, 9160, 91E0
Gewässerrandstreifen	3260
Gewässerunterhaltung	3260
Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen	
Zulassen der natürliche Sukzession	3150
Erhalt traditioneller Teichbewirtschaftung	3150
Einschürige Mahd	6230, 6410
Mahd mit Abräumen (Heunutzung)	6230, 6410
Spätmahd nicht vor dem 30.09.	6230, 6410
Einstellung des Einsatzes von Düngemitteln	6230, 6410
Zulassen der natürliche Sukzession	6430
Beseitigung von Gehölzaufwuchs	6430
Mahd mit Abräumen	6430
Spätmahd in 3-5 jährigem Turnus	6430
Zweischürige Mahd	6510
Mahd mit Abräumen (Heunutzung)	6510
Düngungsvorgaben	6510
Regelmäßige Beseitigung von Gehölzaufwuchs	7140
Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen	9160, 91E0
Starkes stehendes oder liegendes Totholz anreichern	91E0
Biotopbäume belassen	9160, 91E0
Biotopbäume anreichern	91E0
Sonstige Maßnahme zur Beseitigung von Schäden an der Vegetationsstruktur	9160
Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten	
Aufforstung mit Weichhölzern	Biber
Erhalt und Entwicklung von Brutbäumen	Eremit

Die aufgeführten Entwicklungsmaßnahmen, die überwiegend mittel- bis langfristig umzusetzen sind, werden der zweiten Prioritätsstufe zugeordnet.

Tab. 43 Übersicht über die notwendigen Erhaltungs- und möglichen Entwicklungsmaßnahmen im SCI Dahle und Tauschke

Maßnahmentyp	Anzahl	Fläche in ha	Anteil an SCI-Fläche in %
Erhaltungsmaßnahmen	147	103,83	13,18
Entwicklungsmaßnahmen	22	45,00	5,71
Gesamt	169	116.94	14,84

9.1 NOTWENDIGE ERHALTUNGSMAßNAHMEN

Die FFH-Richtlinie fordert die Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der FFH-LRT nach Anhang I und der Habitate/Populationen der FFH-Arten nach Anhang II der FFH-RL. Als günstiger Erhaltungszustand gelten jeweils die Bewertungsstufen A (hervorragend) sowie B (gut) des Erhaltungszustandes. Bei allen Maßnahmen, die der Erhaltung oder ggf. der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes dienen, handelt es sich um Erhaltungsmaßnahmen. Dazu zählen also auch „Wiederherstellungsmaßnahmen, die der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes in aktuell mit einem ungünstigen Erhaltungszustand C (mittel bis schlecht) eingestuften LRT-Flächen und Arthabitaten/-populationen dienen. Auch Maßnahmen auf Flächen mit einem aktuell günstigen Erhaltungszustand, die diesen Erhaltungszustand sichern sollen und ohne deren Durchführung der bisher günstige Erhaltungszustand sich absehbar verschlechtern würde, zählen zu den Erhaltungsmaßnahmen.

9.1.1 Maßnahmen auf Gebietsebene (Behandlungsgrundsätze)

9.1.1.1 Wald-LRT-spezifische Behandlungsgrundsätze

Globale Erhaltungsmaßnahmen (Behandlungsgrundsätze) umfassen unter anderem wald- und bodenschonende Formen der forstlichen Bewirtschaftung. Innerhalb dieser Maßnahmen ist zunächst die Fortführung der in den Wald-LRT auch bisher allgemein praktizierten naturnahen Waldbewirtschaftung zu nennen. Ernte- und Verjüngungszeiträume sind möglichst so zu staffeln, dass immer ein gewisser Anteil (mindestens 20 %) an Reifephase im Gebiet vorhanden ist.

Die Holzabfuhr sollte über die vorhandenen Wege erfolgen. Sollte dennoch ein Neubau von Holzabfuhrwegen notwendig werden, sind diese grundsätzlich außerhalb von FFH-LRT-

Flächen zu planen. In befahrbaren Lagen sind die Bestände ausschließlich auf Rückegassen zu befahren (= kein flächiges Befahren der Bestände mit Holzernte- und –rückemaschinen).

Der Einsatz von fahrbaren Forstgeräten ist bei feuchtigkeitsgesättigten Böden zu vermeiden, um stärkeren Bodenschäden vorzubeugen. Besonders gilt dies für die befahrungsempfindlichen Aueböden. Es sind günstige Zeiträume mit gefrorenen oder trockenen Böden zu wählen. Entwässerungsmaßnahmen sind nicht vorzunehmen.

Tab. 44 Allgemeine Behandlungsgrundsätze für den LRT 9110 (Hainsimsen-Buchenwald, Ausbildung 1),

Lebensraumtyp	Mindestanforderungen an den günstigen Erhaltungszustand (B)	Behandlungsgrundsätze	Einschränkungen für die Bewirtschaftung
<p>9110 Hainsimsen-Buchenwald</p> <p>Fläche: 0,65 ha Hiervon: Zustand B: 0,65 ha Zustand C: -</p> <p><u>Hauptbaumarten:</u> Buche</p> <p><u>Nebenbaumarten:</u> Eiche, Fichte, Kiefer, Tanne, Birke, Eberesche, Zitterpappel, Hainbuche, Edellaubbaumarten,</p> <p><u>Gesellschaftsfremde Baumarten:</u> Alle Baumarten außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes</p> <p>Hier: keine</p>	<p>Strukturelle Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwei Waldentwicklungsphasen mit mindestens 20 % Reifephase oder Hallenbestand mit 100 % Reifephase) - Totholz: 1 bis < 3 St./ha - Biotopbäume: 3 bis < 6 St./ha <p>Arteninventar</p> <ul style="list-style-type: none"> - Buche dominierend (> 50%) Nebenbaumarten unter 30%, - Gesellschaftsfremde Baumarten unter 10 % - LRT-typische Bodenvegetation weitgehend vorhanden, seltene LRT-typische Tierarten weitgehend vorhanden <p>Beeinträchtigungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine oder keine wesentlichen Beeinträchtigungen vorhanden (Schäden, Störungen, Zerschneidung, untypische Arten etc.) 	<p>Strukturelle Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erntennutzungen über mehrere Jahrzehnte ausdehnen und möglichst so staffeln, dass ein dem Erhaltungszustand entsprechender Anteil der Reifephase auf Gebietsebene erhalten bleibt - Belassen einer bemessenen Anzahl von (potenziellen) Biotopbäumen, auch bei der Durchforstung - Belassen von starkem Totholz (stehend und liegend) in bemessenem Umfang <p>Arteninventar</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebensraumtypische Baumartenzusammensetzung erhalten - Pflege- und Verjüngungsziel an LRT ausrichten (Buchenbestände schaffen) - Lebensraumtypische Pionierbaumarten, hier Eberesche und Birke, in jüngeren Beständen tolerieren, soweit waldbaulich sinnvoll <p>Vermeidung von Beeinträchtigungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Befahren nur auf permanenten Rückegassen - Erhöhung des Jagddruckes 	<p>Strukturelle Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> - Belassen wirtschaftlich kaum nutzbarer Bäume auf der Fläche (Kronenbrüche etc.) <p>Arteninventar</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes durch Einbringung gesellschaftsfremder Baumarten über die zulässigen Schwellen - keine Anhebung des Nadelholzanteiles <p>Vermeidung v. Beeinträchtigungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - möglichst kein Wegeneubau in den LRT-Flächen - keine Anlage von Fütterungen oder dauerhaften Kirsungen

Tab. 45 Allgemeine Behandlungsgrundsätze für den LRT 9160 (Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald)

Lebensraumtyp	Mindestanforderungen an den günstigen Erhaltungszustand (B)	Behandlungsgrundsätze	Einschränkungen für die Bewirtschaftung
<p>9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald</p> <p>Fläche: 25,68 ha</p> <p>Hiervon:</p> <p>Zustand B: 25,68 ha</p> <p>Zustand C: - ha</p> <p><u>Hauptbaumarten:</u></p> <p>Stieleiche, Traubeneiche, Hainbuche, Esche</p> <p><u>Nebenbaumarten:</u></p> <p>Elsbeere, Winterlinde, Buche, Bergahorn, Spitzahorn, Vogelkirsche, Ulme, Wildapfel</p> <p><u>Gesellschaftsfremde</u></p> <p><u>Baumarten:</u></p> <p>Alle Baumarten außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes</p> <p>Hier: Lärche, Pappel-Hybriden, Roteiche, Robinie</p>	<p>Strukturelle Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> - mindestens 2 Waldentwicklungsphasen vorhanden - auf mindestens 20 % der Fläche mehrschichtiger Bestandesaufbau - auf mindestens 20% der Fläche Reifephase vorhanden - Totholz: 1 bis < 3 St./ha - Biotopbäume: 1 bis < 6 St./ha <p>Arteninventar</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anteil Hauptbaumarten in der HS \geq 50%, davon Eiche \geq 10% - in weiteren Schichten lebensraumtyp. Artenkombination - gesellschaftsfremde Baumarten maximal 20% - Bodenvegetation weitgehend lebensraumtypisch <p>Beeinträchtigungen</p> <p>Keine oder keine wesentlichen Beeinträchtigungen vorhanden (Schäden, Störungen, Zerschneidung, untypische Arten etc.)</p>	<p>Strukturelle Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erntennutzungen über mehrere Jahrzehnte ausdehnen und möglichst so staffeln, dass ein dem Erhaltungszustand entsprechender Anteil der Reifephase auf Gebietsebene erhalten bleibt - Förderung eines mehrschichtigen Bestandesaufbaus und eines mosaikartigen Nebeneinander verschiedener Waldentwicklungsphasen - Belassen einer bemessenen Anzahl von (potenziellen) Biotopbäumen, insbesondere Starkeichen, auch bei der Durchforstung - Belassen von starkem Totholz (stehend und liegend) in bemessenem Umfang, insbesondere Starkeichen <p>Arteninventar</p> <ul style="list-style-type: none"> - Soweit möglich eine dem günstigen Erhaltungszustand entsprechende Baumartenmischung sichern, dabei Pflege- und Verjüngungsziele am natürlichen Verjüngungspotenzial ausrichten - Durch geeignete Verjüngungsverfahren ausreichenden Eichenanteil in der Nachfolgeneration gewährleisten, grundsätzlich Naturverjüngung aller lebensraumtypischen Baumarten anstreben (siehe MaP Kap. 9.1.1.1) - Dauerhafte Beschränkung des Mischungsanteils gesellschaftsfremder Baumarten auf max. 20% (B-Flächen)) <p>Beseitigung/Vermeidung von Beeinträchtigungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschränkung des Technikeinsatzes (keine flächige Befahrung, permanente Feinerschließung anstreben, bodenschonende Rücketechnik anwenden) - Vermeidung der Beeinträchtigung der artenreichen Bodenflora, Vermeidung der Ausbildung verjüngungshemmender Vegetationsdecken durch angemessene Lichtregulierung in Altbeständen - Begrenzung der Verbissbelastung 	<p>Strukturelle Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf unangemessene großflächige Verjüngungsverfahren - Belassen wirtschaftlich kaum nutzbarer Bäume auf der Fläche (Kronenbrüche etc.) <p>Arteninventar</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes durch Einbringung gesellschaftsfremder Baumarten über die zulässigen Schwellen - keine Anhebung des Nadelholzanteiles <p>Vermeidung v. Beeinträchtigungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - möglichst kein Wegeneubau in den LRT-Flächen - keine Anlage von Fütterungen oder dauerhaften Kirsungen

Tab. 46 Allgemeine Behandlungsgrundsätze für den LRT 91E0* (Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwald)

Lebensraumtyp	Mindestanforderungen an den günstigen Erhaltungszustand (B)	Behandlungsgrundsätze	Einschränkungen für die Bewirtschaftung
<p>91E0 Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwald</p> <p>Fläche: 13,47 ha Hiervon: Zustand B: 12,59 ha Zustand C: 0,88 ha</p> <p><u>Hauptbaumarten:</u> Schwarzerle, Esche, Weiden (Ausbildung 3)</p> <p><u>Nebenbaumarten:</u> Edellaubbaumarten, Hainbuche, Eiche, Traubenkirsche, Birke, Eberesche, Zitter- und Schwarzpappel</p> <p>Weiden (Ausbildung 2)</p> <p><u>Gesellschaftsfremde</u></p> <p><u>Baumarten:</u> Alle Nadelbaumarten sowie Baumarten außerhalb ihres nat. Verbreitungsgebietes</p> <p>Hier: Fichte, Kiefer</p>	<p>Strukturelle Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> - mindestens 2 Waldentwicklungsphasen vorhanden - auf mindestens 20 % der Fläche mehrschichtiger Bestandesaufbau - auf mindestens 20% der Fläche Reifephase vorhanden - Totholz: 1 bis < 3 St./ha oder 0,2 - 0,5 St/100 m - Biotopbäume: 1 bis < 6 St./ha <p>Arteninventar</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anteil Hauptbaumarten in der HS \geq 50% - in weiteren Schichten lebensraumtyp. Artenkombination - gesellschaftsfremde Baumarten maximal 10% - Bodenvegetation weitgehend lebensraumtypisch <p>Beeinträchtigungen</p> <p>Keine oder keine wesentlichen Beeinträchtigungen vorhanden (Schäden, Störungen, Zerschneidung, untypische Arten etc.)</p>	<p>Strukturelle Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erntennutzungen über mehrere Jahrzehnte ausdehnen und möglichst so staffeln, dass ein dem Erhaltungszustand entsprechender Anteil der Reifephase auf Gebietsebene erhalten bleibt - Förderung eines mehrschichtigen Bestandesaufbaus und eines mosaikartigen Nebeneinander verschiedener Waldentwicklungsphasen - Belassen einer bemessenen Anzahl von (potenziellen) Biotopbäumen, auch bei der Durchforstung - Belassen von starkem Totholz (stehend und liegend) in bemessenem Umfang <p>Arteninventar</p> <ul style="list-style-type: none"> - Soweit möglich eine dem günstigen Erhaltungszustand entsprechende Baumartenmischung sichern, dabei Pflege- und Verjüngungsziele am natürlichen Verjüngungspotenzial ausrichten - Durch geeignete Verjüngungsverfahren ausreichenden Anteil der Hauptbaumarten in der Nachfolgegeneration gewährleisten, grundsätzlich Naturverjüngung aller lebensraumtypischen Baumarten anstreben - Dauerhafte Beschränkung des Mischungsanteils gesellschaftsfremder Baumarten auf max. 10% (B-Flächen)) <p>Beseitigung/Vermeidung von Beeinträchtigungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschränkung des Technikeinsatzes (Befahrung Holzbringung nur auf permanenten Rückegassen, möglichst nur von angrenzenden unvernässelten Standorten aus, bevorzugt in Frost- oder Trockenperioden, bodenschonende Rücketechnik anwenden) - Vermeidung der Beeinträchtigung der artenreichen Bodenflora, Vermeidung der Ausbildung verjüngungshemmender Vegetationsdecken durch angemessene Lichtregulierung in Altbeständen - Begrenzung der Verbissbelastung 	<p>Strukturelle Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf großflächige Verjüngungsverfahren - Belassen wirtschaftlich kaum nutzbarer Bäume auf der Fläche (Kronenbrüche etc.) <p>Arteninventar</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes durch Einbringung gesellschaftsfremder Baumarten über die zulässigen Schwellen - keine Anhebung des Nadelholzanteiles <p>Vermeidung v. Beeinträchtigungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - möglichst kein Wegeneubau in den LRT-Flächen - keine Anlage von Fütterungen oder dauerhaften Kirrungen <p>keine FFH-spezifischen Einschränkungen, die sich nicht schon aus §26 SächsNatSchG ergeben</p>

Im Rahmen der geregelten Bewirtschaftung des Waldes (Bestandespflege) ist darüber hinaus anzustreben, dass der Anteil der gesellschaftstypischen Baumarten erhalten und ggf. gefördert wird. Dies ist insbesondere in einigen Teilflächen des LRT 9160 von Bedeutung, in denen der Anteil der Eiche aufgrund einer edellaubbaumdominierten dynamischen Verjüngung mittel- und langfristig gefährdet erscheint. Für eine Verjüngung der Eiche sind stärkere Eingriffe sowohl im Herrschenden als auch im Unterstand notwendig, um das Lichtbedürfnis dieser Baumart bereits in seiner Jugend zu befriedigen. Dazu ist das Anlegen von Femellochhieben (Mindestgröße 0,25 ha, optimal sind 0,5 – 1,0 ha) geeignet. Aus dem Gesagten wird deutlich, dass auf einzelnen Teilflächen nach gegenwärtiger Befundlage der langfristige Erhalt eines ausreichenden Eichenanteils ein aktives waldbauliches Handeln auch gegen die natürliche edellaubbaumdominierte Verjüngungsdynamik beinhaltet.

Dies gilt in ähnlicher Form auch für einige stärker erlendominierte Teilflächen des LRT 91E0*, in denen sich die Erle unter Schirm aufgrund von Lichtmangel (und in Verbindung mit Wildverbiss) kaum natürlich verjüngt. Die vergleichsweise bessere Verjüngungssituation bei der Esche zeigt, dass diese Baumart zumindest in ihrer Jugend schattentoleranter ist als die Erle. Für das Gedeihen junger Erlen müssen Lücken von mindestens 0,3 ha (optimal 0,5-1 ha) geschaffen werden, was aufgrund der i.d.R. bandförmigen Ausformung des LRT allerdings nicht immer möglich ist.

Allgemein ist aufgrund der generellen Beeinträchtigung der Gehölzverjüngung durch Wildverbiss für das Gebiet eine Erhöhung des Jagddruckes auf Rehwild notwendig. Ein intensivere Bejagung zur Verminderung der Schalenwildichten hilft, den langfristigen Erhalt und die Entwicklung ungleichaltriger mehrschichtiger Mischbestände zu gewährleisten.

9.1.1.2 Gewässer-LRT-spezifische Behandlungsgrundsätze

Gewässerrandstreifen

Die Einrichtung von Gewässerrandstreifen ist gemäß § 50 SächsWG geregelt. Zur Verbesserung der Lebensraumfunktionen in der Aue und zur Verbesserung der Kohärenzfunktion der Dahle sollten die Gewässerrandstreifen über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehend grundsätzlich in eine Grünlandnutzung überführt oder als Uferhochstaudenflur gepflegt werden. Darüber hinaus sollte in überwiegend offenen Abschnitten eine Anreicherung von Ufergehölzen in den Gewässerrandstreifen erfolgen.

Gewässerunterhaltung

Die Gewässerunterhaltung sollte auch weiterhin nur auf notwendige Maßnahmen zum Hochwasserschutz und zur Gefahrenabwehr beschränkt werden. Besonders im Unterlauf

zwischen Seydewitz und Mündung kann aufgrund der Breite der Aue und der fehlenden Bebauung eine weitgehend natürliche Entwicklung zugelassen werden. Dabei muss selbstverständlich die Entwässerungsfunktion für die Siedlungsbereiche und landwirtschaftlicher Nutzflächen auch weiterhin gewährleistet werden (z.B. durch Entfernung von Fließhindernissen).

Folgende Regeln sollten zu Verbesserungen der Funktionen im Gewässer und deren Aue im Rahmen der Unterhaltung beachtet werden:

- Bäume, die aus dem Gewässerprofil entfernt werden müssen, sollten nicht vollständig beseitigt werden, sondern im angrenzenden Uferbereich verbleiben (z.B. Nahrungsquelle des Bibers).
- In vollständig verkrauteten Bereichen, in denen sich der LRT 6430 ausgebildet hat, sollten Grundberäumungen nur sehr schonend durchgeführt werden, hier sollte die Wiederherstellung einer offenen „Fließrinne“ ausreichend sein.
- Bei notwendigen Grundberäumungen sollten immer nur Teilabschnitte der verkrauteten Bereiche beräumt werden. Wenn möglich, sollte eine wechselseitige Beräumung erfolgen, um immer die Hochstaudenfluren einer Uferseite zu erhalten.
- In mit Wasserpflanzen bewachsenen Abschnitten (LRT 3260) sollte keine Grundberäumung erfolgen. Bei hohen Deckungsgraden der Wasserpflanzenvegetation sind im Uferbereich Bäume oder Sträucher (möglichst Weiden, Eschen oder Schwarzerlen) zu pflanzen, um durch zunehmende Beschattung die Unterwasservegetation zurückzudrängen.

Eine Reduzierung der Gewässerunterhaltung kann nur über eine Anordnung des Landratsamtes erfolgen.

9.1.2 Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen

9.1.2.1 Erhaltungsmaßnahmen für Eutrophe Stillgewässer

Zulassen der natürlichen Sukzession

Die natürlichen Gewässer und die kleineren derzeit augenscheinlich nicht genutzten Teiche sollten auch zukünftig weitgehend der natürlichen Sukzession überlassen werden.

Ein Ablassen zur Regulierung des Fischbestandes kann dabei aber durchaus in regelmäßigen Abständen (alle 1-3 Jahre) bei den Teichen mit funktionsfähigen Ablassbauwerken erfolgen (10049, 10063). Auf einen Besatz sollte allerdings verzichtet werden.

Aufgrund der Nährstoffarmut oder Beschattung der Teiche ist nicht mit einem Zuwachsen durch Röhrichte zu rechnen. Sollte langfristig dennoch die Gefahr entstehen, können Pfe-

maßnahmen erforderlich werden, um eine freie Wasserfläche mit Wasserpflanzengesellschaften zu erhalten. Schilfmahd oder Räumungsmaßnahmen sind schonend in den Wintermonaten nach dem Ablassen der Teiche durchzuführen. Diese Maßnahmen widersprechen nicht den Zielsetzungen des MaP.

Tab. 47 Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 3150

Maßnahme-ID	LRT/Habitat-ID	Beschreibung	Ziel
60061	10017	Nutzungsverzicht (derzeit keine Nutzung)	Ungestörte Entwicklung
60062	10013	Nutzungsverzicht (derzeit keine Nutzung)	
60087	10063	Nutzungsverzicht (derzeit keine Nutzung), extensive Teichpflegemaßnahmen zulässig, aber kein Besatz	
60123	10049	Nutzungsverzicht (derzeit keine Nutzung), extensive Teichpflegemaßnahmen zulässig, aber kein Besatz	
60107	10047	Reduzierung des Fischbestandes (maximale Besatzdichte 600 kg/ha a) und Beschränkung der Zufütterung (nur Getreidezufütterung), keine Kalkung oder Düngung	Sicherung der Vegetationsstruktur und Artenzusammensetzung

Erhalt traditioneller Teichbewirtschaftung

Die teichwirtschaftliche Nutzung des Mühlteichs (10047) ist entsprechend der derzeitigen Nutzung fortzuführen. Eine Zufütterung in den Teichen sollte nur in Form von Getreidezufütterung erfolgen, auf Dünge- oder Kalkungsmaßnahmen ist grundsätzlich zu verzichten. Die Besatzdichte darf 600 kg/ha nicht übersteigen und der Teich sollte im Winter bespannt und mit Fischen besetzt sein, um den Fischotter zu fördern.

Sollte langfristig die Gefahr des völligen Zuwachsens durch Röhrichte entstehen, können Pflegemaßnahmen erforderlich werden, um eine freie Wasserfläche mit Wasserpflanzengesellschaften zu erhalten. Schilfmahd ist schonend mit Genehmigung der Unteren Natur-schutzbehörde durchzuführen. Räumungsmaßnahmen sind in den Wintermonaten nach dem Ablassen des Teiches durchzuführen. Diese Maßnahmen widersprechen nicht den Zielsetzungen des MaP.

9.1.2.2 Erhaltungsmaßnahmen für Fließgewässer mit Unterwasservegetation

Da in der Tauschke kein LRT 3260 existiert und auch keine Potenziale bestehen, sind trotz der festgestellten Defizite bezüglich der Durchgängigkeit keine Erhaltungsmaßnahmen (Renaturierung) im Managementplan erforderlich.

Der Erhaltungszustand der Fließgewässerabschnitte in der Dahle zeigt die fortschreitende Entwicklung (insbesondere Reetablierung von Wasserpflanzenbeständen) des LRT in Richtung Unterlauf. Auch in mit C bewerteten Abschnitten ist im Rahmen der natürlichen Entwicklungsprozesse mit einer Verbesserung zum B-Zustand zu rechnen. In der Dahle sind daher keine speziellen Erhaltungsmaßnahmen notwendig.

9.1.2.3 Erhaltungsmaßnahmen für Borstgrasrasen und Pfeifengraswiesen

Die Borstgrasrasen werden nicht landwirtschaftlich genutzt, sondern werden als Stilllegungsflächen einmal jährlich gemäht und gemulcht. Eine Verbuschung der Flächen kann somit verhindert werden.

Besonders bedeutsam ist die Regelung der Düngung der Flächen, um einer Eutrophierung und damit floristischen Verarmung entgegenzutreten.

Tab. 48 Erhaltungsmaßnahmen für die LRT 6230 und 6410

Maßnahme-ID	LRT/Habitat-ID	Beschreibung	Ziel
Lebensraumtyp 6230			
60057	10016	Einschürige Mahd (oder alternativ einmalige Beweidung mit Schafen) Mahd mit Abräumen	Sicherung der Vegetationsstruktur und Artenzusammensetzung
60058	10016	Spätmahd nicht vor dem 30. September eines jeden Jahres (Terminvorgabe gilt auch bei alternativer Beweidung)	
60059	10016	Einstellung des Einsatzes von Düngemitteln	
Lebensraumtyp 6410			
60083	10036	Einschürige Mahd	Sicherung der Vegetationsstruktur und Artenzusammensetzung
60124	10052		
60108	10066		
60084	10036	Spätmahd nicht vor dem 30. September eines jeden Jahres	
60125	10052		
60109	10066		
60086	10036	Mahd mit Abräumen (Heunutzung)	
60111	10066		
60127	10052		
60085	10036	Einstellung des Einsatzes von Düngemitteln	
60126	10052		
60110	10066		

Einschürige Mahd

Es ist eine einschürige Mahd auf den Flächen der LRT 6230 und 6410 durchzuführen. Alternativ könnte der Borstgrasrasen (LRT-ID 10016) auch einmal jährlich durch Schafe beweidet werden.

Spätmahd nicht vor dem 30.09.

Die einschürige Mahd sollte erst nach dem 30.09. eines jeden Jahres durchgeführt werden, um ein Fruchten aller charakteristischen Arten zu ermöglichen.

Einstellung des Einsatzes von Düngemitteln

Da die Lebensraumtypen 6230 und 6410 von einem geringen Stickstoffgehalt und einer sauren Bodenreaktion abhängig sind, sollte auf eine Düngung dieser Flächen generell verzichtet werden.

9.1.2.4 Erhaltungsmaßnahmen für Feuchte Hochstaudenfluren

Tab. 49 Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 6430

Maßnahme-ID	LRT/Habitat-ID	Beschreibung	Ziel
60032	10001	Naturverträgliche Gewässerunterhaltung	Weitgehend ungestörte Entwicklung
60033	10002		
60042	10005	Beseitigung von Gehölzaufwuchs (alternativ Entwicklung von Kopfbäumen)	Sicherung der Vegetationsstruktur und Artenzusammensetzung
60047	10006		
60049	10007		
60079	10034		
60081	10035		
60043	10005	Mahd mit Abräumen	
60048	10006		
60050	10007		
60080	10034		
60082	10035		
60100	10044		
60119	10048		
60038	10060		
60098	10064		
60099	10044	Spätmahd in 3-5 jährigem Turnus	
60118	10048		
60037	10060		
60097	10064		

Eine Erhaltung des Lebensraumtyps ist langfristig nur durch eine sehr extensive Pflege möglich, da er ansonsten von Ufergehölzen abgelöst würde.

Naturverträgliche Gewässerunterhaltung

Im Unterlauf der Dahle sind nur wenige pflegerische Eingriffe (z.B. Beseitigung von Fließhindernissen) notwendig. Diese Bereiche sollten weitgehend der natürlichen Sukzession unter Beachtung der Gewässerunterhaltung überlassen werden. Hier sollte die Dynamik des Flusses im Vordergrund stehen, wodurch Gehölze regelmäßig auf natürliche Weise zurückgedrängt werden. Zudem ist hier aufgrund des Bibervorkommens ein erhöhtes Vorkommen von Gehölzen in den Hochstaudenfluren zielkonform.

Beseitigung von Gehölzaufwuchs

In Bereichen, in denen bereits aufgrund der fehlenden Pflege eine übermäßige Verbuschung der Hochstaudenfluren festzustellen ist, sollte der Gehölzbestand reduziert werden. Einzelne Gehölze können dabei als strukturelle Anreicherung erhalten bleiben.

Spätmahd in 3-5 jährigem Turnus

Die Mahd der feuchten Hochstaudenfluren sollte im Abstand von 3-5 Jahren im Herbst (ab 30.09.) durchgeführt werden. Die Mahd sollte auf nassen Böden oder an den Uferböschungen mit leichtem Gerät (Balkenmäher, Freischneider) erfolgen um Verdichtungen oder Schäden der Bodenstruktur zu vermeiden.

Mahd mit Abräumen

Insbesondere zum Erhalt eines charakteristischen Pflanzenarteninventares ist eine regelmäßige Mahd (vgl. auch folgende Maßnahme) erforderlich. Das Mahdgut sollte von den Flächen abgeräumt werden (ggf. Heunutzung).

9.1.2.5 Erhaltungsmaßnahmen für Flachlandmähwiesen

In den mit C bewerteten Teilflächen der Flachlandmähwiesen ist eine Extensivierung (geringere Schnitzzahl) der Nutzung erforderlich, bei den mit A oder B eingestuften Flächen sollte die derzeitige Nutzung auch zukünftig beibehalten werden.

Tab. 50 Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 6510

Maßnahme-ID	LRT/Habitat-ID	Beschreibung	Ziel
60034	10003	Zweischürige Mahd (ab 15.07. eines jeden Jahres)	Sicherung der Vegetationsstruktur und Artenzusammensetzung (Terminvorgabe zum Schutz von Wiesenbrütern)
60039	10004		
60051	10008		
60054	10009		
60044	10011		
60067	10025		
60070	10027		
60073	10028		
60128	10053		
60153	10055		
60104	10043	Zweischürige Mahd (im Juli und August eines jeden Jahres, Quellhang nur einmal im August)	Spätmahd wegen hoher Bodenfeuchtigkeit (Terminvorgabe zum Schutz von Wiesenbrütern)
60135	10057	Zweischürige Mahd (ab 1. August eines jeden Jahres)	Spätmahd wegen hoher Bodenfeuchtigkeit (Terminvorgabe zum Schutz von Wiesenbrütern)
60138	10058		
60063	10022	Zweischürige Mahd	Sicherung der Vegetationsstruktur und Artenzusammensetzung
60076	10033		
60088	10037		
60091	10038		
60094	10039		
60112	10067		
60115	10068		
60120	10069		
60158	10073		
60101	10045	Einschürige Mahd (ab 1. September eines jeden Jahres)	Spätmahd wegen hoher Bodenfeuchtigkeit (Terminvorgabe zum Schutz von Wiesenbrütern)
60036	10003	Düngungsvorgaben (keine Stickstoff-Düngung, Grunddüngung und Kalkung auf Grundlage von Bodenuntersuchungen orientiert an Versorgungsstufe B)	Sicherung der Vegetationsstruktur und Artenzusammensetzung
60041	10004		
60053	10008		
60056	10009		
60046	10011		
60069	10025		
60072	10027		
60075	10028		
60090	10037		

Maßnahme-ID	LRT/Habitat-ID	Beschreibung	Ziel	
60106	10043	Düngungsvorgaben (keine Stickstoff-Düngung, Grunddüngung und Kalkung auf Grundlage von Bodenuntersuchungen orientiert an Versorgungsstufe B)	Sicherung der Vegetationsstruktur und Artenzusammensetzung (weitere Ausmagerung)	
60103	10045			
60130	10053			
60155	10055			
60137	10057			
60140	10058			
60114	10067			
60156	10073			
60065	10022	Düngungsvorgaben (Versorgungsstufe B)	Sicherung der Vegetationsstruktur und Artenzusammensetzung	
60078	10033			
60093	10038			
60096	10039			
60117	10068			
60122	10069			
60035	10003	Mahd mit Abräumen (Heunutzung)		Sicherung der Vegetationsstruktur und Artenzusammensetzung
60040	10004			
60052	10008			
60055	10009			
60045	10011			
60064	10022			
60068	10025			
60071	10027			
60074	10028			
60077	10033			
60089	10037			
60092	10038			
60095	10039			
60105	10043			
60102	10045			
60129	10053			
60154	10055			
60136	10057			
60139	10058			
60113	10067			
60116	10068			
60121	10069			
60157	10073			

Zweischürige Mahd

Es ist eine zweischürige Mahd auf den Flächen des LRT durchzuführen. Da im SCI Dahle und Tauschke Wiesenbrüter (Wachtelkönig, ggf. Braunkehlchen) vorkommen, ist eine Festlegung der Mahdtermine auf Teilflächen erforderlich. Sowohl im Unterlauf der Dahle zwischen Aussig und Mündung sowie in der Böhlbachniederung darf die erste Mahd erst nach dem 15. Juli eines jeden Jahres erfolgen. Auf zwei Teilflächen im Bereich der Schmannewitzer Waldwiesen ist eine Mahd erst nach dem 1. August möglich und auf einer weiteren Fläche im Bereich Graumühle erst ab 1. September (hier dann nur noch einschürige Nutzung). Der Aufwuchs auf diesen Flächen ist nur gering, so dass diese späten Mahdtermine zum Schutz der Wiesenbrüter auch zum Erhalt des LRT 6510 gerechtfertigt sind (auf mögliche Zielkonflikte vgl. Kap. 11).

Auf allen übrigen Flächen kann auf eine Festlegung der Mahdtermine verzichtet werden. Grundsätzlich sollte hier der erste Schnitt nach der Blüte der Hauptbestandsbildner (etwa zwischen Ende Mai und Mitte Juni) und der zweite nach der zweiten Blüte der Hauptbestandsbildner (nicht vor Ende August) erfolgen. Es sollte mindestens ein Zeitraum von 8 Wochen zwischen den beiden Mahdterminen liegen.

Mahd mit Abräumen (Heunutzung)

Das Mähgut ist auf den Flächen zu trocknen und danach abzutransportieren (Heunutzung). Dadurch wird gewährleistet, dass ein ausreichendes Samenpotenzial der charakteristischen Wiesenkräuter und -gräser auf den Flächen verbleibt.

Düngungsvorgaben

Eine mäßige Stickstoffdüngung mit bis zu 50 kg N /ha x a ist auf den Flächen des LRT möglich.

Auf den bereits heute im Rahmen der Naturschutzrichtlinie oder des NAK-Programmes ohne zusätzliche Düngung gepflegten Flächen sollte auch weiterhin auf eine Stickstoff-Düngung verzichtet werden. Nur wenn sich durch die Ausmagerung langfristig negative Auswirkungen auf die Artenzusammensetzung der Mähwiesen ergeben, sollte eine mäßige Stickstoff-Düngung erfolgen.

Grunddüngung und Kalkung sollen auf der Basis von Bodenuntersuchungen (orientiert an Versorgungsstufe B) erfolgen, um die notwendige Mindestversorgung an Grundnährstoffen für den Erhalt des LRT 6510 zu sichern.

9.1.2.6 Erhaltungsmaßnahmen für Übergangs- und Schwingrasenmoore

Der Erhalt des Lebensraumtyps 7140 ist maßgeblich von einem intakten Hydroregime und von der Verhinderung der natürlichen Bewaldung der Standorte abhängig. Eingriffe in den Wasserhaushalt der Moorflächen sind zu unterlassen. Die Flächen werden nicht genutzt.

Da auf den Moorflächen keine Störzeiger (Eutrophierung) gefunden wurden, ist eine weitergehende Beschränkung der Düngung über die Maßnahmen 9.1.2.5.3 auf den umliegenden Grünlandflächen nicht erforderlich.

Regelmäßige Beseitigung von Gehölzaufwuchs

Derzeit ist nur ein geringer Gehölzanflug auf den Zwischenmoorflächen festzustellen. Dennoch sollte der Zustand regelmäßig (etwa alle drei Jahre) überprüft werden. Bei Bedarf sind die aufkommenden Gehölze vollständig zu entfernen.

Tab. 51 Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 7140

Maßnahme-ID	LRT/Habitat-ID	Beschreibung	Ziel
60141	10070	Regelmäßige Beseitigung von Gehölzaufwuchs (3-jähriger Turnus), soweit erforderlich	Sicherung der Vegetationsstruktur und Artenzusammensetzung
60149	10072		

9.1.2.7 Erhaltungsmaßnahmen für Waldlebensraumtypen

Die über die globalen Erhaltungsmaßnahmen hinausgehenden Maßnahmen haben die Beibehaltung bzw. die Wiederherstellung von guten Erhaltungszuständen der Stufe B in den LRT-Teilflächen zum Ziel. Hierbei sollen durch geeignete waldbauliche Maßnahmen die Strukturen in der Gehölzschicht gefördert und innerhalb der Baumschicht eine Mehrschichtigkeit entwickelt werden. Einwirkende Störgrößen – z.B. in einem Fall kleinflächig vorhandene Waldweide – sind zu eliminieren.

Große Bedeutung hat der Erhalt wertvoller Einzelstrukturen. Hierzu sind Biotopbäume und starke Totholzstämme in ausreichender Anzahl zu sichern und zu erhalten. Diese Strukturen haben eine erhebliche Bedeutung für das faunistische Arteninventar.

Tab. 52 Einzelflächenspezifische Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen im Wald-LRT 9110 (Hainsimsen-Buchenwald)

LRT- ID	Maßnahmen – ID	aktueller Erhaltungszustand	Maßnahmen konkretisiert nach Erhaltung und Entwicklung	Code aus der Referenzliste
ID 10071	ID 60024 ID 70030 ID 70031	<ul style="list-style-type: none"> Einschichtiger Buchenbestand im Stadium des schwachen Baumholzes aus Pflanzung (Struktur C) Eindeutige Dominanz der Buche in der Baumschicht, durch den Dichtschluss des Bestandes ist eine Krautschicht nicht ausgebildet (Arteninventar B) Teilweise Bodenverdichtung durch Befahrung (Beeinträchtigungen B) Gesamt: B 	<p>a) Erhaltungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> LRT-typische Behandlungsgrundsätze beachten <p>b) Entwicklungsmaßnahmen (Verbesserung):</p> <ul style="list-style-type: none"> Starkes stehendes oder liegendes Totholz anreichern (mind. 1 St./ha) Biotopbäume anreichern (mind. 3 St./ha) 	<p>W 0.1</p> <p>W 1.2.4</p> <p>W 1.3.4</p>

Tab. 53 Einzelflächenspezifische Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen im LRT 9160

LRT- ID	Maßnahmen – ID	aktueller Erhaltungszustand (Begründung)	Maßnahmen konkretisiert nach Erhaltung und Entwicklung	Code aus der Referenzliste
ID 10026	ID 60019 ID 60029 ID 70011 ID 70034	<ul style="list-style-type: none"> Strukturreicher Eichen-Hainbuchenwald mit zahlreichen Begleitbaumarten und einer z.T. gut ausgebildeten Strauchschicht (Struktur B) Vereinzelt eingemischte Schwarzpappelhybriden bei gleichzeitig sehr charakteristischer Artenzusammensetzung in der Krautschicht (Arteninventar B) Keine Beeinträchtigungen vorhanden (Beeinträchtigungen A) Gesamt: B 	<p>a) Erhaltungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 St./ha) Biotopbäume belassen (mind. 3 St./ha) Anteil LR-typischer Hauptbaumarten (Eiche) aktiv erhalten <p>b) Entwicklungsmaßnahmen (Verbesserung):</p> <ul style="list-style-type: none"> Entnahme der gesellschaftsfremden Hybridpappeln 	<p>W 1.2.2</p> <p>W 1.3.2</p> <p>W 2.1.2</p> <p>W 2.1.5</p>

LRT- ID	Maßnahmen – ID	aktueller Erhaltungszustand (Begründung)	Maßnahmen konkretisiert nach Erhaltung und Entwicklung	Code aus der Referenzliste
ID 10030	ID 60017 ID 60018 ID 70010	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr Strukturreicher Eichen-Hainbuchenwald mit zahlreichen Begleitbaumarten und einer gut aus- gebildeten artenreichen Strauchschicht (Struktur A) • Vereinzelt eingemischte Pappelhybriden bei gleichzeitig sehr artenreicher charakteristischer Krautschicht (Arteninventar B) • Mäßige Verbissbelastung (Beeinträchtigungen B) • Gesamt: B 	<p>a) Erhaltungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 St./ha) - Biotopbäume belassen (mind. 3 St./ha) <p>b) Entwicklungsmaßnahmen (Verbesserung):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Naturverjüngung der Hainbuche durch Mischungsregulierung <p>Zusätzliche Anmerkung:</p> <p>Aufgrund der schlechten Erschließung der Fläche wird für die zukünftige Pflege und Bewirtschaftung (Mischungsregulierung) die Anlage eines nur abschnittsweise befestigten Maschinenweges notwendig. Dieser Wege sollte möglichst wenig Fläche des LRT beanspruchen</p>	<p>W 1.2.2</p> <p>W 1.3.2</p> <p>W 2.1.7</p>
ID 10032	ID 60015 ID 60027 ID 60028	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrschichtiger Waldbestand mit eingelagertem Ringgraben und Hügel aus historischer Zeit (Struktur B) • Die Zusammensetzung der Baumschicht ist sehr gut, allerdings ist die Artenkombination Krautschicht nicht sehr typisch (Arteninventar B) • Kleinflächig findet auf der Fläche Waldweide statt (Beeinträchtigungen C) • Gesamt: B 	<p>a) Erhaltungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einstellung der kleinflächigen Waldweide - Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 St./ha) - Biotopbäume belassen (mind. 3 St./ha) 	<p>W 3.4.0</p> <p>W 1.2.2</p> <p>W 1.3.2</p>

LRT- ID	Maßnahmen – ID	aktueller Erhaltungszustand (Begründung)	Maßnahmen konkretisiert nach Erhaltung und Entwicklung	Code aus der Referenzliste
ID 10040	ID 60013 ID 60014 ID 70009	<ul style="list-style-type: none"> Eichen-Hainbuchenwald mit einem hohen Anteil wüchsigen Bergahorn vor allem in den unteren Bestandesschichten (Struktur B) Vereinzelt eingemischte Robinien in der Baumschicht und eine nicht ausgesprochen typische Artenkombination in der Krautschicht (Arteninventar B) In der Krautschicht treten auch einzelne Eutrophierungs- und Störungszeiger auf (Beeinträchtigungen B) Gesamt: B 	<p>a) Erhaltungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 St./ha) Biotopbäume belassen (mind. 3 St./ha) <p>b) Entwicklungsmaßnahmen (Verbesserung):</p> <ul style="list-style-type: none"> Förderung der Naturverjüngung der Hainbuche durch Mischungsregulierung 	<p>W 1.2.2</p> <p>W 1.3.2</p> <p>W 2.1.7</p>
ID 10042	ID 60001 ID 60002 ID 70001	<ul style="list-style-type: none"> Sehr strukturreicher Eichen-Hainbuchenwald mit geringerem Hainbuchen- und hohem Bergahornanteil vor allem in den unteren Bestandesschichten (Struktur A) Vereinzelt eingemischte Roteichen in der Baumschicht und einer höheren Deckung von <i>Impatiens parviflora</i> in der Krautschicht (Arteninventar B) In der Krautschicht treten Eutrophierungszeiger auf (Beeinträchtigungen B) Gesamt: B 	<p>a) Erhaltungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 St./ha) Biotopbäume belassen (mind. 3 St./ha) <p>b) Entwicklungsmaßnahmen (Verbesserung):</p> <ul style="list-style-type: none"> Förderung der Naturverjüngung der Hainbuche durch Mischungsregulierung 	<p>W 1.2.2</p> <p>W 1.3.2</p> <p>W 2.1.7</p>
ID 10050	ID 60013 ID 60014 ID 70009	<ul style="list-style-type: none"> Einschichtiger eichendominierter Bestand mit (Struktur C) Die Artenzusammensetzung in der Krautschicht ist nur mäßig charakteristisch (Arteninventar B) Mäßige Verbissbelastung und z.T. Störungszeiger in der Krautschicht (Beeinträchtigungen B) Gesamt: B 	<p>a) Erhaltungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 St./ha) Biotopbäume belassen (mind. 3 St./ha) <p>b) Entwicklungsmaßnahmen (Verbesserung):</p> <ul style="list-style-type: none"> Förderung der Naturverjüngung der Hainbuche durch behutsame Auflichtung 	<p>W 1.2.2</p> <p>W 1.3.2</p> <p>W 2.1.7</p>

Tab. 54 Einzelflächenspezifische Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen im LRT 91E0*

LRT- ID	Maßnahmen – ID	aktueller Erhaltungszustand (Begründung)	Maßnahmen konkretisiert nach Erhaltung und Entwicklung	Code aus der Referenzliste
ID 10010	ID 60022 ID 60023 ID 70018	<ul style="list-style-type: none"> Flussbegleitender breiterer baumartenreicher Gehölzbestand im starken Baumholz (Struktur B) Durch Einflüsse aus direkt angrenzender Grünlandnutzung ist die Krautschicht nicht sehr charakteristisch (Arteninventar B) In der Krautschicht treten verschiedene Eutrophierungszeiger auf (Beeinträchtigungen B) Gesamt: B 	<p>a) Erhaltungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 St./ha) Biotopbäume belassen (mind. 3 St./ha) <p>b) Entwicklungsmaßnahmen (Verbesserung):</p> <ul style="list-style-type: none"> Förderung der Naturverjüngung der Silberweide und Entwicklung einer Strauchschicht 	<p>W 1.2.2 W 1.3.2 W 2.1.7</p>
ID 10012	ID 60030 ID 60031	<ul style="list-style-type: none"> Erlendominierter Bachwald im schwachen Baumholz, auf Teilflächen Jungwuchs aus Naturverjüngung (Struktur B) Begrenzter Nadelholzanteil (Kiefer) auch in der Naturverjüngung vorhanden (Arteninventar B) Beeinträchtigungen wurden nicht registriert (Beeinträchtigungen A) Gesamt: B 	<p>a) Erhaltungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 St./ha) Biotopbäume belassen (mind. 3 St./ha) 	<p>W 1.2.2 W 1.3.2</p>
ID 10014	ID 60020 ID 60148	<ul style="list-style-type: none"> Einschichtiger Erlenbestand mit einer Strauchschicht ausschließlich aus Holunder (Struktur C) Deutlich dominierende Art innerhalb der Krautschicht ist die Brombeere (Arteninventar B) Beeinträchtigungen resultieren vor allem aus dem dominanten Auftreten von Entwässerungs- und Eutrophierungszeigern (Beeinträchtigungen C) Gesamt: C 	<p>a) Erhaltungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Starkes stehendes oder liegendes Totholz anreichern (mind. 1 St./ha) Biotopbäume anreichern 	<p>W 1.2.4 W 1.3.4</p>

LRT- ID	Maßnahmen – ID	aktueller Erhaltungszustand (Begründung)	Maßnahmen konkretisiert nach Erhaltung und Entwicklung	Code aus der Referenzliste
ID 10029	ID 60143 ID 60017	<ul style="list-style-type: none"> • Reich strukturierter Bestand mit artenreicher Strauchschicht und guter Totholzausstattung (Struktur A) • In der Krautschicht sind die kennzeichnenden Taxa unvollständig vertreten (Arteninventar B) • Beeinträchtigungen resultieren vor allem aus dem vereinzelt Auftreten von Entwässerungs- und Eutrophierungszeigern (Beeinträchtigungen B) • Gesamt: B 	<u>a) Erhaltungsmaßnahmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 St./ha) - Biotopbäume belassen (mind. 3 St./ha) 	W 1.2.2 W 1.3.2
ID 10031	ID 60146 ID 60147	<ul style="list-style-type: none"> • Einschichtiger Erlenbestand ohne Totholz- und Biotopbäume (Struktur C) • Dominierend sind in der Stauchschicht Holunder und in der Krautschicht u.a. Galium aparine (Arteninventar B) • Beeinträchtigend wirkt insbesondere der Nährstoffeintrag aus der umgebenden Feldflur, auch in seinen Auswirkungen auf die Krautschicht (Beeinträchtigungen C) • Gesamt: C 	<u>a) Erhaltungsmaßnahmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Starkes stehendes oder liegendes Totholz anreichern (mind. 1 St./ha) - Biotopbäume anreichern (mind. 3 St./ha) 	W 1.2.4 W 1.3.4
ID 10041	ID 60011 ID 60012	<ul style="list-style-type: none"> • Einschichtiger Erlenbestand mit guter Totholzausstattung (Struktur B) • Die Artenkombination in der Krautschicht ist nicht sehr charakteristisch für den LRT (Arteninventar B) • In der Krautschicht treten Eutrophierungszeiger häufiger auf (Beeinträchtigungen B) • Gesamt: B 	<u>a) Erhaltungsmaßnahmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 St./ha) - Biotopbäume belassen (mind. 3 St./ha) 	W 1.2.2 W 1.3.2

LRT- ID	Maßnahmen – ID	aktueller Erhaltungszustand (Begründung)	Maßnahmen konkretisiert nach Erhaltung und Entwicklung	Code aus der Referenzliste
ID 10046	ID 60009 ID 60010	<ul style="list-style-type: none"> • Einschichtiger Erlenbestand mit guten sonstigen Strukturmerkmalen, z.B. sehr heterogenen Feuchtigkeitsverhältnissen (Struktur B) • Die Artenkombination in der Krautschicht ist nicht ausgesprochen Gesellschaftstypisch (Arteninventar B) • In der Krautschicht tritt der Eutrophierungszeiger Galium aparine häufiger auf (Beeinträchtigungen B) • Gesamt: B 	<u>a) Erhaltungsmaßnahmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 St./ha) - Biotopbäume belassen (mind. 3 St./ha) 	W 1.2.2 W 1.3.2
ID 10051	ID 60003 ID 60004	<ul style="list-style-type: none"> • Einschichtiger Bestand mit guter Totholzausstattung (Struktur B) • Die Artenkombination ist in der Gehölzschicht sehr gut und in der Krautschicht gut (Arteninventar B) • Auf der Fläche tritt in der Krautschicht die Brombeere stärker auf (Beeinträchtigungen B) • Gesamt: B 	<u>a) Erhaltungsmaßnahmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 St./ha) - Biotopbäume belassen (mind. 3 St./ha) 	W 1.2.2 W 1.3.2
ID 10056	ID 60005 ID 60006	<ul style="list-style-type: none"> • Einschichtiger Erlenbestand mit etwas Jungwuchs und hohem Biotopbaum- und Totholzanteil (Struktur B) • Die Artenkombination in der Krautschicht ist nicht ausgesprochen typisch für den LRT (Arteninventar B) • In der Krautschicht tritt stärkerer Rehwildverbiss auf (Beeinträchtigungen B) • Gesamt: B 	<u>a) Erhaltungsmaßnahmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 St./ha) - Biotopbäume belassen (mind. 3 St./ha) 	W 1.2.2 W 1.3.2

LRT- ID	Maßnahmen – ID	aktueller Erhaltungszustand (Begründung)	Maßnahmen konkretisiert nach Erhaltung und Entwicklung	Code aus der Referenzliste
ID 10059	ID 60007 ID 60008	<ul style="list-style-type: none"> • Einschichtiger Erlenbestand mit etwas Jungwuchs und guter Totholzausstattung durch nicht aufgearbeitete Windwurfnester (Struktur B) • Das Arteninventar ist durch eine begrenzte Zahl typischer Arten etwas beeinträchtigt (Arteninventar B) • In der Krautschicht treten Brombeeren in beeinträchtigender Form auf (Beeinträchtigungen B) • Gesamt: B 	<u>a) Erhaltungsmaßnahmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 St./ha) - Biotopbäume belassen (mind. 3 St./ha) 	W 1.2.2 W 1.3.2
ID 20001	ID 70016 ID 70017	<ul style="list-style-type: none"> • Bachbegleitender Waldbestand mit z.Z. deutlicher Dominanz von Schwarzpappeln in der Baumschicht (Entwicklungsfläche) 	<u>b) Entwicklungsmaßnahmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Sukzessive Entnahme der gesellschaftsfremden Pappel - Einbringung von Erlen und Eschen (Großpflanzen) nach der Ernte der gesellschaftsfremden Baumarten 	W 2.1.9 W 2.1.8
ID 20006	ID 70003 ID 70035	<ul style="list-style-type: none"> • Bachbegleitende Waldparzelle mit z.Z. eindeutiger Dominanz der Moorbirke in der Baumschicht, Verjüngungsdynamik aber mit höherem Erlenanteil (Entwicklungsfläche) 	<u>b) Entwicklungsmaßnahmen</u> <ul style="list-style-type: none"> - Sukzessive Entnahme der Nebenbaumart Moorbirke bei Hiebsreife - Naturverjüngung Lebensraumtypischer Baumarten (Erle) fördern 	W 2.1.5 W 2.1.7

Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen

Durch die Erhaltungsmaßnahme der Sicherung einer genügenden Anzahl - hierzu ist z.B. bei einem Erhaltungszustand B ein Stamm pro ha notwendig - von starken Totholzbäumen soll ein günstiger Erhaltungszustand der Stufe B bei diesem Teilkriterium innerhalb der Raumstruktur des Lebensraumes gewährleistet bleiben. Durch das Belassen starker stehender Totholzstämme darf die Sicherheit öffentlicher Wege und angrenzender Grundstücke allerdings nicht gefährdet werden (Verkehrssicherungspflicht).

Als starkes Totholz sind die Stammdimensionen > 40 cm Brusthöhendurchmesser bei stehendem bzw. > 40 cm Durchmesser am stärkeren Ende bei liegendem Totholz definiert. Die Sicherung einer genügenden Anzahl starker Totholzbäume ist eine sehr häufige und in der ganz überwiegenden Mehrzahl der Teilflächen geplante Erhaltungsmaßnahme, da dieser Maßnahme ein sehr hoher Bedeutungswert für das faunistische Arteninventar im Gebiet zukommt, u.a. für vorkommende Käferarten (u.a. Eremit).

Biotopbäume belassen

Durch die Erhaltungsmaßnahme der Sicherung eines genügenden Anteils von Biotopbäumen soll wiederum ein günstiger Erhaltungszustand der Stufe B bei diesem Teilkriterium innerhalb der Raumstruktur gewährleistet bleiben. Für die Beibehaltung der Stufe B ist der Erhalt von 3 Biotopbäumen pro ha notwendig. Die Biotopbäume – Biotopbäume sind z.B. Horstbäume, Höhlenbäume, Bäume mit stärkeren Astabbrüchen und Pilzbefall etc. – werden erst ab einem Brusthöhendurchmesser von 40 cm aufgenommen (Ausnahme Höhlenbäume). Auch bei der Maßnahme der Sicherung eines genügenden Anteils von Biotopbäumen ist auf die Verkehrssicherungspflicht für angrenzende öffentliche Wege sowie Grundstücke zu achten.

Diese Maßnahme hat ebenfalls einen sehr hohen Bedeutungswert für das faunistische Arteninventar im Gebiet (z.B. Eremit, Fledermäuse) und strahlt in ihren Auswirkungen positiv über die Grenzen der jeweiligen LRT-Teilfläche hinaus.

Sonstige Maßnahme zur Beseitigung von Schäden an der Vegetationsstruktur

Diese Maßnahme beinhaltet im vorliegenden Fall die Notwendigkeit der Beseitigung einer Waldweide auf einer kleineren Teilfläche in einem Eichen-Hainbuchenwald-LRT (LRT-ID 10032). Da durch die Waldweide, im vorliegenden Fall mit Rindern, bei den Beeinträchtigungen die Einstufung C resultiert, ist die Aufhebung dieser Beeinträchtigung als Erhaltungsmaßnahme zu planen.

Starkes stehendes oder liegendes Totholz anreichern

Die Entwicklungsmaßnahme der Anreicherung von starkem liegendem oder stehendem Totholz auf den für eine B-Einstufung notwendigen Mindestwert von 1 Stück pro ha ist auf Flächen vorgesehen, die insgesamt eine C-Einstufung aufweisen. Durch diese Maßnahme sollen damit bestehende C-Flächen verbessert werden, um einen günstigen Erhaltungszustand zu erreichen.

Biotopbäume anreichern

Die Maßnahme der Anreicherung von Biotopbäumen den für eine B-Einstufung notwendigen Mindestwert von 3 Bäumen pro ha ist wiederum auf Flächen vorgesehen, die insgesamt eine C-Einstufung aufweisen. Durch diese Anreicherungsmaßnahme sollen damit bestehende C-Flächen verbessert werden, um einen günstigen Erhaltungszustand zu erreichen.

9.1.3 Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten**9.1.3.1 Erhaltungsmaßnahmen für den Biber**

Aufgrund der ortsnahe Lage der Biberreviere ist die Erhaltung störungsfreier Rückzugsräume, insbesondere im Umfeld der Baue bzw. Burgen erforderlich. Hier sollten sich Hochstaudenfluren und Ufergehölze entwickeln, um die Zugänglichkeit der Bereiche zu erschweren.

Tab. 55 Erhaltungsmaßnahmen für den Biber

Maßnahme-ID	LRT/Habitat-ID	Beschreibung	Ziel
60144	30001	Aufforstung von Ackerflächen im Nahbereich der Dahle (mind. 10 m breiter Streifen) mit Weichhölzern	Entwicklung ausreichender Nahrungsbereiche

Aufforstung mit Weichhölzern

Die Nahrungsgrundlage des Bibers ist langfristig nicht ausreichend, daher müssen weitere Baum- und Strauchweiden im Uferbereich im Umfeld der Reviere angepflanzt werden. Es wird vorgeschlagen einen mindestens 10 m breiten Bereich einer angrenzenden Ackerfläche östlich der Dahle im Mündungsbereich mit Weidenarten aufzuforsten.

Eine Anpflanzung weiterer Weiden in Ufernähe kann auch im Rahmen der Unterhaltungsmaßnahmen erfolgen.

9.1.3.2 Erhaltungsmaßnahmen für den Fischotter

Um das Gebiet als Durchwanderungskorridor zu erhalten, ist die Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer und ihrer Uferbereiche von herausragender Bedeutung. Grundsätzlich sollte mindestens ein Uferbereich mit durch die jeweiligen Durchlässe geführt werden, um ein Überqueren von Straßen durch den Fischotter zu minimieren. Im Bereich gefährdeter Kreuzungspunkte sollten die Durchlässe umgebaut oder wenigstens eine effektive Geschwindigkeitsbegrenzung für den Kraftfahrzeugverkehr erreicht werden.

Da die Anforderungen bereits weitgehend erfüllt sind und nur noch ein geringes Konfliktpotenzial diesbezüglich besteht, kann auf die Festsetzung von Maßnahmen verzichtet werden.

9.1.3.3 Erhaltungsmaßnahmen für den Eremit

Für den Eremiten sind die Sicherung der vorhandenen Brutbäume sowie die Entwicklung zukünftiger Brutbäume vordringlich.

Tab. 56 Erhaltungsmaßnahmen für den Eremit

Maßnahme-ID	LRT/Habitat-ID	Beschreibung	Ziel
60145	30003	Sicherung sämtlicher aktueller und mindestens 3 weiterer potentieller Brutbäume pro ha	Sicherung besiedelbarer Altbäume

Erhalt und Entwicklung von Brutbäumen

Im Bereich der gesamten Habitatfläche (ID 30003) ist der Altholzbestand (Stieleichen, Rotbuchen) mit den vorhandenen Brutbäumen zu sichern. Die Altbäume sind dem natürlichen Zerfallsprozess zu überlassen. Zur Entwicklung weiterer zukünftiger Brutbäume sind mindestens 3 weitere starke Stieleichen (ggf. auch Rotbuchen) pro ha dauerhaft zu erhalten.

Maßnahmen der Verkehrssicherungspflicht (Allee befindet sich an einem stark frequentierten Spazierweg) sind auf das nötigste zu beschränken, ggf. sind gefährdete Bereiche abzusperren und auf Gefahren durch Astbruch hinzuweisen. Eine Entfernung ganzer Stämme oder mit braunfaulem Material gefüllter Höhlungen ist auf jeden Fall zu vermeiden.

Sollte eine Entfernung eines Baumes aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht sich nicht vermeiden lassen, sollte möglichst der Stamm oder wenigstens ein Hochstubben erhalten und oben vor eindringenden Niederschlägen durch eine Abdeckung oder einen Verschluss geschützt werden.

Bei Sturmbruch sollte das braunfaule Material geborgen und an anderer geeigneter Stelle wieder eingebracht werden, um die Präimaginalstadien des Eremiten zu erhalten.

Aufgebrochene Höhlen sind wieder zu verschließen und gegen ein Eindringen von Niederschlägen oder Prädatoren sowie gegen sonstige Störungen der Präimaginalstadien im Substrat zu schützen.

9.2 MÖGLICHE ENTWICKLUNGSMABNAHMEN

Alle Maßnahmen, die dazu dienen, einen aktuell günstigen Erhaltungszustand weiter zu verbessern, zählen als Entwicklungsmaßnahmen, wobei diese Maßnahmen allein zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes nicht notwendig wären. Zu den Entwicklungsmaßnahmen zählen damit auch Maßnahmen, die zur Überführung eines Erhaltungszustandes B in einen Erhaltungszustand A führen sollen. Auch Maßnahmen auf so genannten Entwicklungsflächen, die derzeit noch nicht als FFH-LRT oder als Habitat einer FFH-Art eingestuft werden können, die aber der Entwicklung dieser Flächen in Richtung eines FFH-LRT oder eines Habitats einer FFH-Art aus Kohärenz- oder anderen Gründen dienen, sind vom Grundsatz her Entwicklungsmaßnahmen.

Tab. 57 Übersicht über die Entwicklungsmaßnahmen

Maßnahme	Ziel-LRT / Ziel-Art
Maßnahmen auf Gebietsebene	
Behandlungsgrundsätze für Fließgewässer	3260
Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen	
Zulassen der natürlichen Sukzession	3150
Erhalt traditioneller Teichbewirtschaftung	3150
Erweiterung des SCI	6230
Einschürige Mahd	6230
Mahd mit Abräumen (Heunutzung)	6230
Spätmahd nicht vor dem 30.09.	6230
Einstellung des Einsatzes von Düngemitteln	6230
Förderung der Naturverjüngung lebensraumtypischer Baumarten	9160, 91E0
Erhöhung des Anteils lebensraumtypischer Baumarten	9160, 91E0
Gesellschaftsfremden Baumartenanteil bei Hiebsreife reduzieren	91E0
Lebensraumtyp durch Pflanzung oder Saat verjüngen	91E0
Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten	
Anpflanzung einer Baumreihe	Eremit
Entwicklung von Altholzinseln in bestehenden Forstflächen	Eremit

9.2.1 Maßnahmen auf Gebietsebene

Entwicklungsmaßnahmen auf Gebietsebene sind nur für die Fließgewässer Dahle, Tauschke und Böhlbach vorgesehen. Weitergehende Entwicklungsmaßnahmen auf Gebietsebene sind nicht erforderlich.

9.2.1.1 Behandlungsgrundsätze für Fließgewässer

Aufgrund der erheblichen strukturellen Defizite der Fließgewässer sind insbesondere an der Dahle, aber auch an der Tauschke und am Böhlbach Renaturierungsmaßnahmen notwendig um die Leistungsfähigkeit des Fließgewässersystems insgesamt wieder zu verbessern.

Außerhalb von Siedlungsbereichen (z.B. im Wiesengrund, nördlich Graumühle, zwischen Schirmenitz und Cavertitz, zwischen Cavertitz und Lampertswalde) sollte vornehmlich eine Renaturierung und Laufverlegung (Laufverlängerung in Anlehnung an ursprüngliche Verhältnisse) angestrebt werden. Dabei ist in jedem Einzelfall ein wasserrechtliches Verfahren erforderlich.

Da für ein Renaturierungsvorhaben zahlreiche Voraussetzungen erfüllt sein müssen (u.a. Flächenverfügbarkeit, Finanzmittel, wasserrechtliches Verfahren), ist es im Rahmen der Managementplanung nicht sinnvoll, konkrete Abschnitte zu benennen. Vielmehr kann hier ein generelles Entwicklungserfordernis festgestellt werden.

9.2.2 Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen

9.2.2.1 Entwicklungsmaßnahmen für Eutrophe Stillgewässer

Einige Teichflächen werden derzeit so bewirtschaftet, dass sich keine Wasserpflanzengesellschaften ausbilden. Diese Entwicklungsflächen weisen bereits günstige strukturelle Voraussetzungen (Flachufer, Verlandungsvegetation) auf und können durch Veränderungen der Nutzungsart relativ leicht zum LRT 3150 entwickelt werden.

Tab. 58 Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 3150

Maßnahme-ID	LRT/Habitat-ID	Beschreibung	Ziel
70024	20002	Reduzierung des Fischbestandes (maximale Besatzdichte 600 kg/ha a) und Beschränkung der Zufütterung (nur Getreidezufütterung), keine Kalkung oder Düngung	Entwicklung zusätzlicher Flächen des LRT 3150
70027	20003		
70028	20004		
70026	20005		
70029	20007		

Erhalt traditioneller Teichbewirtschaftung

Mehrere Teiche weisen eine naturnahe Ufermorphologie und Ufervegetation auf. Durch Reduzierung der Bewirtschaftung lassen sich diese zum LRT 3150 entwickeln.

Eine Zufütterung in den Teichen sollte nur in Form von Getreidezufütterung erfolgen, auf Dünge- oder Kalkungsmaßnahmen ist grundsätzlich zu verzichten. Die Besatzdichte sollte 600 kg/ha nicht übersteigen.

Sollte langfristig die Gefahr des völligen Zuwachsens durch Röhrichte entstehen, können Pflegemaßnahmen erforderlich werden, um eine freie Wasserfläche mit Wasserpflanzengesellschaften zu erhalten. Schilfmahd oder Räumungsmaßnahmen sind schonend in den Wintermonaten nach dem Ablassen der Teiche durchzuführen.

9.2.2.2 Entwicklungsmaßnahmen für Fließgewässer mit Unterwasservegetation

Über die in Kap. 9.1.1 und 9.2.1.1 definierten Behandlungsgrundsätze hinausgehende Maßnahmen zur Entwicklung sind nicht vorgesehen. Der LRT 3260 wird sich voraussichtlich auch ohne konkrete Maßnahmen flussabwärts durch die weitere Etablierung von Wasserpflanzenbeständen ausdehnen.

9.2.2.3 Entwicklungsmaßnahmen für Borstgrasrasen und Pfeifengraswiesen

Eine Entwicklungsfläche für den LRT 6230 befindet sich unmittelbar angrenzend an das SCI. Diese Fläche könnte in das SCI integriert werden. Zur Erhaltung wären dann die gleichen Maßnahmen erforderlich, die in Kap. 9.1.2.3 bereits beschrieben wurden.

Tab. 59 Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 6230

Maßnahme-ID	LRT/Habitat-ID	Beschreibung	Ziel
70019	20008	Erweiterung des SCI	Sicherung einer unmittelbar ans SCI angrenzende LRT-Fläche
70020	20008	Einschürige Mahd (oder alternativ einmalige Beweidung mit Schafen) Abräumen des Mahdgutes.	Sicherung der Vegetationsstruktur und Artenzusammensetzung
70021	20008	Spätmahd nicht vor dem 30. September eines jeden Jahres (Terminvorgabe gilt auch bei alternativer Beweidung)	
70022	20008	Einstellung des Einsatzes von Düngemitteln	

Für die LRT 6410 sind keine über die Erhaltungsmaßnahmen hinausgehende Entwicklungsmaßnahmen notwendig. Eine Ausdehnung des LRT durch eine veränderte Nutzung an geeigneten Standorten scheint realistisch nicht möglich.

Erweiterung des SCI

Das SCI sollte um eine Fläche mit einem Borstgrasrasen (ID 20008) erweitert werden.

Einschürige Mahd

Es ist eine einschürige Mahd auf der Fläche durchzuführen. Alternativ könnte der Borstgrasrasen auch einmal jährlich durch Schafe beweidet werden.

Mahd mit Abräumen (Heunutzung)

Das Mähgut ist auf den Flächen zu trocknen und danach abzutransportieren (Heunutzung). Dadurch wird gewährleistet, dass ein ausreichendes Samenpotenzial der charakteristischen Kräuter und -gräser der Magerrasen auf den Flächen verbleibt.

Spätmahd nicht vor dem 30.09.

Die einschürige Mahd sollte erst nach dem 30.09. eines jeden Jahres durchgeführt werden, um ein Fruchten aller charakteristischen Arten zu ermöglichen.

Einstellung des Einsatzes von Düngemitteln

Da der Lebensraumtyp 6230 von einem geringen Stickstoffgehalt und einer sauren Bodenreaktion abhängig ist, sollte auf eine Düngung dieser Fläche generell verzichtet werden.

9.2.2.4 Entwicklungsmaßnahmen für Flachlandmähwiesen

Es lassen sich fast alle Grünlandflächen im SCI (Grünland in der Tauschkeniederung, Grünland zwischen Schirmenitz und Aussig, Grünland zwischen Schirmenitz und Cavertitz, Wiesengrund östlich Dahlen, Grünland zwischen Dahlen und Graumühle, Grünland zwischen Ziegelteiche und Lindenhof, Grünland zwischen Alterteich und Mordteich) durch eine entsprechende Nutzung zum LRT 6510 entwickeln.

Da der LRT bereits mit einem großen Flächenanteil im SCI festgestellt wurde, wird auf die Darstellung weiterer Entwicklungsflächen verzichtet. Sollte sich aber die Möglichkeit ergeben, weitere Grünlandflächen über die entsprechenden Förderprogramme zu extensivieren, sollten diese grundsätzlich zum LRT 6510 entwickelt werden.

9.2.2.5 Entwicklungsmaßnahmen für Feuchte Hochstaudenfluren

Über die Erhaltungsmaßnahmen hinausgehende Entwicklungsmaßnahmen sind auf Flächen des LRT 6430 nicht erforderlich.

9.2.2.6 Entwicklungsmaßnahmen für Übergangs- und Schwingrasenmoore

Im Bereich des LRT 7140 sind über die Erhaltungsmaßnahmen hinausgehend keine Entwicklungsmaßnahmen erforderlich.

9.2.2.7 Entwicklungsmaßnahmen für Waldlebensraumtypen

Die Entwicklungsmaßnahmen sind zusammen mit den Erhaltungsmaßnahmen in den Tab. 51-53 ausführlich dargestellt.

Die spezifischen Entwicklungsmaßnahmen in Wald-LRT haben die weitere Verbesserung in Teilflächen mit einem bereits guten Erhaltungszustand der Stufe B zum Ziel. Hierbei sollen durch geeignete waldbauliche Maßnahmen die Strukturen in den Gehölzschichten weiter gefördert und die Reifephase weiter entwickelt werden. Durch gezielte Steuerung der Verjüngungsdynamik soll der Anteil gesellschaftstypischer Baumarten weiter gefördert werden.

Darüber hinaus sind in den beiden kartierten Entwicklungsflächen geeignete Maßnahmen geplant, durch die diese Entwicklungsflächen einem LRT-Status zugeführt werden können.

Förderung der Naturverjüngung lebensraumtypischer Baumarten

Die vorgeschlagene Entwicklungsmaßnahme für die LRT-Teilflächen mit einem bereits bestehenden guten Erhaltungszustand der Stufe B bezieht sich auf die Förderung der jeweils LRT-spezifischen Hauptbaumarten. In den vorliegenden Fällen soll in den meisten Fällen in LRT 9160-Flächen mit einem sehr geringen Anteil der Hainbuche in der Baumschicht durch eine vorsichtige Auflichtung eine natürliche Verjüngung der Hainbuche eingeleitet bzw. gefördert werden.

Darüber hinaus soll in einer z.Z. pappeldominierten Entwicklungsfläche zum 91E0* (ID 2006) – in Ergänzung einer vorgesehenen Anpflanzung (s.u.) - die Naturverjüngung der lebensraumtypischen Erle möglichst gefördert werden.

Erhöhung des Anteils lebensraumtypischer Baumarten

Durch die allmähliche Entnahme von gesellschaftsfremden Baumarten, im vorliegenden Fall von Hybridpappeln in einer LRT 9160-Fläche und Moorbirken in einer Entwicklungsfläche zum LRT 91E0, soll das LRT-typische Arteninventar gefördert werden. Dabei der Anteil der lebensraumtypischen Baumarten innerhalb des bestehenden LRT weiter entwickelt und in

der Entwicklungsfläche der notwendige Anteil hergestellt werden. Die Baumentnahmen sollen kleinflächig erfolgen.

Gesellschaftsfremden Baumartenanteil bei Hiebsreife reduzieren

Die Entwicklungsmaßnahme der Reduzierung des gesellschaftsfremden Baumartenanteils bei Hiebsreife ist auf einer derzeit ganz überwiegend mit Schwarzpappelhybriden bestandenen Entwicklungsfläche vorgesehen, die das Potenzial für eine LRT 91E0*-Fläche aufweist (ID 2006). Die Räumung der Pappeln bei Hiebsreife kann vollflächig erfolgen.

Lebensraumtyp durch Pflanzung oder Saat verjüngen

Diese Entwicklungsmaßnahme ist in der vorgenannten derzeit von Schwarzpappeln dominierten Entwicklungsfläche zum LRT 91E0 vorgesehen. Unterhalb der Pappeln ist eine Verjüngung der LRT-typischen Baumarten bisher kaum vorhanden. Daher sollen nach Ernte der Pappel die Baumarten Erle und Esche als Großpflanzen auf der Fläche eingebracht werden.

9.2.3 Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten

9.2.3.1 Entwicklungsmaßnahmen für den Biber

Über die Erhaltungsmaßnahmen hinausgehende Entwicklungsmaßnahmen sind für den Biber nicht erforderlich.

9.2.3.2 Entwicklungsmaßnahmen für den Fischotter

Über die Erhaltungsmaßnahmen hinausgehende Entwicklungsmaßnahmen sind für den Fischotter nicht erforderlich.

9.2.3.3 Entwicklungsmaßnahmen für den Eremit

Im Umfeld des vorhandenen Habitats sollten unterschiedlich alte Altholzbestände entwickelt werden, um das Vorkommen langfristig – auch über den Wirkungszeitraum des MaP hinaus – zu sichern.

Tab. 60 Entwicklungsmaßnahmen für den Eremit

Maßnahme-ID	LRT/Habitat-ID	Beschreibung	Ziel
70033	30003	Anpflanzung und dauerhafter Erhalt von mind. 3 Eichen pro ha	Entwicklung einer genügenden Anzahl von potenziellen Brutbäumen
70032	30003	Anpflanzung einer Eichenreihe	

Anpflanzung einer Baumreihe

Westlich der Dahle, angrenzend an das bzw. innerhalb des vorhandenen Habitats sollte eine Baumreihe aus Stieleichen auf dem angrenzenden Grünland neu angepflanzt werden. Diese Bäume sollten langfristig erhalten und zu potenziellen Brutbäumen entwickelt werden.

Entwicklung von Altholzinseln in bestehenden Forstflächen

In den Forstflächen östlich des Mühlteiches (angrenzend an das bisherige Habitat) sollen langfristig Altholzinseln entwickelt werden, um dem Eremiten auch zukünftig Brutbäume zur Verfügung stellen zu können. Insgesamt sollten etwa 3 Bäume pro ha angepflanzt – soweit nicht schon im Bestand vorhanden - und dauerhaft über die gewöhnlichen Umtriebszeiten hinaus erhalten werden. Es sollten etwa alle 10 Jahre Bäume gepflanzt bzw. zur Erhaltung ausgewählt werden, um unterschiedliche Altersklassen zu erhalten.

10. UMSETZUNG

Im Folgenden wird die Umsetzbarkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen in einer Übersicht dargestellt. Eine flächen- bzw. flurstücksscharfe Darstellung der Umsetzbarkeit findet sich in der Maßnahmendokumentation im Anhang (Kap. 16.2 - Maßnahmendokumentation).

Tab. 61 Übersicht der Umsetzbarkeit der vorgeschlagenen Erhaltungsmaßnahmen

Maßn.-ID	LRT/Art	Maßnahme	Umsetzbarkeit	Erläuterungen
60061	3150	Nutzungsaufgabe	umsetzbar	
60062	3150		Keine Abstimmung	Eigentümer nicht ermittelbar
60087	3150		umsetzbar	
60123	3150		umsetzbar	
60107	3150	Beschränkung des Fischbesatzes und der Zufütterung	umsetzbar	
60032	6430	Nutzungsaufgabe	umsetzbar	Unterhaltungsmaßnahmen (z.B. Totholzbeseitigung) müssen weiter gewährleistet sein
60033	6430		umsetzbar	
60057	6230	Einschürige Mahd	umsetzbar	
60083	6410		umsetzbar	
60108	6410		umsetzbar	
60124	6410		umsetzbar	
60101	6510	Einschürige Mahd (ab 1.09.)	umsetzbar	
60063	6510	Zweischürige Mahd	nicht umsetzbar	Fläche wird als Rinderweide genutzt
60076	6510		umsetzbar	
60088	6510		Kompromissvariante umsetzbar	Alternativ Hüteschafhaltung
60091	6510		Kompromissvariante umsetzbar	
60094	6510		Kompromissvariante umsetzbar	
60112	6510		umsetzbar	
60115	6510		umsetzbar	
60120	6510		umsetzbar	
60158	6510		umsetzbar	Zweiter Schnitt entfällt, dafür Spätbeweidung möglich
60135	6510	Zweischürige Mahd (ab 1.08.)	umsetzbar	
60138	6510		umsetzbar	
60034	6510	Zweischürige Mahd (ab 15.07. eines jeden Jahres)	Kompromissvariante umsetzbar	Mahd und Spätbeweidung mit Schafen
60039	6510		Kompromissvariante umsetzbar	Alternativ Hüteschafhaltung
60044	6510		umsetzbar	Mahd und Spätbeweidung mit Schafen
60051	6510		umsetzbar	
60054	6510		umsetzbar	

Maßn.-ID	LRT/Art	Maßnahme	Umsetzbarkeit	Erläuterungen
60067	6510		umsetzbar	Zweiter Schnitt entfällt, dafür Spätbeweidung möglich
60070	6510		umsetzbar	
60073	6510		umsetzbar	
60128	6510	Zweischürige Mahd (ab Mitte Juli)	umsetzbar	
60153	6510		umsetzbar	
60104	6510	Zweischürige Mahd (im Juli und August eines jeden Jahres, Quellhang nur einmal im August)	umsetzbar	
60058	6230	Spätmahd nicht vor dem 30.09. eines jeden Jahres	umsetzbar	
60084	6410		umsetzbar	
60109	6410		umsetzbar	
60125	6410		umsetzbar	bislang ist Mahd ab Mitte Juli möglich
60037	6430	Spätmahd in 3-5 jährigem Turnus	umsetzbar	im Rahmen der Unterhaltung
60097	6430		umsetzbar	
60099	6430		umsetzbar	
60118	6430		umsetzbar	im Rahmen der Unterhaltung
60038	6430	Mahd mit Abräumen	umsetzbar	im Rahmen der Unterhaltung
60043	6430		umsetzbar	Mahd und Spätbeweidung mit Schafen
60048	6430		umsetzbar	
60050	6430		umsetzbar	
60080	6430		umsetzbar	im Rahmen der Unterhaltung
60082	6430		umsetzbar	
60098	6430		umsetzbar	
60100	6430		umsetzbar	
60119	6430		umsetzbar	im Rahmen der Unterhaltung
60038	6430		umsetzbar	
60043	6430		umsetzbar	Mahd und Spätbeweidung mit Schafen
60048	6430		umsetzbar	
60050	6430		umsetzbar	
60080	6430		umsetzbar	im Rahmen der Unterhaltung
60082	6430		umsetzbar	
60098	6430		umsetzbar	
60100	6430		umsetzbar	
60119	6430		umsetzbar	im Rahmen der Unterhaltung
60086	6410	Mahd mit Abräumen (Heunutzung)	umsetzbar	
60111	6410		umsetzbar	
60127	6410		umsetzbar	
60035	6510		umsetzbar	Mahd und Spätbeweidung mit Schafen
60040	6510		Kompromissvariante umsetzbar	Alternativ Hüteschafnutzung
60045	6510		umsetzbar	Mahd und Spätbeweidung mit Schafen
60052	6510		umsetzbar	
60055	6510		umsetzbar	

Maßn.-ID	LRT/Art	Maßnahme	Umsetzbarkeit	Erläuterungen
60064	6510		nicht umsetzbar	Nutzer wird Maßnahme nicht umsetzen. Fläche wird als Rinderweide genutzt
60068	6510		umsetzbar	Zweiter Schnitt entfällt, dafür Spätbeweidung
60071	6510		umsetzbar	
60074	6510		umsetzbar	
60077	6510		umsetzbar	
60089	6510		Kompromissvariante umsetzbar	Alternativ Hüteschafnutzung
60092	6510		Kompromissvariante umsetzbar	
60095	6510		Kompromissvariante umsetzbar	
60102	6510		umsetzbar	
60105	6510		umsetzbar	
60113	6510		umsetzbar	
60116	6510		umsetzbar	
60121	6510		umsetzbar	
60129	6510		umsetzbar	
60136	6510		umsetzbar	
60139	6510		umsetzbar	
60154	6510		umsetzbar	
60157	6510		umsetzbar	Zweiter Schnitt entfällt, dafür Spätbeweidung
60059	6230	Dügevorgaben (keine N-Düngung)	umsetzbar	
60085	6410		umsetzbar	
60110	6410		umsetzbar	
60126	6410		umsetzbar	
60156	6510		umsetzbar	
60036	6510		umsetzbar	
60041	6510		umsetzbar	
60046	6510		umsetzbar	
60053	6510		umsetzbar	
60056	6510		umsetzbar	
60069	6510		umsetzbar	
60072	6510		umsetzbar	
60075	6510		umsetzbar	
60090	6510		umsetzbar	
60103	6510		umsetzbar	
60106	6510		umsetzbar	
60114	6510		umsetzbar	
60130	6510		umsetzbar	
60137	6510		umsetzbar	
60140	6510		umsetzbar	
60155	6510		umsetzbar	

Maßn.-ID	LRT/Art	Maßnahme	Umsetzbarkeit	Erläuterungen
60093	6510	Düngevorgaben (Versorgungsstufe B)	umsetzbar	
60096	6510		umsetzbar	
60065	6510		umsetzbar	
60078	6510		umsetzbar	
60117	6510		umsetzbar	
60122	6510		umsetzbar	
60042	6430	Beseitigung von Gehölzaufwuchs oder alternativ Entwicklung von Kopfbäumen	Kompromissvariante umsetzbar	Flächen werden aktuell mit Schafen beweidet. Verbiss durch Schafe ist ausreichend
60047	6430		Kompromissvariante umsetzbar	
60049	6430		Kompromissvariante umsetzbar	
60079	6430		umsetzbar	im Rahmen der Unterhaltung
60081	6430		umsetzbar	
60141	7140	Regelmäßige Beseitigung von Gehölzaufwuchs (3-jähriger Turnus)	umsetzbar	regelmäßige Kontrolle des Verbuschungsgrades
60149	7140		umsetzbar	
60024	9110	LRT-spezifische Behandlungsgrundsätze beachten	umsetzbar	
60015	9160	Einstellung der Waldweide	Keine Abstimmung erfolgt	Eigentümer eingeladen, keine Reaktion
60001	9160	Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 Stück/ha)	umsetzbar	
60013	9160		Auf Teilflächen umsetzbar	Eigentümer eingeladen, z.T. keine Reaktion
60017	9160		Auf Teilflächen umsetzbar	
60025	9160		Auf Teilflächen umsetzbar	
60027	9160		Keine Abstimmung erfolgt	Eigentümer eingeladen, keine Reaktion
60029	9160		Auf Teilflächen umsetzbar	Eigentümer eingeladen, z.T. keine Reaktion
60005	91E0		Auf Teilflächen umsetzbar	
60007	91E0		umsetzbar	
60009	91E0		Auf Teilflächen umsetzbar	Eigentümer eingeladen, z.T. keine Reaktion
60011	91E0		Keine Abstimmung erfolgt	Eigentümer eingeladen, keine Reaktion
60022	91E0		Keine Abstimmung erfolgt	
60030	91E0		Keine Abstimmung erfolgt	
60003	91E0		umsetzbar	
60143	91E0		umsetzbar	
60002	9160	Biotopbäume belassen (mind. 3 Stück/ha)	umsetzbar	
60014	9160		Auf Teilflächen umsetzbar	Eigentümer eingeladen, z.T. keine Reaktion
60018	9160		Auf Teilflächen umsetzbar	

Maßn.-ID	LRT/Art	Maßnahme	Umsetzbarkeit	Erläuterungen
60019	9160		Auf Teilflächen umsetzbar	
60026	9160		Auf Teilflächen umsetzbar	
60028	9160		Keine Abstimmung erfolgt	Eigentümer eingeladen, keine Reaktion
60004	91E0		umsetzbar	
60006	91E0		Auf Teilflächen umsetzbar	Eigentümer eingeladen, z.T. keine Reaktion
60008	91E0		umsetzbar	
60010	91E0		Auf Teilflächen umsetzbar	Eigentümer eingeladen, z.T. keine Reaktion
60012	91E0		Keine Abstimmung erfolgt	Eigentümer eingeladen, keine Reaktion
60023	91E0		Keine Abstimmung erfolgt	
60031	91E0		Keine Abstimmung erfolgt	
60142	91E0		umsetzbar	
60146	91E0	Starkes stehendes oder liegendes Totholz anreichern (mind. 1 Stück/ha)	Keine Abstimmung erfolgt	Eigentümer nicht ermittelbar
60148	91E0		Keine Abstimmung erfolgt	
60020	91E0	Biotopbäume anreichern (mind. 3 Stück/ha)	Keine Abstimmung erfolgt	
60147	91E0		Keine Abstimmung erfolgt	
60144	Biber	Aufforstung von Ackerflächen im Nahbereich der Dahle (10 m-Streifen) mit Weichhölzern (Salix sp.)	nicht umsetzbar	Landwirte sind nicht zur Aufgabe hochproduktiver Flächen bereit. Alternative Umsetzung als Ersatzmaßnahme für geplante Elbebrücke in Belgern
60145	Eremit	Sicherung sämtlicher aktueller Brutbäume und Sicherung von mindestens 3 weiterer Altbäume (Eiche oder Rotbuche) pro ha mit Besiedlungspotenzial	Teilweise umsetzbar	Verkehrssicherungspflicht ist problematisch

10.1 ABSTIMMUNG MIT DEN NUTZUNGSBERECHTIGTEN

Aufgrund der Maßnahmenkonzeption war insbesondere eine Abstimmung mit den Waldeigentümern, den landwirtschaftlichen Betrieben und den Gewässer-Unterhaltungsträgern erforderlich.

Insgesamt haben die Nutzerabstimmungen ergeben, dass der überwiegende Teil der Maßnahmen - wie geplant - von den jeweiligen Nutzern umgesetzt werden können (vgl. Tab. 60). Nur zwei Maßnahmen sind nicht umsetzbar, da die Nutzer nicht mit den geplanten Maßnah-

men einverstanden sind und auch kein Kompromiss gefunden werden konnte. Bei einigen Maßnahmen wurde von den Nutzern eine Modifikation gewünscht, um diese umsetzen zu können (insbesondere Zulassen von Spätbeweidung und Hüteschafhaltung auf schwer zugänglichen Flächen).

Bei mehreren Maßnahmen waren aufgrund fehlender Nutzungen keine Nutzer/Eigentümer ermittelbar, so dass keine Abstimmung erfolgen konnte. Darüber hinaus reagierten einige Privateigentümer nicht auf die Information und Einladung zum Abstimmungstermin bzw. reagierten auch nicht auf schriftliche und telefonische Kontaktversuche.

Die Informations- und Abstimmungsveranstaltung der Landwirtschaft fand am 25.10.2004 statt. Diese wurde von zahlreichen Landwirten, insbesondere den größeren Betrieben genutzt. Darauf folgten Einzelgespräche mit allen Nutzern, die mit mindestens 1 ha Fläche von Maßnahmen betroffen sind. Die weiteren Kleinbetriebe und Privateigentümer wurden telefonisch oder schriftlich von den Maßnahmen in Kenntnis gesetzt und nach Möglichkeiten der Realisierung von Maßnahmen befragt.

Die Informations- und Abstimmungsveranstaltung der Forstwirtschaft fand am 17.02.2005 unter Beteiligung einiger Waldbesitzer in Schmannewitz statt. Insgesamt wurden die bei dem Termin vorgestellten waldbezogenen Planungen und Maßnahmen positiv aufgenommen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden anwesenden Waldbesitzern Unterlagen zu den Einzelflächen bzw. Maßnahmen zur Verfügung gestellt.

Tab. 62 Übersicht über Berücksichtigung bestehender Bewirtschaftungspläne

Maßnahmetyp	Berücksichtigung bestehender Bewirtschaftungsplänen
Maßnahmen in Wald-LRT	Forsteinrichtungswerk
Maßnahmen in Stillgewässer-LRT	<i>Keine Bewirtschaftungspläne vorhanden</i>
Maßnahmen in Fließgewässer-LRT	Hochwasserschutzkonzept (HWSK)
Maßnahmen in Fließgewässer-LRT	Gewässerpflegeplan
Maßnahmen in Grünland- LRT	<i>Keine Bewirtschaftungspläne vorhanden</i>
Spezielle Artenschutzmaßnahmen (Eremit)	<i>Keine Bewirtschaftungspläne vorhanden, nur Einhaltung der Verkehrssicherungspflicht</i>

10.1.1 Abstimmung mit Nutzungsberechtigten der Gewässerflächen

Der teichwirtschaftliche Nutzer des Mühlteichs wurde von den Maßnahmenplanungen telefonisch in Kenntnis gesetzt und hat Bereitschaft zur Fortführung der bisherigen Nutzung unter der vorhandenen Förderkulisse signalisiert. Gleiches gilt für die vom selben Nutzer bewirtschafteten Entwicklungsflächen.

Die kleineren Teiche werden derzeit nicht genutzt. Eine Wiedereinführung einer Nutzung wird von den jeweiligen Eigentümern nicht vorgesehen.

Nur bei einer kleinen Teichfläche am Oberlauf der Tauschke konnte kein Nutzer ermittelt werden. Aktuell wird diese Teichfläche ebenfalls nicht genutzt. Mit einer Wiedereinführung einer Nutzung ist aufgrund der unzugänglichen Lage und der geringen Teichnutzfläche nicht zu rechnen.

Die Abstimmung mit den Unterhaltungsträgern (LTV, TSM) bezüglich der Maßnahmen an der Dahle erfolgt über die regionale Arbeitsgruppe. Anregungen und Bedenken wurden in den MaP eingearbeitet. Zusätzliche Abstimmungsgespräche erfolgten mit der zuständigen Talsperrenmeisterei, um eine einvernehmliche Maßnahmenplanung vorlegen zu können. Ein Hochwasserschutzkonzept und ein Gewässerpflegeplan liegen für die Dahle vor und wurden bei der Bearbeitung berücksichtigt.

Bei der Abstimmung wurde seitens der TSM insbesondere auf die weitere Notwendigkeit von Unterhaltungsmaßnahmen hingewiesen, die z.T. mit einer Beeinträchtigung von LRT-Flächen einhergehen können. Die Anregungen und Bedenken der TSM UP wurden im MaP berücksichtigt.

10.1.2 Abstimmung mit Nutzern landwirtschaftlicher Flächen

Die Abstimmung ergab, dass der weitaus überwiegende Teil der Maßnahmen, wie geplant von den derzeitigen Nutzern umgesetzt werden können. Große Flächenteile werden bereits seit vielen Jahren unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten gepflegt bzw. genutzt, so dass in vielen Fällen nur eine Fortführung der vorhandenen Verträge erforderlich ist.

Nur auf einer kleineren LRT-Fläche (LRT 6510, Maßnahmen-ID: 60063, 60064) sind die Maßnahmen nicht umsetzbar, da die Fläche dauerhaft als Rinderweide genutzt werden soll. Auch für einen Kompromiss (z.B. eine Mahd und Spätbeweidung) konnte der Nutzer nicht gewonnen werden. Die Lebensraumtypenfläche wird sich demnach nicht dauerhaft halten lassen. Aufgrund der geringen Flächenausdehnung (0,3 ha) im Verhältnis zur Gesamtfläche (ca. 40 ha) des LRT im SCI ist diese Fläche allerdings nur von untergeordneter Bedeutung.

Bei mehreren Flächen (Mündungsbereich der Dahle und Grünlandflächen in Dahlen) wird nach einer Mahd eine Spätbeweidung mit Schafen durchgeführt, einige Flächen werden aufgrund der schlechten Zugänglichkeit jährlich nur mit Schafen beweidet. Da eine Schafbeweidung grundsätzlich ebenfalls als zielkonform eingestuft wird, kann diese als Minimalvariante zur Erhaltung des günstigen Erhaltungszustandes zugelassen werden. In diesen Fällen ist allerdings eine Erfolgskontrolle angeraten.

Im Naturschutzgebiet Langes Holz und Radeland werden größere Flächenanteile in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden nach einer ersten Mahd im Wechsel einer Spätbeweidung mit Rindern unterzogen. Dabei ist eine Beweidung frühestens 8 Wochen nach der Mahd möglich. Der Besatz ist auf 0,8 bis 1,0 GV/ha bei einer Standzeit bis zu 20 Tagen (letztendlich abhängig vom Aufwuchs) beschränkt. Diese Nutzungsform ist als Minimalvariante zur Erhaltung des günstigen Erhaltungszustandes ebenfalls zielkonform.

10.1.3 Abstimmung mit Waldeigentümern

Insgesamt wurden die bei Informations- und Abstimmungsveranstaltung der Forstwirtschaft vorgestellten waldbezogenen Planungen und Maßnahmen positiv aufgenommen. Hinsichtlich möglicher Einschränkungen bei der zukünftigen Bewirtschaftung der LRT-Flächen war bei den Waldbesitzern eine Verunsicherung festzustellen. Von den insgesamt 43 eingeladenen Waldeigentümern erschienen allerdings nur 7 private und 2 öffentliche (Landes-, Kommunalwald). Mit dem überwiegenden Teil der Privatwaldbesitzer konnte somit keine Abstimmung erfolgen. Erschwerend sind zudem der Zuschnitt und die geringe Größe der jeweiligen betroffenen Flurstücke. Dadurch sind immer eine Vielzahl verschiedener Eigentümer von Maßnahmenflächen betroffen.

Als Problemfeld wurde von einigen privaten Teilnehmern der geplante Erhalt von Altholz- und Biotopbäumen im Hinblick auf die Verkehrsicherungspflicht der Waldbesitzer angesprochen.

Der Eigentümer der Teichwirtschaft Müglenz wies entschieden darauf hin, dass er seiner Zuständigkeit für die Verkehrssicherungspflicht nicht nachkommen kann, wenn die Altbäume der Eichenallee (nördlich Dahlen zwischen Ziegeleiteichen und Grasteich) als Brutbäume der Eremiten dauerhaft erhalten bleiben sollen. Aufgrund der erheblichen Bedeutung der Allee für den Reproduktionserfolg des Eremiten wurde durch den Hinweis ein verbleibendes Konfliktpotenzial aufgezeigt.

Ein weiterer Waldeigentümer wies ebenfalls auf die bestehende Verkehrsicherheitsproblematik in seinen Waldbereichen im Hinblick auf einen Erhalt von Totholzstämmen im näheren Umfeld von Waldwegen hin. In diesem Zusammenhang wurde auf die Möglichkeit eines bevorzugten Erhaltes vorhandener Totholzbäume im inneren oder an wegabgewandten Seiten der Bestände hingewiesen.

10.1.4 Abstimmung spezieller Artenschutzmaßnahmen

Bezüglich der im Eigentum der Teichwirtschaft befindlichen Brutbäume des Eremiten wurde die Bereitschaft zum Erhalt zugesichert. Problematisch bleibt allerdings die Verkehrssicherungspflicht (s.o.).

Einer Ergänzung durch eine einreihige Eichenanpflanzung auf den westlich der Dahle angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen wurde von dem Nutzer zugestimmt.

Der vorgesehene Erhalt starker Totholzstämme in den Wald-LRT-Flächen ist über die allgemeine waldökologische Bedeutung dieser Maßnahme hinaus auch eine spezielle Artenschutzmaßnahme für den Eremiten. Die vorgesehenen Maßnahmen zum Totholzerhalt werden von den Waldbesitzern – unter begleitendem Hinweis auf ihre bestehende Verkehrssicherungspflicht entlang von Wegen – mitgetragen.

Eine Aufforstung von Ackerflächen im Unterlauf der Dahle (oberhalb der östlichen Uferböschung) für den Biber wurde mit dem betroffenen Betrieb in einem persönlichen Gespräch erörtert. Die Maßnahme wird grundsätzlich abgelehnt, da eine Reduzierung der Produktionsfläche - insbesondere von wertvollen Ackerflächen – wirtschaftlich nicht tragfähig und auch nicht zumutbar sei. Als Alternative wird auf geplante Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für die Elbebrücke bei Belgern (Planfeststellungsverfahren, Offenlage Ende 2004) hingewiesen, die ebenfalls die Anlage von Ufergehölzen im Unterlauf der Dahle vorsieht.

10.2 MAßNAHMEN ZUR GEBIETSSICHERUNG

Die vorrangig zu schützenden Biotopkomplexe und Artenvorkommen liegen bereits weitgehend in vorhandenen Schutzgebieten (NSG, FND, LSG), so der Unterlauf der Dahle nördlich Schirmenitz, die Tauscheniederung zwischen dem Teich Schirmenitz und der K 8924 (Treptitz-Wohlau) sowie alle Gebietsteile östlich der S 24 und nördlich von Dahlen.

Auf Grundlage der bestehenden Verordnungen und der Bereitschaft der Eigentümer/Nutzer können die Maßnahmen im SCI Dahle und Tauschke umgesetzt werden. Eine Veränderung oder Ergänzung von Schutzgebietsverordnungen ist nicht erforderlich.

Bisher von keiner Schutzgebietskategorie abgedeckt sind die Grünlandflächen im nördlichen Teil von Dahlen, die Gebietsteile westlich der S 24 (nördlich von Dahlen), der Wiesengrund östlich von Dahlen, die Große Wiese östlich von Kleinböhla, der Oberlauf der Tauschke nördlich der K 8924 /Treptitz-Wohlau), der gesamte Mittellauf der Dahle zwischen Schirmenitz und Dahlen sowie der untere Teil der Böhlbachniederung (vgl. Abb. 2). Die Ergänzung der bestehenden Schutzgebiete um diese Flächen wäre aus fachlicher Sicht sinnvoll.

Eine Änderung der FFH-Gebietsgrenze ist aufgrund unserer Erkenntnisse im Rahmen der MaP-Bearbeitung nur für einen kleinen Teilbereich nördlich des Teiches Schirmenitz (ID 20008) erforderlich (vgl. Kap. 9.2.2.3.1).

10.3 VORSCHLÄGE FÜR DIE UMSETZUNG VON MAßNAHMEN

Die aufgeführten Maßnahmen betreffen die land-, teich- und forstwirtschaftliche Nutzung sowie die Bewirtschaftung der Fließgewässer (vgl. Maßnahmendokumentation Kap. 16.3).

10.3.1 Umsetzung von Maßnahmen auf teichwirtschaftlichen Flächen

Die Maßnahmen sollten durch die bisherigen Nutzer bzw. Eigentümer durchgeführt werden. Dazu sind vertragliche Vereinbarungen (NAK-Programm, naturschutzkonforme Teichbewirtschaftung) erforderlich.

Die einzigen größeren Teichflächen, die von Erhaltungs- oder Entwicklungsmaßnahmen betroffen sind, werden bereits durch das NAK-Programm gefördert, so dass nur eine Fortführung der bestehenden Verträge erforderlich ist.

Für die kleineren Teiche bzw. natürlichen Gewässer und für den überwiegenden Teil der als Entwicklungsflächen ausgewiesenen Teiche existieren bisher keine vertraglichen Vereinbarungen. Aufgrund der fehlenden Nutzung wären diese auch nur erforderlich bei einer evtl. angestrebten Nutzungsaufnahme oder bei einer sich ergebenden Pflegenotwendigkeit (z.B. Zuwachsen des Gewässers), die derzeit aber nicht absehbar sind.

10.3.2 Umsetzung von Maßnahmen an Fließgewässern

Die Maßnahmen im Bereich der Fließgewässer betreffen einerseits die Gewässerunterhaltung/-pflege und andererseits die Bewirtschaftung einer Wehranlage.

Die Pflege von Uferhochstaudenfluren an den Uferböschungen kann vom Unterhaltungsträger (LTV, TSM) im Rahmen der ordnungsgemäßen Unterhaltung umgesetzt werden. Das gleiche gilt für die Anpflanzung und die Pflege von Gehölzen im Uferbereich.

10.3.3 Umsetzung von Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen

Für die Erhaltung der Flachlandmähwiesen sollte die bisherige Bewirtschaftung mit einer der derzeitigen Förderkulisse (NAK oder Naturschutzrichtlinie) entsprechenden Förderung fortgeführt werden. Wesentliche Änderungen der aktuellen Bewirtschaftungsweise sind nicht erforderlich. Nach Aussagen der Nutzer besteht der Wunsch, die entsprechenden vertragli-

chen Vereinbarungen bis zum Auslaufen der UL-Förderung 2007 und ggf. darüber hinaus fortzuführen.

Für die Pflege der Pfeifengraswiesen und Borstgrasrasen sollten vertragliche Regelungen fortgesetzt werden (NAK, Naturschutz-RL), um die Lebensraumtypen zu erhalten. Es sollte eine Fortführung der Pflege durch die derzeitigen Nutzer der Flächen (landwirtschaftliche Betriebe) angestrebt werden. Die Bereitschaft zur Umsetzung wurde von allen Nutzern signalisiert.

Weitergehende Aufforstungsmaßnahmen für den Biber im Unterlauf der Dahle können erst realisiert werden, wenn die Flächen aus der landwirtschaftlichen Nutzung ausgegliedert werden. Dieser Nutzungsverzicht ist derzeit nicht realisierbar, daher sollte eine Anpflanzung von Gehölzen im unmittelbaren Uferbereich als Alternative umgesetzt werden. Eine Umsetzung könnte zudem im Rahmen der Realisierung des Vorhabens „Elbebrücke Mühlberg“ erfolgen, die zum Ausgleich des Eingriffs entsprechende Maßnahmen im Landschaftspflegerischen Fachbeitrag vorsieht.

10.3.4 Umsetzung von Maßnahmen auf Waldflächen

Die Maßnahmen in den Waldbereichen lassen sich zum größten Teil im Zuge der üblichen Waldpflege und –bewirtschaftung umsetzen. Auch bisher schon war die forstliche Nutzungsintensität relativ gering und die notwendigen Waldpflege- und –nutzungsmaßnahmen wurden naturverträglich vorgenommen. Allerdings sind die über die allgemeinen Behandlungsgrundsätze hinaus geplanten Maßnahmen des Erhaltes von starken Totholzstämmen und eines genügenden Anteils von Biotopbäumen nur mit einem zusätzlichen Aufwand zu realisieren.

Eine aktuelle Förderung forstwirtschaftlicher und waldbaulicher Maßnahmen in den Wald-LRT-Flächen findet derzeit nicht statt. Die bereits derzeit relativ große Naturnähe in diesen Flächen hat zur Folge, dass allgemein förderungswürdige Maßnahmen, z.B. waldbauliche Maßnahmen für einen Bestockungswechsel von Nadelholz zu Laubwald, hier keine Anwendung finden können.

10.4 GEBIETSBETREUUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Gebietsbetreuung wird derzeit durch die enge Zusammenarbeit zwischen Naturschutzbehörden und den Flächennutzern gewährleistet. Da eine Vielzahl von Maßnahmen bereits seit vielen Jahren unter Inanspruchnahme der Förderinstrumente des Freistaates Sachsen (NAK, Naturschutzrichtlinie) realisiert wird, ist von einem hohen Grad an Akzeptanz auszugehen.

Eine dauerhafte Überwachung des günstigen Erhaltungszustandes der Lebensraumtypen und Arten, über die gesetzlich vorgeschriebenen Berichtspflichten hinausgehend, ist nur in kleineren Teilbereichen notwendig. Insbesondere ist hier das Grünland im NSG „Langes Holz und Radeland“ (besonders Wachtelkönig und Braunkehlchen, als Indikatoren für eine positive Entwicklung des Grünlandes) anzuführen. Darüber hinaus ist eine Überprüfung des Zustandes im Bereich der Schmannewitzer Waldwiesen und des Bereichs „Graumühle“ sinnvoll.

Die Vorkommen von Biber und Eremit werden im Rahmen eines Monitoring-Projektes (LfUG) regelmäßig überprüft und überwacht.

Die Überwachung der geplanten Maßnahmen in Wald-LRT erfolgt durch die jeweils zuständigen Forstämter.

Der gemäß 5.2 Absatz 3 der Naturschutzrichtlinie notwendige Mindestaufwand von 360 Stunden im Jahr kann nach überschlägiger Abschätzung durch die oben aufgeführten Betreuungsmassnahmen nicht erreicht werden. Die Förderung einer Gebietsbetreuung ist daher nicht möglich.

Wesentliche Glieder in der Öffentlichkeitsarbeit des Natur- und Landschaftsschutzes sind u.a. die anerkannten Naturschutzverbände. Diese aus ehrenamtlicher Naturschutzarbeit erwachsenen Strukturen sollten nach Möglichkeit zur Effektivierung und Akzeptanzsteigerung in die erforderliche Öffentlichkeitsarbeit zum SCI einbezogen werden. Auch in die Gebietsbetreuung könnten sie in enger Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Torgau-Oschatz eingebunden werden.

Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die ehrenamtlich tätigen Naturschützer vorab bezüglich der FFH-Thematik geschult werden müssen, bevor sie an einer effektiven Öffentlichkeitsarbeit und Schutzgebietsbetreuung beteiligt werden können. Besonders bezüglich der Bewertung von FFH-Lebensraumtypen oder Art-Habitaten gemäß den methodischen Vorgaben des LfUG ist eine Schulung angeraten, damit die jeweiligen Betreuer Veränderungen im Erhaltungszustand erkennen.

11. VERBLEIBENDES KONFLIKTPOTENTIAL

Durch die vorgeschlagene und mit den Nutzern abgestimmte Maßnahmenplanung kann ein günstiger Erhaltungszustand auf fast allen LRT-Flächen sichergestellt werden. Bei einigen Offenland-, aber zahlreichen Waldflächen konnte keine Abstimmung erzielt werden, da die Eigentümer auf die Einladung zur Abstimmung keine Reaktion gezeigt haben. In diesen Bereichen findet derzeit aber bereits eine zielkonforme Pflege bzw. Nutzung statt, so dass nicht unmittelbar mit Konflikten gerechnet werden muss.

Zwei Maßnahmen werden von den Nutzern abgelehnt und es konnten auch keine Kompromissvarianten ausgehandelt werden:

In der Wald-LRT-Fläche 10030 ist gegenwärtig eine unzureichende Erschließung mit Waldwegen gegeben. Daher wird für die zukünftige Pflege und Bewirtschaftung die Anlage eines nur abschnittsweise befestigten Maschinenweges notwendig. Hierdurch kann es zu geringfügigen Flächenverlusten und Störungen innerhalb der Fläche kommen.

Die LRT-Fläche (ID 10022) wird aktuell und soll auch weiterhin als Rinderweide genutzt werden. Ein Erhalt des LRT 6510 ist daher langfristig an diesem Standort nicht möglich. Aufgrund der geringen Flächengröße der LRT-Fläche im Verhältnis zum Gesamtvorkommen des LRT im SCI wird dieser Zielkonflikt als unerheblich eingestuft.

Die vertraglich vereinbarten Mähzeitpunkte insbesondere im NSG Langes Holz und Radeland liegen zur Erhaltung des LRT 6510 z.T. zu spät im Jahr (Juli-September) bzw. lassen nur eine einschürige Nutzung zu. Aufgrund der zumeist bereits langjährigen extensiven Nutzung der Flächen ist der Aufwuchs hier nur relativ gering. Diese Vorgaben ergeben sich hauptsächlich aus dem Wiesenbrüterschutz (u.a. Wachtelkönig), der eine abweichende Bewirtschaftung des Grünlandes erfordert. Der LRT 6510 wird dadurch langfristig ggf. eine Änderung (Verbrachung) bezüglich Arteninventar und Struktur erfahren.

Ein Konfliktbereich, der weiterhin bestehen bleiben wird, ist der hohe Ausbaugrad der Dahle mit einer erheblichen Einschränkung der natürlichen Fließgewässerdynamik und weiterer natürlicher Prozesse. Die Unterhaltung wurde zwar in den letzten Jahren bereits auf das absolute Minimum beschränkt, dadurch ist aber zukünftig wieder mit einem erhöhten Aufwand zu rechnen. Insbesondere auch deshalb, weil bereits erste Schäden aufgetreten sind und der Druck auf den Unterhaltungsträger seitens der Anwohner und der landwirtschaftlichen Nutzer weiter steigen wird. Der Unterhaltungsträger ist gesetzlich dazu verpflichtet die Entwässerungsfunktion aufrecht zu erhalten und die Nutzflächen vor Überschwemmungen zu schützen. Einer Renaturierung der Dahle sind daher enge Schranken gesetzt.

Die geplante Entwicklung von Auwald im Unterlauf der Dahle als Nahrungsgrundlage für den Biber wird von den Nutzern der benötigten landwirtschaftlichen Flächen abgelehnt. Die Nahrungsverfügbarkeit für den Biber bleibt somit zukünftig ungesichert. Dieser Zielkonflikt kann überwunden werden, wenn geplante Ausgleichsmaßnahmen für das im Planfeststellungsverfahren befindliche Vorhaben „Elbebrücke Mühlberg“ realisiert werden. Darüber hinaus könnten in geringerem Umfang auch Weichhölzer im Gewässerrandstreifen von dem Unterhaltungsträger (LTV) gepflanzt werden.

Die Isolation der Eremitpopulation wird sich nicht durch Maßnahmen überwinden lassen. Darüber hinaus ist die einheitliche Altersstruktur der potenziellen Brutbäume eine nicht oder nur langfristig überwindbare Beeinträchtigung der Population. Zudem werden sich weitere Beeinträchtigungen durch Maßnahmen zur Verkehrssicherungspflicht nicht verhindern lassen. Seitens der Teichwirtschaft [REDACTED] wird darauf hingewiesen, dass der bestehenden Zuständigkeit für die Verkehrssicherungspflicht nicht mehr nachgekommen werden kann, wenn die Altbäume der Eichenallee als Brutbäume der Eremiten dauerhaft erhalten bleiben sollen. Aufgrund der erheblichen Bedeutung der Allee für den Reproduktionserfolg des Eremiten verbleibt hier ein erhebliches Konfliktpotenzial.

12. ZUSAMMENFASSUNG

Für das SCI Dahle und Tauschke wurde im Auftrag des Regierungspräsidiums Leipzig (bis 31.12.2004 Staatliches Umweltfachamt Leipzig) als federführender Behörde im Jahre 2004 und 2005 der Managementplan vom Ingenieur- und Planungsbüro LANGE GbR, Niederlassung Oschatz erarbeitet.

Beim 788 ha großen SCI „Dahle und Tauschke“ handelt es sich um den gesamten Verlauf der Dahle zwischen den Quellbereichen in der Dahleener Heide nördlich Schmannewitz bis zur Mündung in die Elbe nördlich Seydewitz, inklusive der wichtigsten Nebengewässer (Tauschke, Böhlbach). Das SCI Dahle und Tauschke umfasst neben dem ca. 30 km langen Bachlauf der Dahle und ihrer Nebengewässer auch Altwässer, Grünlandflächen, Staudenfluren, Magerrasen und Wälder (vgl. Tab. 4) in der Aue und in angrenzenden Bereichen.

Der Abschnitt des SCI „Dahle und Tauschke“ zwischen Schirmenitz und Mündung der Dahle in die Elbe ist auch Teil des SPA-Gebietes „Teichgebiet und Elbaue bei Torgau“ (DE-4342-402). Das SPA-Gebiet ist ein sehr bedeutendes Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet insbesondere für wassergebundene Vogelarten mit teilweise sehr hohen Rastbeständen.

Derzeit sind nur kleinere Gebietsteile des SCI „Dahle und Tauschke“ als Naturschutzgebiet oder Flächennaturdenkmal, größere Gebietsteile als Landschaftsschutzgebiete (LSG „Dahleener Heide, LSG „An der Tauschke“ und LSG „Elbaue Torgau“) gesichert.

Der Flusslauf der Dahle befindet sich nur noch in wenigen Teilabschnitten innerhalb der ursprünglichen Fluss-Flurstücke, sondern befindet sich heute überwiegend in Privateigentum. Der überwiegende Teil der Forstflächen und die von Maßnahmen oder vorkommenden Lebensraumtypen/Habitaten betroffenen Flächen im SCI Dahle und Tauschke befinden sich ebenfalls in Privateigentum.

Eine Wasserkraftnutzung findet in der Dahle nicht statt. Die bewegliche Wehranlage Lampertswalde Rittergut dient zur Wasserspeisung von Teichen im Nebenschluss (Altrect). Das Wehr ist funktionstüchtig, es findet nur eine zeitweise Nutzung statt. Das Wehr ist somit nur zeitweise nicht passierbar.

Das Grünland in der Dahleniederung wird derzeit überwiegend als zwei- bis dreischürige Mähwiese zur Heunutzung, weniger als Rinder- oder Pferdeweide genutzt. Es handelt sich überwiegend um krautreiche Fuchsschwanz- oder Glatthaferwiesen, die entsprechend der guten fachlichen Praxis genutzt werden. Große Teile des Grünlandes an der Dahle, Tauschke und am Böhlbach werden entsprechend der Vorgaben der Landschaftspflege (Naturschutzrichtlinie oder NAK) bewirtschaftet bzw. gepflegt. Diese Flächen werden nicht gedüngt und nur ein- bis zweimal jährlich gemäht.

Es wurden auf insgesamt 71 Teilflächen 10 verschiedene Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-Richtlinie mit einer Gesamtfläche von ca. 106 ha im Gebiet nachgewiesen. Die Lebensraumtypen 91F0 und 91D2 konnten nicht im SCI „Dahle und Tauschke“ bestätigt werden.

Gesamtübersicht der Lebensraumtypen im SCI Dahle und Tauschke

Lebensraumtypen		Fläche/m ²	Teilflächen
3150	Eutrophe Stillgewässer	53.695	5
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	89.210	9
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen	2.902	1
6410	Pfeifengraswiesen	10.690	3
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	88.995	11
6510	Flachland-Mähwiesen	415.580	23
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	2.634	2
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	6.659	1
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	253.863	6
91E0*	Erlen-, Eschen- und Weichholzauenwälder	135.247	10
Summe		1.060.475	71

Darüber hinaus wurden 8 Entwicklungsflächen für drei verschiedene Lebensraumtypen auf einer Gesamtfläche von 5,8 ha ausgewiesen. Diese Flächen lassen sich bei entsprechender Pflege zu Lebensraumtypen entwickeln.

Gesamtübersicht der Entwicklungsflächen im SCI Dahle und Tauschke

Entwicklungsflächentypen		Fläche/m ²	Teilflächen
3150	Eutrophe Stillgewässer	44.781	5
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen	595	1
91E0*	Erlen-, Eschen- und Weichholzauenwälder	12.447	2
Summe		57.823	8

Auf Grundlage der Meldeunterlagen wurden insbesondere das Bachneunauge (*Lampetra planeri*), der Fischotter (*Lutra lutra*), der Biber (*Castor fiber*) und der Eremit (*Osmoderma eremita*) untersucht. Biber, Fischotter und Eremit konnten durch aktuelle Nachweise bestätigt werden. Das Bachneunauge kommt auf Grundlage der aktuellen Erhebungen nicht im SCI Dahle und Tauschke vor.

Gesamtübersicht der Habitate von Anhang II-Arten im SCI Dahle und Tauschke

Art	Fläche/m ²	Teilflächen
Biber	374.225	2
Fischotter	7.880.000	1
Eremit	57.792	1

Der Lebensraumkomplex aus überwiegend begradigten Fließgewässern, naturnahen Alt- wässern und Teichen, Grünland, feuchten Hochstaudenfluren und naturnahen Laubwäldern in der Dahleniederung ist in dieser Größe und Ausbildung von regionaler Bedeutung im Tief- land Sachsens. Sie ist eine regional bedeutsame Vernetzungsachse (Kohärenzaspekt), die das Elbetal mit der Dahleener Heide verbindet. Den Flussauen mit ihren Auwaldresten und extensiv genutzten Offenlandbereichen kommt eine zentrale Bedeutung im Biotopverbund- system zu.

Besonders bedeutsam ist das Gebiet zum Schutz des Lebensraumtyps 3260 und der beglei- tenden Hochstaudenfluren (6430), Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*) sowie verschiedene extensiv genutzte Grünlandbereiche (LRT 6230, 6410, 6510). Angrenzend an die unmittelbar fließgewässerbegleitenden Lebensräume mit geringer Ausdehnung setzen dann auf größeren Flächen mittelbar angrenzende naturnahe Laubwälder (9160) ein, die den Gesamtlebensraum breit bandförmig zu einer Verbundachse ausgestalten.

Ein hervorragender Zustand (A) war nur bei einer LRT-Fläche festzustellen. Der überwie- gende Teil der Flächen wurde als gut (B) eingestuft. Der günstige Erhaltungszustand wird daher bereits weitgehend auf dem überwiegenden Teil der LRT-Flächen erreicht. Auf etwa 8,1 ha Fläche wird der Erhaltungszustand als mittel bis schlecht (C) eingestuft. Durch geziel- te Maßnahmen kann der Zustand in einen günstigen überführt werden.

Erhaltungszustände der Lebensraumtypen im SCI Dahle und Tauschke sowie der angestrebte Erhaltungszustand

LRT	Fläche/m ²	Teilflächen	Erhaltungszustand (IST)	Erhaltungszustand (SOLL)
3150	53.695	5	B	B
3260	56.246	5	B	B
	32.667	4	C	B
6230*	2.902	1	C	B
6410	11.690	3	B	B
6430	65.364	7	B	B
	23.631	4	C	B
6510	4.713	1	A	A
	396.319	20	B	B (z.T. auch A)
	14.548	2	C	B
7140	2.636	2	B	B
9110	6.659	1	B	B
9160	253.863	6	B	B
91E0*	127.592	8	B	B
	7.655	2	C	B

Die Habitate und Populationen der festgestellten Arten des Anhang I erreichen bereits alle einen günstigen Erhaltungszustand (B).

Aufgrund der weitgehend ungestörten Entwicklung sind bei den Stillgewässern nur geringfügige bzw. keine übergreifenden Gefährdungen und Beeinträchtigungen festzustellen. Die teichwirtschaftliche Nutzung zahlreicher Teiche entspricht der guten fachlichen Praxis.

Die in Kapitel 2.1.2.5.2 beschriebene Ausprägung der Gewässerstrukturgüte zeigt den insgesamt ungünstigen ökomorphologischen Gewässerzustand der Dahle. Naturnahe dynamische Prozesse, wie Abflussdynamik, Gewässerbettdynamik und Auendynamik sind durch Laufbegradigungen und einheitliche Profile erheblich eingeschränkt worden. Die ökologischen Folgewirkungen des umfangreichen und intensiven Gewässerausbaus sind für das Dahlesystem gravierend und nur bedingt langfristig regenerierbar.

Neben den Behandlungsgrundsätzen zur Verbesserung der Waldlebensraumtypen werden zahlreiche konkrete Maßnahmen beschrieben, die entweder zur Erhaltung bzw. zur Erzielung eines günstigen Erhaltungszustandes notwendig sind (Erhaltungsmaßnahmen) oder der Verbesserung bereits als günstig eingestufte Flächen sowie zur Entwicklung weiterer Lebensraumtypenflächen dienen (Entwicklungsmaßnahmen).

Von den insgesamt 285 ha Waldflächen im SCI Dahle und Tauschke sind 34 ha als LRT einzustufen und von Maßnahmen betroffen. Davon befinden sich 21 ha in Privateigentum. Von insgesamt 503 ha Offenlandflächen sind 66 ha als Lebensraumtyp einzustufen. Davon sind 9 landwirtschaftliche und zwei teichwirtschaftliche Betriebe mit insgesamt etwa 52 ha Fläche von Maßnahmen betroffen. Dabei entfallen nur auf 6 Betriebe Flächengrößen von mehr als 2 ha (6 Betriebe mit insgesamt 38,5 ha Maßnahmenfläche).

Übersicht über die Erhaltungsmaßnahmen

Maßnahme	Ziel-LRT / Ziel-Art
Behandlungsgrundsätze	
Wald-LRT-spezifische Behandlungsgrundsätze	9110, 9160, 91E0
Gewässerrandstreifen	3260
Gewässerunterhaltung	3260
Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen	
Zulassen der natürlichen Sukzession	3150
Erhalt traditioneller Teichbewirtschaftung	3150
Einschürige Mahd	6230, 6410
Mahd mit Abräumen (Heunutzung)	6230, 6410
Spätmahd nicht vor dem 30.09.	6230, 6410
Einstellung des Einsatzes von Düngemitteln	6230, 6410

Maßnahme	Ziel-LRT / Ziel-Art
Zulassen der natürlichen Sukzession	6430
Beseitigung von Gehölzaufwuchs	6430
Mahd mit Abräumen	6430
Spätmahd in 3-5 jährigem Turnus	6430
Zweischürige Mahd	6510
Mahd mit Abräumen (Heunutzung)	6510
Düngungsvorgaben	6510
Regelmäßige Beseitigung von Gehölzaufwuchs	7140
Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen	9160, 91E0
Starkes stehendes oder liegendes Totholz anreichern	91E0
Biotopbäume belassen	9160, 91E0
Biotopbäume anreichern	91E0
Sonstige Maßnahme zur Beseitigung von Schäden an der Vegetationsstruktur	9160
Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten	
Aufforstung mit Weichhölzern	Biber
Erhalt und Entwicklung von Brutbäumen	Eremit

Insgesamt haben die Nutzerabstimmungen ergeben, dass der überwiegende Teil der Maßnahmen - wie geplant - von den jeweiligen Nutzern umgesetzt werden können. Nur zwei Maßnahmen sind nicht umsetzbar, da die Nutzer nicht mit den geplanten Maßnahmen einverstanden sind und auch kein Kompromiss gefunden werden konnte. Bei einigen Maßnahmen wurde von den Nutzern eine Modifikation gewünscht, um diese umsetzen zu können (insbesondere Zulassen von Spätbeweidung und Hüteschafhaltung auf schwer zugänglichen Flächen).

Bei mehreren Maßnahmen waren aufgrund fehlender Nutzungen keine Nutzer/Eigentümer ermittelbar, so dass keine Abstimmung erfolgen konnte. Darüber hinaus reagierten einige Privateigentümer nicht auf die Information und Einladung zum Abstimmungstermin bzw. reagierten auch nicht auf schriftliche und telefonische Kontaktversuche.

Die Gebietsbetreuung wird derzeit durch die enge Zusammenarbeit zwischen Naturschutzbehörden und den Flächennutzern gewährleistet. Da eine Vielzahl von Maßnahmen bereits seit vielen Jahren unter Inanspruchnahme der Förderinstrumente des Freistaates Sachsen (NAK, Naturschutzrichtlinie) realisiert wird, ist von einem hohen Grad an Akzeptanz auszugehen. Eine dauerhafte Überwachung des günstigen Erhaltungszustandes der Lebensraumtypen und Arten, über die gesetzlich vorgeschriebenen Berichtspflichten hinausgehend, ist nur in kleineren Teilbereichen notwendig.

Durch die vorgeschlagene und mit den Nutzern abgestimmte Maßnahmenplanung kann ein günstiger Erhaltungszustand auf fast allen LRT-Flächen sichergestellt werden.

Ein Konfliktbereich, der weiterhin bestehen bleiben wird, ist der hohe Ausbaugrad der Dahle mit einer erheblichen Einschränkung der natürlichen Fließgewässerdynamik und weiterer natürlicher Prozesse. Die geplante Entwicklung von Auwald im Unterlauf der Dahle als Nahrungsgrundlage für den Biber wird von den Nutzern der benötigten landwirtschaftlichen Flächen abgelehnt. Die Nahrungsverfügbarkeit für den Biber bleibt somit zukünftig ungesichert. Dieser Zielkonflikt kann überwunden werden, wenn geplante Ausgleichsmaßnahmen für die im Planfeststellungsverfahren befindliche Elbebrücke bei Belgern realisiert werden. Die Isolation der Eremitpopulation wird sich nicht durch Maßnahmen überwinden lassen. Darüber hinaus ist die einheitliche Altersstruktur der potenziellen Brutbäume eine nicht oder nur langfristig überwindbare Beeinträchtigung der Population. Zudem werden sich weitere Beeinträchtigungen durch Maßnahmen zur Verkehrssicherungspflicht nicht verhindern lassen.

13. AUSGEWERTETE UND VERWENDETE DATENGRUNDLAGEN

Folgende Daten werden bei der Bearbeitung des Managementplans zugrunde gelegt:

- CIR-Luftbildinterpretation (LfUG)
- Selektive Biotopkartierung (2. Durchgang) (LfUG)
- Art-Datenbank des LfUG (Auszüge), Stand 2002
- Fachdaten Gewässer/Hydrologie
- Forsteinrichtungsdaten (FESA, WIS)
- Meldeunterlagen zum SCI DE-4543-303 Dahle und Tauschke (Standarddatenbogen)
- Gebietsteilkonkrete naturschutzfachliche Vorgaben (LfUG 2003)
- Gebietsspezifische Erhaltungsziele zum SCI Dahle und Tauschke (LfUG 2003)
- Schutzgebietsverordnungen und Würdigungen des NSG „Langes Holz - Radeland“ und der LSG „An der Tauschke“, „Elbaue Torgau“ und „Dahlener Heide“
- „Naturschutzfachliche Anforderungen an die Pflege und Entwicklung von Fließgewässern und ihrer angrenzenden Biotopstrukturen am Beispiel der Dahle und ihrer Nebengewässer“ (UMWELTINSTITUT HÖXTER 1998 im Auftrag des LfUG)
- ALK-Flurstücksdaten
- Ortholuftbilder
- Gewässergütebericht 2000 (LfUG 2001)
- Befischungsdaten 1998-2002, Auszüge (LfL, Referat Fischerei)
- Befischungsdaten September 2004 (LfL, Referat Fischerei)

14. VERWENDETE LITERATUR

- AQEM CONSORTIUM (2002): Manual for the Application of the Aqem System. Version 1.0. www.aqem.de.
- BERNHARDT, A., HAASE, G., MANNSFELD, K., RICHTER, H. & R. SCHMIDT (1986): Naturräume der sächsischen Bezirke. Sächsische Heimatblätter 4/5.
- BRAASCH, D. (1995): Kommentiertes Verzeichnis der Eintagsfliegen (Ephemeroptera) des Freistaates Sachsen. Mitt. Sächsischer Entomologen 29, S. 11-14.
- BRAUN-BLANQUET (1964): Pflanzensoziologie. Wien.
- BRIEM, E. (2002): Formen und Strukturen der Fließgewässer. ATV-DVWK-Arbeitsbericht, Hennef.
- DEUTSCHER VERBAND FÜR WASSERWIRTSCHAFT UND KULTURBAU e.V. SIEHE DVWK
- DEUTSCHES INSTITUT FÜR NORMUNG e.V. (1987): Allgemeine Hinweise, Planung und Durchführung von Fließgewässeruntersuchungen. DIN 38410.
- DUMONT, U. (2002): Nachhaltige Durchgängigkeit: Was tun? Wasserwirtschaft, Heft 4/5.
- DVWK (1996): Fischaufstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle. Merkblätter 232, Bonn.
- DVWK (1997a): Fischabstieg – Literaturdokumentation. Materialien 4/1997, Bonn.
- DVWK (1997b): Uferstreifen an Fließgewässern – Funktion, Gestaltung und Pflege. Merkblätter 244, Bonn.
- DVWK (1999): Ermittlung einer ökologisch begründeten Mindestwasserführung mittels Halbkugelmethode und Habitat-Prognose-Modell. Merkblätter 123, Bonn.
- FARTMANN, T., GUNNEMANN, H., SALM, P. & E. SCHRÖDER (2001): Berichtspflichten in Natura-2000-Gebieten – Empfehlungen zur Erfassung der Arten des Anhangs II und Charakterisierung der Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie. Angewandte Landschaftsökologie Heft 42. Bundesamt f. Naturschutz. Bonn – Bad Godesberg.
- FORSCHUNGSGESELLSCHAFT LANDSCHAFTSENTWICKLUNG LANDSCHAFTSBAU e.V. (2000): Empfehlungen im Umgang mit Neophyten. Bonn.
- INGENIEUR- UND PLANUNGSBÜRO LANGE (2001): Bibermanagement Teil 1 – Status quo der Biberpopulationen im Leipziger Raum. Im Auftrag des StUFA Leipzig.
- JORDE, K U. B. TRUFFER (1999): Ökologische Forderungen beim Bau von Kleinwasserkraftanlagen. EAWAG Ökostrom-Publikationen. Kastanienbaum.

- LÄNDERARBEITSGEMEINSCHAFT WASSER (LAWA) (2000): Bewertung der Wasserbeschaffenheit von Fließgewässern in der Bundesrepublik Deutschland – Chemische Gewässergüteklassifikation. Berlin.
- LÄNDERARBEITSGEMEINSCHAFT WASSER (LAWA) (2001): Empfehlungen zur Ermittlung von Mindestabflüssen in Ausleitungsstrecken von Wasserkraftanlagen und zur Festsetzung im wasserrechtlichen Vollzug. Schwerin.
- LANDESTALSPERRENVERWALTUNG, TALSPERRENMEISTEREI PLEIßE (2004): Hochwasserschutzkonzept für das Gebiet der Dahle im Regierungsbezirk Leipzig. Endbericht.
- Lüttke, M. (2001): Nicht Längsdurchgängigkeit, sondern Seitenaufstieg tut Not. Wasserwirtschaft, Heft 10.
- MAILE, W. & F. P. FISCHER (1999): Ausleitungskraftwerke: Quantifizierung der Auswirkungen von Restwasserabflüssen auf das Makrozoobenthos. Lauterbornia 36, Dinkelscherben.
- MAILE, W., HEILMAIR, T. & T. STROBL (1997): Das MEFI-Modell – Ein Verfahren zur Ermittlung ökologisch begründeter Mindestabflüsse in Ausleitungsstrecken von Wasserkraftwerken. Berichte der Versuchsanstalt Oberrach der TU München, Nr. 80.
- MANNSFELD, K. & H. RICHTER (1995): Naturräume in Sachsen. Forschungen zur deutschen Landeskunde, Band 238, Trier.
- RANGE, W. & W. D. SCHMIDT (2001): Die lineare Durchgängigkeit der Fließgewässer und ihre Unterbrechung durch Stauanlagen für Wasserkraft und Schifffahrt. Wasserwirtschaft, Heft 2.
- RIECKEN, U., RIES, U. U. A. SSYMANK (1994): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen der Bundesrepublik Deutschland. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Nr. 41. Bonn – Bad Godesberg.
- RÜCKRIEM, C. & ROSCHER, S. (1999): Empfehlungen zur Umsetzung der Berichtspflicht gemäß Artikel 17 der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Bundesamt für Naturschutz. Bonn-Bad Godesberg.
- Sächsisches Landesamt für Landwirtschaft (LfL), Referat Fischerei: Wehrdatenbank.
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (LfUG) (2000): CIR-Biotoptypen- und Landnutzungskartierung. Dresden.
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (LfUG) (2001): Gewässergütebericht 2000 – Biologische Befunde der Gewässergüte sächsischer Fließgewässer mit Gewässergütekarte. Dresden.

- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (LfUG) (2002): unveröffentlichter Entwurf zur internen Verwendung: Anforderungen an Ersterfassung und Erstellung von Managementplänen in FFH-Gebieten. Dresden.
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (o. A.): Meldebogen für das FFH-Gebiet (SCI) „Dahle und Tauschke“. Dresden.
- SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (1995): Richtlinien für die naturnahe Gestaltung der Fließgewässer in Sachsen. Dresden.
- SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (2000): Ressource Wasser – bewirtschaften, schützen und nutzen. Materialien zur Wasserwirtschaft 2000.
- SCAMONI, A, SCHLÜTER, H., GROSSER, K.-H., HOFMANN, G., JESCHKE, L, PASSARGE, H., SCHRETZMAYER, M, SCHUBERT, R. (1976): Natürliche Vegetation. Atlas der DDR. Gotha-Leipzig.
- SCHMEDTJE, U. & COLLING, M. (1996): Ökologische Typisierung der aquatischen Makrofauna. Informationsberichte des Bayerischen Landesamtes für Wasserwirtschaft, Heft 4, München.
- SCHMIDT, P.A. et al. (2002): Potentielle Natürliche Vegetation Sachsens mit Karte 1: 200.000. In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.) – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Dresden.
- SCHNEIDER, M., GIESECKE, J. & F. ZÖLLNER (2001): CASIMIR – Hilfsmittel zur Mindestwasserfestlegung unter Berücksichtigung von Ökologie und Ökonomie. Wasserwirtschaft, Heft 10.
- SSYMAN, A., HAUKE, U., RÜCKRIEM, C. & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000 – BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie. Bundesamt für Naturschutz. Bonn-Bad Godesberg.
- STEFFENS, R. (1997): Fließgewässerschutz im Freistaat Sachsen – ein Beitrag aus naturschutzfachlicher Sicht. Jschr. Feldherpetol. u. Ichthyofaunistik, Sachsen 4, S. 4-25.
- UMWELTINSTITUT HÖXTER (1998): Naturschutzfachliche Anforderungen an die Pflege und Entwicklung von Fließgewässern und ihrer angrenzenden Biotopstrukturen am Beispiel der Dahle und ihrer Nebengewässer (Im Auftrag des LfUG). Dresden
- VERBAND DEUTSCHER FISCHEREIVERWALTUNGSBEAMTER UND FISCHEREIWISSENSCHAFTLER e.V. (VDFF) (1997): Fischwanderhilfen – Notwendigkeit, Gestaltung, Rechtsgrundlagen. Schriftenreihe des VDFF, Heft 11.

VEREINIGUNG DEUTSCHER GEWÄSSERSCHUTZ e.V. (2001): Ökologische Bewertung von Fließgewässern. Schriftenreihe der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz, Band 64, Bonn.

15. KARTENTEIL

16. DOKUMENTATION

16.1 DOKUMENTATION DER UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE

16.1.1 Vegetationsaufnahmen

6230* Borstgrasrasen (incl. Entwicklungsflächen)

Aufnahme-Nr.	24	43
Datum	03.06.04	03.06.04
Name des Bearbeiters	Kühnapfel	Kühnapfel
Größe der Aufnahme­fläche (m²)	16	16
Ausrichtung	N	N
Rechtswert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	4582008	4582184
Hochwert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	5696416	5696235
Gebiets-Nr. FFH-Gebiet	DE-4743-303	DE-4743-303
Teilfläche FFH-Gebiet	01	01
ID Lebensraumfläche	20008	10016
LRT-Code	6230	6230
Subtyp LRT	6231	6231
Nr. Pflanzengesellsch.	27.1.1	27.1.1
Gesamtartenzahl	20	13
Gesamtdeckung ohne Kryptogamenschicht	50	40
Artenzahl Gehölze	0	0
Artenzahl Kräuter	20	13
Artenzahl Moose	0	0
Exposition	keine	keine
Neigung	0	0
Höhe B1 (m)	0	0
Deckung B1 (%)	0	0
Höhe B2 (m)	0	0
Deckung B2 (%)	0	0
Höhe S (m)	0	0
Deckung S (%)	0	0
Höhe K (m)	0,3	0,3
Deckung K (%)	50	40
Deckung M (%)	0	0
KRAUTSCHICHT		
<i>Kennarten K Nardo-Callunetea, O Nardetalia):</i>		
Nardus stricta	3	3
<i>Kennarten V Nardion</i>		
keine		
<i>Sonstige charakteristische Arten (Thero-Airion, Corynephorion, Sedo-Scleranthion):</i>		
Filago minima	2a	1
Ornithopus perpusillus	+	+
Scleranthus annuus	1	2a

Spargula morisonii	1	1
Rumex acetosella	+	1
Bromus tectorum	+	1
Erophila verna	+	
Arabidopsis thaliana	1	
<i>Begleiter (Daucus-Melilotion, Arctium, Sisymbrium, Chenopodium, u.a.)</i>		
Senecio vernalis	+	
Hypericum perforatum	1	+
Cerastium semidecandrum	+	+
Veronica arvensis	+	
Vicia tetrasperma	+	
Conyza canadensis	+	+
Agrostis capillaris	1	2a
Festuca rubra agg.	1	+
Hypochoeris radicata	1	1
Achillea millefolium	+	
Artemisia vulgaris	r	

6410 Pfeifengraswiesen

Aufnahme-Nr.	31	32	46	39
Datum	04.06.04	04.06.04	04.06.04	04.06.04
Name des Bearbeiters	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel
Größe der Aufnahme­fläche (m²)	16	16	16	16
Ausrichtung	H	H	N	N
Rechtswert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	4570796	4570864	4569377	4569580
Hochwert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	5693121	5693075	5694313	5697637
Gebiets-Nr. FFH-Gebiet	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303
Teilfläche FFH-Gebiet	01	01	01	^01
ID Lebensraumfläche	10036	10036	10066	10052
LRT-Code	6410	6410	6410	6410
Subtyp LRT	2	2	2	2
Nr. Pflanzengesellsch.	18.1.2.4	18.1.2.4	18.1.2.4	18.1.2.4
Gesamtartenzahl				
Gesamtdeckung ohne Kryptogamenschicht	100	100	100	100
Artenzahl Gehölze	0	0	0	0
Artenzahl Kräuter				
Artenzahl Moose	0	0	0	0
Exposition	S	S	keine	keine
Neigung	45	45	0	0
Höhe B1 (m)	0	0	0	0
Deckung B1 (%)	0	0	0	0
Höhe B2 (m)	0	0	0	0
Deckung B2 (%)	0	0	0	0
Höhe S (m)	0	0	0	0
Deckung S (%)	0	0	0	0
Höhe K (m)	0,5	0,5	0,5	0,5

Deckung K (%)	100	100	100	100
Deckung M (%)	0	0	0	0
KRAUTSCHICHT				
<i>Kennarten K Molinio-Arrhenatheretea, O Molinietalia:</i>				
Holcus lanatus	2a	4	1	1
Cirsium palustre	1	+	1	2a
Lychnis flos cuculi	2a	2a	2b	1
Equisetum palustre			2b	2b
Dactylorhiza majalis			2b	
Valeriana dioica	2a		1	
<i>Kennarten V Molinion</i>				
Juncus conglomeratus	2a	1	+	2a
<i>Sonstige charakteristische Arten (Caricion fuscae, Calthion, Filipendulion, u.a.)</i>				
Carex nigra	2a	+	+	1
Lysimachia vulgaris	2a	1	2b	+
Crepis paludosa	1	+	1	
Eriophorum angustifolium	1			
Hydrocotyle vulgaris	1			
Caltha palustris		1		
Epilobium palustre	+	+		
Filipendula ulmaria			+	
Lythrum salicaria	+			
Cirsium oleracea		2a		
Juncus acutiflorus	1			
Ranunculus flammula	+			1
Ranunculus nemorosus		+		
Potentilla erecta	+			+
<i>Begleiter (Convolvulion, Arrhenatherion, Nardetalia, u.a.):</i>				
Poa palustris	1	1	+	1
Galium palustre	+	+	+	1
Cardamine pratensis	+	+	+	+
Cerastium holosteoides	+	+	1	
Rumex acetosa		+	1	+
Carex pallescens	1		+	1
Carex pilulifera	+			+
Anthoxanthum odoratum			+	1
Luzula campestris			2a	+
Scirpus sylvaticus				2b
Carex brizoides				2a
Deschampsia cespitosa				+
Agrostis stolonifera				+
Veronica chamaedrys				+
Ranunculus repens			+	
Ranunculus acris		+	1	
Lathyrus pratensis		+	+	
Lotus corniculatus		+	+	
Angelica sylvestris		+	+	
Arrhenatherum elatius		+		
Festuca pratensis			1	
Saxifraga granulata		+	+	

Lysimachia nummularia			+	
Stellaria graminea			+	+
Ajuga reptans			+	
Avenula pubescens			+	
Epilobium parviflorum	+			

6430 Feuchte Hochstaudenfluren

Aufnahme-Nr.	19	22	33	45	37	68
Datum	03.06.04	03.06.04	03.06.04	03.06.04	03.06.04	03.06.04
Name des Bearbeiters	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel
Größe der Aufnahme­fläche (m²)	16	16	16	16	16	16
Ausrichtung	G	G	G	G	G	G
Rechtswert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	4582702	4582404	4569770	4569466	4569089	4582874
Hochwert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	5700208	5698035	5693248	5694249	5696142	5697754
Gebiets-Nr. FFH-Gebiet	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303
Teilfläche FFH-Gebiet	01	01	01	01	01	01
ID Lebensraumfläche	10001	10005	10064	10044	10048	10007
LRT-Code	6430	6430	6430	6430	6430	6430
Subtyp LRT	1	1	1	1	1	1
Nr. Pflanzengesellsch.	21.2.1.2	21.2.1.2	18.1.1.1	18.1.1.1	21.2.1.2	21.2.1.2
Gesamtartenzahl	11	13	17	20	11	4
Gesamtdeckung ohne Krypto­gamenschicht	100	100	100	100	100	100
Artenzahl Gehölze	0	0	0	0	0	0
Artenzahl Kräuter	11	13	17	20	11	4
Artenzahl Moose	0	0	0	0	0	0
Exposition	W	O	keine	keine	keine	keine
Neigung	5	5	0	0	0	0
Höhe B1 (m)	0	0	0	0	0	0
Deckung B1 (%)	0	0	0	0	0	0
Höhe B2 (m)	0	0	0	0	0	0
Deckung B2 (%)	0	0	0	0	0	0
Höhe S (m)	0	0	0	0	0	0
Deckung S (%)	0	0	0	0	0	0
Höhe K (m)	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6
Deckung K (%)	100	100	100	100	100	100
Deckung M (%)	0	0	0	0	0	0
KRAUTSCHICHT						
<i>Kennarten K Molinio-Arrhenatheretea, O Molinietalia:</i>						
Alopecurus pratensis		1	+		+	
Holcus lanatus			+			
Cirsium palustre		+		+		
Angelica sylvestris				+		
Symphytum officinale	2a	2a				+
Equisetum palustre			+			
Lychnis flos-cuculi			1	+		
<i>Kennarten V Filipendulion</i>						

Filipendula ulmaria			5	2b		
Epilobium hirsutum		1	+			
Lysimachia vulgaris			+	2a		
Petasites hybrida	+					
<i>Sonstige charakteristische Arten (Calthion, Magnocaricion, Aegopodion, Alliarion)</i>						
Phalaris arundinacea	5	5	+	+	5	5
Urtica dioica	2b	1	+	2a	1	
Poa palustris	1		2a	1	1	+
Galium aparine		2a		1	+	
Scirpus sylvatica			1	+	+	
Caltha palustris			+	+		
Crepis paludosa				+		
Calystegia sepium	+					
Carex pseudocyperus				+		
Carex paniculata				+		
Rumex obtusifolius	+	+				
Conium maculatum	r					
Cirsium oleracea				+		
Sparganium erecta				+	+	
Galeopsis speciosa				+		
Galium palustre			+	+		
<i>Begleiter (Alno-Ulmion, Carpinion, Cynosurion, Arrhenaterion)</i>						
Bidens frondosa					+	
Rorippa palustris	1	+				
Carex acutiformis			1			
Lycopus europaeus				+		
Glyceria maxima				1	1	
Glyceria fluitans					2b	+
Dactylis glomerata		+				
Tanacetum vulgare	+					
Scrophularia nodosa					+	
Cirsium vulgare	+					
Rubus caesius		+				
Galium album		+				
Anthriscus sylvestris		+				
Ranunculus acris			+			
Lathyrus pratensis			1			
Ranunculus nemorosa			+			

6510 Flachlandmähwiesen

Aufnahme-Nr.	20	21	23	25	26	27	28	29	34
Datum	03.06.04	03.06.04	03.06.04	03.06.04	03.06.04	03.06.04	03.06.04	03.06.04	04.06.04
Name des Bearbeiters	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel
Größe der Aufnahme­fläche (m²)	16	16	16	16	16	16	16	16	16
Ausrichtung	N	N	N	N	N	N	N	N	N
Rechtswert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	4582304	4582496	4582799	4582088	4576734	4574585	4573881	4572382	4569705
Hochwert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	5698627	5699073	5697745	5695769	5693491	5691210	5691040	5690530	5693343

Gebiets-Nr. FFH-Gebiet	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303
Teilfläche FFH-Gebiet	01	01	01	01	01	01	01	01	01
ID Lebensraumfläche	10004	10003	10009	außerhalb	10022	10025	10027	10033	10038
LRT-Code	6510	6510	6510	ggf. 6510	6510	6510	6510	6510	6510
Subtyp LRT									
Nr. Pflanzengesellsch.	18.2.0.2	18.2.0.2	18.2.0.2	18.2.0.2	18.2.0.2	18.2.0.2	18.2.0.2	18.2.0.2	18.2.0.2
Gesamtartenzahl	14	13	14	11	19	25	29	8	33
Gesamtdeckung ohne Kryptogamenschicht	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Artenzahl Gehölze	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Artenzahl Kräuter	14	13	14	11	19	25	29	8	33
Artenzahl Moose	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Exposition	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine
Neigung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Höhe B1 (m)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Deckung B1 (%)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Höhe B2 (m)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Deckung B2 (%)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Höhe S (m)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Deckung S (%)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Höhe K (m)	0,7	1,2	0,5	1,2	1,5	1,5	1,6	1,5	1,5
Deckung K (%)	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Deckung M (%)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
KRAUTSCHICHT									
<i>Kennarten K Molinio-Arrhenatheretea, O Arrhenatheretalia:</i>									
Alopecurus pratensis	5	5	5	5	2b	4	4	2b	4
Holcus lanatus	+	+		2b		1	1	1	2a
Dactylis glomerata			+	+	1	1	1		+
Festuca pratensis						2b	1		1
Poa pratense	+	1			2b	2b	2a		2b
Heracleum sphondylium			+	+	+		+	+	+
Trifolium pratense									+
Ranunculus acris						+	1		2a
Stellaria graminea						1	+		+
Cerastium holosteoides	+	+		+	+	1	1	+	2a
Taraxacum officinale agg.			+	+	+	2a	1		+
Rumex acetosa	1	+				+	1		1
Vicia cracca		+					+		1
Lathyrus pratensis						1	+		+
Cardamine pratensis									+
Lotus corniculatus									1
Chrysanthemum leucanthemum							1		
Anthriscus sylvestris					1	+	+		
Achillea millefolium					1		1		+
Saxifraga granulata					1	+	+		+
Veronica chamaedrys									+
Ajuga reptans									
Plantago lanceolata					+	+	+		1
Trifolium dubium							1		

Vicia sepium			+						
<i>Kennarten V Arrhenatherion</i>									
Galium album	1	2a	2a	1		1	1	1	
Campanula patula				+			1		+
Arrhenatherium elatius	+	+	+	+	5	2b	2b	4	2a
<i>Kennarten Ass. Arrhenatheretum</i>									
Geranium pratense	+	1	3						
<i>Sonstige charakteristische Arten (Calthion, Molinieta, Cynosurion)</i>									
Sanguisorba officinalis	+	2a							
Ranunculus repens				1	1	1	+		+
Peucedanum palustre						1			
Lychnis flos-cuculi						2a	1		
Juncus conglomeratus									+
Bellis perennis									+
Phleum pratense									+
Deschampsia cespitosa									+
Anthoxanthum odoratum					+		1		2a
Rumex obtusifolius	1		+	+			+	+	
Crepis capillaris									
Cirsium palustre									
Cirsium oleracea						1			
<i>Begleiter (Agropyro-Rumicion, Aegopodion, Filipendulion, u.a.):</i>									
Agropyron repens	2a	2b	1						
Pseudolysimachia longifolia		+							
Filipendula ulmaria						1			+
Carex hirta						+	+		+
Festuca rubra									+
Luzula campestris									+
Bromus sterilis					+				
Urtica dioica	+		+		1			+	
Aegopodium podagraria					2a				
Symphytum officinale	+								
Vicia hirsuta	+		+				+		
Phalaris arundinacea		+	+						+
Galium aparine			+						
Capsella bursa-pastoris					+				
Lamium album					+				
Cirsium arvense						2a	+		
Cirsium vulgare					+				
Poa palustris						+			
Carex acutiformis						+			
Equisetum palustre									
Galium palustre									
Scirpus sylvaticus									
Potentilla anserina									
Carex leporina									
Myosotis palustris									
Daucus carota									
Hypochoeris radicata									
Myosotis cespitosa									

Lysimachia nummularia									
Hypericum perforatum									
Carex nigra									
Tanacetum vulgare									
Solidago canadensis									

6510 Flachlandmähwiesen (Fortsetzung)

Aufnahme-Nr.	30	44	38	40	42	69
Datum	03.06.04	04.06.04	03.06.04	04.06.04	04.06.04	04.06.04
Name des Bearbeiters	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel
Größe der Aufnahme­fläche (m²)	16	16	16	16	16	16
Ausrichtung	N	N	N	N	N	N
Rechtswert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	4572382	4569287	4569108	4569666	4570251	4582920
Hochwert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	5690530	5694093	5696139	5697700	5697982	5697751
Gebiets-Nr. FFH-Gebiet	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303
Teilfläche FFH-Gebiet	01	01	01	01	01	01
ID Lebensraumfläche	-	10067	10069	10055	10057	10008
LRT-Code	-	6510	6510	6510	6510	6510
Subtyp LRT	-	-	-	-	-	-
Nr. Pflanzengesellsch.	18.2.0.2	18.2.0.2	18.2.0.2	18.2.0.2	18.2.0.2	18.2.0.2
Gesamtartenzahl	5	36	30	26	23	12
Gesamtdeckung ohne Krypto­gamenschicht	100	100	100	100	100	100
Artenzahl Gehölze	0	0	0	0	0	0
Artenzahl Kräuter	5	36	30	26	23	12
Artenzahl Moose	0	0	0	0	0	0
Exposition	keine	keine	keine	keine	keine	keini
Neigung	0	0	0	0	0	0
Höhe B1 (m)	0	0	0	0	0	0
Deckung B1 (%)	0	0	0	0	0	0
Höhe B2 (m)	0	0	0	0	0	0
Deckung B2 (%)	0	0	0	0	0	0
Höhe S (m)	0	0	0	0	0	0
Deckung S (%)	0	0	0	0	0	0
Höhe K (m)	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Deckung K (%)	100	100	100	100	100	100
Deckung M (%)	0	0	0	0	0	0
KRAUTSCHICHT						
<i>Kennarten K Molinio-Arrhenatheretea, O Arrhenatheretalia:</i>						
Alopecurus pratensis	4	2b	5	2a	3	5
Holcus lanatus		5	+	2a	+	
Dactylis glomerata	2a		2b			
Festuca pratensis		1	1	1	1	
Poa pratense		1	1	1	1	1
Heracleum sphondylium			1			
Trifolium pratense		+	1			
Ranunculus acris		2a	1	2a	2a	

Stellaria graminea		1		+	+	
Cerastium holosteoides		2a	1			1
Taraxacum officinale agg.			1			+
Rumex acetosa		1	1	1	1	1
Vicia cracca		+	+			
Lathyrus pratensis			1	1	+	
Cardamine pratensis		+		1	1	
Lotus corniculatus		1		2a	1	
Chrysanthemum ircutianum			+			
Anthriscus sylvestris		+				
Achillea millefolium			+			
Saxifraga granulata		+	1			
Veronica chamaedrys		+	+	+	+	
Ajuga reptans				+		
Plantago lanceolata		+	1			
Trifolium dubium		+				
Vicia sepium		+				
<i>Kennarten V Arrhenatherion</i>						
Galium album						+
Campanula patula		+	2a			
Arrhenatrium elatius	2b	1	+			1
<i>Kennarten Ass Arrhenatheretum</i>						
Geranium pratense						
<i>Sonstige charakteristische Arten (Calthion, Molinietales, Cynosurion)</i>						
Sanguisorba officinalis						
Ranunculus repens		+	+	2a	1	
Peucedanum palustre						
Lychnis flos-cuculi		1		1	+	
Juncus conglomeratus		+		1	1	
Bellis perennis			+			
Phleum pratense						
Deschampsia cespitosa		+		1	+	
Anthoxanthum odoratum		1	1	2b	2b	
Rumex obtusifolius		+	+			
Crepis capillaris			+			
Cirsium palustre		+		+	+	
Cirsium oleracea		1				
<i>Begleiter (Agropyro-Rumicion, Aegopodion, Filipendulion, u.a.):</i>						
Agropyron repens						+
Pseudolysimachia longifolia						
Filipendula ulmaria		+				
Carex hirta						
Festuca rubra			+			
Luzula campestris				+		
Bromus sterilis		+				
Urtica dioica	1					
Aegopodium podagraria						
Symphytum officinale						
Vicia hirsuta						
Phalaris arundinacea						

Galium aparine						
Capsella bursa-pastoris						
Lamium album						
Cirsium arvense	2b		+			+
Cirsium vulgare						
Poa palustris		1	1	1	1	
Carex acutiformis						
Equisetum palustre		+		+		
Galium palustre		+		+	1	
Scirpus sylvaticus		+		+	+	
Potentilla anserina						
Carex leporina		+				
Myosotis palustris		+				
Daucus carota			+			+
Hypochoeris radicata			+			
Myosotis cespitosa				+	+	
Lysimachia nummularia				1	+	
Hypericum perforatum				+		
Carex nigra					+	
Tanacetum vulgare						1
Solidago canadensis						1

7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore

Aufnahme-Nr.	41	70
Datum	04.06.04	19.10.04
Name des Bearbeiters	Kühnappel	Kühnappel
Größe der Aufnahme­fläche (m²)	9	9
Ausrichtung	N	N
Rechtswert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	4569681	
Hochwert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	5697722	
Gebiets-Nr. FFH-Gebiet	DE-4743-303	DE-4743-303
Teilfläche FFH-Gebiet	01	01
ID Lebensraumfläche	10070	10072
LRT-Code	7140	7140
Subtyp LRT	2	2
Nr. Pflanzengesellsch.	14.0.1	14.0.1
Gesamtartenzahl	14	
Gesamtdeckung ohne Kryptogamenschicht	25	100
Artenzahl Gehölze	0	
Artenzahl Kräuter	13	
Artenzahl Moose	1	
Exposition	keine	keine
Neigung	0	0
Höhe B1 (m)	0	0
Deckung B1 (%)	0	0
Höhe B2 (m)	0	0
Deckung B2 (%)	0	0
Höhe S (m)	0	1,5

Deckung S (%)	0	1
Höhe K (m)	0,3	0,5
Deckung K (%)	25	70
Deckung M (%)	40	60
STRAUCHSCHICHT		
<i>Begleiter:</i>		
Pinus sylvestris		+
KRAUTSCHICHT		
<i>Kennarten K Scheuzerio-Caricetea, O Scheuzerietalia:</i>		
Eriophorum angustifolia	1	1
Agrostis canina	+	1
Hydrocotyle vulgaris	1	+
Drosera rotundifolia		1
<i>Kennarten V Caricion fuscae</i>		
Carex nigra	2a	
Viola palustris	+	+
<i>Kennarten Ass. Caricetum fuscae</i>		
Carex canescens		+
<i>Sonstige charakteristische Arten (Molinion):</i>		
Juncus conglomeratus	2a	
Juncus acutiflorus		+
Molinia caerulea		3
Potentilla erecta	+	
<i>Begleiter (Filipendulion, Arrhenatherion, Calthion)</i>		
Lysimachia vulgaris	2b	
Ranunculus flammula	2a	
Myosotis palustris	+	
Agrostis stolonifera	+	
Galium palustre	+	
Anthoxanthum odoratum	1	
MOOSSCHICHT		
<i>Kennarten K Scheuzerio-Caricetea, O Scheuzerietalia:</i>		
Sphagnum magellanicum		+
Sphagnum palustre		4
Sphagnum fallax	3	1

LRT 9110

Aufnahme-Nr.	48
Datum	07.06.04
Name des Bearbeiters	K.Bie.
Größe der Aufnahmefläche (m²)	400
Ausrichtung	N
Rechtswert des Mittelpunktes der Aufnahmefläche	4569785
Hochwert des Mittelpunktes der Aufnahmefläche	5698024
Gebiets-Nr. FFH-Gebiet	DE-4743-303
Teilfläche FFH-Gebiet	01
ID Lebensraumfläche	10071
LRT-Code	9110

Subtyp LRT	1
Nr. Pflanzengesellsch.	36.1.2.1
Gesamtartenzahl	4
Gesamtdeckung ohne Kryptogamenschicht	100
Artenzahl Gehölze	4
Artenzahl Kräuter	0
Artenzahl Moose	0
Exposition	S
Neigung	3°
Höhe B1 (m)	15
Deckung B1 (%)	100
Höhe B2 (m)	0
Deckung B2 (%)	0
Höhe S (m)	0
Deckung S (%)	0
Höhe K (m)	0
Deckung K (%)	0
Deckung M (%) / Krypto.	0
BAUMSCHICHT 1	
<i>Kennarten K Quercus-Fagetea, O Fagetalia:</i>	
Quercus petraea	+
<i>Kennarten V Luzulo-Fagenion :</i>	
Fagus sylvatica	5
<i>Begleiter :</i>	
Betula pendula	+
Pinus sylvestris	+
Weitere Schichten fehlen	

LRT 9160

Aufnahme-Nr.	1	7	9	12	14	49
Datum	07.06.04	08.06.04	08.06.04	09.06.04	10.06.04	
Name des Bearbeiters	K.Bie.	K.Bie.	K.Bie.	K.Bie.	K.Bie.	K.Bie.
Größe der Aufnahme­fläche (m²)	400	400	400	400	400	400
Ausrichtung	N	N	N	N	N	N
Rechtswert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	4568993	4569144	4574585	4573235	4574530	4581554
Hochwert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	5697465	5694010	5691209	5690563	5691117	5695713
Gebiets-Nr. FFH-Gebiet	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303
Teilfläche FFH-Gebiet	01	01	01	01	01	01
ID Lebensraumfläche	10050	10042	10040	10030	10026	10032
LRT-Code	9160	9160	9160	9160	9160	9160
Subtyp LRT						
Nr. Pflanzengesellsch.	36.3.2.2	36.3.2.2	36.3.2.2	36.3.2.2	36.3.2.2	36.3.2.2
Gesamtartenzahl	16	19	22	31	23	16
Gesamtdeckung ohne Kryptogamenschicht	100	100	100	100	100	100
Artenzahl Gehölze	6	11	13	14	12	6
Artenzahl Kräuter	10	8	9	17	11	10
Artenzahl Moose	0	0	0	0	0	0

Exposition	WSW	O	O	ONO	NW	-
Neigung	3°	4°	4°	2°	4°	0
Höhe B1 (m)	19	23	23	25	23	25
Deckung B1 (%)	80	90	80	100	100	100
Höhe B2 (m)	-	15	15	15		15
Deckung B2 (%)	-	30	60	20		40
Höhe S (m)	-	5	5	7	6	6
Deckung S (%)	-	60	40	80	30	10
Höhe K (m)	0,5	0,5	0,8	0,8	0,5	0,5
Deckung K (%)	100	80	70	90	80	70
Deckung M (%) / Krypto.	0	0	0	0	0	0
BAUMSCHICHT 1						
<i>Kennarten K Querco-Fagetea, O Fagetalia:</i>						
Quercus robur	4	2a	3	2b	2b	3
Quercus petraea		3	3	2a	1	
Fraxinus exelsior				2a	2a	
<i>Kennarten V Carpinion :</i>						
Carpinus betulus	1	1	1	1	3	3
Tilia cordata		+			+	
<i>Sonstige charakteristische Arten (Alno-Ulmion):</i>						
Ulmus laevis				2a		2a
Alnus glutinosa	1		1	1		
<i>Begleiter (Fagion, u.a.):</i>						
Fagus sylvatica		1	1			
Betula pubescens	1			2a	2a	
Betula pendula		2a				+
Acer platanoides					2a	
Acer pseudoplatanus		2b	2a	2b		+
Sorbus aucuparia			1			
Pinus sylvestris		1	1			
Quercus rubra		1				
Populus ssp.				1	2a	
Robinia pseudoacacia			1			
BAUMSCHICHT 2						
<i>Kennarten K Querco-Fagetea, O Fagetalia:</i>						
Quercus robur		1	1			
<i>Kennarten V Carpinion :</i>						
Carpinus betulus			1	1		3
<i>Begleiter (Fagion, u.a.):</i>						
Acer pseudoplatanus		2b	3	1		
Betula pendula			1			
Sorbus aucuparia		1	1			
STRAUCHSCHICHT						
<i>Kennarten K Querco-Fagetea, O Fagetalia:</i>						
Corylus avellana				2a	1	
<i>Kennarten V Carpinion :</i>						
Carpinus betulus		1	1		2a	
<i>Sonstige charakteristische Arten (Alno-Ulmion):</i>						
Fraxinus exelsior					+	

<i>Begleiter (Fagion, u.a.):</i>						
Crataegus ssp.				2a	1	
Sambucus nigra	+	3	3	3	2b	2b
Salix caprea			1			
Cornus mas				2a		
Acer pseudoplatanus		1	1			
Acer campestre					+	
KRAUTSCHICHT						
<i>Kennarten K Quercus-Fagetia, O Fagetalia:</i>						
Quercus robur		+	+	+	+	
Quercus petraea		+	+	+	+	
Allium ursinum				2b		
Anemone nemorosa	+	+	1	1	2a	
Viola reichenbachiana	+	+	1	+	1	
Lamium galeobdolon				1	+	
Polygonatum multiflorum				1	1	+
Poa nemoralis	+	+			1	+
Milium effusum				+	+	+
<i>Kennarten V Carpinion :</i>						
Corylus avellana				+	+	
Carpinus betulus		+			+	
Stellaria holostea			1	3	3	
Dactylis polygama		1	+			
<i>Sonstige charakteristische Arten (Alno-Ulmion):</i>						
Carex brizoides	5	4	2b	2b		4
Stachys sylvatica				+		
<i>Begleiter (Fagion, u.a.):</i>						
Acer pseudoplatanus		1	1	+		+
Sambucus nigra	+	+	+		+	+
Sorbus aucuparia	+	+	+	+		
Dryopteris dilatata	+					
Athyrium filix-femina	1		1	1	+	1
Impatiens parviflora	+	+		1	+	1
Rubus fruticosus agg.	+					
Maianthemum bifolium				+		1
Urtica dioica	+		1	1		+
Glechoma hederacea				+	+	
Galeopsis tetrahit				+		+
Holcus mollis		1				
Deschampsia caespitosa	1	+			+	1
Galium aparine				3		
Oxalis acetosella				+		
Moehringia trinerva			1			
Reynoutria japonica			+			

LRT 91E0

Aufnahme-Nr.	2	4	5	6	8	10
Datum	07.06.04	07.06.04	07.06.04	08.06.04	08.06.04	09.06.04

Name des Bearbeiters	K.Bie.	K.Bie.	K.Bie.	K.Bie.	K.Bie.	K.Bie.
Größe der Aufnahme­fläche (m²)	100	100	100	100	100	100
Ausrichtung	WSW	WSW	SW	S	S	O
Rechtswert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	4569230	4569694	4569828	4569456	4569504	4572528
Hochwert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	5697626	5697908	5697987	5694404	5693799	5690615
Gebiets-Nr. FFH-Gebiet	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303
Teilfläche FFH-Gebiet	01	01	01	01	01	01
ID Lebensraumfläche	10051	10056	10059	10046	10041	-
LRT-Code	91E0	91E0	91E0	91E0	91E0	-
Subtyp LRT	2	2	2	2	2	-
Nr. Pflanzengesellsch.	36.3.1.3	36.3.1.3	36.3.1.3	36.3.1.1	36.3.1.1	36.3.1.2
Gesamtartenzahl	14	13	15	13	13	11
Gesamtdeckung ohne Kryptogamenschicht	100	100	100	100	100	100
Artenzahl Gehölze	4	4	7	3	5	3
Artenzahl Kräuter	9	9	8	10	8	8
Artenzahl Moose	0	0	0	0	0	0
Exposition	WSW	WSW	SW	S	S	O
Neigung	3°	3°	3°	3°	2°	3°
Höhe B1 (m)	18	17	18	15	15	23
Deckung B1 (%)	80	80	90	100	100	100
Höhe B2 (m)						
Deckung B2 (%)						
Höhe S (m)		5	6			5
Deckung S (%)		10	10			10
Höhe K (m)	0,9	0,8	0,7	0,8	0,6	0,8
Deckung K (%)	80	100	100	100	100	100
Deckung M (%) / Krypto.	0	0	0	0	0	0
BAUMSCHICHT 1						
<i>Kennarten K Quercu-Fagetea, O Fagetalia:</i>						
Quercus robur	1		1		+	2a
Fraxinus excelsior						5
<i>Kennarten V Alno-Ulmion</i>						
Ulmus laevis						
Alnus glutinosa	5	5	5	5	5	
Salix alba						
<i>Sonstige charakteristische Arten (Carpinion, Alnion):</i>						
Carpinus betulus			+			
<i>Begleiter (Fagion, u.a.)</i>						
Acer pseudoplatanus						
Betula pubescens	2a	1	1	+	1	
Betula pendula					+	
Fagus sylvatica	+					
Pinus sylvestris			1			
Larix decidua			1			
Larix kaempferi						
Sorbus aucuparia					+	
Populus x canadensis						
BAUMSCHICHT 2						
<i>Kennarten K Quercu-Fagetea, O Fagetalia:</i>						

Fraxinus excelsior						
<i>Kennarten V Alno-Ulmion</i>						
Alnus glutinosa						
<i>Begleiter (Fagion, u.a.)</i>						
Acer pseudoplatanus						
STRAUCHSCHICHT						
<i>Kennarten K Querco-Fagetea, O Fagetalia:</i>						
Fraxinus excelsior						+
<i>Kennarten V Alno-Ulmion</i>						
Alnus glutinosa		1	2a			
Prunus padus						
<i>Sonstige charakteristische Arten (Carpinion, Alnion):</i>						
Corylus avellana						
Frangula alnus		1				
<i>Begleiter (Fagion, u.a.)</i>						
Salix caprea						
Sambucus nigra						2a
Crataegus laevigata						
Pinus sylvestris						
Rubus fruticosus agg.						
KRAUTSCHICHT						
<i>Kennarten K Querco-Fagetea, O Fagetalia:</i>						
Quercus robur			+			+
Lamium galeobdolon	+			+		
Milium effusum						
Ficaria verna				+		
<i>Kennarten V Alno-Ulmion</i>						
Alnus glutinosa			+	+	+	
Carex brizoides		3	4	3	5	2a
Equisetum sylvaticum		1	2a	1	+	
Circea lutetiana			+			
<i>Kennarten Ass Carici remotae-Fraxinetum</i>						
Carex remota	1		+			
Lysimachia nemorum	1	1		+		
<i>Sonstige charakteristische Arten (Carpinion, Alnion):</i>						
Stellaria holostea						
Frangula alnus						
<i>Begleiter (Fagion, u.a.)</i>						
Athyrium filix-femina	3	1	1	1	+	
Phalaris arundinacea		+	+	1	1	+
Deschampsia caespitosa	1					+
Impatiens parviflora	+			1		2a
Galeopsis tetrahit					+	+
Molinia caerulea		3				
Pteridium aquilinum		1				
Urtica dioica				2a	1	2a
Galium aparine		+		+	+	2a
Alliaria petiolata						
Oxalis acetosella			1			

Rubus fruticosus agg.	2b	+	+		1	1
Sambucus nigra	+			+		+
Sorbus aucuparia	+	+	+			
Larix kaempferi						
Equisetum palustre						

LRT 91E0 (Fortsetzung)

Aufnahme-Nr.	11	13	15	16	18	17	3
Datum	09.06.04	10.06.04	10.06.04	10.06.04	10.06.04	10.06.04	10.06.04
Name des Bearbeiters	K.Bie.	K.Bie.	K.Bie.	K.Bie.	K.Bie.	K.Bie.	K.Bie.
Größe der Aufnahme­fläche (m²)	100	100	100	100	100	100	100
Ausrichtung	N	N	N	N	N	N	N
Rechtswert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	4573028	4573592	4578065	4580729	4582332	4582737	4569488
Hochwert des Mittelpunktes der Aufnahme­fläche	5690586	4690846	5698687	5697362	5698765	5697803	5697694
Gebiets-Nr. FFH-Gebiet	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303
Teilfläche FFH-Gebiet	01	01	01	01	01	01	01
ID Lebensraumfläche	10031	10029	10012	10014	10010	20001	20006
LRT-Code	91E0	91E0	91E0	91E0	91E0	91E0	91E0
Subtyp LRT	2	2	2	2	3	2	2
Nr. Pflanzengesellsch.	36.3.1.1	36.3.1.2	36.3.1.1	36.3.1.1	30.1.1.2	-	-
Gesamtartenzahl	14	19	15	12	16	14	11
Gesamtdeckung ohne Kryptogamenschicht	100	100	100	100	100	100	100
Artenzahl Gehölze	4	7	5	6	7	4	5
Artenzahl Kräuter	10	12	10	6	9	10	9
Artenzahl Moose	0	0	0	0	0	0	0
Exposition	O	ONO	SO	OSO	N	-	-
Neigung	2°	2°	4°	2°	3°	0	0
Höhe B1 (m)	13	23	13	14	21	27	22
Deckung B1 (%)	100	100	80	100	80	100	100
Höhe B2 (m)		16				-	-
Deckung B2 (%)		40				-	-
Höhe S (m)	5	6	5	3	6	5	5
Deckung S (%)	60	40	30	100	5	5	15
Höhe K (m)	0,8	0,8	0,9	0,8	1,0	0,6	0,6
Deckung K (%)	90	100	100	100	100	100	100
Deckung M (%) / Krypto.	0	0	0	0	0	0	0
BAUMSCHICHT 1							
<i>Kennarten K Querco-Fagetea, O Fagetalia:</i>							
Quercus robur					3		
Fraxinus excelsior	2a	4					
<i>Kennarten V Alno-Ulmion</i>							
Ulmus laevis					3		
Alnus glutinosa	5	3	5	5	1	+	+
Salix alba					4	+	
<i>Sonstige charakteristische Arten (Carpinion, Alnion):</i>							
Carpinus betulus							

<i>Begleiter (Fagion, u.a.)</i>							
Acer pseudoplatanus		3					
Betula pubescens			2a	1	1		5
Betula pendula				1			
Fagus sylvatica							
Pinus sylvestris			+				1
Larix decidua							
Larix kaempferi							1
Sorbus aucuparia							
Populus x canadensis						5	
BAUMSCHICHT 2							
<i>Kennarten K Querco-Fagetea, O Fagetalia:</i>							
Fraxinus excelsior		2a					
<i>Kennarten V Alno-Ulmion</i>							
Alnus glutinosa		1					
<i>Begleiter (Fagion, u.a.)</i>							
Acer pseudoplatanus		1					
STRAUCHSCHICHT							
<i>Kennarten K Querco-Fagetea, O Fagetalia:</i>							
Fraxinus excelsior		2a					
<i>Kennarten V Alno-Ulmion</i>							
Alnus glutinosa		1	2a				2b
Prunus padus		1					
<i>Sonstige charakteristische Arten (Carpinion, Alnion):</i>							
Corylus avellana		1					
Frangula alnus	+		2a				1
<i>Begleiter (Fagion, u.a.)</i>							
Salix caprea		1					
Sambucus nigra	4	2b		4	+	+	
Crataegus laevigata					1		
Pinus sylvestris			1				
Rubus fruticosus agg.				4			
KRAUTSCHICHT							
<i>Kennarten K Querco-Fagetea, O Fagetalia:</i>							
Quercus robur					+		
Lamium galeobdolon	+	+	+				
Milium effusum	1	1		1			
Ficaria verna		1	1				
<i>Kennarten V Alno-Ulmion</i>							
Alnus glutinosa	+						+
Carex brizoides	1	3	1	2b	1	4	1
Equisetum sylvaticum			1				
Circea lutetiana			+				
<i>Kennarten Ass Carici remotae-Fraxinetum</i>							
Carex remota		+			+		+
Lysimachia nemorum			1				
<i>Sonstige charakteristische Arten (Carpinion, Alnion):</i>							
Stellaria holostea		1					
Frangula alnus							+

<i>Begleiter (Fagion, u.a.)</i>							
Athyrium filix-femina		+	1			+	
Phalaris arundinacea	1		2a		1	+	
Deschampsia caespitosa	+	+		1	+	+	
Impatiens parviflora	3	+				+	
Galeopsis tetrahit	+				+	+	
Molinia caerulea							4
Pteridium aquilinum							2b
Urtica dioica	1	2a		2b	1	1	
Galium aparine		2a	+	2b	2b	+	
Alliaria petiolata					+	+	
Oxalis acetosella							
Rubus fruticosus agg.	1	1	+	3	1	+	1
Sambucus nigra		+		1	+	+	
Sorbus aucuparia			+	+			
Larix kaempferi							+
Equisetum palustre							+

16.1.2 Halbquantitative Florenlisten

LRT 3260

Aufnahme-Nr.	49	50	51	52	53	54	55	56	57
Datum	04.06.04	04.06.04	04.06.04	04.06.04	04.06.04	04.06.04	04.06.04	04.06.04	04.06.04
Name des Bearbeiters	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel
Größe der Aufnahme­fläche (qm)	1500*	1500*	1500*	1500*	1500*	1500*	1500*	1500*	1500*
Ausrichtung	G	G	G	G	G	G	G	G	G
Rechtswert	4581059	4580472	4579633	4576775	4576300	4575674	4574252	4573290	4570568
Hochwert	5695601	5695128	5695055	5693995	5692954	5692149	5692483	5692359	5692938
Gebiets-Nr. FFH-Gebiet	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303
Teilfläche FFH-Gebiet	01	01	01	01	01	01	01	01	01
ID Lebensraumfläche	10018	10019	10020	10021	10023	10024	10061	10062	10065
LRT-Code	3260	3260	3260	3260	3260	3260	3260	3260	3260
Subtyp LRT	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Nr. Pflanzengesellsch.	3.1.1	3.1.1	3.1.1	3.1.1	3.1.1	3.1.1	3.1.1	3.1.1	3.1.1
KRAUTSCHICHT									
Callitriche palustris agg.	C	B	B	D	C	B	B	A	B
Potamogeton pectinatus	E	E	E	E	D	D	E	D	
Potamogeton crispus				C	D	A	C		
Elodea canadensis					C	C	C	D	C
Glyceria maxima				A					B
Glyceria fluitans	A	A	B	B	A		A	A	A

*Anmerkung: Es wurden 300 m Uferstrecke erfasst; die Fläche ergibt sich aus der Länge von 300 m und einer Breite von 5 m

LRT 3150

Aufnahme-Nr.	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67
Datum	03.06.04	04.06.04	04.06.04 26.10.04	04.06.04	04.06.04	03.06.04	16.09.04	16.09.04	16.09.04	16.09.04
Name des Bearbeiters	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel	Kühnapfel
Größe der Aufnahmefläche (qm)	817	3.402	1500*	1.209	1.018	9.499	6.097	3.331	7037	18.957
Ausrichtung	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
Rechtswert	4578093	4582212	4569490	4568496	4570706	4582087	4569169	4569078	4571559	4569474
Hochwert	5698616	5695719	5694682	5697718	5692873	5696264	5694104	5694186	5693169	5694918
Gebiets-Nr. FFH-Gebiet	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303	DE-4743-303
Teilfläche FFH-Gebiet	01	01	01	01	01	01	01	01	01	01
ID Lebensraumfläche	10013	10017	10047	10049	10063	20002	20003	20004	20005	20007
LRT-Code	3150	3150	3150	3150	3150	3150	3150	3150	3150	3150
Subtyp LRT	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1
Nr. Pflanzengesellsch.	1.1.1.1	1.1.1.1	1.1.1.1	3.1.2.3	3.1.1.6	-	1.1.1.1	1.1.1.1	-	-
KRAUTSCHICHT										
Callitriche palustris agg.	A	A	B		A					
Lemna minor	F	F	F	F	E		F	F	E	C
Potamogeton crispus			B		F					
Potamogeton pectinatus					B					
Potamogeton natans				F						
Polygonum amphibium	A									
Ranunculus peltatus										
Elodea canadensis			A							
Spirodela polyrhiza	A	E								
Typha angustifolia			F			C				F
Iris pseudacorus	A					B	B	B	B	
Schoenoplectus lacustris						B			C	
Equisetum palustris				C		C		C		
Glyceria fluitans agg.					C	D	D	D	B	B
Glyceria maxima	B									
Typha latifolia			C		C	D	C	D	D	
Juncus effusus	B									
Sparganium erectum	A									

*Anmerkung: Es wurden 300 m Uferstrecke erfasst; die Fläche ergibt sich aus der Länge von 300 m und einer Breite von 5 m

16.1.3 Gesamtflorenliste

<i>Acer campestre</i>	<i>Carex pallescens</i>	<i>Filago minima</i>
<i>Acer platanoides</i>	<i>Carex paniculata</i>	<i>Filago vulgaris</i>
<i>Acer pseudoplatanus</i>	<i>Carex pilulifera</i>	<i>Filipendula ulmaria</i>
<i>Achillea millefolium</i>	<i>Carex pseudocyperus</i>	<i>Frangula alnus</i>
<i>Aegopodium podagraria</i>	<i>Carex remota</i>	<i>Fraxinus excelsior</i>
<i>Agropyron repens</i>	<i>Carpinus betulus</i>	<i>Galeopsis speciosa</i>
<i>Agrostis canina</i>	<i>Cerastium holosteoides</i>	<i>Galeopsis terahit</i>
<i>Agrostis capillaris</i>	<i>Cerastium semidecandrum</i>	<i>Galium album</i>
<i>Agrostis stolonifera</i>	<i>Chrysanthemum ircutianum</i>	<i>Galium aparine</i>
<i>Ajuga reptans</i>	<i>Circea lutetiana</i>	<i>Galium palustre</i>
<i>Alliaria petiolata</i>	<i>Cirsium arvense</i>	<i>Geranium pratense</i>
<i>Allium ursinum</i>	<i>Cirsium oleracea</i>	<i>Glechoma hederacea</i>
<i>Alnus glutinosa</i>	<i>Cirsium palustre</i>	<i>Glyceria fluitans</i>
<i>Alopecurus pratensis</i>	<i>Cirsium vulgare</i>	<i>Glyceria maxima</i>
<i>Angelica sylvestris</i>	<i>Conium maculatum</i>	<i>Heracleum sphondylium</i>
<i>Anomone nemorosa</i>	<i>Conyza canadensis</i>	<i>Holcus lanatus</i>
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	<i>Cornus mas</i>	<i>Holcus mollis</i>
<i>Anthriscus sylvestris</i>	<i>Corylus avellana</i>	<i>Hydrocotyle vulgaris</i>
<i>Arabidopsis thaliana</i>	<i>Crataegus laevigata</i>	<i>Hypericum perforatum</i>
<i>Arrhenaterium elatius</i>	<i>Crataegus ssp.</i>	<i>Hypochoeris radicata</i>
<i>Artemisia vulgaris</i>	<i>Crepis capillaris</i>	<i>Impatiens parviflora</i>
<i>Athyrium filix-femina</i>	<i>Crepis paludosa</i>	<i>Juncus acutiflorus</i>
<i>Avenula pubescens</i>	<i>Dactylis glomerata</i>	<i>Juncus conglomeratus</i>
<i>Bellis perennis</i>	<i>Dactylis polygama</i>	<i>Lamium album</i>
<i>Betula pendula</i>	<i>Dactylorhiza majalis</i>	<i>Lamium galeobdolon</i>
<i>Betula pubescens</i>	<i>Daucus carota</i>	<i>Larix deciduas</i>
<i>Bidens frondosa</i>	<i>Deschampsia cespitosa</i>	<i>Larix kaempferi</i>
<i>Bromus sterilis</i>	<i>Dryopteris dilatata</i>	<i>Lathyrus pratensis</i>
<i>Bromus tectorum</i>	<i>Elodea canadensis</i>	<i>Lotus corniculatus</i>
<i>Callitriche palustris</i> agg.	<i>Epilobium hirsutum</i>	<i>Luzula campestris</i>
<i>Caltha palustris</i>	<i>Epilobium palustre</i>	<i>Lychnis flos cuculi</i>
<i>Calystegia sepium</i>	<i>Epilobium parviflorum</i>	<i>Lycopus europaeus</i>
<i>Campanula patula</i>	<i>Equisetum palustre</i>	<i>Lysimachia nemorum</i>
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	<i>Equisetum sylvaticum</i>	<i>Lysimachia nummularia</i>
<i>Cardamine pratensis</i>	<i>Eriophila verna</i>	<i>Lysimachia vulgaris</i>
<i>Carex acutiformis</i>	<i>Eriophorum angustifolium</i>	<i>Lythrum salicaria</i>
<i>Carex brizoides</i>	<i>Fagus sylvatica</i>	<i>Maianthemum bifolium</i>
<i>Carex hirta</i>	<i>Festuca pratensis</i>	<i>Milium effusum</i>
<i>Carex leporina</i>	<i>Festuca rubra</i> agg.	<i>Moehringia trinerva</i>
<i>Carex nigra</i>	<i>Ficaria verna</i>	<i>Molinia caerulea</i>

<i>Myosotis cespitosa</i>	<i>Quercus robur</i>	<i>Spergula morisonii</i>
<i>Myosotis palustris</i>	<i>Quercus rubra</i>	<i>Sphagnum fallax</i>
<i>Nardus stricta</i>	<i>Ranunculus acris</i>	<i>Stachys sylvatica</i>
<i>Ornithopus perpusillus</i>	<i>Ranunculus flammula</i>	<i>Stellaria graminea</i>
<i>Oxalis acetosella</i>	<i>Ranunculus nemorosa</i>	<i>Stellaria holostea</i>
<i>Petasites hybrida</i>	<i>Ranunculus repens</i>	<i>Symphytum officinale</i>
<i>Peucedanum palustre</i>	<i>Reynoutria japonica</i>	<i>Tanacetum vulgare</i>
<i>Phalaris arundinacea</i>	<i>Robinia pseudoacacia</i>	<i>Taraxacum officinale</i> agg.
<i>Phleum pratense</i>	<i>Rorippa palustris</i>	<i>Tilia cordata</i>
<i>Pinus sylvestris</i>	<i>Rubus caesius</i>	<i>Trifolium dubium</i>
<i>Plantago lanceolata</i>	<i>Rubus fruticosus</i> agg.	<i>Trifolium pratense</i>
<i>Poa nemoralis</i>	<i>Rumex acetosa</i>	<i>Typha angustifolia</i>
<i>Poa palustris</i>	<i>Rumex acetosella</i>	<i>Typha latifolia</i>
<i>Poa pratense</i>	<i>Rumex obtusifolius</i>	<i>Ulmus laevis</i>
<i>Polygonatum multiflorum</i>	<i>Salix alba</i>	<i>Urtica dioica</i>
<i>Populus ssp.</i>	<i>Salix caprea</i>	<i>Valeriana dioica</i>
<i>Populus x canadensis</i>	<i>Sambucus nigra</i>	<i>Veronica arvensis</i>
<i>Potamogeton crispus</i>	<i>Sanguisorba officinalis</i>	<i>Veronica chamaedrys</i>
<i>Potamogeton natans</i>	<i>Saxifraga granulata</i>	<i>Vicia cracca</i>
<i>Potamogeton pectinatus</i>	<i>Scirpus sylvatica</i>	<i>Vicia hirsuta</i>
<i>Potentilla anserina</i>	<i>Scleranthus annuus</i>	<i>Vicia sepium</i>
<i>Potentilla erecta</i>	<i>Scrophularia nodosa</i>	<i>Vicia tetrasperma</i>
<i>Prunus padus</i>	<i>Senecio vernalis</i>	<i>Viola palustris</i>
<i>Pseudolysimachia longifolia</i>	<i>Solidago canadensis</i>	<i>Viola reichenbachiana</i>
<i>Pteridium aquilinum</i>	<i>Sorbus aucuparia</i>	
<i>Quercus petraea</i>	<i>Sparganium erecta</i>	

16.1.4 Gewässer-Daten der UBG

16.1.5 Dokumentation Befischungsergebnisse (LfL, Referat Fischerei)

16.1.6 Dokumentation der Bewertung der LRT und Arten

16.2 DOKUMENTATION DER MAßNAHMENPLANUNG